

# Abhandlungen

der  
Zoologisch-  
Botanischen  
Gesellschaft  
in Österreich

Band 39

Ernst SCHARFETTER & Erich HÜBL

## **Gefäßpflanzenflora niederösterreichischer Ruinen**

Gedruckt mit Unterstützung der Abteilung Wissenschaft und  
Forschung des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung

Wien 2013

Verlag der  
Zoologisch-Botanischen Gesellschaft

**Umschlagfotos:**

Großflächig: 30 Röthelstein (Industrieviertel)  
vorne klein (von links nach rechts): 46 Karlsbach (Mostviertel),  
55 Weißenburg (Mostviertel), 70 Eibenstein (Waldviertel)  
hinten klein (von oben nach unten): 68 Dobra (Waldviertel),  
60 St. Caecilia (Mostviertel), 115 Staatz (Weinviertel)  
(Die Ruinennummern verweisen auf den Text)

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger:**

Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich  
Althanstraße 14, A-1091 Wien, Postfach 45  
FAX: ++43-1-4277-9542 – E-Mail: Rudolf.Maier@univie.ac.at  
Homepage: <http://www.univie.ac.at/zoobot>

**Redaktion:** Univ.-Prof. Dr. Rudolf Maier

**Satz:** Vogelmedia GmbH, Bisamberg

**Druck:** Demczuk Fair Drucker, A-3002 Purkersdorf

© 2013 Medieninhaber: Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Österreich

ISBN: 978-3-901294-16-7

ISSN: 0084-5639

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zusammenfassung .....	5
Abstract .....	5
Einleitung .....	6
Lage, geologischer Aufbau und Klima .....	7
Flora .....	9
Standorte der Burgruinen .....	9
Zustand und Zugänglichkeit der Burgruinen .....	10
Kennzeichnung der Viertel .....	10
a. Industrieviertel + Burgenland (1, 2) .....	10
b. Mostviertel + Oberösterreich (58) .....	12
c. Waldviertel .....	13
d. Weinviertel .....	14
Untersuchte Ruinen 2004–2010 .....	16
Charakteristik der einzelnen Ruinen .....	19
Ruinenverbreitung einheimischer Bäume .....	61
Fels- und Mauerflora .....	66
Geophyten .....	68
a. Ruinen mit Geophyten .....	69
I. Industrieviertel .....	69
II. Mostviertel .....	73
III. Wald- und Weinviertel .....	75
b. Anmerkungen zu den für die Ruinen genannten Geophyten .....	78
c. Geophyten geordnet nach Häufigkeit .....	80
Neophyten .....	81
a. Neophyten alphabetisch .....	81
b. Anmerkungen zu einigen häufigen oder besonders bemerkenswerten Neophyten .....	82
c. Anzahl und Anteil der Neophyten in Bezug auf die einzelnen Ruinen .....	87
Verbreitete Arten mit Obergrenzen des Ruinenvorkommens .....	89
Ruinenverbreitung ausgewählter Arten .....	91
Vergleich mit Ruinenflore anderer Gebiete .....	100
a. Vergleich mit CELKA (2011) .....	100
b. Waldflora .....	103
c. Fels- und Mauerflora .....	104
d. Ruderalflora .....	104
e. Neophyten .....	105
Diskussion .....	105
Dank .....	107
Literatur .....	108
Tab. 1. Bäume+Sträucher-Artenliste .....	111
Tab. 2. Kraut+Zwergstrauch-Artenliste .....	117
Ruinen im Bild .....	141



## Zusammenfassung

Nach dem Zwischenbericht (HÜBL & SCHARFETTER 2008) liegt nun das Ergebnis einer mehrjährigen Aufnahme der Ruinenflora von Niederösterreich vor. Es handelt sich vorwiegend um Burgruinen, in wenigen Fällen um Kloster-, Kirchen- und Schlossruinen, in einem Fall um die Ruine einer Mühle. Insgesamt wurden 107 Ruinen zur Gänze oder die zugänglichen Teile aufgenommen. Die Reihenfolge der Besprechung erfolgt nach den Landesvierteln Niederösterreichs, beginnend mit dem Industrieviertel oder Viertel unter dem Wienerwald, gefolgt vom Mostviertel oder Viertel ober dem Wienerwald, dem Waldviertel und dem Weinviertel. Zusätzlich zu den Ruinen des Industrieviertels werden zwei Ruinen im angrenzenden Burgenland (Klosterberg und Landsee) mit aufgenommen, zusätzlich zum Mostviertel Losenstein an der Enns in Oberösterreich. Die Nomenklatur richtet sich mit wenigen Ausnahmen nach FISCHER et al. (2008).

Am reichsten an Ruinen ist das Waldviertel, gefolgt vom Industrieviertel und dem Mostviertel. Im Weinviertel konnten wegen der geringen Zahl und beschränkter Zugänglichkeit nur drei Ruinen untersucht werden.

Das Industrieviertel ist geomorphologisch, geologisch und klimatisch am mannigfaltigsten. Dies spiegelt sich in einer reichen Flora wider, die sich auch auf den Ruinen zeigt. Thermophile (pannonische) Arten treffen am Ostrand der Nördlichen Kalkalpen auf montane und dealpine Arten.

Das Mostviertel hat den geringsten Anteil an Ruinen mit thermophiler Flora, aber im Alpenbereich mehrere Ruinen mit Vorkommen meist calciphiler montaner bis subalpiner Arten.

Das nördlich der Donau an das Mostviertel anschließende Waldviertel ist ein aus silikatischen Gesteinen (vorwiegend Gneis und Granit) bestehendes Hochland (bis über 1000 m) mit tief eingeschnittenen Flusstälern, in denen thermophile Pflanzen z. T. weit flussaufwärts vordringen. Die Hochlagen haben dagegen raueres Klima als die Alpen in gleicher Höhe. Im Waldviertel befinden sich auch die höchstgelegenen Ruinen bis knapp über 1000 m. Dementsprechend gibt es neben einer Reihe thermophiler Arten auch montane, die z. T. auf den Ruinen des niederösterreichischen Alpenbereichs nicht vorkommen.

Das im Osten an das Waldviertel anschließende Weinviertel hat die geringste Reliefenergie und steht ganz unter pannonischem Einfluss. Dies zeigt sich in der Flora der drei untersuchten Ruinen mit überwiegend thermophilen Arten.

Die drei häufigsten Arten auf den niederösterreichischen Ruinen sind die Ruderalpflanzen *Geranium robertianum*, *Sambucus nigra* und *Chelidonium majus*. Zu den häufigeren zählen noch *Geum urbanum*, *Galium aparine* und *Urtica dioica*. Neben der Nährstoffanreicherung spielt auch die Kalkanreicherung eine Rolle. Auch in Ruinen über Silikatgestein sind extrem kalkmeidende Arten relativ selten. Wo noch Mauerreste vorhanden sind, wachsen die Mauerfarne *Asplenium ruta-muraria* und *A. trichomanes*. Zu den häufigsten Arten zählt auch die für die östlichen Alpen und angrenzende Gebiete kennzeichnende Waldpflanze *Cyclamen purpurascens*.

Die häufigsten Bäume sind *Fraxinus excelsior*, *Carpinus betulus*, *Prunus avium* und *Acer pseudoplatanus*, die häufigsten Sträucher nach *Sambucus nigra* sind *Corylus avellana*, *Cornus sanguinea*, *Berberis vulgaris* und *Euonymus europaeus*, dazu die Lianen *Clematis vitalba* und *Hedera helix*.

Neophyten spielen auf den niederösterreichischen Ruinen keine große Rolle (S. 81 und S. 87).

Regionale Unterschiede zeigen sich einerseits besonders im Auftreten von thermophilen (pannonischen) und andererseits von montanen bis subalpinen Pflanzen.

Allgemein gilt, dass die Häufigkeit der Arten auf den Ruinen oft nicht mit der allgemeinen Häufigkeit in einem Gebiet übereinstimmt.

## Abstract

Following our preliminary report (HÜBL & SCHARFETTER 2008), we are now presenting the final results of our multi-year survey of the flora of ruins in Lower Austria. These ruins are mostly remnants of castles, in some cases of churches, monasteries, manor-houses and even a mill. Our survey covers 107 ruins overall, either the complete area or the accessible parts. Our article is structured upon the geographical areas of Lower Austria. The

description of ruins is based on the so-called “quarters” or “Viertel”, starting with the Industrieviertel (“quarter below the Wienerwald”), followed by the Mostviertel (“quarter above the Wienerwald”), the Waldviertel and finally the Weinviertel (fig. 1). In addition to the ruins of the Industrieviertel, we visited two ruins in Burgenland (Klosterberg and Landsee) as well as, just across the border to Mostviertel area, the nearby ruin of Losenstein in Upper Austria.

Ruins are most abundant in the Waldviertel, followed by Industrieviertel and Mostviertel. Due to a scarcity of ruins and restricted access, we could only explore three ruins in the Weinviertel area.

The greatest diversity in morphology, geology and climate can be observed in the Industrieviertel. This diversity is reflected by its rich flora. Thermophilic (pannonian) species meet montane and dealpine species at the easternmost border of the Alps.

The smallest proportion of ruins with thermophilic flora was recorded in the Mostviertel (west of Industrieviertel), but the more alpine parts contain various ruins with mostly calcicole, montane or subalpine species.

North of the Danube River and adjacent to the southern Mostviertel lies the Waldviertel. These highlands are characterized by siliceous rocks (predominantly gneiss and granite) and reach altitudes slightly above 1000 m. In the deeply carved valleys, thermophilic plants migrate upstream. In contrast to those hidden valleys, high-altitude areas show a rougher climate than areas of the same altitude in the Austrian Alps. The highest-situated ruins are located in the Waldviertel. Accordingly, both thermophilic and montane species inhabit Waldviertel ruins – species you will never find around ruins in the alpine areas of Lower Austria.

Weinviertel – adjacent to the Waldviertel in the east – shows no significant relief energy. The climate is dominated by pannonian influences and the three ruins visited therefore have a mainly thermophilic flora.

The three most frequent species in the ruin areas of Lower Austria are the ruderal plants *Geranium robertianum*, *Sambucus nigra* and *Chelidonium majus*. *Geum urbanum*, *Galium aparine* and *Urtica dioica* are frequent as well.

Apart from the accumulation of nutrients, the accumulation of lime is an important factor influencing the flora in these special habitats. Even in ruins on siliceous rock, extremely calcifuge species are comparatively rare. If remnants of walls exist, the ferns *Asplenium ruta-muraria* and *A. trichomanes* are characteristic. Another common species is *Cyclamen purpurascens*, typical for the forests of the eastern Alps and adjacent regions.

The most frequent trees are *Fraxinus excelsior*, *Carpinus betulus*, *Prunus avium* and *Acer pseudoplatanus*. *Sambucus nigra* is the most frequent shrub, followed by *Corylus avellana*, *Cornus sanguinea*, *Berberis vulgaris* and *Euonymus europaeus*, accompanied by the lianas *Clematis vitalba* and *Hedera helix*.

Neophytes are insignificant in the ruin areas of Lower Austria p. 81 and p. 87.

Regional differences in the flora of ruins are particularly evident in the distribution of thermophilic and montane species.

Generally speaking the frequency of species in ruins areas is quite different from their frequency in the surrounding areas.

## Einleitung

Nach einem Zwischenbericht über die Gefäßpflanzenflora niederösterreichischer Burgruinen (HÜBL & SCHARFETTER 2008) liegt nun der Endbericht über unsere Tätigkeit vor. Die Lage der Ruinen wurde nun durchgehend mittels Garmin GPSMAP 60CSx festgestellt. Eventuelle Abweichungen der geografischen Daten entsprechen den üblichen Unschärfen dieser Geräte. Zu den 55 Ruinen in der ersten Veröffentlichung kommen nun weitere 52. Außerdem wurden viele Ruinen zusätzlich zu einer anderen Jahreszeit (meist im Frühjahr) ein zweites Mal aufgesucht. Durch das neue Material sind manche Zusammenhänge deutlicher geworden. Wir haben 2008 die einschlägige Literatur eingehend diskutiert. Daher wird in dieser Publikation nur dann auf Einzelheiten eingegangen, wenn dies neue Ergebnisse erfordern. Neu zu diskutieren ist die umfangreiche Arbeit von CELKA (2011).

Die Reihenfolge der Ruinen richtet sich nach ihren Vorkommen in den einzelnen Vierteln Niederösterreichs, da jetzt auch im Industrieviertel und im Mostviertel mehr Ruinen untersucht wurden. Lediglich im Weinviertel kommt zu den beiden schon behandelten nur eine (Kunstruine 113 Hanselburg, Johannesburg) hinzu. Zusätzlich werden wie schon 2008 die burgenländischen an das Industrieviertel grenzenden Ruinen Klosterberg und Landsee besprochen, außerdem die neu hinzugekommene Ruine Losenstein/Enns in Oberösterreich im Zusammenhang mit dem Mostviertel. Im Grenzbereich der Viertel erfolgt die Zuteilung üblicherweise nach der Zugehörigkeit zu einem Bezirk. Wir haben diese politische Einteilung nicht immer berücksichtigt, da die landschaftlichen Übergänge fließend sind.

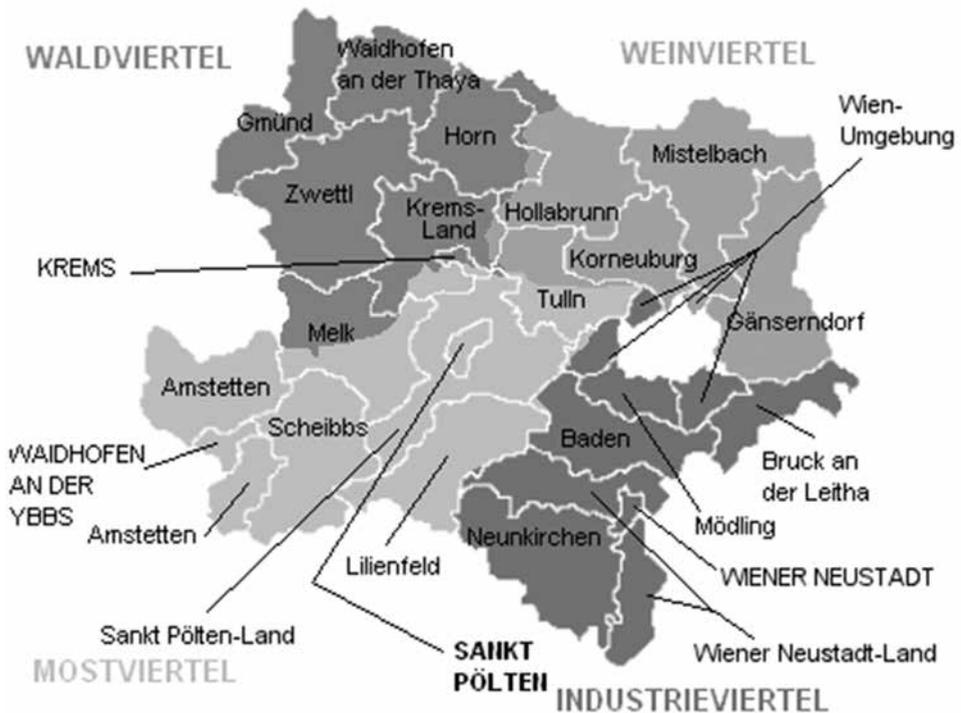


Abb. 1: Die Viertel von NÖ. Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Niederösterreich. – Fig. 1: The Quarters of Lower Austria.

## Lage, geologischer Aufbau und Klima

Das im Nordosten Österreichs zwischen 47,5° und 49° nördlicher Breite und etwa 14,5° und 17° östlicher Länge gelegene Niederösterreich ist mit 19 178 km<sup>2</sup> nicht nur das größte, sondern auch das bezüglich geologischem Aufbau und Klima vielseitigste Bundesland.

Die wichtigsten geologischen Großeinheiten sind die Böhmisches Masse im Nordwesten, als südöstlichstes Glied der jungpaläolithischen variszischen Gebirgssysteme, vorwiegend aus Graniten und Gneisen bestehend mit eingeschlossenen Zügen aus kristallinem Kalk, die nach Nordosten ausklingenden Alpen mit der Flyschzone im Norden, den südlich anschließenden Nördlichen Kalkalpen und den vorwiegend aus Silikatgesteinen bestehen-

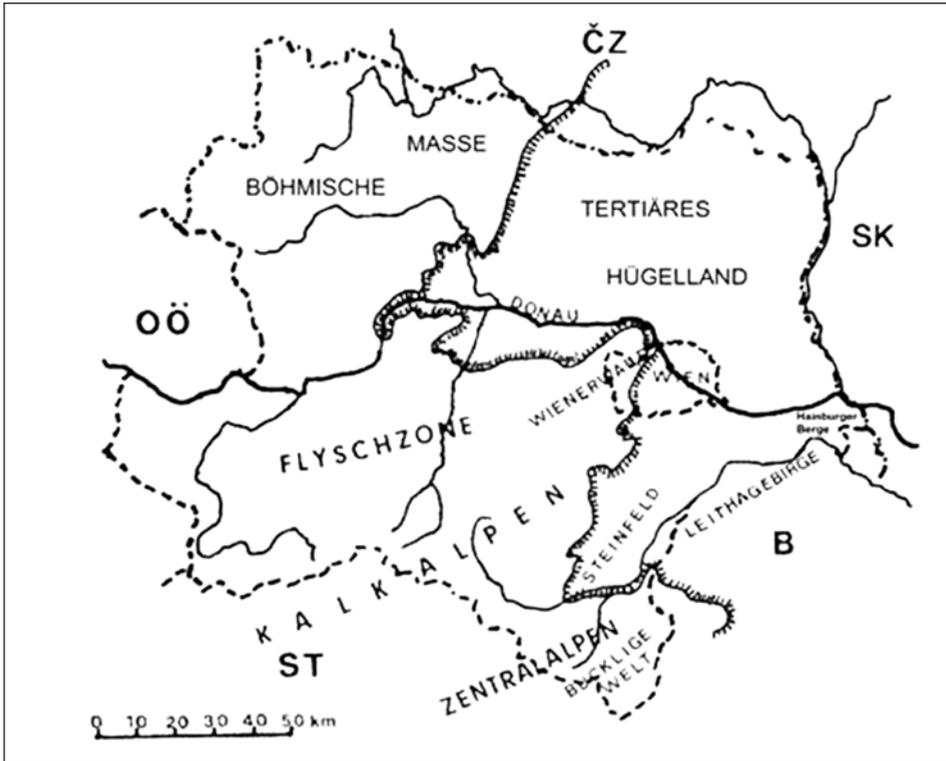


Abb. 2: Niederösterreich (nach HÜBL & HOLZNER 1975, verändert). – Fig. 2: Lower Austria (slightly modified after HÜBL & HOLZNER 1975).

den Zentralalpen im Südosten. Die Becken werden von tertiären Ablagerungen gebildet (Molassezone und Wiener Becken), die z. T. von jüngeren Sedimenten wie Löss überlagert sind. Als Träger von Burgruinen sind neben Böhmischer Masse und Kalk- und Zentralalpen noch die Klippenzone am Südrand der Flyschzone und die Waschbergzone oder äußere Klippenzone nördlich der Donau von Bedeutung. Burgruinen finden sich auch auf dem zwischen Zentralalpen und Karpaten gelegenen Leithagebirge und den Hundsheimer (Hainburger) Bergen, von denen letztere nur durch die Donau von den Kleinen Karpaten (Slowakei) getrennt sind.

Auch bezüglich des Reliefs ist Niederösterreich vielseitig. Die Höhenspanne reicht von unter 200 m an der Donau unterhalb von Wien bis über 2000 m in den Kalkalpen. Die niedrigst gelegene Ruine liegt erwartungsgemäß an der Donau (30 Röthelstein bei Hainburg, 162 m), die höchstgelegene aber nicht in den Alpen, sondern im Waldviertel (103 Weinsberg, 1041 m) und damit im Bereich der Böhmschen Masse.

Klimatisch hebt sich das für Mitteleuropa warm-trockene, gemäßigt winterkalte Klima im Osten von dem kühleren und feuchteren im Westen ab. Das östliche, trockene Klima bezeichnet man als pannonisch nach der römischen Provinz Pannonia, die den östlichen Teil des heutigen Niederösterreich südlich der Donau und das heutige Westungarn umfasste. Im Donautal (Wachau) reicht der pannonische Einfluss am weitesten nach Westen. Im Be-

reich der Alpen steigen die Niederschläge von Ost nach West stark an und erreichen in den westlichen Kalkalpen die höchsten Werte (Lunz am See 615 m, 1517 mm). Die geringsten Niederschläge fallen am Ostrand der Böhmisches Masse (Retz 243 m, 431 mm). Nach Westen steigen sie auch im Bereich der Böhmisches Masse an, erreichen aber nur in den höchsten Lagen um 1000 mm im Jahr.

Die Jahresmitteltemperaturen liegen in den höheren Lagen der Alpen und der Böhmisches Masse (Waldviertel) unter 6 °C. Die wärmsten Lagen im pannonischen Gebiet haben Jahresmittel zwischen 9 ° und 10 °C, z. T. im Zuge der globalen Erwärmung auch schon über 10 °C. Im Verhältnis zur Höhenlage hat das Hochland des Waldviertels (Böhmisches Masse) das raueste Klima. Die Jahrestemperatur weicht bei 500 m s. m. um -1,10 °, bei 900 m um -0,6 °C vom österreichischen Durchschnitt ab. Die Daten betreffen die Periode 1961–1990 (nach HARFLINGER & KNEES 1999).

## Flora

Wie Relief, Geologie und Klima ist auch die Flora von Niederösterreich mannigfaltig und für mitteleuropäische Verhältnisse reich. Die Nordostalpen zählen zu den floristisch reichsten Alpentteilen, mit einer Reihe von endemischen (nur hier vorkommenden) Arten. Das pannonische Gebiet ist besonders durch wärmebedürftige Pflanzen gekennzeichnet, mit meist kontinentaler oder submediterraner Gesamtverbreitung. Das Hochland der Böhmisches Masse, mit vorwiegend silikatischem Gestein ist relativ artenarm, beherbergt aber besonders in den noch erhaltenen Hochmooren eine seltene und gefährdete Flora, die aber nicht im Ruinengelände vorkommt. Dafür reicht der pannonische Einfluss entlang der Täler von Kamp, Krems und Thaya weit flussaufwärts, und thermophile Pflanzen werden durch eingesprengte Marmorzüge und sicher auch durch Ruinenkalk begünstigt. Andererseits liegen die höchsten Ruinen (über 800 m) im Waldviertel, so dass einige montane Arten nur auf waldviertler Ruinen, aber nicht auf Ruinen im Alpenbereich wachsen. Das Hügelland des Weinviertels ist reich an thermophilen Pflanzen, vorwiegend kontinentaler Hauptverbreitung. Infolge der Armut an Ruinen und beschränkter Zugänglichkeit haben sich unsere Untersuchungen hier nur auf drei Ruinen beschränkt.

Bezüglich Landeskultur ist vor allem der Weinbau für das pannonisch beeinflusste Gebiet kennzeichnend, nicht nur für Teile des Weinviertels, sondern auch für den Alpen-Ostrand, das Donautal nach Westen bis in die Wachau und für die Unterläufe der Flüsse Kamp und Krems. Im Alpenvorland westlich des Wienerwaldes wird der Weinbau vom Obstbau abgelöst, mit hochstämmigen Apfel- und Birnbäumen, aus deren Früchten Obstwein (landläufig als Most bezeichnet) gewonnen wird. Obwohl die Mostbereitung nach dem zweiten Weltkrieg stark zurückgegangen ist, prägen Mostapfel- und besonders Mostbirnbäume noch immer das Landschaftsbild besonders des westlichen Alpenvorlandes, so dass daher der Name Mostviertel gerechtfertigt bleibt.

## Standorte der Burgruinen

Die Burgruinen sind in Niederösterreich ungleichmäßig verteilt, was wohl weniger an der Anzahl ehemaliger Burgen, als an deren Erhaltung als Ruinen liegt. In den niedrigeren, leicht zugänglichen Lagen wurden die meisten Burgen, einschließlich der wenigen Wasserburgen meist später in Schlösser umgebaut und weiter verwendet. Als Verteidigungs-

anlagen wurden die Burgen wo es möglich war auf schwer zugänglichen Berghängen oder Felsen errichtet, was nach Verlust ihrer Funktion infolge neuer Kriegstechnik zu ihrer Auflassung führte, so dass die Erhaltung von Burgruinen weitgehend vom Relief abhängt. Daneben spielt auch die Entfernung von Siedlungen eine Rolle. Weit entfernte wurden eher aufgelassen. Ein Beispiel hierfür ist die Ruine Scharfeneck im Leithagebirge. Manchmal sind aber auch Burgen im direkten Ortsbereich zu Ruinen geworden, wie in Hainburg an der Donau.

Das ruinenreichste Gebiet in Niederösterreich ist das Waldviertel einschließlich des gesamten westlichen, die Böhmisches Masse durchbrechenden Donautals. Bevorzugte Burgenstandorte im Waldviertel sind die tief eingeschnittenen Täler der Flüsse Thaya, Kamp und Krems, die zugleich, soweit es die Talbreite zulässt, wegen des gegenüber der Hochfläche milderem Klimas und der durchziehenden Verkehrswege bevorzugte Siedlungsgebiete sind. Im Waldviertel befindet sich auch mit knapp über 1000 m m. s. m. mit Weinsberg die höchstgelegene Burgruine Niederösterreichs, obwohl in den Alpen weitaus höhere Lagen theoretisch möglich wären.

## **Zustand und Zugänglichkeit der Burgruinen**

Der Zustand der einzelnen Ruinen ist sehr unterschiedlich, aber kaum eine blieb nach dem Verfall ohne weiteren menschlichen Einfluss. Einige sind teilweise bewohnt. Mehrere sind beliebte Ausflugsziele, schon seit dem 19. Jahrhundert, wie das sagenumwobene Dürnstein in der Wachau, andere scheinen im Wald versteckt vergessen, werden aber zumindest von der lokalen Bevölkerung mehr oder weniger regelmäßig aufgesucht. Manche sind von den Besitzern für Besucher gesperrt oder nur zu bestimmten Zeiten geöffnet. Burgenvereine versuchen sich an Rekonstruktionen. Insgesamt hat sicherlich in den letzten Jahren das Interesse an Schlössern, Burgen und Ruinen zugenommen. Dem steigenden Interesse folgend, sind in den letzten Jahren sowohl streng wissenschaftliche als auch mehr populäre Burgenführer erschienen, unter anderem für drei der Viertel Niederösterreichs. Auf die Problematik für die Vegetation bei Rekonstruktionsversuchen von Ruinen hat BRANDES (1996) hingewiesen, speziell auf die Folgen für Ruderal- und ehemalige Kulturpflanzen HILGERS (1995). Diesbezügliche Hinweise finden sich bei einzelnen Ruinen.

## **Kennzeichnung der Viertel**

### **a) Industrieviertel + Burgenland (1, 2)**

Nr. 1 – Nr. 40

Das Industrieviertel oder Viertel unter dem Wienerwald ist geomorphologisch und klimatisch am mannigfaltigsten. Es reicht von unter 200 m am Ostrand an der Donau bis über 2000 m (Schneeberg). Botanisch von Bedeutung sind auch die niederen Höhenzüge (Leithagebirge) und Hundsheimer (Hainburger) Berge, die Alpen und Karpaten verbinden. Thermophile Arten, die man wegen der österreichischen Hauptverbreitung im Osten als pannonisch bezeichnet, die in ihrer Gesamtverbreitung recht verschiedene Areale haben können, treffen am Alpen-Ostrand auf montane und dealpine Arten. Auch die geologischen Unterlagen sind mannigfaltig, wenn auch insgesamt kalkreiche überwiegen.

### Arten mit Hauptverbreitung im Industrieviertel

Arten mit vorwiegend oder ausschließlichem Vorkommen im Industrieviertel, in Klammern die Anzahl der Vorkommen im Industrieviertel; ! bedeutet ausschließlich im Industrieviertel:

<i>Ailanthus altissima</i> (5)	<i>Lepidium campestre</i> (4)
<i>Allium ursinum</i> (10)	<i>Melica ciliata</i> (15)
<i>Amelanchier ovalis</i> (16) !	<i>Melica uniflora</i> (13)
<i>Anthriscus cerefolium</i> v. <i>longirostris</i> (6)	<i>Mentha longifolia</i> (4)
<i>Arum cylindraceum</i> (6)	<i>Melittis melissophyllum</i> (7)
<i>Buphthalmum salicifolium</i> (6)	<i>Neottia nidus-avis</i> (8)
<i>Cornus mas</i> (17)	<i>Parietaria officinalis</i> (9)
<i>Corydalis cava</i> (10)	<i>Pastinaca sativa</i> (5)
<i>Corydalis pumila</i> (4)	<i>Philadelphus</i> sp. (6)
<i>Cotoneaster tomentosus</i> (4)	<i>Pinus nigra</i> (19)
<i>Cruciata glabra</i> (4) !	<i>Poa badensis</i> (6)
<i>Cruciata laevipes</i> (8)	<i>Polygala chamaebuxus</i> (6)
<i>Daphne laureola</i> (6)	<i>Polygonatum latifolium</i> (6) !
<i>Erysimum diffusum</i> (3)	<i>Potentilla recta</i> (4)
<i>Erysimum sylvestre</i> (6)	<i>Primula vulgaris</i> (6)
<i>Eupatorium cannabinum</i> (11)	<i>Prunus mahaleb</i> (6)
<i>Euphorbia amygdaloides</i> (16)	<i>Pseudoturritis turrita</i> (30)
<i>Ficaria verna</i> (11)	<i>Quercus cerris</i> (11)
<i>Galanthus nivalis</i> (3)	<i>Rumex crispus</i> (3)
<i>Galium austriacum</i> (6)	<i>Sambucus ebulus</i> (4)
<i>Galium lucidum</i> (16)	<i>Sanguisorba minor</i> (7)
<i>Galium pycnotrichum</i> (3)	<i>Sanicula europaea</i> (16)
<i>Geranium phaeum</i> (3)	<i>Seseli austriacum</i> (10)
<i>Hieracium bifidum</i> (7)	<i>Sesleria caerulea</i> s. str. (21)
<i>Hieracium porrifolium</i> (5)	<i>Sorbus aria</i> (22)
<i>Hippocrepis emerus</i> (15) !	<i>Sorbus torminalis</i> (7)
<i>Hordeum murinum</i> (4)	<i>Staphylea pinnata</i> (6)
<i>Impatiens glandulifera</i> (4)	<i>Taxus baccata</i> (13)
<i>Knautia drymeia</i> (18)	<i>Tilia platyphyllos</i> (16)
<i>Laburnum anagyroides</i> (7)	<i>Valeriana tripteris</i> (6)
<i>Jovibarba globifera</i> subsp. <i>hirta</i> (15)	

Dreimal ausschließlich im Industrieviertel vorkommende Arten:

<i>Erysimum andrzejowskianum</i>	<i>Senecio rupestris</i>
<i>Lepidium draba</i>	<i>Thesium alpinum</i>
<i>Listera ovata</i>	<i>Vinca major</i>
<i>Rhamnus saxatilis</i>	<i>Viola tricolor</i> agg.
<i>Saxifraga paniculata</i>	

Auswahl von Arten mit zweimaligem ausschließlichem Vorkommen im Industrieviertel:

<i>Corydalis intermedia</i>	<i>Primula auricula</i>
<i>Glechoma hirsuta</i>	<i>Sorbus austriaca</i>
<i>Melampyrum subalpinum</i> s.l.	<i>Thalictrum minus</i>
<i>Plantago maritima</i>	<i>Viola kitaibeliana</i>

Auswahl von Arten mit einmaligem Vorkommen:

<i>Antirrhinum majus</i>	<i>Iris pumila</i>
<i>Campanula witasekiana</i>	<i>Laserpitium latifolium</i>
<i>Cymbalaria muralis</i>	<i>Mercurialis ovata</i>
<i>Dianthus lumnitzeri</i>	<i>Noccaea montana</i>
<i>Dianthus plumarius</i> subsp. <i>neilreichii</i>	<i>Orlaya grandiflora</i>
<i>Festuca apennina</i>	<i>Peltaria alliacea</i>
<i>Festuca drymeia</i>	<i>Peucedanum alsaticum</i>
<i>Gentiana asclepiadea</i>	<i>Senecio abrotanifolius</i>
<i>Globularia bisnagarica</i>	<i>Stachys alpina</i>
<i>Globularia cordifolia</i>	<i>Thesium linophyllum</i>
<i>Helleborus viridis</i>	<i>Veratrum nigrum</i>
<i>Hieracium bupleuroides</i>	

Davon sind von besonderem pflanzengeographischem Interesse: *Campanula witasekiana* (ostalpisch-dinarisch), *Dianthus lumnitzeri* (Endemit der Hainburger Berge und der benachbarten Kleinen Karpaten), *Dianthus plumarius* subsp. *neilreichii* (Endemit des Alpen-Ostrandes), *Festuca drymeia* (Kaukasus bis östlichste Alpen), *Iris pumila* (südost-europäische bis südsibirische Hauptverbreitung (MEUSEL et al. 1965 K. S. 101), *Mercurialis ovata* (Hauptverbreitung Südost-Europa), *Peltaria alliacea* (Hauptverbreitung Südost-Europa) und *Veratrum nigrum* (Hauptverbreitung in Europa südalpisch, ostmediterran südsarmatisch (MEUSEL et al. 1965, S. 257). Erwähnt soll noch *Orlaya grandiflora* von 7 Hainburg werden, da die Art von hier schon von NEILREICH (1859, S. 638) angegeben wird und als stark gefährdet gilt.

Ein Teil der aufgelisteten Arten wird in den Kapiteln Fels- und Mauerflora (siehe S. 66), Geophyten (S. 68), Neophyten (S. 81) und Ruinenverbreitung ausgewählter Arten (S. 91) besprochen.

## b) Mostviertel + Oberösterreich (58)

Nr. 42 – Nr. 60

Das im Westen an das Industrieviertel anschließende Mostviertel oder Viertel ober dem Wienerwald weist mit 19 (einschließlich von 58 Losenstein/Enns in Oberösterreich) nach dem Weinviertel mit drei Ruinen die geringste Zahl untersuchter Ruinen auf, was beim Vergleich mit den anderen Vierteln zu berücksichtigen ist. Bezüglich der Ruinenstandorte sind zwei Großlandschaften zu unterscheiden: die nördlichen Kalkalpen mit der vorgelagerten Flyschzone und hohen Niederschlägen und die über die Donau nach Süden reichende Böhmisches Masse mit silikatischem Untergrund, geringeren Niederschlägen und noch deutlichem pannonischen Einfluss im östlichen Teil entlang der Donau (Wachau).

Die auf Karbonatgestein stehenden Ruinen des Alpenbereichs beherbergen seltene, meist calciphile, montane oder dealpine, vereinzelt auch thermophile Arten, oft gemeinsam mit dem Industrieviertel, selten auch mit dem Waldviertel. In der folgenden Artenliste bedeutet die Ziffer in Klammern die Zahl der Vorkommen im Mostviertel. ! bedeutet Vorkommen nur im Mostviertel:

<i>Adenostyles alpina</i> (1) !	<i>Geum rivale</i> (1)
<i>Asplenium viride</i> (2)	<i>Helleborus niger</i> (4)
<i>Buphthalmum salicifolium</i> (4)	<i>Jovibarba globifera</i> subsp. <i>hirta</i> (1)
<i>Calamagrostis varia</i> (4)	<i>Kernera saxatilis</i> (1) !
<i>Carduus defloratus</i> s.l. (1)	<i>Lonicera alpigena</i> (1) !
<i>Cirsium erisithales</i> (1)	<i>Moehringia muscosa</i> (3)
<i>Cotoneaster tomentosus</i> (1)	<i>Peucedanum austriacum</i> (1) !
<i>Erica carnea</i> (1)	<i>Phyteuma spicatum</i> subsp. <i>coeruleum</i> (1) !
<i>Erysimum odoratum</i> (1) !	<i>Salix appendiculata</i> (2) !
<i>Euonymus latifolius</i> (4)	<i>Saxifraga rotundifolia</i> (1) !
<i>Euphrasia salisburgensis</i> (1)	<i>Sesleria caerulea</i> s. str. (3)
<i>Festuca altissima</i> (1)	<i>Stachys germanica</i> (3) !
<i>Galium austriacum</i> (1)	<i>Valeriana montana</i> (1) !
<i>Gentianopsis ciliata</i> (1)	<i>Valeriana tripteris</i> (2)

*Galium austriacum* und *Jovibarba globifera* subsp. *hirta* (alle auf 44 Hohenberg) haben ihre niederösterreichische Hauptverbreitung im Industrieviertel. Hohenberg ist die östlichste Ruine in den Kalkalpen des Mostviertels.

Von den Ruinen in der Böhmisches Masse hat 42 Aggstein eine Sonderstellung mit mehreren thermophilen Arten (*Aurinia saxatilis*, *Bupleurum falcatum*, *Cyanus triumfettii*, *Petrobragia saxifraga*, *Seseli libanotis* und *Verbascum speciosum*). Eine weitere thermophile Art ist *Galanthus nivalis* (57 Zelking, Hiesberg, 320 m), während *Leucojum vernum* (45 Hohenegg, Dunkelsteinerwald 400 m) höhere Lagen bevorzugt. Ein weiterer Frühlingsgeophyt, *Anemone nemorosa*, mit 10 Vorkommen im Mostviertel absolut am häufigsten, wächst vorwiegend auf Ruinen der Böhmisches Masse und der Flyschzone. Ebenso verhält sich *Circaea lutetiana* (mit 6 Vorkommen im Mostviertel absolut am häufigsten). Ungewöhnlich ist die Verbreitung von *Peucedanum verticillare*, eine relativ seltene, im Alpenbereich beheimatete Pflanze. Von den insgesamt drei Vorkommen liegen zwei im Mostviertel, davon eines auf Freienstein an der Donau, ein ungewöhnlich nördlich gelegener Fundort. Eine weitere auch bezüglich der Gesamtverbreitung seltene Art ist die thermophile *Fourraea alpina* (*Ara-bis pauciflora*) mit zwei Vorkommen im Mostviertel von insgesamt drei.

Relativ am häufigsten im Mostviertel sind die anspruchslosen Pionierbäume *Betula pendula* (12) und *Populus tremula* (4), sowie die subspontane *Picea abies* (13). *Viburnum opulus* ist mit 7 von insgesamt 9 Vorkommen im Mostviertel absolut am häufigsten und kommt mit einer Ausnahme im Alpenbereich vor.

### c) Waldviertel

Nr. 62 – Nr. 112

Das nördlich der Donau an das Mostviertel anschließende Waldviertel hat mit 45 die höchste Zahl an untersuchten Ruinen. Es ist an seinem Ostrand und dem östlichen Abschnitt des Donautales (Wachau) noch stark pannonisch geprägt. An den in die Hochflächen des Waldviertels tief eingeschnittenen Nebenflüssen der Donau Kamp und Krems und der nach Osten entwässernden Thaya (und in geringerem Maße auch an der Taffa) macht sich der pannonische Einfluss noch weit flussaufwärts geltend. Andererseits befinden sich die höchstgelegenen Ruinen Niederösterreichs im Waldviertel, mit einer Reihe montaner Arten. Zwischen den thermisch begünstigten Flusstälern und der Hochfläche

besteht ein starker klimatischer Gegensatz, der sich in den Höhengrenzen vieler Arten niederschlägt.

Beispiele für thermophile Pflanzen, die vorwiegend im Waldviertel wachsen, in Klammern die Anzahl der Vorkommen im Waldviertel:

<i>Artemisia campestris</i> (13)	<i>Holosteum umbellatum</i> (6)
<i>Aster amellus</i> (8)	<i>Petrorhagia saxifraga</i> (14)
<i>Cyanus triumfettii</i> (6)	<i>Poa bulbosa</i> (6)
<i>Euonymus verrucosus</i> (32)	<i>Seseli osseum</i> (16)
<i>Galium glaucum</i> (8)	<i>Sedum sexangulare</i> (5)

Thermophile Arten, die ausschließlich im Waldviertel auftreten sind u. a.:

<i>Bryonia alba</i> (2)	<i>Coronilla coronata</i> (1)
<i>Hieracium echinoides</i> (2)	<i>Saxifraga bulbifera</i> (1)
<i>Cerastium pumilum</i> (1)	<i>Sideritis montana</i> (1)
<i>Colutea arborescens</i> (1)	<i>Stipa joannis</i> (1)

Montane Arten sind meist selten, am häufigsten ist *Sambucus racemosa* (11), weitere montane Arten:

<i>Calamagrostis villosa</i> (1)	<i>Polygonatum verticillatum</i> (3)
<i>Coeloglossum viride</i> (1)	<i>Ranunculus nemorosus</i> (4)
<i>Cyanus montanus</i> (1)	<i>Ranunculus platanifolius</i> (1)
<i>Hypericum maculatum</i> (2)	<i>Rosa pendulina</i> (3)
<i>Lonicera nigra</i> (2)	<i>Soldanella montana</i> (1)

Außer *Ranunculus nemorosus*, *Rosa pendulina* und *Sambucus racemosa* sind alle Arten auf das Waldviertel beschränkt.

Kalkarme Böden bevorzugende bis kalkmeidende Arten sind zwar im Waldviertel am häufigsten, spielen aber auch hier eine verhältnismäßig geringe Rolle (in Klammern die Anzahl der Vorkommen im Waldviertel, ! nur im Waldviertel):

<i>Corydalis solida</i> (8)	<i>Potentilla argentea</i> (5)
<i>Galium pumilum</i> (9)	<i>Thymus pulegioides</i> (8)
<i>Galium valdepiosum</i> (1) !	<i>Vaccinium myrtillus</i> (8)
<i>Jovibarba globifera</i> subsp. <i>globifera</i> (2) !	<i>Veronica officinalis</i> (5)
<i>Maianthemum bifolium</i> (4)	<i>Viscaria vulgaris</i> (3)
<i>Melica transsilvanica</i> (9) !	

Zu erwähnen ist noch das Einzelvorkommen von *Lamium album* auf 99 Gars (Thunau). *Lamium album* gibt JANCHEN (1975, S. 430) für das Waldviertel als häufig an, es wird aber auf niederösterreichischen Ruinen anscheinend durch *Lamium maculatum* ersetzt (HÜBL & SCHARFETTER 2008, S. 288). Auch auf 99 Gars (Thunau) kam nur ein einziges Exemplar an einer schattigen Stelle vor, neben mehrfachen Vorkommen von *Lamium maculatum*.

#### d) Weinviertel

Nr. 113 – Nr. 115

Das vorwiegend tertiäre Hügelland des Weinviertels schließt im Osten an das Gneis- und Granithochland des Waldviertels an. Es hat die geringsten Reliefunterschiede und das trockenste Klima aller vier Viertel. Daher ist der pannonische Einfluss stark. Bedeutsam ist

die Äußere Klippenzone mit Hügeln aus Jurakalken und Standorten von Burgen. Infolge der Armut an Ruinen und z. T. deren beschränkter Zugänglichkeit konnten nur drei Burgruinen untersucht werden.

Im Inneren des Weinviertels liegen in gleicher Höhe (330 m) die Burgruinen 113 Hanslburg und 115 Staatz, während 114 Neudegg in 380 m Höhe im oberen Pulkautal im Übergangsbereich zum Waldviertel liegt. Bezüglich des Untergrundes unterscheiden sich die drei Ruinen folgendermaßen: 113 Hanslburg steht auf Löss, 114 Neudegg auf Gneis und 115 Staatz auf Jurakalk. Allen drei gemeinsam ist das Vorkommen der thermophilen Sträucher *Acer campestre*, *Crataegus monogyna*, *Euonymus europaeus*, *Euonymus verrucosus*, *Ligustrum vulgare* und *Viburnum lantana*. *Ulmus minor* ist auf die beiden niedrigeren Ruinen beschränkt, *Loranthus europaeus* auf 113 Hanslburg und 114 Neudegg. Das dritte der insgesamt drei Vorkommen befindet sich auf 74 Grünberg (421 m) im östlichen Waldviertel. Auch *Staphylea pinnata* haben Hanslburg und Neudegg gemeinsam, *Syringa vulgaris* Hanslburg und Staatz.

Die im geschlossenen Wald stehende 113 Hanslburg ist gegenüber den beiden anderen Ruinen gekennzeichnet durch *Carpinus betulus*, *Lonicera caprifolium* (vielleicht Kulturrelikt), *Quercus cerris*, *Quercus robur*, *Robinia pseudacacia*, *Anemone ranunculoides*, *Asarum europaeum*, *Buglossoides purpurocaerulea*, *Carex pilosa*, *Galanthus nivalis*, *Hepatica nobilis* und *Melica uniflora*.

Von den nur auf 114 Neudegg wachsenden Arten seien folgende genannt: *Chamaecytisus ratibonensis*, *Cotoneaster integerrimus*, *Geranium sanguineum*, *Lactuca quercina*, *Myosotis sparsiflora*, *Rosa spinosissima*, *Saxifraga granulata* und *Vicia pisiformis*. *Cotoneaster integerrimus*, *Myosotis sparsiflora* und *Saxifraga granulata* (insgesamt nur zwei Vorkommen) verbinden mit dem Waldviertel. *Chamaecytisus ratibonensis* und *Vicia pisiformis* (einziges Vorkommen) sind thermophile Arten. *Lactuca quercina* (einziges Vorkommen) ist eine pontisch-pannonische Waldpflanze mit ruderaler Ausbreitungstendenz (FISCHER et al., 2008, S. 961). *Geranium sanguineum* und *Rosa spinosissima* gelten als thermophile Saumpflanzen.

115 Staatz ist besonders durch thermophile Arten gekennzeichnet, davon eine Auswahl: *Ailanthus altissima* (siehe auch S. 82), *Aurinia saxatilis* (siehe auch S. 67), *Cotinus cogyria* (siehe auch S. 61), *Cyanus triumfettii*, *Elymus hispidus*, *Lactuca viminea*, *Marrubium peregrinum*, *Minuartia setacea*, *Oxytropis pilosa*, *Potentilla incana*, *Scorzonera cana*, *Seseli hippomarathrum* und *Verbascum speciosum*. *Minuartia setacea* und *Seseli hippomarathrum* haben ihre Hauptverbreitung in Niederösterreich südlich der Donau und auch jeweils den zweiten der zwei Fundorte im Industrieviertel (22 Merkenstein bzw. 23 Mödling). Neben *Cotinus cogyria* (vermutlich alte Verwilderung) sind noch *Marrubium peregrinum* und *Oxytropis pilosa* auf Staatz beschränkt. *Marrubium peregrinum* ist eine pannonische Ruderalpflanze, *Oxytropis pilosa* eine in Österreich pannonisch und inneralpin verbreitete Trockenrasen-Art.

## Untersuchte Ruinen 2004–2010 nach Vierteln alphabetisch geordnet mit Besuchsdatum

Bu = Burgenland; In = Industrieviertel; Mo = Mostviertel; OÖ = Oberösterreich  
Wa = Waldviertel; We = Weinviertel

001 Bu	Klosterberg/Landsee, Burgenl.	12.07.2004 + 30.04.2008
002 Bu	Landsee, Burgenl.	12.07.2004 + 30.04.2008
003 In	Altengbach	26.06.2008 + 31.03.2009
004 In	Araburg/Kaumberg	26.07.2004 + 07.05.2009
005 In	Arnstein/Maria Raisenmarkt	03.04.2008 + 04.09.2008
006 In	Emmerberg/Winzendorf	12.06.2008 + 28.07.2010
007 In	Hainburg/Donau	21.06.2007 + 10.04.2008
008 In	Johannstein/Sparbach	28.04.2008 + 21.08.2008
009 In	Festenberg/Hafnerberg (Altenmarkt)	01.06.2004 + 03.04.2008
010 In	Grabensee/Penk, (Neunkirchen),	10.08.2006 + 30.04.2009
011 In	Gutenstein/Piesting	19.06.2008 + 07.05.2009
012 In	Haßbach/Haßbach, (Neunkirchen)	10.08.2006 + 15.04.2009
013 In	Hernstein	12.06.2008 + 28.07.2010
014 In	Hochgrimmenstein	21.08.2008 + 26.05.2009
015 In	Kammerstein/Kaltenleutgeben	20.04.2008 + 28.07.2008
016 In	Kirchau-Gutenbrunn (Neunkirchen)	10.08.2006 + 30.04.2009
017 In	Kirchschlag/Buckl. Welt/Liebfrauenkirche	03.07.2008 + 26.05.2009
018 In	Kirchschlag/Bucklige Welt	30.04.2008 + 03.07.2008
019 In	Klamm/Schottwien	03.07.2008 + 30.04.2009
020 In	Linsberg/Erlach (Pitten)	21.09.2005           genug
021 In	Losenheim/Puchberg/Schneeberg	19.06.2008           genug
022 In	Merkenstein/Bad Vöslau	12.06.2008 + 28.07.2010
023 In	Mödling	28.04.2008 + 11.08.2008
024 In	Pankrazi	07.05.2009 + 28.07.2010
025 In	Pottenburg/Hainburg	21.06.2007 + 10.04.2008
026 In	Puchberg/Gleissenfeld	21.08.2008           genug
027 In	Rauheneck/Baden	03.04.2008 + 11.08.2008
028 In	Rauhenstein/Baden	03.04.2008 + 11.08.2008
029 In	Riederberg/Ried	23.05.2008 + 04.09.2008
030 In	Röthelstein/Hainburg	21.06.2007 + 10.04.2008
031 In	Scharfeneck/Baden	12.04.2008 + 11.08.2008
032 In	Scharfeneck/Leithageb.in der Wüste	12.07.2004 + 10.04.2008
033 In	Schottwien/Schottwien,	10.08.2006 + 30.04.2009
034 In	Schrattenstein/Grünbach/Schneeberg	10.08.2006 + 03.05.2007
035 In	Schwarzenbach/Hochwolkersdorf	07.09.2006 + 03.05.2007
036 In	Starhemberg/Piesting	26.07.2004 + 26.05.2009
037 In	Tachenstein/Winzendorf	19.06.2008           genug
038 In	Thernberg/Thernberg	07.09.2006 + 15.04.2009
039 In	Thomasberg	03.07.2008           genug
040 In	Ziegersberg/Zöbing	07.09.2006 + 03.05.2007
042 Mo	Aggstein	26.06.2008 + 20.05.2009
043 Mo	Freienstein/Neustadt	21.05.2008 + 23.07.2009

044 Mo	Hohenberg/Traisen	02.06.2008 + 04.09.2008
045 Mo	Hohenegg/Dunkelsteinerwald	22.03.2004 + 19.07.2004
046 Mo	Karlsbach/Ybbs/Donau	21.05.2008 + 23.07.2009
047 Mo	Perwarth I/Kl. Erlauf	29.05.2008 + 23.07.2009
048 Mo	Perwarth II/Kl. Erlauf	29.05.2008 + 23.07.2009
049 Mo	Plankenstein/Textingtal	02.06.2008           genug
050 Mo	Rabenstein/Pielach	02.06.2008 + 29.07.2009
051 Mo	Randegg	31.07.2008           genug
052 Mo	Reinsberg/Gresten	29.05.2008 + 29.07.2009
053 Mo	Sichtenberg/Groß-Schollau (Hiesberg)	22.03.2004 + 19.07.2004 + 10.07.2008
054 Mo	Soos/Melk	27.06.2008 + 20.05.2009
055 Mo	Weissenburg/Pielachleitengegend	02.06.2008 + 29.07.2009
057 Mo	Zelking/Zelking (Hiesberg/Melk)	22.03.2004 + 19.07.2004
058 OÖ	Losenstein/Enns	31.07.2008 + 20.05.2009
059 Mo	Weinburg/Obergrafendorf Pielachtal	29.07.2009 + 22.04.2010
060 Mo	St. Caecilia b. Pyrha/Böheimkirchen	22.04.2010 + 07.07.2010
063 Wa	Anschau/Ottenschlag	14.09.2005 + 27.07.2006
064 Wa	Arbesbach	27.07.2006 + 10.06.2009
065 Wa	Aumühle bei Pernegg	27.08.2008 + 13.05.2009
066 Wa	Buchenstein/Liebnitz	31.05.2007 + 20.08.2010
067 Wa	Burgleiten/Lembach	13.07.2006 + 10.06.2009
068 Wa	Dobra/Kamp (LIEBHART 1997)	25.07.1997 + 02.06.2009
069 Wa	Dürnstein/Donau (LIEBHART 1997)	01.08.1997 + 24.04.2008
070 Wa	Eibenstein/Drosendorf	14.09.2005 + 25.04.2007
071 Wa	Falkenberg/Elsarn (Straß i. Straßertal)	19.04.2006 + 10.07.2008
072 Wa	Gaberkirche/Unterthürnau	14.09.2005 + 25.04.2007
073 Wa	Grub/Brunn a.d. Wild	10.07.2008           genug
074 Wa	Grünberg/Poigen, (Horn)	19.04.2006 + 27.08.2008
075 Wa	Hartenstein/Kleine Krems	10.07.2008 + 21.04.2009
076 Wa	Hinterhaus/Spitz/Donau (LIEBHART 1997)	01.08.1997 + 24.04.2008
077 Wa	Hohenstein/Kremstal	19.09.2006 + 25.04.2007
078 Wa	Imbach/Imbach (Krems)	19.04.2006 + 15.09.2006
079 Wa	Kamegg/Kamp	19.04.2006 + 15.09.2006
080 Wa	Klösterl/Gars/Kamp	15.05.2008 + 23.08.2010
081 Wa	Kollmitz/Kollmitz	14.09.2005 + 25.04.2007
082 Wa	Kronsegg (LIEBHART 1997)	07.08.1997 + 08.05.2008
083 Wa	Lichtenfels (LIEBHART 1997)	25.07.1997 + 02.06.2009
084 Wa	Liebenberg II/Gross-Siegharts	31.05.2007 + 20.08.2010
085 Wa	Mahrersdorf/Fuglau (Horn)	18.05.2006           genug
086 Wa	Pernegg/Kloster Pernegg	18.05.2006 + 27.08.2008
087 Wa	Rehberg I/Rehberg (Krems)	27.04.2006 + 15.09.2006
088 Wa	Rundersburg (LIEBHART 1997)	11.05.1997 + 13.05.2009
089 Wa	Sachsendorf/Maissau	19.04.2006           genug
090 Wa	Schauenstein (LIEBHART 1997)	05.08.1997 + 13.05.2009
091 Wa	Scheutz (Scheitz)/Lichtenau	19.04.2006 + 27.08.2008
092 Wa	Schimmelsprung/Kamp (LIEBHART 1997)	13.07.1997 + 08.05.2008

093 Wa	Schönberg/Kamp	19.04.2006 + 15.09.2006
094 Wa	Schwarzenöd(a)/Kamp (LIEBHART 1997)	13.07.1997 + 02.06.2009
095 Wa	Senftenberg/Krems (LIEBHART 1997)	24.07.1997 + 05.08.1997 + 17.04.2008
096 Wa	Stallegg/Kamp	15.05.2008 + 23.08.2010
097 Wa	Steinegg/Kamp (LIEBHART 1997)	12.06.1997 + 08.05.2008
098. Wa	Streitwiesen/Weitental	21.04.2009 + 07.07.2010
099 Wa	Gars/Kamp (LIEBHART 1997)	03.08.1997 + 15.05.2008
100 Wa	Thurnberg/Kamp	27.04.2006 + 15.09.2006
101 Wa	Thursenstein (Ödes Schloß)/Altenburg	13.07.2006 + 16.06.2009
102 Wa	Türnau/Unter-Türnau (Drosendorf)	14.09.2005 + 16.06.2009
103 Wa	Weinsberg	27.06.2006 + 10.06.2009
104 Wa	Weitenegg/Weitental	24.04.2008 genug
105 Wa	Wimberg/Ysperklamm-Pisching	27.07.2006 + 10.06.2009
106 Wa	Schmerbach/Krumau/Kamp	02.06.2009 genug
107 Wa	Weikertschlag	16.06.2009 genug
108 Wa	Goßam/Melk	22.04.2010 + 07.07.2010
109 Wa	Ödengroßau/Mährische Thaya	30.08.2010 genug
113 We	Hanslburg/Loosdorf	19.09.2005 + 31.03.2009
114 We	Neudegg/Pulkau	18.05.2006 + 17.04.2008
115 We	Staatz/Staatz	29.08.2005 + 17.04.2008

Nicht untersucht, weil entweder nicht begehbar oder nicht ergiebig wurden folgende Ruinen:

In	Höllturm in Wöllersdorf	Mo	Hollenburg/Krems
In	Neuhaus/Weißenbach/Triesting	Mo	Osterburg/Loosdorf
In	Pottendorf	Mo	Wolfsstein/Schönbühel-Aggsbach
In	Puchberg/Schneeberg	Wa	Kaja/Merkersdorf/Thaya
In	Scheuchenstein/Miesenbach	Wa	Mollenburg/Weiten
In	Stickelberg/Hollenthon	Wa	Schwarzau/Artstetten
In	Stixenstein	We	Falkenstein
Mo	Gleiß/Sonntagberg	We	Neusiedl/Zaya
Mo	Hohenegg/Hafnerbach/St. Pölten	We	Wenzersdorf/Mistelbach

## Charakteristik der einzelnen Ruinen

Die Häufigkeitsangaben beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, ausschließlich auf die Ruinenvorkommen.

### 1. Klosterberg bei Landsee

N 47 33 990

E 16 20 000

607 m s. m.

BH: Oberpullendorf, Gemeinde Markt St. Martin, KG Landsee.

Erbaut ~ 1700–1702 von Kamaldulensern auf dem Besitz von Paul Esterházy, 1782 von Josef II. aufgehoben, am 23.9.1782 von den Mönchen verlassen.

Gestein ist Semmeringquarzit, GK 106/107

Im Gegensatz zu der ausgedehnten Nachbarruine Landsee sind nur wenige Mauerreste erhalten. Von den beiden häufigen Mauerfarnen *Asplenium ruta-muraria* und *Asplenium trichomanes* fehlt *A. ruta-muraria*. Die Ruine ist reich an Baumarten, von denen *Larix decidua* und *Picea abies* sicherlich subspontan (von Aufforstungen angefliegen) sind. Neben *Fagus sylvatica*, *Pinus sylvestris*, *Abies alba*, *Ulmus glabra* und *Sorbus aucuparia* wachsen die auf Ruinen besonders häufigen *Fraxinus excelsior* und *Acer pseudoplatanus*. Auch relativ wärmebedürftige Arten kommen noch vor: *Carpinus betulus*, *Malus sylvestris* und *Quercus cerris*. Die Zerreiche erreicht in Niederösterreich und in der Steiermark die Westgrenze des Areal. *Pinus nigra* ist gepflanzt. Die Sträucher sind nur durch die häufigen Arten *Clematis vitalba*, *Corylus avellana*, *Euonymus europaeus*, *Hedera helix* und *Sambucus nigra* vertreten. In der Krautschicht ist neben dem Waldgras *Melica uniflora* der Stickstoffzeiger *Galium aparine* stellenweise dominant. Ein weiterer Nährstoffzeiger ist *Atropa belladonna*. Neben den kalkliebenden Arten *Galeobdolon montanum* und *Lathyrus vernus* finden sich auch kalkmeidende wie *Avenella flexuosa* und *Vaccinium myrtillus*. Das Vorkommen von Arten mit gegensätzlichen Nährstoffbedürfnissen ist typisch für Ruinen, besonders über Silikatuntergrund mit anthropogenen lokalen Anreicherungen von Kalk, Stickstoff und Phosphor. Eine Art mit montaner Verbreitung ist *Festuca altissima*. Auf Ruinen seltene Arten sind *Lysimachia punctata* und *Sambucus ebulus*. Charakteristisch für das angrenzende Industrieviertel ist *Pseudoturritis turrita* (siehe auch S. 97). Artenzahl 120.

### 2. Landsee

N 47 33 770

E 16 20 990

620 m s. m.

BH: Oberpullendorf, Gemeinde Markt St. Martin, KG Landsee.

Erste Erwähnung im 13. Jhd. (1158 im Traditionsbuch Göttweig). Verfall ab 1772.

Gestein: Quarzit, GK 107

Mit über 220 Arten ist Landsee die artenreichste aller von uns und auch von SIGL (1998) untersuchten Ruinen. Dies liegt an der Vielfalt der Standorte der ausgedehnten Anlage. Zu den für den Klosterberg angeführten Gehölzarten kommen noch *Acer campestre*, *Acer platanoides*, *Betula pendula*, *Ligustrum vulgare*, *Malus domestica*, *Ribes uva-crispa* subsp. *grossularia*, *Populus tremula*, *Salix caprea*, *Sambucus racemosa* und *Sorbus austriaca* (sehr selten). Alle für Klosterberg hervorgehobenen Arten kommen auch auf Landsee vor. Von den vielen übrigen Arten seien folgende angeführt: der häufige Mauerfarn *Asplenium ruta-muraria*,

die Frühlingsgeophyten *Corydalis cava*, *Ficaria verna* und *Gagea lutea*, der Magerkeitszeiger offener Standorte *Dianthus deltooides*, die kalkliebende Waldpflanze *Euphorbia amygdaloides*, der kalkholde Trockenheitszeiger *Teucrium chamaedrys*, der Feuchtezeiger *Mentha longifolia* und die Kultursippe von *Sempervivum tectorum* (Kulturerelikt oder verwildert?, einziges Ruinenvorkommen).

### 3. Altlenzbach

N 48 09 135

E 15 54 940

304 m s. m.

BH St. Pölten Land, Gemeinde Altlenzbach.

Um 1150 erstmals urkundlich erwähnt. 1683 von den Türken zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Gestein: Flysch Altlenzbacher Formation, GK 57

Die im westlichen Flysch-Wienerwald stehende, stark bewachsene Ruine ist reich an der kalkbedürftigen Weinbergschnecke (*Helix pomatia*). Infolge der überwiegend starken Beschattung ist die Artenzahl mit 96 relativ gering. Wohl wegen der vorwiegend naturnahen Bewirtschaftung des Wienerwaldes sind keine subspontanen Fichten und Lärchen vorhanden. Auf besonderen Stickstoffreichtum im Versturzbereich deutet neben *Aegopodium podagraria*, *Galium aparine* und *Rubus idaeus* die Dominanz von *Sambucus nigra* hin. Im Gesamtbereich kommen zu den bevorzugten Ruinenbäumen *Acer pseudoplatanus*, *Fraxinus excelsior* und *Ulmus glabra* noch *Abies alba*, *Betula pendula* und *Sorbus aucuparia*. *Quercus cerris* ist in den niedrigen Lagen des Flysch-Wienerwaldes relativ häufig. Dazu kommen *Prunus avium* und *Juglans regia*. *Prunus avium* ist im Wienerwald und allgemein auf Ruinen häufig (67 Ruinenvorkommen). Wieweit auch Kirschen aus dem Kulturbereich von Vögeln und Menschen immer wieder angesät werden, müsste auf Grund von Früchten näher untersucht werden. Die Walnuss wird sicher aus dem Kulturland besonders von Krähen, Hähern und Eichhörnchen eingebracht. Unter den Krautigen überwiegen Waldpflanzen mit einem bemerkenswert tiefen Vorkommen von *Festuca altissima* und Ruderalpflanzen im weiteren Sinne wie *Chelidonium majus*, *Geranium robertianum*, *Galium aparine*, *Lamium maculatum* und *Securigera varia*.

### 4. Araburg

N 48 00 645

E 15 52 045

799 m s. m.

BH Lilienfeld, Gemeinde Kaumberg.

Erbaut um die Mitte des 12. Jhdts. 1683 von den Türken zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Gestein Dolomit, GK 57

Die Araburg steht auf einem isolierten Dolomitmäuer über Sandstein in der Klippenzone (westlicher Wienerwald) und ist die höchstgelegene Ruine im Alpenbereich. Sie wird häufig besucht und ist mit einer Gaststätte ausgestattet. Die Mauern sind gut erhalten, waren aber bei unseren Besuchen größtenteils frisch verputzt, so dass die Vegetation auf die wenigen unverputzten Mauern, die Felsen im Ruinenbereich und die Hänge unterhalb der Burg beschränkt war. Trotzdem ist die Artenzahl mit 163 relativ hoch. Hervorzuheben sind kalkliebende Arten, die in Niederösterreich vorwiegend oder ausschließlich im Be-

reich der Alpen wachsen und die Donau nach Norden nur selten oder nicht überschreiten (siehe auch S. 92) wie *Amelanchier ovalis*, *Erysimum sylvestre*, *Euonymus latifolius*, *Galium lucidum*, *Hieracium bifidum*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Peucedanum verticillare*, *Primula auricula*, *Scabiosa lucida*, *Sesleria caerulea* s.str., *Valeriana tripteris* und *Stachys alpina*. In Niederösterreich weiter verbreitete Arten sind *Aster amellus*, *Cornus mas*, *Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum*, *Medicago falcata*, *Staphylea pinnata* (siehe auch S. 99) und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* (siehe auch Seite 99). Für kalkmeidende Arten bieten sich nur wenige Nischen (*Epilobium angustifolium* und *Polypodium vulgare*). *Helleborus viridis*, von FISCHER et al. (2008, S. 278) als „Burgempflanze“ bezeichnet, ist wahrscheinlich ein Kulturrelikt.

### 5. Arnstein

N 48 01 766

E 16 03 955

561 m s. m.

BH Baden, Gemeinde Maria Raisenmarkt.

1170 erstmalig erwähnt. 1529 von den Türken zerstört.

Gestein: Trias-Jura-Kalke, GK 57

Arnstein ist eine für den Kalkalpen-Ostrand typische Ruine im natürlichen Verbreitungsgebiet der Schwarzföhre. Im Gebiet häufige Arten sind *Amelanchier ovalis*, *Cornus mas*, *Galium lucidum*, *Euonymus verrucosus*, *Hippocrepis emerus*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Pinus nigra*, *Pseudotsurritis turrata*, *Quercus cerris* und *Staphylea pinnata*. Besonders zu erwähnen sind die auf Ruinen seltene *Daphne laureola* und *Seseli austriacum*. Beider Areal ist in Niederösterreich auf den Alpenbereich beschränkt. Erwähnenswert sind weiter die Frühlingsgeophyten *Allium ursinum*, *Arum cylindraceum* (*alpinum*) und *Corydalis cava*.

### 6. Emmerberg

N 47 49 115

E 16 06 065

440 m s. m.

BH Wiener Neustadt, Gemeinde Winzendorf-Muthmannsdorf, KG Emmerberg

1170 urkundlich genannt, ab 1760 rascher Verfall.

Gestein Hallstätter-Kalk und Wetterstein-Dolomit, GK 76

Auch Emmerberg ist eine typische Ruine am Kalkalpen-Ostrand. Die meisten für Arnstein genannten Arten kommen auch auf Emmerberg vor. Nur die Frühlingsgeophyten und *Daphne laureola* fehlen. Zusätzlich sind *Antirrhinum majus*, *Laburnum anagyroides*, *Parietaria officinalis*, *Polygonatum latifolium*, *Prunus mahaleb* und *Quercus pubescens*. Von besonderem Interesse ist *Antirrhinum majus*, das anscheinend schon seit dem 19. Jahrhundert hier eingebürgert ist. (siehe auch S. 82). Zu erwähnen ist noch das einzige Ruinenvorkommen des Schuttpioniers *Chlorocrepis staticifolia*.

### 7. Hainburg

N 48 08 545

E 16 56 880

267 m s. m.

BH Bruck an der Leitha, Gemeinde Hainburg an der Donau.

Urkundlich 1043 (auf Anordnung Kaiser Heinrichs III erbaut). 1529 und 1683 von den Türken verwüstet, seitdem Verfall.

Gestein Dolomit, GK 61

Die Ruine Hainburg über dem gleichnamigen Ort an der Donau gelegen, ist intensiv gepflegt. Die Mauern sind überwiegend ohne Bewuchs, alle Rasen gemäht. Der innere Teil ist für die Burgspiele adaptiert. Trotzdem ist das Ruinengelände, die Felssteppe am Aufstiegsweg mit eingeschlossen, artenreich (über 150 Arten). Infolge der niedrigen, ausgeprägt warm-trockenen Lage fehlen der Ruine einige sonst häufige Bäume und Sträucher, wie *Acer pseudoplatanus*, *Carpinus betulus*, *Corylus avellana* und *Ulmus glabra*. Von in Niederösterreich nur regional verbreiteten Gehölzarten sind zu nennen: *Cotoneaster integerrimus*, *Euonymus verrucosus*, *Prunus fruticosa*, *Prunus mahaleb*, *Quercus pubescens* und *Rhamnus saxatilis* und die schwerpunktmäßig in Auen verbreitete *Ulmus minor*, die meist strauchförmig auch an trockenen warmen Standorten wie in Hainburg wächst. Von Neophyten sind *Ailanthus altissima*, *Forsythia* cf. *x intermedia*, *Robinia pseudacacia* und *Syringa vulgaris* zu nennen, wobei es sich bei *Forsythia* und *Syringa* wahrscheinlich um Kulturrelikte handelt. Wichtige thermophile krautige Arten sind *Allium flavum*, *Corydalis pumila*, *Cynodon dactylon*, *Dianthus lumnitzeri*, *Dianthus pontederiae*, *Erysimum andrzejkowskianum*, *Galium pycnotrichum*, *Helianthemum canum*, *Orlaya grandiflora*, *Parietaria officinalis*, *Poa badensis*, *Potentilla incana*, *Scorzonera austriaca*, *Seseli osseum*, *Stipa capillata*, *Taraxacum laevigatum* agg., *Microthlaspi* (*Thlaspi*) *perfoliatum* und *Viola kitaibeliana*. *Dianthus lumnitzeri* ist ein Endemit der Hainburger Berge und der Kleinen Karpaten.

## 8. Johannstein

N 48 05 125

E 16 11 085

450 m s. m.

BH Mödling, Gemeinde Sparbach/Hinterbrühl; im Naturpark Sparbach.

Erbaut wahrscheinlich im 12. Jhdt, 1529 durch die Türken zerstört.

Gestein Dolomit, GK 58

Die am Kalkalpen-Ostrand liegende Ruine beherbergt mit *Amelanchier ovalis*, *Cornus mas*, *Hippocrepis emerus*, *Pinus nigra*, *Sesleria caerulea* s.str. und *Tanacetum corymbosum* im Gebiet häufige Arten. Dazu kommen mit *Daphne laureola*, *Iris pumila*, *Quercus pubescens* und *Saxifraga tridactylites* thermophile Arten. Nährstoffzeiger sind *Atropa belladonna* und *Phytalis alkekengi*. Weiters sind die beiden Frühlingsgeophyten *Arum cylindraceum* (*alpinum*) und *Corydalis cava* zu erwähnen.

## 9. Festenberg/Hafnerberg

N 48 00 57

E 16 00 34

593 m s. m.

BH Baden, Gemeinde Altenmarkt KG Hafnerberg

Vermutlich Reste eines „Festen Hauses“. Auch „Vestenberg“.

Gestein Triaskalke, GK 57

Festenberg ist mit 72 Arten relativ artenarm. Von den für den Kalkalpen-Ostrand typischen Arten sind *Cornus mas*, *Galium austriacum*, *Hippocrepis emerus*, *Pinus nigra* und *Sesleria caerulea* s.str. vorhanden. Dazu kommen *Quercus cerris*, *Sorbus torminalis* und *Viola alba* als

thermophile Arten. Bemerkenswert ist das Vorkommen von *Pinus sylvestris* in einer größeren Zahl von Exemplaren unter *Pinus nigra* (siehe auch S. 97).

## 10. Grabensee

N 47 40 00

E 16 02 42

530 m s. m.

BH Neunkirchen, Gemeinde Wartmannstetten

1387 erstmalig erwähnt.

Gestein wahrsch. Glimmerschiefer (Quarzit ?), GK 105

Trotz des silikatischen Untergrundes der in der Buckligen Welt auf einem pyramidenförmigen Hügel gelegenen Ruine deutet das häufige Vorkommen der Weinbergschnecken (*Helix pomatia*) auf Kalkreichtum hin. Stellenweise dominiert von einzelnen Bäumen stammend 2–4 m hoher Jungwuchs von *Carpinus betulus* und *Picea abies*. Daneben finden sich auch junge Tannen (*Abies alba*). Auf den Restmauern wachsen die Farne *Asplenium trichomanes*, *Cystopteris fragilis* und *Gymnocarpium robertianum*. *Asplenium ruta-muraria* fehlt. An Burggraben und Weg wachsen mehrere Feuchtezeiger: *Alnus glutinosa*, *Angelica sylvestris*, *Carex pendula*, *Carex sylvatica*, *Chaerophyllum hirsutum*, *Cirsium palustre*, *Eupatorium cannabinum*, *Festuca gigantea*, *Impatiens noli-tangere*, *Petasites albus* und *Stachys sylvatica*. Auf basenreiche Waldstandorte deuten *Asarum europaeum*, *Galeobdolon montanum* und *Pulmonaria officinalis*; kalkmeidend sind *Cruciata glabra*, *Luzula luzuloides*, *Luzula pilosa* und *Maianthemum bifolium*.

Eine auf Ruinen seltene Art ist *Lysimachia punctata*. Neophyten sind *Impatiens parviflora* und *Lunaria annua*.

## 11. Gutenstein

N 47 52 615

E 15 53 270

567 m s. m.

BH Wiener Neustadt, Marktgemeinde Gutenstein

Erbaut zwischen 1195 und 1220 von Leopold VI. Damals Grenze zwischen Niederösterreich und Steiermark. Ab 1784 begann der Verfall.

Untergrund Dolomit, GK 75

Die artenreiche, am Kalkalpen-Ostrand gelegene Ruine beherbergt mit *Amelanchier ovalis*, *Carduus defloratus* s.l., *Cirsium erisithales*, *Clinopodium alpinum*, *Cotoneaster tomentosus*, *Erica carnea* (sehr selten), *Euonymus latifolius*, *Galium austriacum*, *Galium lucidum*, *Hieracium bifidum*, *Hieracium porrifolium*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Melampyrum subalpinum* s.l., *Moehringia muscosa*, *Pinus nigra*, *Polygala chamaebuxus*, *Pseudoturritis turrita*, *Rhamnus saxatilis* (selten), *Saxifraga paniculata*, *Senecio abrotanifolius*, *Seseli austriacum*, *Sesleria caerulea* s.str., *Sorbus aria* und *Valeriana tripteris* ein breites Spektrum gebietscharakteristischer Arten mit z. T. sehr weiter (*Sesleria caerulea* s.str.) und z. T. eng begrenzter (*Melampyrum subalpinum* s.l.) Gesamtverbreitung und Arten mit Hauptvorkommen in höheren Lagen, wie *Senecio abrotanifolius* und *Valeriana tripteris*. Als Neophyt ist *Cotoneaster horizontalis* zu nennen.

## 12. Haßbach

N 47 39 070

E 16 03 310

560 m s. m.

BH Neunkirchen, Gemeinde Warth

Erste urkundliche Erwähnung 1217. 1491 von den Kaiserlichen zerstört.

Untergrund: Kalk und Glimmerschiefer, GK 105

Die in der Buckligen Welt gelegene Ruine wurde zur Zeit unserer Besuche von einem Verein betreut, der neben Renovierungsversuchen das Ruinengelände als Garten nutzte (Anbau von Kartoffeln und Wein). Die Ruine ist ohne höhere Bäume. Auf der Mauerkrone Aufwuchs von *Abies alba*, *Acer pseudoplatanus*, *Hedera helix*, *Picea abies*, *Pinus sylvestris*, *Rubus idaeus*, *Salix caprea*, *Sorbus aucuparia* und *Ulmus glabra*. Typische Mauerpflanzen sind neben *Asplenium ruta-muraria* und *Asplenium trichomanes* *Jovibarba globifera* subsp. *hirta* und *Sedum acre*. Bei den Frühlingsgeophyten (*Anemone nemorosa*, *Anemone ranunculoides*, *Corydalis solida*, *Ficaria verna* und *Gagea lutea*) fällt auf, dass neben *Anemone nemorosa* auch die an Boden und Klima wesentlich anspruchsvollere *Anemone ranunculoides* wächst. Zu erwähnen ist auch die auf Ruinen seltene Waldpflanze *Hypericum montanum*. Die Ruine beherbergt auffallend viele Neophyten: *Bergenia crassifolia*, *Epilobium ciliatum*, *Eranthis hyemalis*, *Erigeron annuus* subsp. *annuus*, *Erigeron canadensis*, *Impatiens glandulifera*, *Impatiens parviflora*, *Solidago canadensis*, *Spiraea* sp., *Vinca major* und *Yucca filamentosa*. Zumindest *Bergenia*, *Spiraea*, *Vinca major* und *Yucca filamentosa* dürften auf junge Anpflanzungen zurückgehen.

## 13. Hernstein

N 47 53 875

E 16 06 155

466 m s. m

BH Baden, Marktgemeinde Hernstein

Erste urkundliche Erwähnung um 1170. 1529 bei der ersten Türkenbelagerung zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Gestein: Der Burgfels besteht aus „Hallstätter Kalkscholle“ aus dem Oberror (Obertrias) über Mergel, GK 76

Die am Kalkalpen-Ostrand in einem Schlosspark gelegene Ruine weist mit *Cornus mas*, *Euonymus verrucosus*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Laburnum anagyroides*, *Lonicera caprifolium*, *Pinus nigra*, *Primula vulgaris*, *Quercus cerris*, *Quercus pubescens*, *Seseli austriacum*, *Sesleria caerulea* s.str., *Sorbus aria* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* im Gebiet verbreitete Arten auf. Auf Ruinen seltene Arten sind *Cytisus nigricans* und *Astragalus onobrychis*. *Polygonatum latifolium* ist am Alpen-Ostrand nicht häufig. Die pannonische Art mit der Westgrenze in Niederösterreich kommt nach JANCHEN (1975, S. 615) mehrfach in alten Parkanlagen vor. *Helleborus niger* deutet auf höhere Niederschläge hin, könnte aber wie auch *Laburnum anagyroides* und *Lonicera caprifolium* verwildert sein. Kulturrelikte sind sicher neben *Aesculus hippocastanum* *Philadelphus* sp. und *Syringa vulgaris*.

## 14. Hochgrimmenstein

N 47 37 895

E 16 07 065

758 m s. m.

BH Neunkirchen, Gemeinde Grimmenstein  
 Im 12. Jhdt erbaut, seit dem 15. Jhdt. verfallen.  
 Untergrund Kalk und Dolomit, GK 106

Diese auf karbonatischem Untergrund stehende Ruine ist relativ artenarm. Arten mit vorwiegend montaner (bis subalpiner) Verbreitung sind *Cardamine enneaphyllos*, *Calamagrostis varia*, *Daphne mezereum*, *Euonymus latifolius*, *Prenanthes purpurea* und *Valeriana tripteris*. Regional spezifisch sind *Pseudoturritis turrita* und in noch höherem Maße *Daphne laureola*, die in Niederösterreich vorwiegend im Osten des Alpenbereiches vorkommt. Auf den Alpenbereich beschränkt ist auch *Galium lucidum*. Neben den häufigen Mauerfarnen *Asplenium ruta-muraria*, *Asplenium trichomanes* und *Cystopteris fragilis* wächst auch das auf Ruinen seltenere *Gymnocarpium robertianum*. Auffallend ist das Fehlen des häufigsten Ruinenbaumes *Fraxinus excelsior* und von *Corylus avellana*, einem der häufigsten Sträucher auf Ruinen.

### 15. Kammerstein

N 48 07 515  
 E 16 13 960  
 417 m s. m.  
 BH Mödling, Gemeinde Perchtoldsdorf  
 1150 erstmals urkundlich erwähnt, um 1290 durch Herzog Albrecht zerstört.  
 Gestein Hauptdolomit, GK 58

Die am Kalkalpen-Ostrand im Wald auf einem Nordwest-Hang stehende, relativ kleine Ruine gehört zu den artenärmsten, was neben der Lage auch an dem nur teilweisen Bewuchs an Mauern und Mauerkrone liegt. Auf der gut bewachsenen Ost-Mauer wächst *Asplenium ruta-muraria* in größerer Zahl, während *Asplenium trichomanes* fehlt. Von typischen Arten des Gebietes wachsen *Amelanchier ovalis*, *Anthericum ramosum*, *Carex alba*, *Cornus mas*, *Daphne laureola*, *Melittis melissophyllum*, *Pseudoturritis turrita*, *Staphylea pinata* und *Tanacetum corymbosum*. Einziger Frühlingsgeophyt ist *Allium ursinum*. Hervorzuheben ist das im Gebiet verbreitete, aber auf Ruinen seltene *Lilium martagon* und das einzige Ruinenvorkommen von *Sorbus latifolia*. 2011 wurde rund um die Ruine und auf den Mauern alles gerodet, auch große Bäume geschlägert. Zu erwähnen ist auch das Trockenrasen-Gras *Bromus erectus*.

### 16. Kirchau-Gutenbrunn

N 47 38 985  
 E 16 04 470  
 529 m s. m.  
 BH Neunkirchen, Marktgemeinde Warth  
 Die Ruine heißt auch Stubenberg, Burg Gutenbrunn  
 Erbaut 1160, 1250 von den Ungarn zerstört, 1320 wieder aufgebaut und vergrößert, 1474 (Baumkirchner Fehde) von den Kaiserlichen zusammen mit der Burg Haßbach zerstört.  
 Gestein Dolomit, GK 106

Die in der Nähe von 12 Haßbach gelegene Ruine ist stark mit Bäumen und Gebüsch bewachsen und im Wald schwer zu finden. Auf den Mauern wächst neben den Kalk-Mauerfarnen *Asplenium ruta-muraria*, *Asplenium trichomanes* und *Cystopteris fragilis* auch das Kalk meidende *Polypodium vulgare*. Ein sehr seltener Farn ist *Botrychium lunaria*. Neben

einer basiphilen Waldflora mit *Asarum europaeum*, *Cyclamen purpurascens* und *Galeobdolon montanum* finden sich auch Säurezeiger wie *Avenella flexuosa*, *Luzula luzuloides*, *Luzula pilosa* und *Vaccinium myrtillus*. Trockene Karbonatstandorte bevorzugen *Polygala chamaebuxus* und die sehr seltene *Orthilia secunda*. Die montane *Gentiana asclepiadea* hat hier ihr einziges Ruinenvorkommen. Von Frühlingsgeophyten treten *Anemone nemorosa* und *Paris quadrifolia* auf. Eine fakultative Ruderalpflanze ist *Solanum dulcamara*.

### 17. Kirchschatz – Liebfrauenkirche

N 47 30 070

E 16 17 795

440 m s. m.

BH Wiener Neustadt, Stadtgemeinde Kirchschatz

Erbaut 1391, 1787 von Josef II. profaniert und 1810 abgebrochen.

Gestein Amphibolit, GK 106

Auf der in der Buckligen Welt auf Silikatuntergrund stehenden Kirchenruine sind noch reichlich bewachsene Mauerreste erhalten mit den häufigen Mauerfarnen *Asplenium rutamuraria* (spärlich), *Asplenium trichomanes* und *Cystopteris fragilis*, dazu *Gymnocarpium robertianum*. Auf den Mauern wächst auch *Taxus baccata*. Zu erwähnen sind noch die nicht häufigen Frühlingsgeophyten *Adoxa moschatellina* und *Ficaria verna*, weiters die vorwiegend montan und besonders in niedrigen Lagen auf Silikatunterlage wachsende Schattenpflanze *Aruncus dioicus*. Zu den Neophyten *Robinia pseudacacia* und *Impatiens glandulifera* kommen die offensichtlich gepflanzten Ziersträucher *Berberis* sp., *Cotoneaster horizontalis*, *Philadelphus* sp. und *Spiraea* sp.

### 18. Kirchschatz i. d. Buckligen Welt

N 47 30 025

E 16 17 730

480 m s. m.

BH Wiener Neustadt, Stadtgemeinde Kirchschatz

Vermutlich 1180 gegründet, 1683 von den Türken zerstört. 1803/04 von Fürst Palffy teilweise abgetragen.

Gestein Amphibolit, GK 106

Die ausgedehnte Anlage hat mit über 200 Arten etwa doppelt so viele wie die Kirchenruine. Gemeinsame Arten sind u. a. *Gymnocarpium robertianum*, *Adoxa moschatellina*, *Ficaria verna* und *Aruncus dioicus*, *Robinia pseudacacia* und *Impatiens glandulifera*. Zusätzliche Arten sind u. a. der besonders für silikatischen Untergrund typische Frühlingsgeophyt *Corydalis solida*, die vorwiegend montanen *Daphne mezereum* und *Sambucus racemosa* sowie der sehr seltene gebietstypische *Senecio rupestris*. Mehr oder weniger thermophile, in Niederösterreich vorwiegend in pannonisch beeinflusstem Gebiet vorkommende Arten sind: *Euonymus verrucosus*, *Galium pycnotrichum*, *Lonicera caprifolium* und *Quercus cerris*. Unter den Neophyten sind die thermophile *Ailanthus altissima* und das einzige Ruinenvorkommen von *Cymbalaria muralis* zu erwähnen. *Cymbalaria* verwildert vorzugsweise im Ortsbereich.

### 19. Klamm/Schottwien

N 47 39 600

E 15 52 050

750 m s. m.

BH Neunkirchen, Gemeinde Breitenstein

Frühes 12. Jhdt. 1805 von den Franzosen geplündert, aber schon vorher in beginnendem Verfall.

Gestein (anisischer) Kalk, GK 105

Auf einer der höchstengelegenen Ruinen des Industrieviertels wächst an Felsen und Mauern neben den Kalkfarnen *Asplenium ruta-muraria*, *Asplenium trichomanes* und *Cystopteris fragilis* auch das kalkmeidende *Polypodium vulgare*. Dazu kommen *Cotoneaster integerrimus*, *Festuca pallens*, das thermophile *Erysimum diffusum*, die montane (bis subalpine) *Valeriana tripteris* und *Taxus baccata*. Calciphile Arten im Ruinengelände sind *Amelanchier ovalis*, *Anthericum ramosum*, *Carex alba*, *Galium lucidum*, *Helleborus niger*, *Hieracium porrifolium*, *Hippocrepis emerus*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Medicago falcata*, *Senecio rupestris* (sehr selten), *Sesleria caerulea* s.str., *Sorbus aria* und *Teucrium chamaedrys*. Als Frühlingsgeophyt ist *Allium ursinum* zu erwähnen, als Neophyt *Aesculus hippocastanum* (zweithöchstes Ruinenvorkommen).

## 20. Linsberg/Erlach

N 47 43 740

E 16 11 950

360 m s. m.

BH Wr. Neustadt Land, Gemeinde Bad Erlach

Kapellenrest

Gestein: Glimmerschiefer, GK 106

Kapellenrest mitten im Wald. Etwa 50 m entfernt Fleck mit *Vinca minor*, ~ 20 m entfernt etwas *Vinca*, *Cyclamen purpurascens*. Unmittelbar an Kapelle viel *Asarum*, *Chelidonium majus*, viel *Alliaria petiolata* (dürr), *Euonymus europaeus*, *Acer campestre*, *Acer platanoides*, *Polygonatum multiflorum*, *Salvia glutinosa*, *Cyclamen purpurascens*, *Fraxinus excelsior*, *Sambucus nigra*.

### auf Gemäuer

Blätter von *Ornithogalum* sp.

*Festuca gigantea*

*Galeopsis pubescens*

*Geranium robertianum*

*Hedera helix*,

*Tilia platyphyllos*

*Torilis japonica*

*Urtica dioica* (z. T. dominant)

*Viola hirta*

## 21. Losenheim/Puchberg/Schneeberg

N 47 47 340

E 15 50 700

795 m s. m.

BH Neunkirchen, Gemeinde Puchberg am Schneeberg

Erste Erwähnung 1220, wahrscheinlich im 16. Jhdt. abgekommen.

Untergrund Wettersteinkalk auf Werfener Formation, GK 75

Die fast 800 m hoch gelegene Ruine, nahe dem mit 2076 m höchsten Berg Niederösterreichs war während unserer Besuche in Restaurierung, alle Mauern frisch verputzt, so dass mit Ausnahme eines kleinen Innenteils nur der äußere Bereich zugänglich war. Trotzdem konnten wir noch gegen 100 Arten feststellen. Von den Fels- und Mauerfarnen war nur *Asplenium ruta-muraria* vorhanden. Als gebietstypische Arten sind zu nennen: *Buphthalmum salicifolium* (selten), *Carex ornithopoda* (sehr selten), *Cotoneaster tomentosus*, *Erysimum sylvestre* (selten), *Galium austriacum*, *Galium lucidum*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Moehringia muscosa* (montan bis subalpin), *Phyteuma orbiculare* (dealpin, sehr selten), *Polygala chamaebuxus*, *Seseli austriacum*, *Sesleria caerulea* s.str., *Sorbus aria*, *Sorbus austriaca* (sehr selten), *Thesium alpinum* (selten) und *Valeriana tripteris* (montan bis subalpin).

## 22. Merkenstein/Bad Vöslau

N 47 58 930

E 16 07 700

462 m s. m.

BH Baden, Gemeinde Bad Vöslau, Kat. Gem. Großau

Unsicher schon vor 1141, erste sichere Erwähnung 1170, 1683 von den Türken erobert und zerstört.

Gestein: Die Ruine steht auf einem isolierten Kalkfelsen, rundherum Dolomitreccie, GK 76

Die am Kalkalpen-Ostrand gelegene Ruine beherbergt an regionaltypischen Arten: *Aamelanchier ovalis*, *Euonymus verrucosus*, *Euphrasia salisburgensis* (vorwiegend montan bis subalpin, sehr selten), *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Laburnum anagyroides*, *Melampyrum subalpinum* s.l. (subendemisch, selten), *Melittis melissophyllum*, *Minuartia setacea* (sehr selten), *Parietaria officinalis*, *Pinus nigra*, *Poa badensis*, *Polygala chamaebuxus*, *Pseudoturritis turrita*, *Seseli austriacum*, *Sesleria caerulea* s.str., *Sorbus aria*. Weiters sind die vorwiegend pannonisch verbreiteten *Chamaecytisus ratisbonensis* (sehr selten), *Potentilla incana* und *Thesium linophyllum* (einziges Ruinenvorkommen) zu nennen. Von Frühlingsgeophyten wachsen *Allium ursinum* und *Arum cylindraceum*.

## 23. Mödling

N 48 04 765

E 16 16 045

320 m s. m.

BH Mödling, Gemeinde Maria Enzersdorf

Die Burg wurde Anfang des 11. Jhdt. von Heinrich de Medlich, dem Sohn Heinrichs Jasomirgott und Bruder von Leopold V. erbaut, 1556 komplett abgebrannt.

Gestein: Hauptdolomit, GK 58

Die relativ tief am Kalkalpen-Ostrand gelegene Ruine hat wie die vorige eine Reihe regional typischer Sippen: *Amelanchier ovalis*, *Biscutella laevigata* (sehr selten), *Cornus mas*, *Cotoneaster integerrimus*, *Dianthus plumarius* subsp. *neilreichii* (Lokalendemit, einziges Ruinenvorkommen), *Dorycnium germanicum* (sehr selten), *Galium lucidum*, *Hieracium porrifolium*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Laburnum anagyroides*, *Poa badensis*, *Pseudoturritis turrita*, *Sorbus aria* und *Thesium alpinum*. Dazu kommen pannonische Arten, welche die wärmsten Lagen des Alpen-Ostrandes besiedeln und auf Ruinen selten bis einzeln vorkommen: *Ara-*

*bis auriculata*, *Erysimum andrzejkowskianum*, *Lactuca viminea*, *Linaria genistifolia*, *Plantago maritima*, *Quercus pubescens*, *Scorzonera cana*, *Seseli hippomarathrum* und *Veronica prostrata*.

#### 24. Kirchenruine Pankrazi/Nöstach (St. Pankraz)

N 48 02 162

E 16 01 410

576 m s. m.

BH Baden, Gemeinde Altenmarkt/Triesting, KG Nöstach

Gestein Muschelkalk, GK 57

Die an einem Seitental der Triesting relativ hoch gelegene Ruine beherbergt neben den beiden sehr häufigen Mauerfarnen *Asplenium ruta-muraria* und *Asplenium trichomanes* noch *Gymnocarpium robertianum*. Von regional typischen Arten sind zu nennen: *Amelanchier ovalis*, *Galium austriacum*, *Pinus nigra*, *Polygala chamaebuxus*, *Sesleria caerulea* s.str. und *Sorbus aria*. Ausgesprochen pannonische Sippen fehlen. An relativ wärmebedürftigen Arten sind *Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum*, *Ligustrum vulgare*, *Medicago falcata*, *Quercus cerris*, *Sorbus torminalis* und *Teucrium chamaedrys* zu nennen. Der einzige Frühlingsgeophyt ist *Arum cylindraceum*.

#### 25. Pottenburg/Berg

N 48 07 135

E 17 01 570

230 m s. m.

BH Bruck/Leitha, Gemeinde Berg

Zw. 955 und 1025 erbaut, 1519 nicht mehr bewohnt.

Gestein Granit, GK 61

Die an der Donau in den Hainburger Bergen über silikatischem Untergrund gelegene, östlichste der untersuchten niederösterreichischen Ruinen ist relativ artenarm. Von thermophilen Sträuchern sind nur *Cornus mas* und *Staphylea pinnata* zu nennen. Reich vertreten sind die Frühlingsgeophyten: *Adoxa moschatellina*, *Anemone ranunculoides*, *Corydalis cava*, *Corydalis intermedia* (sehr selten), *Corydalis pumila* (in Niederösterreich Westgrenze), *Ficaria verna*, *Gagea lutea* und *Galanthus nivalis* (selten). Auffallend ist das Fehlen der Mauerfarnen. Eine typische Fels- und Mauerpflanze ist nur *Aurinia saxatilis* mit dem östlichsten Vorkommen am österreichischen Abschnitt der Donau. Die am Alpenstrand mehrfach vertretene *Parietaria officinalis* wächst auch auf Pottenburg. Weiters ist das einzige Ruinen-vorkommen von *Viola mirabilis* zu erwähnen, einer auf kalkreichen Böden nicht seltenen Waldpflanze.

#### 26. Puchberg/Gleißfeld

N 47 39 766

E 16 08 255

410 m s. m.

BH Neunkirchen, Gemeinde Scheiblingkirchen, KG Gleißfeld

Keine weiteren Angaben

Gestein ist Kalk, GK 106

Von der über Karbonatgestein stehenden Ruine in der Buckligen Welt ist nur mehr ein kleiner Teil erhalten, der Rest ist einem Steinbruch zum Opfer gefallen. Dementsprechend ist die Artenzahl mit 74 gering. Es ist zwar eine größere Zahl von Bäumen und Sträuchern

vorhanden, regional typisch ist aber nur *Sorbus aria*. Bei den krautigen Arten überwiegen die Waldpflanzen. Als regional typisch im weitesten Sinn kann man *Cyclamen purpurascens* und *Knautia drymeia* bezeichnen. Relativ selten sind *Galeopsis pubescens*, *Humulus lupulus* und *Neottia nidus-avis*.

## 27. Rauheneck/Baden

N 48 00 225

E 16 12 170

363 m s. m.

BH Baden, Gemeinde Baden

Rechtes Schwechatufer

Urkundlich erstmals um 1130 genannt, durch Matthias Corvinus zerstört und 1529 von den Türken endgültig vernichtet. Seit 1810 öffentlich zugänglich, 1961 von der Stadt Baden erworben und renoviert.

Gestein Hauptdolomit, GK 58

Regionaltypische Arten sind *Amelanchier ovalis*, *Arabidopsis petraea* (sehr selten), *Carex alba*, *Cornus mas*, *Cotoneaster integerrimus*, *Euonymus verrucosus*, *Galium lucidum*, *Hieracium porrifolium*, *Mercurialis ovata* (einziges Ruinenvorkommen), *Noccaea montana* (einziges Ruinenvorkommen), *Parietaria officinalis*, *Pinus nigra*, *Prunus mahaleb*, *Pseudoturritis turrita*, *Scabiosa lucida* (selten), *Seseli austriacum*, *Sesleria caerulea* s.str. und *Sorbus aria*. Dazu kommen thermophile vorwiegend pannonisch verbreitete Arten: *Plantago maritima* (sehr selten), *Poa bulbosa* (selten), *Quercus pubescens* und *Scorzonera cana* (selten). Frühlingsgeophyten sind *Corydalis cava* und der Neophyt *Eranthis hyemalis*. Weitere verwilderte Arten: *Aesculus hippocastanum*, *Malus domestica* und *Prunus domestica*. Subspontan vermutlich *Taxus baccata*.

## 28. Rauhenstein/Baden

N 48 00 468

E 16 12 195

285 m s. m.

BH Baden, Gemeinde Baden

Linkes Schwechatufer

Vermutlich ebenfalls wie Rauheneck im 12. Jhd. erbaut und 1186 erstmals erwähnt, 1529 von den Türken zerstört und wieder aufgebaut. Erst 1713 wegen der Dachsteuer endgültig verfallen.

Gestein Hauptdolomit, GK 58

Die am linken Ufer der Schwechat gegenüber von Rauheneck gelegene Ruine ist etwas artenärmer als Rauheneck, beherbergt aber infolge der niedrigeren Lage mehr thermophile Arten. Als typisch für den Alpen-Ostrand können gelten *Amelanchier ovalis*, *Allium flavum* (zusammen mit *Allium lusitanicum*), *Euonymus verrucosus*, *Galium lucidum*, *Helianthemum canum* (selten), *Hieracium porrifolium*, *Hippocrepis emerus*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Laburnum anagyroides*, *Leontodon incanus* (einziges Ruinenvorkommen), *Parietaria officinalis*, *Pinus nigra*, *Poa badensis*, *Pseudoturritis turrita*, *Pulsatilla grandis* (selten), *Seseli austriacum* und *Sorbus aria*. Weiters sind als Neophyten *Aesculus hippocastanum*, *Ailanthus altissima* und *Robinia pseudacacia* zu nennen. *Taxus baccata* ist vermutlich subspontan. Frühlingsgeophyten fehlen.

## 29. Riederberg

N 48 14 850

E 16 04 375

300 m s. m.

BH Tulln, Gemeinde Sieghartskirchen, KG Ried/Riederberg

Wahrscheinlich Ende des 11. Jhdt. erbaut, urkundl. 1125 erwähnt. Seit Mitte 15. Jhdt. (1457) nur mehr „Burgstall“ genannt.

Gestein Kalkiger Flysch, GK 57

Die im Flysch-Wienerwald im Übergangsbereich zum Mostviertel über kalkreichem Untergrund gelegene Ruine zeigte die Folgen eines schweren Sturmes, der Bäume entwurzelte und dabei Mauerteile mitgerissen hatte. Bei der Aufarbeitung der Sturmschäden wurden weitere Ruinentile zerstört und Bäume gefällt. Im Unterwuchs überwiegen weit verbreitete Waldpflanzen, die z. T. auf Ruinen selten sind wie *Aquilegia vulgaris*, *Carex pendula* und *Carex pilosa* oder sehr selten wie *Lathyrus sylvester* und *Lathyrus niger* (einziges Ruinenvorkommen). Weit verbreitet, aber auf Ruinen selten und auf Industrie- und Mostviertel beschränkt ist auch *Sambucus ebulus* wie auch *Melittis melissophyllum*. Nahe der Westgrenze der Verbreitung steht *Quercus cerris*. Die im Wienerwald relativ häufige und Massenbestände ähnlich wie *Carex pilosa* bildende, in Niederösterreich die Nordwestgrenze erreichende *Festuca drymeja* hat hier ihr einziges Ruinenvorkommen. Von den beiden häufigen Mauerfarnen kommt nur *Asplenium trichomanes* vor. Auch die fakultative Ruderalpflanze *Solanum dulcamara* wächst an einer Mauer. Frühlingsgeophyten sind *Allium ursinum*, *Anemone nemorosa* und *Ficaria verna*. Die Neophyten sind durch die häufige *Impatiens parviflora* und die sehr seltene *Erechtites hieracifolia* vertreten.

## 30. Röthelstein/Hainburg

N 48 09 655

E 16 57 250

162 m s. m.

BH Bruck/Leitha, Gemeinde Hainburg/Donau

Erste urkundl. Erwähnung 1180, 1561 bereits als „öd“ bezeichnet.

Gestein Dolomit, GK 61

Röthelstein am Fuße des Braunsberges bei Hainburg ist die niedrigst gelegene aller untersuchten Ruinen. Sie liegt etwa 30 m über einem Altarm der Donau. Thermophile Arten mit vorwiegend pannonischer Hauptverbreitung in Niederösterreich sind *Anthriscus cerefolium* var. *longirostris*, *Aurinia saxatilis* (vor allem an Donau und ihren linken Nebenflüssen), *Erysimum andrzejowskianum*, *Euonymus verrucosus*, *Galium glaucum*, *Galium pycnotrichum*, *Glechoma hirsuta*, *Linaria genistifolia*, *Microthlaspi perfoliatum*, *Parietaria officinalis*, *Petrohragia saxifraga* (einziges Ruinenvorkommen im Industrieviertel), *Polygonatum latifolium*, *Prunus mahaleb*, *Pseudoturritis turrita*, *Quercus pubescens*, *Seseli osseum*, *Staphylea pinnata*, *Taraxacum laevigatum* agg. *Ulmus minor* wächst strauchförmig, was typisch für trockene Standorte ist. Frühlingsgeophyten sind *Allium ursinum*, *Corydalis cava*, *Corydalis pumila* (pannonisch), *Ficaria verna* und *Galanthus nivalis*. Von Neophyten sind zu nennen: *Acer negundo* (einziges Ruinenvorkommen), *Ailanthus altissima*, *Impatiens parviflora* und *Robinia pseudacacia*. Bei *Vitis vinifera* (einziges Ruinenvorkommen) könnte es sich um die in den Donau-Auen heimische subsp. *sylvestris* handeln. Auch das Vorkommen von *Acer negundo*, *Carduus crispus* und *Ulmus minor* könnte mit der Nähe der Donau in Verbindung stehen.

### 31. Scharfeneck/Baden

N 48 00 825

E 16 11 800

333 m s. m.

BH Baden, Gemeinde Baden

Erste urkundl. Erwähnung 960 (viell. nur ein „Festes Haus“); die Burg stammt aus dem 12. Jhdt., schon 1553 „Ödes Schloss“ genannt.

Gestein Hauptdolomit + Kössenformation, GK 58

Von der Ruine sind nur einige Außenmauern auf Felsen am Rande einer Verebnung erhalten. Die Mauern sind größtenteils kahl. Rundherum Buchenwald, im Tal *Vinca minor*. Trotz der geringen Vielfalt der Standorte beherbergt die Ruine eine Reihe für den Kalkalpen-Ostrand typischer Arten: *Amelanchier ovalis*, *Carex alba*, *Cornus mas*, *Cotoneaster tomentosus*, *Euonymus verrucosus*, *Galium lucidum*, *Laser trilobum* (einziges Ruinenvorkommen), *Melittis melissophyllum*, *Quercus pubescens*, *Rosa spinosissima* (selten), *Pseudoturritis turrita*, *Sesleria caerulea* s.str. und *Veratrum nigrum* (einziges Ruinenvorkommen). Frühlingsgeophyten: *Allium ursinum*, *Arum cylindraceum* und *Corydalis cava*. Dazu kommt das annuelle, vorwiegend pannonisch verbreitete *Microthlaspi perfoliatum*. Neophyten fehlen mit Ausnahme von *Sisymbrium orientale*, dessen Neophytenstatus unsicher ist (FISCHER et al. 2008, S. 628).

### 32. Scharfeneck/Leithagebirge

N 47 57 080

E 16 36 330

349 m s. m.

BH Bruck/Leitha, Gemeinde Mannersdorf

Wahrscheinlich 11. Jhdt., aber nicht belegt. 1555 durch Blitzschlag zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Gestein Scharfeneck Arkose, GK 78

Die nahe der Grenze zum Burgenland im Leithagebirge gelegene Ruine ist vor allem wegen des Reichtums an Frühlingsgeophyten bemerkenswert (siehe auch S. 78): *Allium ursinum*, *Arum cylindraceum*, *Corydalis cava*, *Corydalis intermedia* (sehr selten), *Corydalis pumila* (pannonisch), *Corydalis solida*, *Ficaria verna*, *Gagea lutea* und *Galanthus nivalis*. Arten mit östlicher Hauptverbreitung sind: *Chaerophyllum aromaticum*, *Euonymus verrucosus*, *Peucedanum alsaticum* (einziges Ruinenvorkommen), *Polygonatum latifolium*, *Quercus cerris* und *Veronica spicata* (einziges Ruinenvorkommen). Neophyten sind *Aesculus hippocastanum*, *Impatiens parviflora* und *Robinia pseudacacia*.

### 33. Schottwien/Semmering

N 47 39 320

E 15 52 335

591 m s. m. bzw. 570 m s. m

BH Neunkirchen, Gemeinde Schottwien

Reste der ehemaligen Talsperre aus dem 13. Jhdt.

Gestein Kalk, GK 105

Von den Resten einer ehemaligen Talsperre stehen noch zwei Türme (oberer und unterer Turm) umgeben von Versturzelände. Die Ruine liegt im südlichen Grenzbereich des na-

türlichen Verbreitungsgebietes von *Pinus nigra* in Niederösterreich. Neben *Pinus nigra* können als gebietstypisch gelten: *Amelanchier ovalis*, *Buphthalmum salicifolium*, *Euonymus latifolius*, *Galium lucidum*, *Hieracium bupleuroides*, *Hippocrepis emerus*, *Laburnum anagyroides* und *Lonicera caprifolium* (beide vielleicht verwildert), *Pseudoturritis turrita*, *Sesleria caerulea* s.str. und *Sorbus aria*. Wärmeliebende Arten sind neben *Laburnum anagyroides* und *Lonicera caprifolium* *Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum*, *Scabiosa ochroleuca*, *Scabiosa triandra*, *Sanguisorba minor* und *Teucrium chamaedrys*. Verwilderter Flieder (*Syringa vulgaris*) bildet einen ausgedehnten Bestand.

### 34. Schrattenstein/Grünbach/Schneeberg

N 47 46 605

E 15 59 900

- 620 m s. m.

BH Neunkirchen, Gemeinde Schrattenbach

Erbaut im 11. od. 12. Jhdt. 1482 von Matthias Corvinus zerstört und die Ruine von den Türken noch mehr zerstört.

Seit 1937 im Besitz der Stadt Wien.

Gestein Wettersteinkalk, GK 75

Die Ruine in der Nähe des höchsten Berges von Niederösterreich beherbergt eine Reihe regionaltypischer Arten: *Amelanchier ovalis*, *Cornus mas*, *Cotoneaster tomentosus*, *Erysimum sylvestris*, *Euonymus verrucosus*, *Festuca apennina* (einziges Ruinenvorkommen), *Galium austriacum*, *Globularia cordifolia* (einziges Ruinenvorkommen), *Hieracium bifidum*, *Hippocrepis emerus*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Melittis melissophyllum*, *Peltaria alliacea* (einziges Ruinenvorkommen), *Pinus nigra*, *Polygala chamaebuxus*, *Primula auricula*, *Saxifraga paniculata*, *Seseli austriacum*, *Sesleria caerulea* s.str., *Sorbus aria* und *Valeriana tripteris*.

### 35. Schwarzenbach/Wismath

N 47 38 370

E 16 20 360

445 m s. m.

BH Wr. Neustadt-Land, Marktgemeinde Schwarzenbach

Erbaut Ende 12. oder Anfang 13. Jhdt, (ungar. Name Feketevár), Verfall ab 1800.

Gestein Grobgneis, Wechseldecke, GK 106–107

Die auf Silikatunterlage in der Buckligen Welt stehende Ruine weist mit 115 eine mittlere Artenzahl auf, ist aber arm sowohl an regional typischen Arten (*Hieracium bifidum*), wie an thermophilen (*Teucrium chamaedrys*) oder montanen Arten (*Abies alba*). *Larix decidua* und *Picea abies* sind subspontan. Frühlingsgeophyten fehlen. Bemerkenswert ist das gehäufte Auftreten von *Cyclamen purpurascens*, weiters das Vorkommen der seltenen *Pastinaca sativa* und *Ononis repens* (einziges Ruinenvorkommen). Kulturrelikte sind *Aesculus hippocastanum*, *Juglans regia*, *Prunus domestica* und *Pyrus communis*.

### 36. Starhemberg (Starkenbergr)

N 47 51 598

E 16 05 569

542 m s. m.

BH Wr. Neustadt-Land, Gemeinde Markt Piesting, KG Dreistetten

Errichtet zwischen 1140 und 1145 von Markgraf Otakar III von Steiermark. Um 1800 wegen der Dachsteuer Türen, Fenster und Dächer abgerissen, ab dann Verfall.  
Gestein ist gebankter Dachsteinkalk, GK 76

Die am Kalkalpen-Ostrand gelegene, artenreiche Ruine beherbergt eine Reihe regional typischer Arten: *Amelanchier ovalis*, *Cornus mas*, *Cotoneaster integerrimus*, *Daphne laureola*, *Galium lucidum*, *Hippocrepis emerus*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Parietaria officinalis*, *Pinus nigra*, *Pseudoturritis turrita*, *Sesleria caerulea* s.str. und *Sorbus aria*. Dazu kommen die allgemein pannonisch verbreitete *Lactuca viminea* und *Sorbus* cf. *graeca* (nur vegetativ gesehen). Verwildert sind *Aesculus hippocastanum* (juvenil), *Juglans regia*, *Malus domestica* und *Syringa vulgaris*. Beim einzigen Ruinenvorkommen von *Rumex scutatus* handelt es sich sehr wahrscheinlich um ein Kulturrelikt. Ein auf Ruinen sehr seltener Neophyt ist *Reseda luteola*.

### 37. Tachenstein/Winzendorf

N 47 48 200

E 16 05 185

440 m s. m.

BH Wr. Neustadt-Land, Gemeinde Winzendorf-Muthmannsdorf

Es existieren nur wenige Grundmauern, darüber ein Jagdhaus. Keine weiteren Angaben.

Gestein: (Wetterstein-) Kalk, GK 76

Von der am Kalkalpen-Ostrand stehenden Ruine sind nur mehr Reste der Grundmauern erhalten. Auf dem Gipfel der Anhöhe steht eine Jagdhütte. Im Ruinengelände sind Zierpflanzen angepflanzt. Regional typisch sind *Amelanchier ovalis*, *Galium lucidum*, *Hippocrepis emerus*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Potentilla recta* (selten und vorwiegend am Alpen-Ostrand), *Prunus mahaleb*, *Pseudoturritis turrita*, *Quercus pubescens* und *Sesleria caerulea* s.str. Dazu kommen das annuelle *Microthlaspi perfoliatum*, vorwiegend pannonisch verbreitet und das ebenso verbreitete *Eryngium campestre* (selten und sonst nur auf waldviertler und weinviertel Ruinen gefunden).

### 38. Thernberg

N 47 39 245

E 16 10 598

545 m s. m.

BH Neunkirchen, Gemeinde Scheiblingkirchen-Thernberg, KG Thernberg

Erste urkundl. Erwähnung 860, ab 1807 Besitz von Erzherzog Johann, seit 1828 bis 1912 im Besitz der Fürsten v. Liechtenstein

Untergrund Triaskalk, GK 106

Die in der Buckligen Welt relativ hoch auf Kalkfels stehende Ruine hat an regionaltypischen Arten: *Cornus mas*, *Daphne laureola*, *Erysimum sylvestre*, *Euonymus latifolius*, *Euonymus verrucosus*, *Hieracium amplexicaule*, *Hippocrepis emerus*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta*, *Melittis melissophyllum*, *Poa badensis*, *Pseudoturritis turrita*, *Sesleria caerulea* s.str., *Sorbus aria* und *Staphylea pinnata*. Frühlingsgeophyten sind *Allium ursinum*, *Corydalis cava*, *Corydalis solida*, *Cardamine enneaphyllos* (montan), *Ficaria verna* und *Gagea lutea*. Bemerkenswert ist das Vorkommen aller drei heimischen *Euonymus*-Arten, zu den oben genannten kommt noch der häufige *Euonymus europaeus*. Neophyten sind *Aesculus hippocastanum*, *Ailanthus altissima*, *Philadelphus* sp. und *Robinia pseudacacia*. Ein Archaeophyt ist *Juglans regia*.

### 39. Thomasberg

N 47 34 070

E 16 08 705

633 m s. m.

BH Neunkirchen, Gemeinde Thomasberg

Erbaut vermutlich 12. Jhdt., urkundl. genannt 1503, ab der 2. Hälfte des 17. Jhdt. nur mehr spärlich bewohnt.

Gestein Grobgnais (Bericht 1990, Blatt 106 Aspang, www.geologie.ac.at), GK 106

Die in der Buckligen Welt auf Silikatgestein über 600 m hoch gelegene Ruine ist nicht öffentlich zugänglich. Der zufällig anwesende Besitzer gestattete uns den Bering zu besichtigen. In den Mauern wächst außer den häufigsten Farnen *Asplenium ruta-muraria* und *Asplenium trichomanes* noch *Cystopteris fragilis* und das kalkmeidende *Polypodium vulgare*. Von territorial typischen Arten ist nur *Pseudoturritis turrita* zu nennen. Kalkliebend sind u. a. *Cyclamen purpurascens*, *Daphne mezereum* (vorwiegend montan) und *Knautia drymeia*. Selten sind *Senecio jacobaea* und *Senecio vernalis* (sehr selten). Offensichtlich gepflanzt sind *Philadelphus* sp., *Taxus baccata* und *Vinca major*, verwildert *Juglans regia*, *Parthenocissus tricuspidata* und *Phalaris arundinacea* var. *picta*. Ein häufiger Neophyt ist *Impatiens parviflora*.

### 40. Ziegersberg/Zöbing

N 47 29 885

E 16 08 305

- 720 m s. m.

BH Neunkirchen, Gemeinde Zöbern

Ende 12. Jhdt. erbaut, im 19. Jhdt. ruinös.

Gestein Hochkristallin (Verh. Geol. Bundesanst. 1967, Heft 3), GK 137

Ziegersberg in der Buckligen Welt gehört mit über 700 m zu den höchstgelegenen Ruinen des Industrieviertels. In Nordost- bis Ostexposition bedeckt eine dichte Kraut- und Staudenflur mit Dominanz von *Eupatorium cannabinum* und *Impatiens glandulifera* das Gelände. In den Mauern wachsen die häufigen Farne *Asplenium ruta-muraria*, *Asplenium trichomanes* und *Cystopteris fragilis*. Für die Westmauer sind die seltenen bis sehr seltenen *Epilobium collinum*, *Hieracium baubini* und *Senecio viscosus* zu erwähnen, außerdem die fakultative Ruderalpflanze *Solanum dulcamara*. Basiphile Arten sind *Asarum europaeum*, *Cyclamen purpurascens* und *Daphne mezereum*. Kalkarme Standorte bevorzugen *Cruciata glabra* (selten) und *Sambucus racemosa*. Zu erwähnen sind weiters die seltenen *Chrysosplenium alternifolium*, *Carex brizoides* (sehr selten) und *Verbascum nigrum*. Sehr selten ist auch die Ruderalpflanze *Conium maculatum*.

### 42. Aggstein

N 48 18 825

E 15 25 305

519 m s. m.

BH Melk, Gemeinde Schönbüchel-Aggsbach

Erbaut vermutlich am Beginn des 12. Jhdts. 1529 von den Türken schwer beschädigt, aber wieder aufgebaut. Ab 1685 Beginn des Verfalls. 1784 wurde in der Burgkapelle die letzte Messe gelesen. Ab 1844 Versuch einer Rekonstruktion der Anlage.

Gestein: Gneis, GK 37

Aggstein liegt am rechten Donauufer (mit knapp über 500 m relativ hoch) im Westen der Wachau. Ausgesprochen thermophile Arten sind die vorwiegend pannonisch verbreiteten *Cyanus triumfettii*, *Petrorhagia saxifraga* und *Verbascum speciosum*. Vor allem an der Donau und vorwiegend ihren linken Nebenflüssen wächst *Aurinia saxatilis*. Kalkmeidend und selten sind *Galium pumilum*, *Potentilla argentea*, *Scleranthus perennis* (einziges Ruinenvorkommen) und *Viscaria vulgaris*. Neophyten: *Erigeron annuus*, *Erigeron canadensis*, *Impatiens parviflora*, *Senecio vernalis* (sehr selten) und *Solidago canadensis* (selten).

### 43. Freienstein/Neustadt/Donau

N 48 12 515

E 14 57 100

323 m s. m.

BH Amstetten, Gemeinde Neustadt/Donau

Urkundl. 1298 erstmals erwähnt.

Gestein: Weinsberger Granit, GK 53

Obwohl relativ tief gelegen, weist die westlichste an der Donau gelegene Ruine keine der in der Wachau vorkommenden, vorwiegend pannonisch verbreiteten Arten auf. Eine seltene Art ist *Epilobium tetragonum* subsp. *lamyi*. Sehr selten ist *Peucedanum verticillare*, das hier weit westlich und nördlich der sonstigen Verbreitung in Niederösterreich auftritt. Verwildert kommt die auch sonst häufige *Juglans regia* vor. Als einziger Neophyt wächst *Impatiens parviflora*.

### 44. Hohenberg/Traisen

N 47 54 245

E 15 37 410

611 m s. m.

BH Lilienfeld, Gemeinde Hohenberg

Erstmals 1100 urkundlich erwähnt, aber wahrscheinlich früher bestanden. Auf dem Stich von VISCHER (1672) bereits als Halbruine dargestellt.

Gestein Dolomit, GK 74

Hohenberg ist eine der floristisch interessantesten Ruinen, mit einer großen Zahl vorwiegend montaner (bis subalpiner) oder dealpiner, z. T. seltener bis sehr seltener Arten: *Ade-nostyles alpina* (einziges Ruinenvorkommen), *Asplenium viride*, *Calamagrostis varia*, *Cirsium erisithales*, *Cotoneaster tomentosus*, *Cystopteris fragilis*, *Erica carnea*, *Euonymus latifolius*, *Euphrasia salisburgensis*, *Festuca altissima*, *Geum rivale* (einziges Ruinenvorkommen), *Gymnocarpium robertianum*, *Helleborus niger*, *Hieracium bifidum*, *Hieracium cymosum* (einziges Ruinenvorkommen), *Lonicera alpigena* (einziges Ruinenvorkommen), *Moehringia muscosa*, *Phyteuma spicatum* subsp. *coeruleum*, *Polystichum aculeatum*, *Rosa pendulina*, *Salix appendiculata*, *Sesleria caerulea* s.str., *Valeriana montana* (einziges Ruinenvorkommen) und *Valeriana tripteris*. Dazu kommen Arten, die vorwiegend im Osten der niederösterreichischen Alpen wachsen: *Galium austriacum*, *Jovibarba globifera* subsp. *hirta* und *Peucedanum verticillare*. Weiters sind zu erwähnen das Vorkommen der sehr seltenen *Gentianopsis ciliata* und das gemeinsame Vorkommen von *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* und *Verbascum nigrum* (selten), die verschiedene Verbreitungsschwerpunkte haben. Dazu kommen höchste Vorkommen von 10 Arten im Mostviertel (siehe S. 89)

2006 wurde der gesamte Baum- und Strauchbestand innerhalb der Ruine gerodet.

#### 45. Hohenegg im Dunkelsteinerwald

N 48 14 020

E 15 28 625

400 m s. m.

BH St. Pölten-Land, Gemeinde Hafnerbach, KG Hohenegg

Urkundl. im 12. Jhd. erwähnt, ab 1800 wegen der Dachsteuer Verfall.

Gestein Gneis, Glimmerschiefer, GK 55

Die Ruine war innen nicht zugänglich. Daher ist die festgestellte Artenzahl mit 43 gering. Mauerfarne fehlten an den uns zugänglichen Felsen und Mauern. Das Gelände um die Ruine ist z. T. stark eutrophiert. Erwähnenswert sind mehrere Frühlingsgeophyten: *Anemone nemorosa*, *Corydalis cava*, *Gagea lutea* und *Leucojum vernum* (sehr selten). *Anthriscus cerefolium* hat hier sein westlichstes Ruinenvorkommen südlich der Donau. Selten sind *Senecio jacobaea* und *Stellaria aquatica*. Einziger Neophyt ist *Robinia pseudacacia*.

#### 46. Karlsbach/Ybbs

N 48 09 780

E 15 02 430

298 m s. m.

BH Melk, Marktgemeinde St. Martin-Karlsbach

Erste Urkunde von 1254 (Otto de Chornspach). 1783 wurde ein Großteil abgerissen.

Gestein: Mischserie Biotitgneis-Amphibolit-Augitgneis, GK 53

Die relativ artenreiche Ruine (über 160 Arten) weist entsprechend der niedrigen und alpenfernen Lage nur sehr wenige vorwiegend montan verbreitete Arten auf. Dazu gehören *Cystopteris fragilis*, *Sambucus racemosa* und die subspontane *Larix decidua*. Neben Arten, die als kalkliebend gelten, wie *Cyclamen purpurascens*, *Galeobdolon montanum*, *Hepatica nobilis* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* kommen auch mehrere kalkmeidende vor, wie *Anthoxanthum odoratum* (sehr selten), *Avenella flexuosa*, *Luzula luzuloides* und *Melampyrum arvense* (sehr selten). Magerkeitszeiger sind die seltenen *Frangula alnus* und *Myosotis ramosissima* (vorwiegend pannonisch verbreitet). Wahrscheinlich infolge nachhaltigen menschlichen Einflusses (im Anschluss an das Ruinengelände Wohnhaus) sind neben den verbreiteten Neophyten *Impatiens parviflora* und *Robinia pseudacacia* mehrere verwilderte Sträucher und Bäume vorhanden: *Cotoneaster horizontalis*, *Juglans regia*, *Lonicera caprifolium*, *Parthenocissus inserta*, *Parthenocissus tricuspidata*, *Pseudotsuga menziesii* und *Quercus rubra*. *Solanum dulcamara* wächst ruderal im inneren Versturzbereich und auf einer Mauer. Einziger Frühlingsgeophyt ist *Anemone nemorosa*. Eine seltene Art ist *Epilobium tetragonum* subsp. *lamyi*.

#### 47. Perwarth I (Burgruine)

N 48 02 265

E 14 00 000

385 m s. m.

BH Scheibbs, Marktgemeinde Randegg, KG Perwarth

Keine weiteren Daten

Gestein Flysch, GK 53

Von der Ruine ist fast nur Versturz vorhanden. Daher fehlen die Mauerfarne. Hervorzuheben ist das einzige Ruinenvorkommen von *Daphne laureola* im Mostviertel. Anstelle

von *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* wächst *Verbascum nigrum*. Die seltene *Lysimachia punctata* ist hier im westlichen Teil des natürlichen Verbreitungsgebietes. Neophyten sind *Erigeron annuus* subsp. *annuus*, *Impatiens parviflora* und *Robinia pseudacacia*. Dazu kommt der Archaeophyt *Juglans regia*. *Solanum dulcamara* wächst ruderal.

#### 48. Perwarth II (Schlossruine)

N 48 02 220

E 14 59 890

350 m s. m.

BH Scheibbs, Marktgemeinde Randegg, KG Perwarth

Zw. 1549 und 1560 erbaut, verfiel nach dem Tode von Kaiser Franz I (1835).

Gestein Flysch, GK 53

Infolge des Vorhandenseins von Mauern wachsen hier *Asplenium ruta-muraria* und *Asplenium trichomanes*, dazu *Polypodium vulgare*. Bemerkenswert ist *Hypopitys hypophegea* im schattigen inneren Versturzelände (einziges Ruinenvorkommen). Neophyten sind *Aesculus hippocastanum*, *Impatiens parviflora*, *Robinia pseudacacia*; verwildert *Juglans regia* und *Prunus domestica*.

#### 49. Plankenstein/Texingtal

N 48 01 525

E 15 16 735

660 m s. m.

BH Melk, Gemeinde Texingtal

1186 urkundlich erwähnt, ab 1757 Verfall, bis 1975 P. Timbacher die Ruine kaufte und mit der Renovierung begann. 2010 kaufte Herr E. Podstatny die Burg und setzt die Renovierungen fort.

Gestein „Klippen“ Jurakalk, GK 54

Da der innere Ruinenbereich nicht zugänglich war, konnte nur der Außenbereich untersucht werden. Dementsprechend ist die Artenliste kurz (59 Arten). Für den Voralpenbereich typisch sind *Euonymus latifolius* und *Sorbus aria*. Vorwiegend montan verbreitet ist *Prenanthes purpurea*. *Parietaria officinalis* hat hier ihr einziges Ruinenvorkommen im Mostviertel (sonst nur im Industrieviertel). Der einzige Neophyt ist *Impatiens parviflora*.

#### 50. Rabenstein

N 48 03 670

E 15 28 120

495 m s. m.

BH St. Pölten-Land, Marktgemeinde Rabenstein/Pielach

1136 erstmals erwähnt. Ab 1750 nicht mehr bewohnt, wegen der Dachsteuer um 1800 dem Verfall preisgegeben.

Gestein Dolomit, GK 55

Die nahe dem Nordrand der Alpen stehende, artenreiche Ruine beherbergt eine Reihe für die Kalkalpen typischer Arten: unter den Farnen *Asplenium scolopendrium* (sehr selten) und *Gymnocarpium robertianum*, unter den Blütenpflanzen *Buphthalmum salicifolium*, *Carex alba*, *Carex flacca* (selten), *Euonymus latifolius*, *Helleborus niger*, *Polygala chamaebuxus*, *Sesleria caerulea* s.str., *Sorbus aria* und die thermophile *Staphylea pinnata*. Dazu kommt *Viburnum opulus* (allgemein verbreitet, aber auf Ruinen selten und vorwiegend im Mostviertel).

Erwähnenswert ist auch das gemeinsame Vorkommen von *Cephalanthera damasonium*, *C. longifolia* und *C. rubra* (sonst nur auf 22 Merkenstein im Industrieviertel). Alle drei Arten sind kalkliebend und kommen vorwiegend (*C. damasonium* und *C. longifolia*) oder ausschließlich (*C. rubra*) auf Ruinen des Alpenbereichs vor.

### 51. Randegg

N 48 00 815

E 14 58 260

370 m s. m.

BH Scheibbs, Gemeinde Randegg-Steinakirchen

Urkundlich 1201 erstmals erwähnt, 1412 von Reinprecht von Wallsee zerstört, bleibt ab da Ruine.

Keine weiteren Daten.

Gestein Flysch, GK 53

Der relativ kleine, aus Flysch bestehende Burghügel ist vollkommen bewachsen. Es sind nur kleine Mauerreste vorhanden. *Helix pomatia* deutet auf Kalkreichtum. Mauerfarne fehlen. Die Artenzahl ist niedrig. Es überwiegen Waldpflanzen, neben basiphilen wie *Cyclamen purpurascens* auch die kalkmeidende *Luzula luzuloides*. Vorwiegend montan verbreitet im Industrie- und im Mostviertel ist der Schattenfarn *Polystichum aculeatum*.

### 52. Reinsberg/Gresten

N 47 58 940

E 15 04 265

597 m s. m.

BH Scheibbs, Gemeinde Reinsberg

Erbaut um 1000. Beim Bauernaufstand 1597 verwüstet, begann der Verfall. Die Dachsteuer bedeutete das Ende der Burg.

Gestein Frankenfelder Decke (Hauptdolomit) (OÖ. Geonachrichten, 1988, Jg. 3, 5–55); GK 71.

Die für Burgspiele revitalisierte Ruine wird von einem geschotterten, teilweise angesäten Rundweg umgeben, an dessen Rand die meisten Arten wachsen. Zu erwähnen sind *Buphtalmum salicifolium* als regionaltypische und *Cornus mas* als thermophile Art (im Mostviertel nur auf zwei Ruinen), weiters *Sambucus ebulus* als allgemein häufige, aber auf Ruinen seltene Art. Von den beiden häufigen Mauerfarnen ist nur *Asplenium ruta-muraria* vertreten. Auf dem angehäuften Versturzmateriale wachsen die regionaltypischen *Gymnocarpium robertianum* und *Calamagrostis varia*.

### 53. Sichtenberg/Groß Schollach

N 48 10 510

E 15 22 500

280 m s. m.

BH Melk, Gemeinde Groß-Schollach

1147 erstmalig erwähnt. Seit etwa 1640 Verfall.

Gestein: Granat-Biotit-Plagioklas-Paragneis (Verh. Geol. B.-A., 1976, Heft 1, S 83), GK 55

Die am Ostrand des Hiesberges gelegene Ruine ist von einem Eichen-Hainbuchenwald umgeben, dem auf der Nordseite auch Rotbuchen beigemischt sind. Von den Mauerfarnen ist nur *Asplenium ruta-muraria* vorhanden. Dazu kommt *Polypodium vulgare*. Als sel-

tene Art ist *Cuscuta europaea* (auf *Urtica dioica*) zu erwähnen. Nicht nur auf Ruinen selten ist *Fourraea alpina* (*Arabis pauciflora*), nach FISCHER et al. (2008, S. 643) in Österreich sicher nur in Wien, Niederösterreich und Nordtirol nachgewiesen. Von Neophyten kommt neben dem vollständig eingebürgerten *Impatiens parviflora* noch *Oxalis stricta* vor (einziges Ruinenvorkommen). Einziger Frühlingsgeophyt ist *Anemone nemorosa*.

#### 54. Sooß/Melk

N 48 09 965

E 15 22 045

300 m s. m.

BH Melk, Gemeinde Loosdorf Sooß

Keine weiteren Daten

Gestein: Sandstein, GK 55

Die auf einem Sandsteinsporn stehende Ruine fällt besonders durch eine Reihe von verwilderten Arten auf, neben eingebürgerten Neophyten: *Cotoneaster horizontalis*, *Doronicum pardalianches* (einziges Ruinenvorkommen, stellenweise dominant), *Fragaria ananassa* (einziges Ruinenvorkommen), *Impatiens parviflora*, *Laburnum anagyroides* (viel), *Philadelphus* sp., *Ribes alpinum* (verwildert, einziges Ruinenvorkommen), *Robinia pseudacacia*, *Symphoricarpos albus* subsp. *laevigatus* (einziges Ruinenvorkommen), *Syringa vulgaris* und *Thuja orientalis*. Auf Mauern und Felsen neben *Asplenium ruta-muraria*, *Asplenium trichomanes* und *Polypodium vulgare* verwildert *Arabis alpina* subsp. *caucasica*. Selten ist der vorwiegend montan verbreitete, kalkmeidende Große Dornfarn (*Dryopteris dilatata*), sehr selten das ebenfalls kalkmeidende *Melampyrum pratense*.

#### 55. Weißenburg/Pielachleitengegend

N 47 59 960

E 15 21 335

471 m s. m.

BH St. Pölten-Land, Gemeinde Frankenfels

Erbaut wahrscheinlich vor 1270. Wahrsch. ab der 2. Hälfte des 18. Jhdts. dem Verfall preisgegeben.

Gestein Jurakalk, GK 73

Die in den Kalkvorbergen relativ tief gelegene Ruine beherbergt einige vorwiegend montan (bis subalpin) oder dealpin verbreitete Arten: *Euonymus latifolius*, *Helleborus niger*, *Luzula sylvatica* (sehr selten), *Moebingia muscosa*, *Peucedanum austriacum* (einziges Ruinenvorkommen), *Sambucus racemosa*, *Saxifraga rotundifolia*, *Sesleria caerulea* s.str. und *Valeriana tripteris*. *Peucedanum austriacum* mit südöstlicher Hauptverbreitung erreicht in Niederösterreich die Nordgrenze. Als thermophile Arten sind *Erysimum odoratum* (einziges Ruinenvorkommen, in Niederösterreich sonst vorwiegend pannonisch verbreitet), die seltenen *Fourraea alpina* (*Arabis pauciflora*) und *Scabiosa triandra* sowie *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* zu erwähnen.

#### 57. Zelking am Hiesberg (Hiasberg)

N 48 11 035

E 15 16 090

320 m s. m.

BH Melk, Gemeinde Zelking-Matzleinsdorf

Erstmals um 1100 erwähnt, bis ins 17. Jhdt. bewohnt, ab 1802 Verfall.  
Gestein ist Weinsberger Granit, GK 54

Von den Mauerfarnen ist nur *Asplenium ruta-muraria* vertreten, *Polypodium vulgare* auf Fels. An Frühlingsgeophyten wachsen *Anemone nemorosa*, *Corydalis cava* (stellenweise dichte Herden) und *Galanthus nivalis*. Neophyten sind *Cotoneaster horizontalis*, *Erigeron annuus*, *Impatiens parviflora*. Als einzige Ruinenvorkommen sind die vermutlichen Kulturrelikte *Buxus sempervirens*, *Cytisus (Sarthamnus) scoparius* und *Tanacetum parthenium* zu erwähnen. Die übrige relativ reiche Flora bietet keine Besonderheiten. Trotz des silikatischen Untergrundes sind kalkmeidende Arten selten (*Luzula luzuloides*, *Senecio viscosus*).

### 58. Losenstein/Enns

N 47 55 440

E 14 26 235

430 m s. m.

BH Steyr-Land, Gemeinde Losenstein

Im 12. Jhdt. von den steirischen Ottokaren erbaut. 1186 erstmals urkundlich genannt. Seit Ende des 15. Jhdts. in Verfall.

Gestein Losensteiner Formation aus der Oberkreide (Kalk), GK 69

Losenstein, schon in Oberösterreich in den Kalkvoralpen gelegen, ist die westlichste der untersuchten Ruinen und eine der artenreichsten (200 Arten). Trotz der relativ niedrigen Lage sind mehrere vorwiegend montan (subalpin) oder dealpin verbreitete Arten vertreten, so die sehr seltenen *Asplenium scolopendrium* und *Asplenium viride*, weiters *Gymnocarpium robertianum*, *Helleborus niger*, *Hieracium bifidum*, *H. porrifolium*, *Kernera saxatilis* (einziges Ruinenvorkommen), *Moehringia muscosa*, *Salix appendiculata* (sehr selten) und *Valeriana tripteris*. Vorwiegend im Industriebiertel verbreitete Arten sind *Cornus mas* (thermophil), *Galium lucidum*, *Pseudoturritis turrita* und *Seseli austriacum*. *Verbascum nigrum* ersetzt *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum*.

### 59. Waasen/Weinburg

N 48 06 520

E 15 31 590

352 m s. m.

BH St. Pölten-Land, Gemeinde Weinburg

Ab 1209 urkundlich belegt. Seit 1790 dem Verfall preisgegeben.

Keine weiteren Angaben

Gestein: Flysch, GK 55

Die aus Flyschsandstein bestehende Ruine ist fast vollständig verwachsen und daher relativ artenarm (unter 100 Arten). Einzige pflanzengeographisch interessante Art *Chaerophyllum aromaticum* (Westgrenze Oberösterreich – Ostbayern). Geophyten sind *Anemone nemorosa*, *Arum cylindraceum* und *Paris quadrifolia*, einziger Neophyt ist *Impatiens parviflora*. *Epilobium tetragonum* subsp. *lamyi* und *Viburnum opulus* sind auf Ruinen relativ selten. Anzumerken ist, dass etwa 100 m unterhalb der Ruine die calciphilen Arten *Carex alba*, *Daphne mezereum* und *Euphorbia amygdaloides* wachsen, dazu *Vinca minor* als vermutlicher Kulturzeiger.

### 60. St. Caecilia/Pyrha

N 48 11 355

E 15 43 500

260 m s. m.

BH St. Pölten-Land, Gemeinde Pyrha

Erste Erwähnung 1240/60, die heutige Ruine stammt aus dem 14. Jhd. 1805 durch die Franzosen zerstört.

Gestein Prinzersdorfer Sande, GK 56

Die im westlichen Wienerwald gelegene Kirchenruine ist artenarm (55 Arten). Zu erwähnen sind der Frühlingsgeophyt *Anemone nemorosa*, die nahe ihrer Westgrenze stehende *Quercus cerris* und die Neophyten *Aesculus hippocastanum*, *Impatiens parviflora* und *Partenocissus inserta*.

### 63. Anschau/Traunstein

N 48 26 610

E 15 04 940

-860 m s. m.

BH Zwettl, Gemeinde Bad Traunstein

Erste Erwähnung 1209; Ende des 13. Jhdts. beim Adelsaufstand zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Gestein Weinsberger Granit, GK 35

Die hochgelegene, relativ artenarme Ruine ist von der Artenzusammensetzung her durchaus interessant. Arten mit vorwiegend montaner Verbreitung sind *Calamagrostis villosa* (einziges Runenvorkommen), *Cardamine enneaphyllos*, *Daphne mezereum*, *Dryopteris dilatata*, die auf die Ruinen des Waldviertels beschränkten, seltenen Arten *Lunaria rediviva*, *Polygonatum verticillatum*, weiters *Rosa pendulina* sowie *Sambucus racemosa*. Neben Säurezeigern wie *Avenella flexuosa*, *Calamagrostis villosa*, *Dryopteris dilatata*, *Equisetum sylvaticum*, *Luzula luzuloides*, *Maianthemum bifolium* und *Vaccinium myrtillus* wachsen auch basiphile wie *Asplenium ruta-muraria* (auf südseitiger Mauer), *Cardamine enneaphyllos*, *Daphne mezereum*, *Galeobdolon montanum*, *Lunaria rediviva*, *Paris quadrifolia* und *Pulmonaria officinalis*. Neben den sicher natürlichen Waldbaumarten *Abies alba* und *Fagus sylvatica* ist hier auch *Picea abies* mit hoher Wahrscheinlichkeit natürlich.

### 64. Arbesbach

N 48 29 660

E 14 57 650

898 m s. m. (Eingang)

BH Zwettl, Gemeinde Arbesbach

Erbaut 1185 bis 1190 von Hadmar II von Kuenring, 1480 von den Hussiten zerstört und nicht mehr aufgebaut.

Gestein Weinsberger Granit, GK 35

Arbesbach ist mit etwa 900 m die zweithöchst gelegene Ruine und dank mannigfaltiger Standorte mit über 140 Arten für diese Höhenlage relativ artenreich. Der Burgfelsen ist von einem Buchenwald mit Bergulme umgeben. Im Ruinengelände wuchsen außerdem noch *Abies alba* und besonders an Felsen, Mauern und Mauerkronen *Pinus sylvestris*. Von den Mauerfarnen ist *Asplenium ruta-muraria* auf die Außenmauer beschränkt. Dagegen wach-

sen *Asplenium trichomanes*, *Cystopteris fragilis* und *Polypodium vulgare* nur auf Felsen. Auf Felsen wächst auch *Jovibarba globifera* subsp. *globifera* (eines von zwei Ruinenvorkommen). Montane Arten sind *Coeloglossum viride* (einziges Ruinenvorkommen), *Cyanus montanus* (einziges Ruinenvorkommen), *Daphne mezereum*, *Polygonatum verticillatum* (selten), *Prenanthes purpurea*, *Rosa pendulina*, *Sambucus racemosa* und *Thalictrum aquilegifolium* (einziges Ruinenvorkommen). Erwähnenswert noch *Adoxa moschatellina* (selten), *Anemone nemorosa* (Frühlingsgeophyt) und *Malus domestica* (verwildert).

### 65. Aumühle bei Pernegg

N 48 43 850

E 15 37 375

476 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Pernegg

Erbaut im 17. Jhdt., ab 1950 Verfall.

Gestein Silikatmarmor, GK 21

Die Aumühle ist ein Sonderfall. Erbaut im 17. Jahrhundert und ab 1950 dem Verfall preisgegeben, ist sie eine sehr junge und zudem kleine Ruine. Deshalb ist auch die Artenzahl niedrig. Es hat sich schon eine größere Zahl von Bäumen angesiedelt, fast durchwegs solche mit vorwiegend Windverbreitung: *Acer pseudoplatanus*, *Picea abies*, *Pinus sylvestris*, *Populus tremula*, *Salix alba* (einziges Ruinenvorkommen, bedingt durch Bach), *Salix caprea* und *Ulmus glabra*. Ausnahmen sind *Prunus avium* (häufig, hier aber vielleicht Kulturrelikt) und *Sorbus aucuparia*. Unter den Sträuchern ist *Euonymus verrucosus* von besonderem Interesse. Als kalkliebende, vorwiegend pannonisch verbreitete Art dringt sie im nahen Kamptal weit in das Waldviertel vor. *Syringa vulgaris* ist ein Kulturrelikt, wie sehr wahrscheinlich auch *Vinca minor*. *Chaerophyllum aromaticum* ist eine relativ seltene Art mit östlicher Hauptverbreitung (in Österreich natürlich nur nördlich der Alpen, nach Osten bis östlichstes Deutschland).

### 66. Buchenstein

N 48 51 330

E 15 27 340

443 m s. m.

BH Waidhofen/Thaya, Gemeinde Liebnitz

Wahrscheinlich um 1112 erbaut.

Gestein Gneis, GK 7

Die an der Thaya liegende, stark verfallene und stark betretene Ruine weist mit *Asplenium ruta-muraria* nur einen einzigen Farn auf. Pflanzengeographisch besonders bemerkenswert ist *Euonymus verrucosus* als östliche Art mit pannonischer Hauptverbreitung in Niederösterreich. Mehr oder weniger thermophile Arten sind *Artemisia absinthium* (Archaeophyt, selten), *Artemisia campestris*, *Bupleurum falcatum*, *Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa*, *Centaurea stoebe*, *Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum*, *Knautia drymeia*, *Melica transilvanica*, *Muscari comosum* (selten), *Phleum phleoides* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum*. Davon sind *Artemisia absinthium*, *A. campestris*, *Bupleurum falcatum*, *Centaurea scabiosa* subsp. *scabiosa*, *Centaurea stoebe* und *Phleum phleoides* auf waldviertler Ruinen häufiger als auf Ruinen im übrigen Niederösterreich. *Melica transilvanica* haben wir nur auf waldviertler Ruinen gefunden. *Knautia drymeia*, die auf mostviertler Ruinen ganz fehlt ist dagegen im Waldviertel viel seltener als im Industrieviertel (fünf von insgesamt 23 Vor-

kommen). Erwähnenswert sind noch *Genista tinctoria* mit 12 Vorkommen im Waldviertel (insgesamt 14) und *Festuca altissima* als montane Art, mit neun waldviertler Vorkommen von insgesamt 12.

### 67. Burgleiten/Lembach

N 48 31 620

E 15 01 230

844 m s. m.

BH Zwettl, Gemeinde Rapottenstein, KG Lembach

Wahrscheinlich vor oder um 1200 erbaut, dürfte aber schon im 13. Jhd. aufgegeben worden sein. Keine weiteren Daten vorhanden.

Gestein Weinsberger Granit, GK 18

Die hochgelegene Ruine mit Mauerresten ohne Mörtel ist artenarm. Auf Felsen und Mauern wächst keiner der sonst häufigen Mauerfarne, nur *Polypodium vulgare* und das sehr seltene *Botrychium lunaria*. *Asplenium trichomanes* ist auf die Versturzmulde beschränkt. Da es mehrere schwer zu bestimmende Unterarten aufweist (FISCHER et al. 2008, S. 247), könnte es sich um die silikatliebende subsp. *trichomanes* handeln. An Mauer und Mauerkrone und Granitfelsen wachsen, wie zu erwarten, mehrere kalkmeidende Arten: *Avenella flexuosa*, *Epilobium collinum* (selten), *Rumex acetosella* (selten) *Vaccinium myrtillus* und *Viscaria vulgaris* (selten). Weitere seltene Arten sind *Frangula alnus* und *Verbascum densiflorum*. Aber auch an Basen und Nährstoffen anspruchsvolle Arten kommen vor, wie *Galeobdolon montanum*, *Mercurialis perennis*, *Malus domestica* (verwildert), *Prunus avium* und *Rubus idaeus*. Auch die sehr häufigen Ruderalpflanzen *Chelidonium majus*, *Geranium robertianum* und *Urtica dioica* fehlen nicht. Die Versturzmulde beherbergt weniger und z. T. die selben Arten. Dazu kommen *Daphne mezereum* und *Sambucus racemosa*, hier ohne Konkurrenz von *Sambucus nigra*, etwa 30% der Fläche deckend. *Picea abies* ist wahrscheinlich natürlich, könnte aber auch subspontan sein.

Eine überraschende Beobachtung, die von Zoologen noch zu bestätigen wäre, war die Sichtung einer Smaragdeidechse.

### 68. Dobra

N 48 35 520

E 15 23 550

450 m s. m.

BH Zwettl, Gemeinde Pölla, KG Reichhalm

Um 1200 erstmals urkundl. erwähnt. Ab 1725 begann der Verfall.

Seit 1996 hat der Verein „Pölla Aktiv“ die Ruine gepachtet.

Gestein Dobra Gneis, GK 20

Die am Kamp-Stausee gelegene Ruine ist mit über 200 Arten sehr artenreich. Es sollen daher nur einige seltene oder besonders auf waldviertler Ruinen verbreitete Arten hervorgehoben werden. Seltene Arten sind *Aquilegia vulgaris*, *Avenula pratensis* (einziges Ruinenvorkommen), *Carduus nutans*, *Heracleum mantegazzianum* (Neophyt, einziges Ruinenvorkommen), *Hyoscyamus niger* (Archaeophyt), *Medicago falcata* x *sativa* (Neophyt), *Parthenocissus inserta* (Neophyt), *Prunus domestica* (Neophyt), *Scleranthus perennis* (kalkmeidend), *Trifolium alpestre* und *Veronica teucrium*. Einen Verbreitungsschwerpunkt auf waldviertler Ruinen haben: *Anthemis tinctoria* (selten), *Centaurea stoebe*, *Cotoneaster inte-*

*gerrimus* (fehlt mostviertler Ruinen), *Melica transsilvanica* (nur Waldviertel) und *Phleum phleoides*.

## 69. Dürnstein

N 48 23 865

E 15 31 315

324 m s. m.

BH Krems-Land, Stadtgemeinde Dürnstein

Mitte des 12. Jhdts. von den Kuenringern erbaut, 1645 sprengten die Schweden die Toranlage, 1662 war die Burg nicht mehr bewohnt, ab da begann der Verfall.

Gestein: Gföhler Gneis, GK 50

Dürnstein in der Wachau ist besonders durch thermophile Arten gekennzeichnet: *Allium flavum* (pannonisch, vorwiegend Waldviertel), *Anthriscus cerefolium* var. *longirostris*, *Aster amellus* (vorwiegend Waldviertel), *Aurinia saxatilis* (vorwiegend an Donau und linken Nebenflüssen), *Bryonia dioica* (selten, vorwiegend Waldviertel), *Bupleurum falcatum*, *Centaurea stoebe*, *Clematis recta* (selten, nur Waldviertel), *Colutea arborescens* (einziges Ruinen-vorkommen), *Cyanus triumfettii* (vorwiegend Waldviertel), *Euonymus verrucosus*, *Galium glaucum* (vorwiegend Waldviertel), *Onopordum acanthium* (selten, vorwiegend Waldviertel), *Petrorhagia saxifraga* (vorwiegend Waldviertel), *Pulsatilla grandis* (pannonisch, selten), *Seseli osseum* (pannonisch, vorwiegend Waldviertel), *Sideritis montana* (pannonisch, einziges Ruinen-vorkommen), *Sisymbrium loeselii* (sehr selten), *Trifolium alpestre* und *Veronica prostrata* (pannonisch, sehr selten). Selten sind auch die calciphilen *Biscutella laevigata* (nur zwei Ruinen-vorkommen), *Sesleria caerulea* s.str. (einziges Ruinen-vorkommen nördlich der Donau, in den Kalkalpen sehr häufig) und *Sorbus aria* (nur vier Ruinen-vorkommen im Waldviertel von insgesamt 32). Ein auf Ruinen seltener Neophyt ist der thermophile Götterbaum (*Ailanthus altissima*). Früher häufiger war die alte, heute nur noch selten kultivierte Heilpflanze *Nepeta cataria* (nur drei Ruinen-vorkommen).

## 70. Eibenstein/Thaya

N 48 50 790

E 15 34 865

400 m s. m.

BH Waidhofen/Thaya, Gemeinde Raabs/Thaya, KG Eibenstein

Urkundl. um 1194 erwähnt. Seit dem 16. Jhd. in Verfall.

Gestein Paragneis, GK 7

Interessante Arten sind: *Allium lusitanicum* (collin bis subalpin, Industrieviertel und Waldviertel), *Anthemis tinctoria* (selten, vorwiegend Waldviertel), *Cystopteris fragilis* (außer auf Mauern auch auf Felsen), *Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum* (thermophil, Industrieviertel und Waldviertel), *Phleum phleoides* (ganz vorwiegend Waldviertel), *Seseli osseum* (pannonisch, ganz vorwiegend Waldviertel), *Solanum dulcamara* (sekundär ruderal) und *Trifolium alpestre* (selten, thermophil).

## 71. Falkenberg/Elsarn

N 48 29 850

E 15 43 920

314 m s. m.

BH Krems-Land, Gemeinde Straß im Straßertale

Um 1143/48 erscheint Rapoto „de Valchenberch“. Bereits 1300 auf Befehl des Königs Albrecht I von Habsburg zerstört.

Gestein Gneis, GK 38

Die Ruine liegt im Übergangsbereich vom Waldviertel zum Weinviertel. Der Burgberg ist stark bewaldet, mit vielen Sträuchern. Dies bedingt eine relativ geringe Artenzahl. Zu erwähnen sind *Allium carinatum* (selten), *Euonymus verrucosus*, *Melica ciliata* (vorwiegend im Industrie- und Mostviertel), *Prunus x eminens* (sehr selten) und *Ulmus minor* (meist strauchförmig in warm-trockener Lage). Am Weg unterhalb der Ruine, bei zweifelhaftem Ruineneinfluss *Clematis recta*, *Cotoneaster integerrimus*, *Eryngium campestre* (selten), *Falcaria vulgaris* (selten).

## 72. Gaberkirche

N 48 52 775

E 15 34 965

460 m s. m.

BH Waidhofen a. d. Thaya, Gemeinde Raabs/Thaya, KG Luden

Anfang 1300 erbaut, im späten 15. Jhd. verödet, es ist nur die Kapelle teilweise erhalten.

Gestein: Quarzit- und Granitgneise, Kalksilikatgneise (Verh. geol. Bundesanst. 1975, 1), GK 8

Die Kirchenruine liegt an einem Nebenbach der Thaya. Der Einfluss des Thayatales zeigt sich besonders am Vorkommen von *Cotoneaster integerrimus* und *Euonymus verrucosus*. Zu erwähnen sind weiters *Agrimonia eupatoria* (sehr selten), *Carduus acanthoides* (thermophil), *Chaerophyllum aromaticum* (östliche Art), *Epilobium tetragonum* subsp. *lamyi* (selten), *Melica ciliata* (vorwiegend Industrie- und Mostviertel), *Myosotis ramosissima* (selten, vorwiegend Waldviertel), *Sambucus racemosa* (montan, vorwiegend Waldviertel) und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* (thermophil).

## 73. Grub/Grub b. Brunn an der Wild

N 48 42 700

E 15 30 365

480 m s. m.

BH Horn, Marktgemeinde Irnfritz-Messern, KG Grub

Erbaut wahrscheinlich ca. 1070–1080, wird sie urkundl. 1237 erstmalig erwähnt, 1620 zerstört.

Gestein Paragneis u. Quarzit, GK 20

Hauptgebäude verschlossen, nur Halsgraben zugänglich. Artenzahl daher gering. Bemerkenswerte Arten: *Bryonia alba* (sehr selten, nur Waldviertel), *Bupleurum falcatum*, *Carduus crispus* (selten, im Waldviertel sehr selten), *Chaerophyllum aromaticum* (selten, vorzugsweise Waldviertel), *Euonymus verrucosus*, *Lunaria annua* (selten, verwildert), *Melica transsilvanica* (nur Waldviertel), *Salix purpurea* (selten). Einzige Bäume *Acer pseudoplatanus* und *Ulmus glabra*.

## 74. Grünberg bei Poigen

N 48 42 065

E 15 33 240

421 m s. m.

BH Horn, Gemeinde St. Bernhard-Frauenhofen, KG Grünberg

1155 erstmalig genannt, 1321 aufgegeben und abgebrochen  
Gestein Paragneis, Kapelle auf Marmorzug, GK 20

Die Ruine liegt im oberen Taffa-Tal. Im Ruinengelände befinden sich eine Kapelle und ein eingeebener Parkplatz. Der Untergrund besteht aus Paragneis mit einem Marmorzug. Um die Ruine steht ein Eichen-Hainbuchenwald mit *Loranthus europaeus* (sonst nur noch auf zwei Ruinen im Weinviertel). Im Unterwuchs *Euonymus verrucosus*, *Anemone ranunculoides* (selten) und *Corydalis solida* (typisch für das Waldviertel). Auf den Mauerresten des Bergfrieds *Chamaecytisus ratisbonensis* (selten, vorwiegend pannonisch). Auf Mauerkronen *Asperula cynanchica* (thermophil), *Pinus sylvestris* (Bäume) und *Microthlaspi perfoliatum* (vorwiegend pannonisch). Es zeigt sich hier im Taffa-Tal ein pannonischer Einfluss, wie in den Tälern von Krems, Kamp und Thaya.

### 75. Hartenstein/Kleine Krems

N 48 26 765

E 15 23 805

534 m s. m.

BH Krems, Gemeinde Weinzierl am Walde, KG Nöhagen

Erbauungszeit nicht bekannt. 1187 wird ein Henricus di Hertinsteine erwähnt. Ab Mitte des 17. Jhdts. aufgegeben.

Gestein Amphibolit mit Marmorzügen. GK 37

Die über Amphibolit und Marmorzügen stehende Ruine ist nicht öffentlich zugänglich. Daher konnte nur ein kleiner Teil der Außenmauer und die unter Ruineneinfluss stehende (bewaldete) nähere Umgebung untersucht werden. Bemerkenswert sind *Euonymus verrucosus* (einer der am meisten flussaufwärts gelegenen Fundorte) und *Pseudoturritis turrita* (im Waldviertel selten). Die Frühlingsgeophyten sind gut vertreten: *Anemone nemorosa*, *Corydalis solida*, *Ficaria verna* und *Gagea lutea* (einziges Vorkommen im Waldviertel). Montane Arten: *Festuca altissima*, *Prenanthes purpurea*, *Rosa pendulina* und *Sambucus racemosa*. Neophyten: *Impatiens parviflora* und *Parthenocissus inserta*.

### 76. Hinterhaus

N 48 21 520

E 15 24 430

275 m s. m.

BH Krems-Land, Marktgemeinde Spitz

1243 urkundlich genannt, 1620 zerstört, 1805 und 1809 von den Franzosen endgültig zerstört.

Gestein Spitzer Gneis; Schiefergneise und Quarzite (Verh. d. geol. Bundesanst. 1956, H. 1); GK 37

Die am Westrand des Hauptweinbaugebietes der Wachau liegende Ruine beherbergt noch eine Reihe thermophiler Arten: *Alyssum montanum* (selten), *Artemisia campestris*, *Asperula cynanchica*, *Aster amellus*, *Bupleurum falcatum*, *Cerastium pumilum* (einziges Ruinenvorkommen), *Cyanus triumfettii*, *Euonymus verrucosus* (hier nahe der Westgrenze an der Donau), *Galium glaucum*, *Petrorhagia saxifraga*, *Poa bulbosa* (selten), *Rumex thyrsoiflorus* (sehr selten), *Saxifraga tridactylites* (selten), *Seseli osseum*. Neophyten sind *Aesculus hippocastanum*, *Hemerocallis fulva* (sehr selten), *Robinia pseudacacia*, *Syringa vulgaris* und *Thuja orientalis* (auf Felsen, selten).

### 77. Hohenstein im Kremstal

N 48 27 970

E 15 26 520

420 m s. m.

BH Krems-Land, Gemeinde Gföhl, KG Hohenstein

Erstmalig 1347 genannt, aber um 1600 bereits verfallen.

Gestein: Paragneis (Verh. d. geol. Bundesanst. 1967, H. 3), GK 37

Trotz der relativ hohen Lage im oberen Kremstal wachsen hier noch mehrere thermophile Arten: *Allium flavum*, *Aurinia saxatilis*, *Bupleurum falcatum*, *Cytisus nigricans* (selten), *Fourraea alpina* (selten), *Euonymus verrucosus*, *Saxifraga tridactylites* (selten), *Scabiosa ochroleuca*, *Scabiosa triandra* (selten) und *Thymus odoratissimus* (selten). Eine montane Art ist *Festuca altissima*. Regionaltypisch für das Waldviertel sind der einzige Frühlingsgeophyt *Corydalis solida* und *Phleum phleoides*. Verwildert sind *Juglans regia* und *Phedimus spurius* (selten).

### 78. Imbach/Kremstal

N 48 26 250

E 15 34 520

- 290 m s. m.

BH Krems, Gemeinde Senftenberg, KG Imbach

Keine weiteren Angaben, fast nichts mehr vorhanden

Gestein: Paragneis, GK 37

Die im unteren Kremstal liegende Ruine ist stark abgetragen und relativ dicht bewachsen. Es gibt keine typische Mauervegetation. Daher fehlt *Asplenium ruta-muraria*. Die Ruine ist vor allem durch viele thermophile Arten gekennzeichnet: *Allium flavum* (zusammen mit *Allium lusitanicum*), *Artemisia campestris*, *Aster amellus*, *Cyanus triumfettii*, *Eryngium campestre*, *Erysimum diffusum* (selten), *Euonymus verrucosus*, *Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum*, *Hieracium echinoides* (sehr selten), *Holosteum umbellatum* (ganz vorwiegend Waldviertel), *Potentilla incana*, *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* (sehr selten), *Saxifraga tridactylites*, *Scabiosa ochroleuca*, *Seseli osseum*, *Stachys recta* und *Thymus odoratissimus*.

### 79. Kamegg/Kamp

N 48 36 685

E 15 39 550

280 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Gars/Kamp, KG Kamegg

1150 urkundl. erwähnt, ab 1620 dem Verfall überlassen.

Gestein Amphibolit, GK 21

Die Ruine ist relativ artenarm beherbergt aber einige charakteristische Arten. Die Mauern sind fast steril. Der einzige Farn *Asplenium trichomanes* wächst auf Fels. Thermophile Arten: *Allium flavum*, *Anthriscus cerefolium* var. *longirostris*, *Bupleurum falcatum*, *Euonymus verrucosus* (z. T. dominant), *Petrorhagia saxifraga* und *Seseli osseum*. Am Unterhang viel *Corydalis solida*, in der näheren Umgebung auffallend viel *Hepatica nobilis*. Neophyten sind *Parthenocissus inserta* und *Robinia pseudacacia*.

### 80. Klösterl/Gars/Kamp

N 48 34 915

E 15 39 080

286 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Buchberg/Kamp

Geschichte unsicher; 1213 wird eine Kirche St. Margarethen erwähnt, beim Bahnbau 1887 wurde ein Teil der Ruine weggesprengt.

Gestein Paragneis, GK 21

In den Mauerresten die beiden Mauerfarne *Asplenium ruta-muraria* und *A. trichomanes* sowie *Polypodium vulgare*. Es überwiegen basiphile Waldarten wie *Cyclamen purpurascens*, *Galeobdolon montanum*, *Hypericum hirsutum*, *H. montanum* und *Salvia glutinosa*. Eine montane Art ist *Festuca altissima*. An offenen Stellen Vertreter von Trockenwiesen (*Knautia arvensis*, *Salvia pratensis*). Thermophile, für die waldviertler Flusstäler typische Arten sind *Bupleurum falcatum*, *Euonymus verrucosus*, *Medicago falcata* und *Seseli osseum*.

### 81. Kollmitz

N 48 49 305

E 15 32 000

480 m s. m.

BH Waidhofen an der Thaya, Gemeinde Ludweis-Aigen, KG Kollmitzgraben

Urkundl. erst Ende des 13. Jhdts. erwähnt, ab 1708 dem Verfall preisgegeben.

Gestein Kollmitzer Gneis (Verh. d. geol. Bundesanstalt, 1968, H. 3), GK 7

Die an der Thaya gelegene Ruine beherbergt eine Reihe mehr oder weniger thermophiler Arten: *Artemisia absinthium*, *A. campestris*, *Asperula cynanchica*, *Carduus acanthoides*, *Centaurea stoebe*, *Euonymus verrucosus*, *Geranium columbinum* (sehr selten), *Seseli osseum*, *Syringa vulgaris* (verwildert) und *Viola suavis* (selten). Weitere interessante Arten: *Allium lusitanicum* (collin bis subalpin), *Draba verna* (sehr selten), *Jovibarba globifera* subsp. *globifera* (auf Felsen, kalkmeidend, sehr selten), *Poa supina* (submontan bis alpin, einziges Vorkommen).

### 82. Kronsegg

N 48 30 690

E 15 36 220

360 m s. m.

BH Krems, Gemeinde Langenlois, KG Mittelberg

1250 erstmals genannt, Ende des 17. Jhdts. begann der Verfall, 1733 waren die Wohntrakte bereits baufällig.

Gestein: Gföhler Gneis (Verh. d. geol. Bundesanst., 1968, H. 3), GK 21

Die im Einzugsbereich des in den Kamp mündenden Loibaches gelegene Ruine weist neben den für die waldviertler Nebenflüsse der Donau charakteristischen *Artemisia campestris*, *Euonymus verrucosus* und *Peucedanum oreoselinum* noch einige weitere (seltene) thermophile Arten auf: *Cerastium glutinosum* (einziges Vorkommen), *Thymus odoratissimus*, *Verbascum speciosum* und *Veronica vindobonensis*. Seltene kalkmeidende Arten sind *Arabidopsis thaliana*, *Epilobium montanum*, *Galium pumilum*, *Saxifraga granulata* (sehr selten) und *Senecio sylvaticus*. Zusammen mit anderen basiphilen Waldpflanzen wächst das seltene *Lilium martagon*. Die Angabe von LIEBHART (1998) bezüglich *Cotoneaster tomentosus* konnte 2012 nicht überprüft werden, da die Hänge unter der Burg frisch gerodet waren.

### 83. Lichtenfels

N 48 35 425

E 15 19 405

507 m s. m.

BH Zwettl, Gemeinde Zwettl, KG Friedersbach

Mitte des 12. Jhdts. erbaut, im 18. Jhd. (ab 1774) Verfall.

Gestein Granodiorit (saurer Tiefengestein) (Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien, 61. Band, 1968), GK 19

Auf der rund 500 m hoch am Kamptalstausee gelegenen Ruine fehlen die für die waldviertler Flusstäler charakteristischen thermophilen Arten mit Ausnahme von *Euonymus verrucosus*. Nur die vorwiegend in niedrigen Lagen wachsende, im Waldviertel seltene *Knautia drymeia* wächst hier zusammen mit anderen basiphilen Waldarten wie *Cyclamen purpurascens*, *Galeobdolon montanum*, *Hepatica nobilis*, *Lathyrus vernus* und *Mercurialis perennis*. Vorwiegend montan verbreitet sind *Daphne mezereum*, *Festuca altissima*, *Prenanthes purpurea* und *Sambucus racemosa*. Neben den kalkmeidenden Waldpflanzen *Avenella flexuosa*, *Luzula luzuloides* und *Maianthemum bifolium* ist noch *Rumex acetosella* (selten) als kalkmeidende Art für flachgründige Standorte zu nennen. Frühlingsgeophyten sind *Adoxa moschatellina* (selten, hohe Nährstoffansprüche) und die relativ häufige *Anemone nemorosa*. Ganz vorwiegend in Waldviertel wächst *Valerianella locusta*.

### 84. Liebenberg II/Groß Siegharts

N 48 48 280

E 15 27 250

480 m s. m.

BH Waidhofen/Thaya, Gemeinde Ludweis-Aigen, KG Liebenberg

Erste urkundl. Erwähnung 1175, 1584 als öde bezeichnet. Keine weiteren Angaben.

Gestein : Amphibolit, GK 7

Von der an einem Nordhang stehenden Ruine sind nur mehr Reste eines massiven Turmes erhalten. Das ganze Gelände ist stark eutrophiert. Auffallend ist, dass als einziger Mauerfarn das als kalkstet geltende *Asplenium ruta-muraria* auf dem Amphibolitfelsen wächst. Neben ausgesprochen nitrophilen Arten wie *Aegopodium podagraria*, *Chelidonium majus*, *Galium aparine*, *Geranium robertianum*, *Rubus idaeus*, *Sambucus nigra* (zahlreich) und *Urtica dioica* fällt das häufige Vorkommen von *Hepatica nobilis* auf. Die Ruine ist mit unter 40 Arten eine der artenärmsten.

### 85. Mahrersdorf

N 48 39 730

E 15 33 830

400 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Altenburg, KG Mahrersdorf

1276 erstmalig erwähnt, 1480 von ungarischen Truppen zerstört.

Gestein Gföhler Gneis, GK 20

Ein großer Teil des Geländes ist privat und eingezäunt. Die Artenliste stammt vom steilen Nordhang unter der Ruine gegen die Kleine Täffa mit Hainbuchenwald. Direkt unter der Ruine keine Säurezeiger, u. a. *Euonymus verrucosus*, *Anemone nemorosa*, *Corydalis solida*, *Cyclamen purpurascens* und *Hepatica nobilis*. Abseits der Mauer *Luzula luzuloides*-Dominanz in *Quercus-Carpinetum*.

## 86. Pernegg

N 48 43 7454

E 15 37 935

490 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Pernegg

Erstmals 1112 genannt, bereits 1505 als öde bezeichnet.

Gestein Paragneis, GK 21

Die fast 500 m hoch gelegene Ruine liegt an einem Nebenbach des Kamp. Es überwiegen basiphile bis schwach acidophile Arten (*Oxalis acetosella* und *Luzula pilosa*). Wohl infolge der schon beträchtlichen Höhe sind vorwiegend pannonisch verbreitete Arten selten. Dazu gehören der weit in waldviertler Flusstäler vordringende *Euonymus verrucosus*, *Physalis alkekengi* (sehr selten) und *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* (sehr selten). Einige vorwiegend oder ausschließlich auf waldviertler Ruinen wachsende Arten sind *Chaerophyllum aromaticum*, *Galium valdepilosum* (einziges Vorkommen), *Myosotis sparsiflora* und *Verbascum densiflorum* (sehr selten).

## 87. Rehberg I

N 48 25 900

E 15 35 070

260 m s. m.

BH Krems, Gemeinde Krems

1141 wird erstmals ein Besitzer erwähnt, ab 1650 baufällig, wegen der Dachsteuer ab 1822 Verfall, 1966 an die Stadt Krems verkauft.

Gestein Schiefergneis, GK 38

Rehberg liegt am Unterlauf der Krems im Gemeindegebiet der Stadt Krems. Infolge der Lage sind zahlreiche thermophile Pflanzen vorhanden: *Allium flavum* (pannonisch), *Anthriscus cerefolium* var. *longirostris* (vorwiegend pannonisch), *Artemisia campestris* (vorwiegend Waldviertel), *Bupleurum falcatum*, *Carduus acanthoides*, *Centaurea stoebe*, *Erysimum diffusum* (pannonisch), *Holosteum umbellatum* (vorwiegend Waldviertel), *Medicago falcata*, *Melica ciliata* (besonders auf Kalk), *Petrorhagia saxifraga* (vorwiegend Waldviertel), *Poa bulbosa* (selten), *Scabiosa ochroleuca*, *Seseli osseum* (vorwiegend pannonisch), *Setaria pumila* (einziges Vorkommen) und *Sisymbrium orientale* (selten). Im Ruinenbereich wachsen auch mehrere Neophyten: *Ailanthus altissima* (thermophil), *Erigeron canadensis*, *Medicago falcata* x *sativa*, *Rhus typhina* (selten), *Robinia pseudacacia*, *Syringa vulgaris* und *Thuja orientalis* (auf Felsen, selten).

## 88. Rundersburg

N 48 36 765

E 15 30 530

435 m s. m.

BH Krems-Land, Gemeinde St. Leonhard am Hornerwalde, KG St. Leonhard am Hornerwalde

Um 1182 erstmalig ein Besitzer genannt, ab dem 14. Jhdt. Verfall.

Gestein Paragneis, GK 20

Die von Wald umgebene Rundersburg liegt am Fronbach, der rechtsseitig in den Kamp mündet. Als typische Art der waldviertler Flusstäler ist *Euonymus verrucosus* zu nennen. Stel-

lenweise ist das Burgengelände sehr feucht mit *Angelica sylvestris*, *Cirsium palustre*, *Chrysosplenium alternifolium* und *Stachys sylvatica*. Obwohl die Ruine nicht sehr hoch liegt, sind einige montane Arten vorhanden: *Daphne mezereum*, *Festuca altissima*, *Lunaria rediviva* (selten), *Prenanthes purpurea* und *Stellaria nemorum* (selten). *Stachys recta* ist neben *Euonymus verrucosus* die einzige thermophile Art. Im Unterwuchs überwiegen die basiphilen Arten wie *Cyclamen purpurascens*, *Hepatica nobilis*, *Gelobdolon montanum*, *Mercurialis perennis* und *Salvia glutinosa*. Säurezeiger sind *Luzula luzuloides* und *Maianthemum bifolium*. Ein Kalkzeiger ist *Carex alba*.

### 89. Sachsendorf/Maissau

N 48 35 255

E 15 45 700

418 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Burgschleinitz-Kühnring, KG Sachsendorf

Zwischen 1180/1185 in einer Urkunde ein Alhart de Sassendorf. Zwischen 1478 und 1481 von ungarischen Truppen zerstört.

Gestein Gneis, GK 21

Die Ruine liegt am Abfall des Manhartsberges gegen das Weinviertel und ist extrem artenarm. Die Umgebung ist stark ruderalisiert mit viel *Urtica dioica*. Von den Mauerfarnen ist nur *Asplenium ruta-muraria* vorhanden. Zu erwähnen sind die thermophilen Arten *Microthlaspi perfoliatum* und *Seseli osseum* (beide vorwiegend im Waldviertel).

### 90. Schauenstein/Kamp

N 48 37 960

E 15 30 640

519 m s. m.

BH Zwettl, Gemeinde Pölla, KG Krug

Erbaut im 12. Jhdt., 1476 zerstört und wiederaufgebaut, 1642 als Ruine beschrieben.

Gestein Granulit-Quarzit, GK 20

Trotz der relativ hohen Lage ist eine Reihe von thermophilen Arten vorhanden: *Anthriscus caucalis* (einziges Vorkommen), *Aurinia saxatilis*, *Bupleurum falcatum*, *Cornus mas* (im Waldviertel selten), *Euonymus verrucosus* (vorwiegend pannonisch), *Seseli osseum* (vorwiegend pannonisch), *Stachys recta* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum*. Weitere interessante Arten sind *Allium lusitanicum* (collin bis subalpin), *Chaerophyllum aromaticum* (vorwiegend Waldviertel), *Melica transsilvanica* (nur Waldviertel), und *Rumex sanguineus* (selten). *Corydalis solida* ist der einzige Frühlingsgeophyt (typisch für das Waldviertel).

### 91. Scheutz

N 48 28 410

E 15 22 375

576 m s. m.

BH Krems, Gemeinde Lichtenau, KG Scheutz

1216 erstmals genannt, schon Ende des 14. Jhdts. vermutlich bereits verfallen.

Gestein Quarzit mit Marmorzügen, GK 37

Scheutz liegt am Oberlauf der Großen Krems. Es sind nur wenige Mauerreste erhalten, eine etwa 1 m hohe Außenmauer. Eine Fläche ist als Umkehrplatz für Forstfahrzeuge planiert. *Euonymus verrucosus* hat hier das höchste Ruinenvorkommen im Waldviertel. Calciphile

Arten sind *Carex alba* (im Waldviertel sehr selten), *Sorbus aria* (im Waldviertel selten), *Teucrium chamaedrys* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum*. Basiphil sind weiters *Cyclamen purpurascens*, *Daphne mezereum* (montan) und *Hepatica nobilis*. Als Sauerhumusbewohner gelten *Dryopteris carthusiana* und *Vaccinium myrtillus*. Auf dem Südwestsporn des Ruinenberges wachsen auf offenen Stellen die Trockenrasenarten *Knautia arvensis* und *Salvia pratensis*, sowie die sehr seltene *Agrimonia eupatoria*. 10 Arten haben hier ihre höchsten Vorkommen im Waldviertel (siehe S. 89).

## 92. Schimmelsprung

N 48 00 865

E 14 44 800

380 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Gars am Kamp, KG Thunau

Erste urkundliche Erwähnung 1196 unter dem Namen „altes Schloß Thunau“, vermutlich bereits im 13. Jhdt. aufgegeben, nach 1212 keine Bestätigungen.

Gestein Paragneis, GK 21

Infolge der Vielfalt von Standorten und der günstigen Lage am Kamp ist Schimmelsprung eine artenreiche Ruine mit vielen thermophilen Pflanzen: *Allium flavum* (zusammen mit *A. lusitanicum*), *Asperula cynanchica*, *Aster amellus* (vorwiegend Waldviertel), *Aurinia saxatilis*, *Bryonia dioica* (selten), *Bupleurum falcatum*, *Carex praecox* (selten), *Centaurea stoebe*, *Cyanus triumfettii*, *Cytisus nigricans* (selten), *Euonymus verrucosus*, *Galium glaucum* (vorwiegend pannonisch), *Lactuca viminea* (pannonisch), *Linaria genistifolia* (vorwiegend pannonisch), *Medicago falcata*, *Medicago minima* (vorwiegend pannonisch, sehr selten), *Petrorhagia saxifraga* (vorwiegend pannonisch und Waldviertel), *Potentilla incana* (vorwiegend pannonisch, selten), *Saxifraga bulbifera* (vorwiegend pannonisch, einziges Vorkommen), *Seseli osseum* (vorwiegend pannonisch), *Sorbus torminalis* (vorwiegend pannonisch), *Stachys recta*, *Stipa joannis* (vorwiegend pannonisch, einziges Vorkommen), *Taraxacum laevigatum* agg. (vorwiegend pannonisch, selten), *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* und *Veronica vindobonensis* (vorwiegend pannonisch, selten). Arten mit großer Höhenamplitude (collin bis subalpin) auf flachgründigen Standorten sind *Cotoneaster integerrimus* (charakteristisch für waldviertler Flusstäler) und *Hieracium bifidum* (vorwiegend Alpen, im Waldviertel sehr selten). Kalkmeidend sind *Galium pumilum* (selten), *Luzula luzuloides* und *L. multiflora* (sehr selten).

## 93. Schönberg/Kamp

N 48 30 810

E 15 42 070

300 m s. m.

BH Krems, Gemeinde Schönberg/Kamp, KG Oberplank

1122/25 erstmals genannt, 1645 von den Schweden zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Gestein Paragneis und Amphibolit, GK 21

Das Ruinengelände ist großteils von Gebüsch bewachsen, einzelne Koniferen sind sichtbar gepflanzt. Die Mauer hat nur wenig Bewuchs. Die meisten Arten (insgesamt knapp über 50) wachsen auf der Aussichtsplattform und dem Versturzmateriale. Trotz der Artenarmut sind einige bemerkenswerte Arten vorhanden: *Allium flavum*, *Erigeron acris* subsp. *acris* (selten), *Taraxacum laevigatum* agg. (selten) und besonders *Verbascum speciosum* (pannonisch, selten). Ein offenbar nur kurzfristig vorhandener Neophyt war *Lunaria annua*,

von der neben vielen abgestorbenen Pflanzen aus dem Vorjahr nur mehr ein lebendes Exemplar vorhanden war.

#### 94. Schwarzenöd (auch Schwarzenöda)

N 48 35 610

E 15 26 170

420 m s. m.

BH Zwettl, Gemeinde Pölla, KG Schmerbach

Keine urkundlichen Unterlagen bekannt. Vermutlich im 13. Jhd. zerstört.

Gestein Paragneis mit Marmorzügen, Ruine wahrsch. auf Marmorzug. GK 20

Auf der am Kamp gelegenen Ruine fehlen extrem thermophile Arten. Nur die in den waldviertler Flusstälern häufigen *Euonymus verrucosus*, *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* und vielleicht *Seseli libanotis* können als gemäßigt thermophil gelten. Eine weitere für waldviertler Flusstäler charakteristische Art mit großer Höhenamplitude ist *Cotoneaster integririmus*. *Euonymus verrucosus* wächst hier auch auf einer Mauerkrone mit auffallend weit herabhängenden Zweigen. Vorwiegend montane Arten sind *Carduus personata* (sehr selten), *Festuca altissima*, *Hordehymus europaeus* (sehr selten) und *Sambucus racemosa*. Das sehr häufige Auftreten des calciphilen *Lathyrus vernus* neben mehreren anderen basiphilen Waldarten wie *Cyclamen purpurascens*, *Galeobdolon montanum* und *Hepatica nobilis* bestärken die Vermutung, dass Schwarzenöda auf einem Marmorzug im Paragneis steht.

#### 95. Senftenberg/Kremstal

N 48 26 865

E 15 33 895

320 m s. m.

BH Krems, Gemeinde Senftenberg

Urkundlich 1197 genannt, 1407 zerstört (?), 1645 von schwedischen Truppen niedergebrannt, seither Ruine.

Gestein Amphibolit, GK 37

Die Ruine steht an der Krems am Rande der flussabwärts beginnenden Weinbauzone und ist reich an thermophilen Arten: *Allium flavum* (zusammen mit *A. lusitanicum*), *Anthriscus cerefolium* var. *longirostris*, *Artemisia absinthium* (selten), *Artemisia campestris*, *Aster amellus*, *Bupleurum falcatum*, *Carex humilis* (selten), *Carex praecox* (selten), *Cyanus triumfettii*, *Dianthus pontederiae* (sehr selten, endemisch im Pannonicum), *Eryngium campestre*, *Euonymus verrucosus*, *Galium glaucum*, *Holosteum umbellatum*, *Lactuca viminea* (selten), *Linaria genitifolia* (selten), *Onopordum acanthium* (selten), *Petrorhagia saxifraga*, *Pinus nigra* (subspontan), *Poa bulbosa*, *Potentilla incana*, *Prunus x eminens* (sehr selten), *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans* (selten), *Sisymbrium orientale* (selten), *Taraxacum laevigatum* agg. (selten), *Microthlaspi perfoliatum*, *Thymus odoratissimus* (selten), *Trifolium alpestre* und *Veronica vindobonensis* (selten). Im Waldviertel selten ist *Sorbus aria* (calciphil). Kalkmeidend sind *Galium pumilum* (selten) und *Potentilla argentea*. Bemerkenswert sind auch das einzige Vorkommen von *Buphthalmum salicifolium* (calciphil) im Waldviertel und des seltenen Neophyten *Thuja orientalis*, typischerweise auf einer Mauer.

#### 96. Stallegg/Kamp

N 48 36 740

E 15 38 530

350 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Rosenburg-Mold

1212 Herren von „Staleche“ erwähnt, ab 1487 Verfall, im 16. Jhdt. verödet.

Gestein Amphibolit, GK 21

Auf der Ruine sind besonders die für waldviertler Flusstäler charakteristischen Arten vertreten: *Allium flavum*, *Artemisia campestris*, *Asperula cynanchica*, *Aster amellus*, *Aurinia saxatilis*, *Bupleurum falcatum*, *Centaurea stoebe*, *Euonymus verrucosus*, *Melica transilvanica*, *Seseli osseum* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum*. Dazu kommt *Sorbus* cf. *graeca* (sehr selten). Die meisten der genannten Arten wachsen auf Mauerkronen zusammen mit *Pinus sylvestris* und *Juniperus communis* (selten). Im Versturz finden sich auch kalkmeidende Arten (*Luzula luzuloides* und *Polypodium vulgare*) sowie feuchtigkeitsbedürftige (*Eupatorium cannabinum* und *Festuca gigantea*). *Euonymus verrucosus* war auffallend stark verbissen.

### 97. Steinegg/Kamp

N 48 37 570

E 15 33 920

357 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Altenburg, KG Steinegg

1210 wird ein Cholo de Steinecke genannt, die Burg wird schon im 15. Jhdt. zerstört.

Gestein Granulit, GK 20

Die am Kamp liegende Ruine weist einige thermophile Arten auf: *Bupleurum falcatum*, *Euonymus verrucosus*, *Scabiosa ochroleuca*, *Seseli libanotis* und *Sorbus torminalis* (im Waldviertel selten). Dazu kommt *Cotoneaster integerrimus* als für waldviertler Flusstäler charakteristischer Strauch. Für das Waldviertel charakteristisch ist auch der Frühlingsgeophyt *Corydalis solida*. Insgesamt überwiegen basiphile Arten. Einziger Säurezeiger ist *Luzula luzuloides*.

### 98. Streitwiesen im Weitental

N 48 18 865

E 15 14 105

414 m s. m.

BH Melk, Gemeinde Weiten, KG Streitwiesen

1144 werden die „Herren von Stritwisen“ genannt, wahrscheinlich ab 1697 Verfall.

Gestein Gneis, GK 36

Die im Ortsbereich liegende Ruine ist artenreich. Es fehlen aber die meisten charakteristischen Arten der Wachau und der unter pannonischem Einfluss stehenden Nebenflüsse der Donau. Lediglich *Aurinia saxatilis*, *Melica transilvanica* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* sind vorhanden. Bemerkenswert sind *Anthemis tinctoria* (selten), *Bryonia alba* (sehr selten) und *Lysimachia punctata* (selten, einziges Vorkommen im Waldviertel). Bedingt durch die Lage am Rande des Dorfes finden sich neben den eingebürgerten Neophyten *Impatiens parviflora* und *Reseda luteola* (sehr selten) mehrere verwilderte Arten: *Forsythia* sp., *Hyacinthus* sp., *Juglans regia* (häufig), *Lunaria annua* (selten), *Prunus domestica* (selten)

### 99. Gars (Thunau)/Kamp

N 48 35 655

E 15 39 215

310 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Gars/Kamp, KG Thunau

Im 11. Jhd. urkundlich erwähnt wird die Anlage immer ausgebaut, aber ab dem 18. Jhd. beginnt der Verfall. Brand und Blitzschlag besiegeln den Ruin.

Gestein Granulit, GK 21

Die Ruine weist eine Reihe thermophiler Arten auf: *Anthriscus cerefolium* var. *longirostris*, *Artemisia absinthium*, *Artemisia campestris*, *Bupleurum falcatum*, *Carduus acanthoides*, *Centaurea stoebe*, *Euonymus verrucosus*, *Lonicera caprifolium* (ein Exemplar, verwildert?), *Medicago falcata*, *Petrorhagia saxifraga* und *Scabiosa ochroleuca*. Dazu als typische Art waldviertler Flusstäler *Cotoneaster integerrimus*. Bemerkenswert: *Persicaria amphibia* (Landform, einziges Vorkommen) und *Ranunculus auricomus* agg. (selten). Neophyten: *Cotoneaster horizontalis*, *Impatiens parviflora*, *Parthenocissus inserta* und *Robinia pseudacacia*. Ein Archaeophyt ist *Juglans regia*.

### 100. Thurnberg/Kamp

N 48 36 290

E 15 28 930

420 m s. m.

BH Zwettl, Gemeinde Pölla, KG Thurnberg/Kamp

Vermutlich 1180/90 erbaut, (1209 ein Sibito de Durrenberc genannt), 1281 erste Erwähnung als „castrum“, 1448 Zerstörung durch Truppen der niederöstr. Stände.

Gestein Paragneis mit Marmorzug, GK 20

Auf der über 400 m hoch gelegenen Ruine gibt es nur noch wenige thermophile Arten (*Euonymus verrucosus* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum*). Wenigen kalkmeidenden Arten (*Epilobium collinum*, *Luzula luzuloides* und *Polypodium vulgare*) steht eine Reihe calciphiler gegenüber: *Carex alba* (im Waldviertel sehr selten), *Euonymus verrucosus*, *Helleborus niger*, *Hepatica nobilis*, *Hypericum hirsutum*, *Lathyrus vernus*, *Lonicera xylosteum* (stellenweise dominant), *Teucrium chamaedrys* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum*. Wahrscheinlich wirken sich neben Kalk aus den Mauern auch Marmorzüge im Untergrund aus. Darauf deutet ein Fleck mit *Carex alba* hin, mit *Cyclamen purpurascens*, *Hepatica nobilis* und *Teucrium chamaedrys*. *Helleborus niger* wächst in einer Mauer und ist wahrscheinlich verwildert.

### 101. Tursenstein (auch Ödes Schloß)/Altenburg

N 48 37 755

E 15 36 310

343 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Altenburg

1265 genannt, wird die Burg bereits 1419 als „wüster Platz“ bezeichnet.

Gestein Paragneis, GK 21

Auf der am Kamp gelegenen Ruine wachsen die meisten der für die thermisch begünstigte Flusstäler des Waldviertels charakteristischen Arten: *Allium flavum*, *Aurinia saxatilis*, *Bupleurum falcatum*, *Centaurea stoebe*, *Cotoneaster integerrimus*, *Cyanus triumfettii*, *Euonymus verrucosus*, *Galium glaucum*, *Petrorhagia saxifraga*, *Scabiosa ochroleuca*, *Seseli osseum* und *Stachys recta*. Dazu kommt *Sorbus torminalis* (im Waldviertel selten). Eine Reihe von Arten ist basiphil, kalkmeidend sind nur *Luzula luzuloides*, *Polypodium vulgare* und *Veronica officinalis*.

### 102. Tyrnau/Unterthürnau

N 48 52 880

E 15 37 080

420 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Drosendorf-Zissersdorf, KG Unterthürnau

1157 erstmals erwähnt, die letzte Nennung stammt aus dem ausgehenden 14. Jhdt.

Gestein Marmor neben Paragneis, GK 8

Tyrnau liegt am Gaberbach nahe dessen Mündung in die Thaya. Trotz der Höhe über 400 m sind noch einige für die thermisch begünstigten Flusstäler des Waldviertels typische Arten vorhanden: *Asperula cynanchica*, *Bupleurum falcatum*, *Euonymus verrucosus*, *Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum*, *Knautia arvensis*, *Medicago falcata*, *Salvia pratensis* und *Scabiosa ochroleuca*. Besonders hervorzuheben ist die seltene, vorwiegend pannonisch verbreitete *Salvia nemorosa*. Eine im Waldviertel seltene Waldpflanze ist *Knautia drymeia*. Vorwiegend im Waldviertel wachsen *Anthemis tinctoria* (4 von 5 Vorkommen) und *Chaerophyllum aromaticum* (6 von 8 Vorkommen).

### 103. Weinsberg

N 48 22 595

E 15 01 593

Gipfel 1041 m s. m.

BH Zwettl, Gemeinde Bärnkopf

Erste urkundliche Nennung 1388, aber bereits 1412/14 als Burgstall bezeichnet. Sonst keine weiteren Daten bekannt.

Gestein ist Weinsberger Granit, GK 35

Weinsberg ist die höchstgelegene Ruine und im Vergleich zu vielen tief gelegenen artenarm. Wie zu erwarten ist sie (mit Ausnahme von *Sambucus racemosa*) durch seltene montane Arten gekennzeichnet: *Anthriscus nitida* (einziges Vorkommen), *Asplenium viride*, *Hypericum maculatum* (sehr selten), *Lonicera nigra* (sehr selten), *Luzula sylvatica* (sehr selten), *Lysimachia nemorum*, *Milium effusum* (collin bis subalpin), *Picea abies*, *Polygonatum verticillatum*, *Ranunculus platanifolius* (einziges Vorkommen) und *Stellaria nemorum*. Für die Natürlichkeit der Fichte spricht neben der Höhenlage und der montanen Begleitflora, dass sich in der Nähe am Forstweg eine natürliche Verjüngung auf Blöcken befindet. Zu erwähnen ist auch die Beobachtung des nicht auf Ruinen vertretenen *Veratrum album* im Wald des Weinsberges.

### 104. Weitenegg/Weitental

N 48 13 800

E 15 17 640

256 m s. m.

BH Melk, Gemeinde Leiben, KG Weitenegg

1108 erstmals urkundlich erwähnt, 1870 große Teile abgetragen, um mit dem Material die Ultramarinfabrik im Tal zu errichten.

Gestein Gneis, GK 54

Weitenegg liegt zwischen dem Mündungsbereich des Weitenbaches im Norden und der Donau im Süden. Es ist nur ein Teil des Berings zugänglich, so dass wir nur einen klei-

nen Teil des Ruinengeländes untersuchen konnten. Auffallend ist der starke Bewuchs mit *Syringa vulgaris*, besonders am Nordhang. Thermophile Arten sind *Alyssum alyssoides* (selten), *Artemisia absinthium*, *A. campestris*, *Galium glaucum*, *Myosotis ramosissima* (selten), *Petrorhagia saxifraga* und *Seseli osseum* mit dem westlichsten Vorkommen an der Donau. Bemerkenswert ist der besonders tiefe Fundort von *Lunaria rediviva*. Neben den häufig verwildernden *Juglans regia* und *Syringa vulgaris* ist *Cerastium tomentosum* eine sehr selten verwilderte Kulturpflanze.

### 105. Wimbург

N 48 19 496

E 15 03 202

630 m s. m.

BH Melk, Gemeinde Yspertal, KG Wimberg

Erste urkundliche Erwähnung bereits 1076, 1296 Witwensitz der Königin Agnes von Ungarn, 1572 bereits leer stehend, ab 1615 im Verfall.

Gestein Weinsberger Granit, GK 35

Die Ruine liegt an einem Seitenarm der Ysper. Entsprechend der hohen Lage fehlen ausgeprägt thermophile Arten. Vorwiegend montan verbreitet sind *Daphne mezereum*, *Maianthemum bifolium* und *Prenanthes purpurea*. Eine Art mit großer Höhenamplitude ist *Genista tinctoria*. Typisch für saure Standorte sind *Avenella flexuosa*, *Luzula luzuloides*, *Maianthemum bifolium* und *Vaccinium myrtillus*. Auch Arten feuchter bis nasser Standorte sind vorhanden: *Angelica sylvestris*, *Eupatorium cannabinum*, *Carex brizoides* (selten, bildet Dominanzbestand) und *Filipendula ulmaria* (einziges Vorkommen). Als seltene Arten sind noch *Aquilegia vulgaris*, *Frangula alnus* und *Ranunculus auricomus* agg. zu erwähnen.

### 106. Schmerbach (Schwarzenberg)/Kamp

N 48 36 225

E 15 25 615

527 m s. m.

BH Zwettl, Gemeinde Pölla, KG Schmerbach

Erstmals 1180 erwähnt, vermutlich ab dem 13. Jhd. Verfall, Mitte des 15. Jhdts. Ruine.

Gestein Dobra Gneis, GK 20

Die Ruine bietet nur wenige verschiedene Standorte. Daher ist die Artenzahl relativ gering. Entsprechend der Höhenlage sind thermophile Arten nur durch *Euonymus verrucosus*, *Seseli libanotis* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* vertreten. Montane Arten sind *Aruncus dioicus* (einziges Vorkommen im Waldviertel) und *Sambucus racemosa*. Kalkhold sind *Cyclamen purpurascens*, *Euonymus verrucosus*, *Hepatica nobilis* und *Seseli libanotis*. Saure Standorte bevorzugen *Galium rotundifolium* (selten), *Luzula luzuloides*, *Polypodium vulgare* und *Veronica officinalis*.

### 107. Weikertschlag/Thaya

N 48 54 438

E 15 28 198

445 m s. m.

BH Waidhofen/Thaya, Gemeinde Weikertschlag

Anfang des 12. Jhdts. gegründet, 1633 schon öde.

Gestein Biotit-Plagioklasgneis, GK 7

Nur mehr Reste eines bergfriedartigen Turmes im Bereich der Vorburg sind erhalten, rundherum Schafweide, die Mauerkrone ist zu hoch oben um Pflanzen sicher zu erkennen.

### 108. Goßam/Melk

N 48 15 775

E 15 20 130

270 m s. m.

BH Melk, Gemeinde Emmersdorf, KG Goßam

Mehrere mit Vorbehalt zu nehmende Nennungen aus dem ausgehenden 11. Jhd. Nach dem Verfall erlangte die Kirche im 14. Jhd. den Ruf einer Wallfahrtskirche.

Gestein Gföhler Gneis, GK 37

Goßam liegt von Melk donauaufwärts an einem linken Nebenbach der Donau. Entsprechend der niedrigen Lage gibt es noch einige thermophile Pflanzen: *Bupleurum falcatum*, *Centaurea stoebe*, *Helianthemum nummularium*, *Petrorhagia saxifraga*, *Salvia pratensis*, *Stachys recta* und *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum*. Frühlingsgeophyten sind *Adoxa moschatellina*, *Anemone nemorosa* und *Ficaria verna*. Zu den häufigsten Mauerfarnen *Asplenium ruta-muraria* und *A. trichomanes* kommt *Gymnocarpium robertianum*. Kalkmeidende Arten: *Galium pumilum* (selten), *Luzula luzuloides*, *Vaccinium myrtillus* und *Veronica officinalis*. Bemerkenswert noch *Carex caryophyllea* (sehr selten), *Chrysosplenium alternifolium* und *Knautia drymeia* (im Waldviertel selten). Außer dem häufigen Neophyten *Impatiens parviflora* wächst auch *Impatiens glandulifera* (selten, einziges Vorkommen im Waldviertel). Selten sind auch *Mespilus germanica* (einziges Vorkommen) und *Rhus typhina*.

### 109. Ödengrossau

N 48 52 800

E 15 28 900

-425 m s. m.

BH Waidhofen an der Thaya, Gemeinde Raabs an der Thaya

Nur mehr total überwachsene Grundmauern

Gestein Konglomerat, GK 7

Die an der Mährischen Thaya gelegene Ruine wurde archäologisch untersucht. Auf Anregung der Archäobotanikerin Prof. Dr. Marianne KOHLER-SCHNEIDER wurde gemeinsam die Pflanzenliste erstellt. Da die total überwachsene Ruine nur eine geringe Standortvariabilität aufweist, ist auch die Artenzahl niedrig. Ödengrossau ist eine der Ruinen, wo der häufigste Baum *Fraxinus excelsior* fehlt, ebenso alle *Acer*-Arten. Standortgemäß sind *Pinus sylvestris*, *Quercus robur* und *Sorbus aucuparia*. *Picea abies* ist sicher subspontan. Auffallend war der baumförmige Wuchs von *Frangula alnus* (selten), *Prunus spinosa*, *Rhamnus cathartica* und *Sambucus nigra*. *Malus domestica* ist vielleicht ein Kulturrelikt, könnte aber auch später verwildert sein. Arten niedriger Lagen sind die Ruderalpflanze *Carduus acanthoides* und die Waldpflanze *Knautia drymeia* (im Waldviertel selten). Vorwiegend montan verbreitet sind *Carduus personata* (sehr selten) und *Festuca altissima*. *Erechtites hieracifolia* (sehr selten) ist ein vorwiegend in Waldschlägen wachsender Neophyt.

### 113. Hanslbürg (auch Hanselbürg)/Loosdorf/Mistelbach

N 48 38 710

E 16 27 675

331 m s. m.

BH Mistelbach, Gemeinde Fallbach, KG Loosdorf

Ende des 18. Jhdts. auf Veranlassung der Gattin von Johann Fürst Liechtenstein auf einer mittelalterlichen Hausberganlage als künstliche Ruine erbaut.

Untergrund Löss, GK 24

Die Ruine steht im Wald auf den Resten einer ehemaligen Hausberganlage. Das Ruinengelände ist dicht bewachsen bis auf einen freien Platz vor dem Gebäude, dessen Mauern noch gut erhalten sind. Der Artenbestand entspricht vorwiegend dem eines thermophilen Eichen-Hainbuchenwaldes pannonischer Prägung mit den Frühlingsgeophyten *Anemone ranunculoides* und *Galanthus nivalis*. Weitere Arten: *Buglossoides purpureoacerulea*, *Carex pilosa*, *Cornus mas*, *Euonymus verrucosus*, *Lonicera caprifolium*, *Loranthus europaeus*, *Quercus cerris*, *Sorbus torminalis*, *Staphylea pinnata* und *Tilia cordata*. Im engeren Ruinengelände wachsen die beiden Neophyten *Robinia pseudacacia* und *Syringa vulgaris* (auf Mauerresten).

#### 114. Neudegg/Pulkau

N 48 42 850

E 15 48 865

380 m s. m.

BH Horn, Gemeinde Sigmundsherberg

1183 erstmalige Erwähnung, 1390 als Burgstall beschrieben, 1495 als „Ödes Haus“ genannt.

Gestein: Therasburg-Gneis, GK 21

Die Ruine liegt am Oberlauf der Pulkau im Übergangsgebiet zwischen Weinviertel und Waldviertel und beherbergt viele thermophile Arten: *Artemisia absinthium*, *Aster amellus*, *Bryonia dioica* (selten), *Buglossoides arvensis* (selten), *Bupleurum falcatum*, *Carex praecox* (selten), *Centaurea stoebe*, *Chamaecytisus ratisbonensis* (selten), *Clematis recta* (selten), *Euonymus verrucosus*, *Galium glaucum*, *Galium pycnotrichum* (selten), *Geranium sanguineum* (einziges Vorkommen), *Helianthemum nummularium* subsp. *obscurum*, *Holosteum umbellatum*, *Lactuca quercina* (einziges Vorkommen), *Loranthus europaeus* (selten), *Medicago falcata*, *Prunus x eminens* (sehr selten), *Rosa spinosissima* (selten), *Staphylea pinnata*, *Stipa capillata* (selten), *Taraxacum laevigatum* agg. (selten), *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum*, *Veronica vindobonensis* und *Vicia pisiformis* (einziges Vorkommen). Seltene Arten sind noch *Asparagus officinalis* (einziges Vorkommen), *Draba praecox* (sehr selten), *Myosotis sparsiflora* und *Saxifraga granulata* (sehr selten).

#### 115. Staatz

N 48 40 605

E 16 29 380

330 m s. m.

BH Mistelbach, Gemeinde Staatz

Urkundlich 1182 erwähnt, 1645 von den Schweden zerstört.

Gestein Jurakalke, GK 24

Die auf einer Juraklippe stehende Ruine ist artenreich und besonders reich an thermophilen Arten. Es sollen daher nur für das Gebiet besonders charakteristische oder seltene Arten genannt werden: *Allium flavum* (zusammen mit *A. lusitanicum*), *Anthriscus cerefolium* var. *longirostris*, *Artemisia campestris*, *Aurinia saxatilis*, *Cyanus triumfettii*, *Echinops sphaerocephalus* (sehr selten), *Elymus hispidus* (selten), *Euonymus verrucosus*, *Ga-*

*lium glaucum*, *Holosteum umbellatum*, *Inula oculus-christi* (einziges Vorkommen), *Lactuca viminea* (selten), *Marrubium peregrinum* (einziges Vorkommen), *Minuartia setacea* (sehr selten), *Potentilla incana*, *Prunus mahaleb*, *Salvia nemorosa* (selten), *Seseli hippomarathrum* (sehr selten) und *Tragopogon dubius* (einziges Vorkommen). Thermophile Neophyten sind *Ailanthus altissima*, *Cotinus cogyria* (wahrscheinlich verwildert, einziges Vorkommen), *Lycium barbarum* (einziges Vorkommen) und *Thuja orientalis*. Subspontan nach Aufforstung *Pinus nigra*.

## Ruinenverbreitung einheimischer Bäume

Bei der Zuordnung zu niederösterreichischen Vierteln werden für das Industrieviertel die beiden burgenländischen Ruinen 1 Klosterberg und 2 Landsee, für das Mostviertel 58 Losenstein in Oberösterreich mit berücksichtigt.

*Fraxinus excelsior* ist der häufigste Ruinenbaum (87 Vorkommen) und besonders im Industrieviertel und im Mostviertel fast auf allen Ruinen vorhanden. Im Industrieviertel fehlt die Esche nur auf der hochgelegenen Ruine 14 Hochgrimmenstein (785 m), im Mostviertel, wenn man von dem nur beschränkt zugänglichen 44 Hohenegg absieht nur auf 42 Aggstein in der Wachau. Am seltensten ist die Esche im Waldviertel, wo sie, wenn man die nur beschränkt zugänglichen Ruinen 73 Grub und 85 Mahrersdorf nicht mitzählt, immerhin auf 14 Ruinen fehlt. Dazu gehören solche in warm-trockener Lage (69 Dürnstein, 78 Imbach, 87 Rehberg, 92 Schimmelsprung und 95 Senftenberg), weiters besonders hoch gelegene (63 Anschau, 860 m, 67 Burgleiten, 844 m und Weinsberg, 1041 m). Es bleiben immer noch sechs Ruinen, die weder zu den besonders trockenen, noch zu den besonders hoch gelegenen gehören. *Fraxinus excelsior* wächst einerseits bevorzugt an wasserzünftig feuchten Stellen, im trockenen Bereich vorwiegend auf kalkreichen Standorten „Kalkeschen“. Daher ist das Waldviertel mit seinen silikatischen Gesteinen kein für Eschen günstiges Gebiet. Von den Ruinen des Weinviertels werden 113 Hanselburg und 115 Staatz, beide mit kalkreichem Untergrund von der Esche besiedelt. Auf 114 Neudegg mit silikatischem Untergrund fehlt sie. Da *Fraxinus excelsior* nicht häufig aufgeforstet wird und auch als Zierbaum keine große Rolle spielt, sind die Ruinenvorkommen wohl vorwiegend von Anflug aus naturnahen Standorten abhängig.

*Carpinus betulus* steht mit 68 Vorkommen an zweiter Stelle. Die Hainbuche hat eine Obergrenze. Die höchstgelegene Ruine im Alpenbereich mit *Carpinus betulus* ist 34 Schrattenstein im Industrieviertel (620 m), im Waldviertel 75 Hartenstein (534 m). Die Hainbuche ist ziemlich gleichmäßig verbreitet und mit 30 Vorkommen im Waldviertel absolut und relativ am häufigsten, gefolgt vom Industrieviertel mit 25 und dem Mostviertel mit 12 Vorkommen, mit etwas geringerer relativer Häufigkeit. Anscheinend werden sehr warm-trockene Ruinen gemieden, so im Industrieviertel 6 Emmerberg, 7 Hainburg und 23 Mödling. Auch im Waldviertel fehlt die Hainbuche wahrscheinlich wegen zu großer Trockenheit auf 87 Rehberg an der Krems und 99 Gars (Thunau) am Kamp. Andererseits werden einige tief gelegene Ruinen im pannonischen Gebiet besiedelt wie 30 Röthelstein an der Donau im Industrieviertel und 69 Dürnstein in der Wachau. Von den drei im Weinviertel gelegenen Ruinen wird nur 112 Hanselburg, die von einem Eichen-Hainbuchenwald umgeben ist, von *Carpinus betulus* besiedelt.

Die Hainbuche wird kaum aufgeforstet, aber bei Nieder- oder Mittelwaldbewirtschaftung durch ihre gute Ausschlagfähigkeit begünstigt. Als Zierbaum wird *Carpinus betulus*

nicht häufig verwendet, am ehesten als Schnitthecke, die in der Regel nicht zum Fruchten kommt, so dass die Ansiedlung auf Ruinen zumindest vorwiegend aus naturnahen Waldbeständen erfolgt.

*Prunus avium* mit 67 Vorkommen ist im Industrieviertel mit 27 Fundorten relativ am häufigsten, gefolgt vom Waldviertel mit 28. Mit 9 Vorkommen ist das Mostviertel absolut und relativ am ärmsten an Kirschen. *Prunus avium* wächst auf allen drei Ruinen des Weinviertels. Eine Höhengrenze erreicht sie im Waldviertel (4 Arbesbach, 898 m) und im Mostviertel (52 Reinsberg, 597 m). Im Industrieviertel fehlt sie auf den niedrigst gelegenen 7 Hainburg (267 m), 25 Pottenburg (230 m) und 30 Röthelstein (167 m). Bei der Süßkirsche ist zu beachten, dass neben der Wildkirsche auch Kulturkirschen von Vögeln verbreitet werden. Neuerdings wird *Prunus avium* auch aufgeforstet, z. B. um den vorgeschriebenen Laubholzanteil zu erfüllen.

*Acer pseudoplatanus* steht an Häufigkeit mit 66 Vorkommen knapp hinter *Carpinus betulus* und *Prunus avium* an dritter Stelle. Der Bergahorn ist ungleich auf die Viertel verteilt. An erster Stelle steht relativ und absolut das Industrieviertel mit 34 Fundorten. *Acer pseudoplatanus* fehlt abgesehen von den nur fragmentarisch vorhandenen (20 Linsberg und 26 Puchberg) und der stark rezent genutzten Ruine 37 Tachenstein nur auf den extrem trockenen 23 Mödling am Alpen-Ostrand und der absolut niedrigst gelegenen Ruine 30 Röthelstein (162 m) im pannonischen Gebiet.

Das Mostviertel steht abgesehen vom Weinviertel mit 12 Vorkommen absolut an letzter, relativ an zweiter Stelle, das Waldviertel mit 19 Vorkommen absolut an zweiter, relativ an letzter Stelle. Von den drei weinviertler Ruinen wächst überraschenderweise *Acer pseudoplatanus* auf 115 Staatz, einer der trockensten Ruinen überhaupt.

Der Bergahorn wird öfter aufgeforstet und ist ein beliebter Zier- vor allem Alleebaum, so dass es sich bei einem Teil der Ruinenvorkommen sehr wahrscheinlich um sekundäre Ansammlung handelt. *Acer pseudoplatanus* hat keine Obergrenze und eine überraschend tiefe Untergrenze, was wahrscheinlich mit seiner Sekundärverbreitung zu erklären ist. Der Bergahorn ist sehr verzüngungsfreudig, was man an den vielen Keimlingen im Bereich von Bergahorn-Alleen feststellen kann.

Fasst man die Vorkommen von *Tilia cordata*, *T. platyphyllos* und die Zwischenformen (*Tilia cordata* x *platyphyllos*) zusammen, so sind auf 63 Ruinen Linden vertreten, aber die Arten auf die Viertel ungleichmäßig verteilt.

*Tilia cordata*, mit insgesamt 25 Vorkommen hat im Industrieviertel 7, im Mostviertel 13 und im Weinviertel einen Fundort (einziges Lindenvorkommen 113 Hanselburg). Höchste Wuchsorte sind 2 Landsee (620 m) im Burgenland, 42 Aggstein (519 m) im Mostviertel (Wachau) und 83 Lichtenfels (507 m), im Waldviertel. Damit ist die Winterlinde mit 7 Vorkommen im Industrieviertel relativ am seltensten, gefolgt vom Mostviertel mit 4 Vorkommen. Absolut und relativ am häufigsten ist sie im Waldviertel mit 13 Vorkommen und im Weinviertel mit einem Vorkommen auf 113 Hanselburg.

*Tilia platyphyllos* mit insgesamt 30 Vorkommen ist mit 16 Fundorten im Industrieviertel absolut und relativ am häufigsten, bezüglich relativer Häufigkeit gefolgt vom Mostviertel mit 6 Vorkommen. Relativ am seltensten ist die Sommerlinde im Waldviertel mit 8 Vorkommen. *Tilia platyphyllos* stellt höhere Ansprüche an die Feuchtigkeit als *Tilia cordata* und wird ebenfalls als Zierbaum gepflanzt.

Von den insgesamt 21 Zwischenformen (*Tilia cordata* x *platyphyllos*) entfallen 11 auf das Industrieviertel, 3 auf das Mostviertel und 7 auf das Waldviertel.

*Tilia cordata* und *T. platyphyllos* kommen zusammen auf je einer Ruine von Industrie-, Most- und Waldviertel vor. *Tilia cordata* x *platyphyllos* wächst auf 5 Ruinen des Industrieviertels und einer des Waldviertels gemeinsam mit *Tilia platyphyllos*, auf einer des Industrieviertels und zweier des Waldviertels gemeinsam mit *Tilia cordata*. Dazu kommen alle drei gemeinsam auf 102 Tyrnau im Waldviertel vor.

Trotz der häufigen Verwendung der Linden als Zierbäume entspricht ihre Verteilung insofern der natürlichen Verbreitung, als die Alpen *Tilia platyphyllos* mehr natürliche Standorte bieten, als das Waldviertel, das vor allem im pannonisch beeinflussten Osten und Süden *Tilia cordata* mehr Standorte bietet.

Mit insgesamt 62 Vorkommen ist *Ulmus glabra* auf drei Viertel ziemlich gleichmäßig verteilt: 24 Fundorte im Industrieviertel, 13 im Mostviertel und 25 im Waldviertel. Sie fehlt zwar in der höchstgelegenen Ruine 103 Weinsberg (1042 m), kommt aber auf den übrigen über 800 m gelegenen Ruinen des Waldviertels vor, ebenso auf 4 Araburg (799 m), der höchstgelegenen Ruine in den Alpen, fehlt allerdings auf den übrigen über 700 m gelegenen. Auch auf tief gelegenen Ruinen wächst *Ulmus glabra*, z. B. auf 25 Pottenburg bei Wolfsthal (230 m) zusammen mit *Ulmus minor*. Da die Ulmen auch als Zierbäume gepflanzt werden, ist eine sekundäre Ausbreitung nicht auszuschließen.

*Fagus sylvatica*, insgesamt auf 61 Ruinen gefunden, hat keine Ober-, aber eine Untergrenze der Allgemeinverbreitung, im Randbereich zum Pannonicum etwa 200 m. Im Industrieviertel befindet sich das tiefste Ruinenvorkommen auf 28 Rauhenstein bei Baden (285 m), im Mostviertel bei der Kirchenruine 60 St. Caecilia im westlichen Wienerwald (260 m) und im Waldviertel auf 108 Goßam (270 m). Die Verteilung auf die Viertel ist sehr ungleichmäßig. Das Industrieviertel steht mit 28 Vorkommen absolut an der Spitze, relativ an 2. Stelle, hinter dem Mostviertel mit 15 Vorkommen. Im Waldviertel gibt es 18 Vorkommen, damit steht es relativ an letzter Stelle, abgesehen vom Weinviertel, wo auf allen drei Ruinen keine Buche wächst. *Fagus sylvatica* wird gelegentlich aufgeforstet und auch als Zierbaum verwendet, so dass sekundäre Ausbreitung nicht ganz auszuschließen ist.

*Pinus sylvestris* ist mit 60 Vorkommen noch ein relativ häufiger Ruinenbaum, aber sehr ungleichmäßig verteilt, relativ am seltensten mit 16 Fundorten im Industrieviertel und absolut und relativ am häufigsten im Waldviertel mit 32 Vorkommen. Im Mostviertel wächst die Rotföhre auf 12 Ruinen, auf den drei weinviertel Ruinen fehlt sie ganz. Das spärliche Vorkommen im Industrieviertel erklärt sich daraus, dass sie am Alpenostrand im natürlichen Verbreitungsgebiet der Schwarzföhre von dieser meist ersetzt wird. Gemeinsame Vorkommen sind selten (siehe S. 97). Außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes von *Pinus nigra* ersetzt diese *Pinus sylvestris* auf Grund sekundärer Ausbreitung auf 95 Senftenberg im Waldviertel und 115 Staatz im Weinviertel, wobei zumindest Staatz, wie auch die östlich des Alpenostrandes liegenden Ruinen im Industrieviertel außerhalb des natürlichen Verbreitungsgebietes beider *Pinus*-Arten liegen. Die bezüglich des Bodens genügsamen, aber lichtbedürftigen Föhren können sich nur auf flachgründigen Sonderstandorten dauernd halten, aber als Pioniere vorübergehend offene Standorte besiedeln. *Pinus nigra* ist trockenresistenter als *Pinus sylvestris* und wird daher auf extremen Trockenstandorten *Pinus sylves-*

*tris* als Forstbaum vorgezogen. Auch als Zierbaum ist *Pinus nigra* attraktiver als *Pinus sylvestris*. Auf Ruinen dürften beide Arten vorwiegend von naturnahen Standorten stammen.

*Picea abies* ist der am häufigsten aufgeforstete Baum und mit 56 Vorkommen auf mehr als der Hälfte der Ruinen vertreten. Von den gut dokumentierten Vierteln ist die Fichte mit 25 Vorkommen im Waldviertel absolut am häufigsten, relativ etwas seltener als im Mostviertel mit seinen 12 Vorkommen. Mit 19 Vorkommen im Industrieviertel ist sie dort relativ am seltensten, abgesehen vom Weinviertel, auf dessen drei Ruinen *Picea abies* fehlt.

Die tiefsten Vorkommen sind in den einzelnen Vierteln verschieden. Das höchste der tiefsten Vorkommen liegt im Industrieviertel mit 410 m (26 Puchberg-Gleissenfeld). Im Mostviertel mit 300 m (54 Sooß) und im Waldviertel mit 270 m (108 Gofsam) liegen die Untergrenzen nicht sehr weit auseinander. Mit großer Wahrscheinlichkeit beruhen die meisten Ruinenvorkommen auf Anflügen von Aufforstungen. Nur auf den waldviertler Ruinen über 800 m ist ein natürliches Vorkommen wahrscheinlich.

*Sorbus aucuparia* ist mit ebenfalls 56 Vorkommen ein vorwiegend montan verbreiteter Pionierbaum, der ziemlich gleichmäßig in drei Vierteln vorkommt und im Weinviertel fehlt. Bezüglich der Verbreitungsuntergrenze zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen Alpen und Böhmischer Masse. In den Alpen fehlt die Eberesche über Karbonatgestein bis maximal 660 m (49 Plankenstein, Jurakalk) im Mostviertel und 620 m (34 Schratenstein, Wettersteinkalk) im Industrieviertel. Die höchstgelegenen Ruinen über Silikatgestein ohne *Sorbus aucuparia* sind 42 Aggstein (519 m, Gneis) in der Wachau und 81 Kollnitz (480 m, Gneis) im Waldviertel. Dies stimmt mit der Beobachtung überein, dass die Eberesche allgemein, ähnlich wie *Sambucus racemosa* über Silikatgestein tiefer herabsteigt als über Karbonatgestein. *Sorbus aucuparia* wird forstlich nicht verwendet, aber als Zierbaum angepflanzt, so dass sekundäre Ansammlungen nicht ganz auszuschließen sind.

*Acer platanoides* mit 51 Vorkommen ist am häufigsten im Industrieviertel, gefolgt von Waldviertel und Mostviertel. Im Weinviertel kommt der Spitzhorn auf 113 Hanselburg vor. *Acer platanoides* wird forstlich nicht häufig verwendet, ist aber ein sehr beliebter Zierbaum, der auch in großer Zahl in Alleen gepflanzt wird. Sekundäre Ausbreitung auf Ruinen ist daher wahrscheinlich häufig. Der Spitzhorn kommt sowohl auf den höchsten wie auf der niedrigst gelegenen Ruine vor.

*Quercus petraea* s.lat. wächst auf insgesamt 39 Ruinen, am häufigsten im Industrieviertel (18 Fundorte), gefolgt vom Waldviertel (17 Fundorte) und Mostviertel (3 Fundorte), im Weinviertel ein Fundort (114 Neudegg). Die Höhengrenzen in den Alpen und im Waldviertel sind markant verschieden: höchster Fundort im Industrieviertel 19 Klamm (750 m, Kalk), im Waldviertel 106 Schmerbach (527 m, Gneis). *Quercus petraea* wird selten aufgeforstet oder als Zierbaum gepflanzt. In beiden Fällen wird meist *Quercus robur* vorgezogen. Die Ruinenvorkommen stammen daher sicher ganz vorwiegend aus naturnahen Beständen.

Mit insgesamt 22 Vorkommen ist *Quercus robur* seltener als *Quercus petraea*. Die Stieleiche ist mit 13 Fundorten absolut im Waldviertel am häufigsten, relativ im Mostviertel mit 7 Vorkommen. Im Industrieviertel und im Weinviertel gibt es nur je ein Vorkommen (24 Riederberg bzw. 113 Hanselburg). Die höchstgelegenen Wuchsorte sind 430 m (58 Losenstein/Enns, Oberösterreich) und 630 m (105 Wimberg im Waldviertel). Die Stieleiche wird

sowohl als Forstbaum als auch als Zierbaum häufiger verwendet als *Quercus petraea*, so dass stellenweise sekundäre Ruinenverbreitung nicht auszuschließen ist.

*Quercus cerris* (13 Vorkommen) erreicht in Niederösterreich und in der Steiermark ihre Westgrenze. Der höchste Fundort ist 2 Landsee im Burgenland (620 m). Das westlichste Vorkommen südlich der Donau liegt im westlichen Wienerwald (60 St. Caecilia, 260 m). Das Waldviertel einschließlich der Wachau liegt schon außerhalb des Verbreitungsgebietes. Im Weinviertel wächst die Zerreiche im Bereich von 113 Hanselburg (331 m). *Quercus cerris* wird wegen des gegenüber den anderen Eichen minderwertigeren Holzes forstlich nicht gefördert und auch als Zierbaum selten gepflanzt.

*Sorbus aria* mit insgesamt 32 Vorkommen wächst vorwiegend im Bereich der Alpen auf Ruinen über Karbonatgestein, (höchster Fundort 4 Araburg, 799 m). Außerhalb der Alpen liegt der absolut niedrigste Fundort in den Hundsheimer Bergen über Granit (25 Pottenburg, 230 m). Weitere fünf Vorkommen liegen in der Wachau über Gneis (42 Aggstein, 519 m und 69 Dürnstein, 324 m), an der Krems im Waldviertel (91 Scheutz, 576 m, Quarzit mit Marmorzügen und Senftenberg, 320 m, Amphibolit) und im Übergangsbereich vom Waldviertel zum Weinviertel (114 Neudegg an der Pulkau, 380 m, Gneis). Der Mehlbeerbaum wird forstlich nicht verwendet und selten als Zierbaum gepflanzt. Unsicher bestimmt ist *Sorbus cf. graeca* aus dem Formenkreis um *Sorbus aria* mit Vorkommen auf 36 Starhemberg (542 m, Kalk) am Alpenostrand und 96 Stallegg (350 m, Amphibolit) am Kamp im Waldviertel.

*Sorbus torminalis* gilt als thermophil. Von den 10 Fundorten liegen sieben im Alpenbereich des Industrieviertels über Kalk oder Dolomit mit dem höchsten Vorkommen auf 34 Schratenstein (-620 m) und drei zwischen 343 und 380 m über Paragneis und Granulit im Waldviertel. Der Elsbeerbaum wird in neuerer Zeit forstlich gefördert und nicht häufig als Zierbaum gepflanzt.

*Abies alba*, insgesamt auf 30 Ruinen vertreten ist im Waldviertel mit 12 Vorkommen absolut und relativ am häufigsten. Relativ folgen das Mostviertel mit 6 und das Industrieviertel mit 8 Vorkommen. Auf den drei Ruinen des Weinviertels wächst die Tanne nicht. Sie hat sowohl Ober- wie Untergrenzen: im Industrieviertel 720 m (40 Ziegersberg, hier nur juvenil) bzw. 620 m (2 Landsee Burgenland) als höchste Vorkommen und 304 m (3 Altlenzbach) als niedrigstes Vorkommen. Im Mostviertel liegt der niedrigste Fundort 323 m hoch (43 Freienstein/Donau), der höchste 611 m (44 Hohenberg/Traisen). Die größte Höhenspanne besteht im Waldviertel mit 275 m (76 Hinterhaus/Spitz, nur ein Exemplar) und 903 m (64 Arbesbach). Die Tanne wird zwar von der Forstwirtschaft zu fördern versucht, ist aber eher im Rückgang. Als Zierbaum wird die heimische Tanne relativ selten verwendet. Die meisten Anflüge dürften aus naturnahen Wäldern stammen.

*Larix decidua* mit insgesamt 22 Vorkommen ist auf 12 Ruinen im Industrieviertel, auf 7 im Mostviertel und 3 im Waldviertel vertreten, in Höhenlagen zwischen 298 (46 Karlsbach im Mostviertel) bis 799 m (4 Araburg im Industrieviertel). Wahrscheinlich stammen alle Ruinenbäume von Anflug aus Aufforstungen oder von Zierbäumen.

*Taxus baccata* mit ebenfalls 22 Ruinenvorkommen ist mit 13 Fundorten im Industrieviertel am häufigsten, gefolgt vom Waldviertel mit 5, dem Mostviertel mit 3 und einem (115 Staatz) im Weinviertel. Die Eibe ist in Niederösterreich in den Randbereichen der Alpen und des Waldviertels verbreitet aber nicht häufig und ein beliebtes Ziergehölz, das sich

besonders in Parks sekundär ausbreitet (Vogelverbreitung). Die Ruinenvorkommen sind großteils wahrscheinlich auf Ansamung aus Parks und Gärten zurückzuführen oder Kulturrelikte

## Fels- und Mauerflora

Die bei Vorhandensein von Mörtel in den Ruinenmauern fast allgegenwärtigen Farne sind *Asplenium ruta-muraria* mit 80 und *Asplenium trichomanes* mit 79 Vorkommen. Bei *A. trichomanes* handelt es sich meistens sehr wahrscheinlich um die basenholde und häufig auf anthropogenen Standorten wachsende subsp. *quadri-valens* (FISCHER et al. 2008, S. 247). Nur dreimal fanden wir das vorwiegend montan bis alpin verbreitete ebenfalls kalkliebende *Asplenium viride*: im Mostviertel auf 44 Hohenberg an der Traisen (611 m), schon in Oberösterreich auf 58 Losenstein an der Enns (430 m) und auf der absolut höchstgelegenen Ruine (1041 m) 103 Weinsberg im Waldviertel.

Nur zweimal konnten wir die Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*) nachweisen, die bevorzugt in Schluchtwäldern, aber auch auf feuchten Felsen und Mauern wächst: 50 Rabenstein an der Pielach (495 m) und 58 Losenstein (430 m) an der Enns.

Bemerkenswert ist, dass wir das kalkfeindliche *Asplenium septentrionale* auch auf Silikatfelsen in Ruinenbereichen niemals gefunden haben, obwohl es z. B. JANCHEN (1966, S. 23) für das Waldviertel als allgemein verbreitet angibt.

Ein typischer Fels- und Mauerfarn ist *Cystopteris fragilis*. Der verbreitete Blasenfarn, von FISCHER et al. (2008, S. 240) als schwach kalkliebend, von JANCHEN (1966, S. 24) als bodenvag eingestuft, ist mit 32 Vorkommen ziemlich gleichmäßig auf die Viertel verteilt. Warum die Art, obwohl von JANCHEN wie von FISCHER et al. als sehr häufig bezeichnet, nicht noch öfter wächst, liegt wahrscheinlich daran, dass sie vorwiegend in montanen Lagen vorkommt und auf den meisten unter 400 m liegenden Ruinen fehlt (tiefste Ruinenvorkommen 46 Karlsbach bei Ybbs an der Donau 298 m und 108 Goßam bei Emmersdorf im Bezirk Melk 270 m).

Obwohl als kalkmeidend eingestuft ist der Gewöhnliche Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*) mit 47 Vorkommen im Ruinenbereich relativ häufig und ziemlich gleichmäßig verbreitet. Allerdings wächst er nicht immer direkt auf Mauern oder Felsen, sondern allgemein auf flachgründigen Standorten im Ruinengelände. Nach OBERDORFER (2001, S. 86) Moder-Humus-Wurzler, der über Kalk in Humusaufgaben wurzelt.

Unter den Blütenpflanzen ist *Sedum album* mit 44 Ruinenvorkommen am häufigsten und ziemlich gleichmäßig in ganz Niederösterreich verbreitet. Es fehlt in keinem der vier Viertel. Es folgt *Sedum acre* mit 15 Vorkommen. Der Scharfe Mauerpfeffer ist mit Ausnahme, des nur mit drei Ruinen vertretenen Weinviertels in allen Vierteln vorhanden. Mit acht Vorkommen seltener ist der Milde Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*). Das relativ seltene Auftreten der sowohl von FISCHER et al. (2008, S. 402) als auch von JANCHEN (1972, S. 200) als häufig bezeichneten Art könnte daran liegen, dass *Sedum sexangulare* nach FISCHER et al. (2008, S. 402) nur bis in die Untermontanstufe ansteigt. Die höchsten Ruinenvorkommen sind 42 Aggstein in der Wachau und 90 Schauenstein am Kamp mit je knapp über 500 m. *Sedum rupestre* s.l. kommt sechsmal auf Ruinen vor, davon einmal auf 1 Klosterberg (Burgenland), dreimal im Industrieviertel (22 Merkenstein, 23 Mödling, 34 Schrattenstein) und zweimal im Waldviertel (95 Senftenberg, 98 Streitwiesen).

Die verwilderte Zierpflanze *Phedimus spurius* (*Sedum spurium*) wächst auf den beiden Mostviertler Ruinen 49 Plankenstein und 50 Rabenstein sowie auf 77 Hohenstein im Kremstal.

Von der Gattung *Sempervivum* im engeren Sinn kommt nur die Kultursippe *Sempervivum tectorum* s.str. gelegentlich in Niederösterreich und im Burgenland vor. Das einzige uns bekannte Ruinenvorkommen ist auf 2 Landsee im Burgenland.

Natürlich kommt *Jovibarba* (Fransenshauswurz) *globifera* in Niederösterreich vor. Die kalkliebende subsp. *hirta* wächst im Industrieviertel (15 Ruinenvorkommen) und im Mostviertel (44 Hohenberg a.d. Traisen). Die schwer zu unterscheidende subsp. *globifera* wächst nördlich der Donau vorwiegend auf silikatischem Gestein. Die beiden von uns festgestellten Fundorte (64 Arbesbach und 81 Kollmitz) befinden sich auf Granit- bzw. Gneisfels im Ruinengelände.

*Festuca pallens*, nach FISCHER et al. (2008, S. 1164) in Österreich nach Westen bis Salzburg über Kalk oder Silikat verbreitet und zerstreut bis selten, nach JANCHEN (1975, S. 673) kalkliebend doch nicht kalkstet und häufig, wächst auf 18 Ruinen, davon fünf im Industrieviertel, vier im Mostviertel und neun im Waldviertel. Höchstes Vorkommen auf 19 Klamm-Schottwien, 750 m, tiefstes 104 Weiteneegg, 256 m.

Ganz vorwiegend an der Donau und ihren nördlichen Nebenflüssen haben wir *Aurinia saxatilis* gefunden. In der Wachau besonders an mörtellosen Weingartenmauern häufig, besiedelt das Felsensteinkraut auch Mauern und Felsen von 11 Ruinen, von denen 10 an oder nahe der Donau oder an ihren nördlichen Nebenflüssen Weiten, Krems und Kamp liegen. Eine Ausnahme macht 115 Staatz im nördlichen Weinviertel, das abseits von Flüssen liegt. JANCHEN (1972, S. 171) gibt noch das untere Pielachtal und Steinabrunn im Weinviertel an. Nach FISCHER et al. (2008, S. 644) ist es zweifelhaft ob und wie weit die beliebte Zierpflanze im Gebiet wirklich indigen ist.

Auf die Kalkalpen und ihre Ausläufer beschränkt ist das auf sechs Ruinen vorkommende *Hieracium porrifolium*. Von den sechs Vorkommen entfallen fünf auf das Industrieviertel, eines auf 58 Losenstein a.d. Enns (Oberösterreich). Die Art hat ihre Hauptverbreitung in den Südalpen mit einer Exklave in den Nordostalpen (Karte bei MEUSEL & JÄGER (1992, Bd. III, K, S. 555) und AESCHIMANN et al. (2004, 2, S. 700). In Österreich ist *Hieracium porrifolium* nach FISCHER et al. (2008, S. 985) collin – montan (bis subalpin) in Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Ost-Tirol und außerdem in Süd-Tirol verbreitet.

Nur auf 58 Losenstein an der Enns (442 m, Oberösterreich) fanden wir *Kernera saxatilis*, eine im montan-subalpinen Bereich der Kalkalpen häufige Felsenpflanze.

Anschließend sollen noch Arten erwähnt werden, die auf verschiedenen Standorten und regelmäßig auch (im Ruinengelände vorzugsweise) an Mauern und Felsen wachsen.

*Campanula rotundifolia* ist mit 40 Vorkommen mäßig häufig und ziemlich gleichmäßig auf die Viertel verteilt. Sie gilt als Magerkeitszeiger und wird von FISCHER et al. (2008, S. 863) für das gesamte Florengebiet als sehr häufig angegeben, ebenso bei JANCHEN (1975, S. 492). Das nach FISCHER et al. (2008, S. 998) ebenfalls sehr häufige *Hieracium murorum*, dessen Name schon auf Mauervorkommen hinweist, gehört mit 71 Vorkommen auch im Ruinengelände zu den häufigsten Arten. Auch JANCHEN (1975, S. 506/7) bezeichnet die Art als sehr häufig und gibt u. a. auch Geröll und Felsen als Standorte an.

*Petrorhagia saxifraga*, nach OBERDORFER (2001, S. 367) „in lückigen Fels- und Trockenrasen“ konnten wir auf insgesamt 16 Ruinen nachweisen, davon 14 im Waldviertel, je eine im Industrieviertel (30 Röthelstein) und Mostviertel (42 Aggstein). Die von FISCHER et al. (2008, S. 341) als leicht kalkliebend, von JANCHEN (1966, S. 109) als bodenvag bezeichnete Felsennelke kommt in ganz Österreich, in Salzburg nur eingeschleppt vor.

Der Halophyt *Plantago maritima* mit Hauptverbreitung in Salzrasen wächst vereinzelt auch auf Ruinenmauern (FISCHER et al. 2008, S. 755). Wir haben den Strand-Wegerich auf den Mauern von 23 Mödling und 27 Rauheneck (beide Alpenostrand) gefunden.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass je nach dem Zustand der Mauern sehr viele Pflanzen, einschließlich Bäume, auf Mauern, besonders Mauerkronen wachsen können (häufig z. B. *Pinus sylvestris*).

## Geophyten

Geophyten sind durch unterirdische Überdauerungsorgane (Rhizome, Knollen, Zwiebeln) gekennzeichnet, wobei die Lebensdauer der oberirdischen Organe sehr verschieden ist. Die als Frühlingsgeophyten bezeichneten Sippen ziehen schon im Spätfrühling ein, im Wald die Zeit vor der vollen Belaubung der Bäume nutzend. Dies erfordert genügend Feuchtigkeit und Nährstoffe, um die kurze Vegetationsperiode ausnützen zu können. Die später blühenden Geophyten schließen ihren oberirdischen Lebenszyklus meist erst im Hoch- oder im Spätsommer ab und sind daher bezüglich des Bodens in der Regel weniger anspruchsvoll. Typische Frühlingsgeophyten haben eine lange potentielle Blühphase, wie *Galanthus nivalis* und die *Corydalis*-Arten, die den witterungs- oder höhenbedingten Beginn der Vegetationsperiode optimal nutzen, während später blühende Geophyten, die auch später einziehen, wie die *Polygonatum*-Arten bezüglich der Blütezeit und der davon abhängenden Zeit des Einziehens weniger flexibel sind.

Infolge der großen standörtlichen Mannigfaltigkeit der meisten Burgruinen bieten viele auch Standorte für Geophyten.

Den verhältnismäßig größten Anteil an Ruinen mit Geophyten hat das Industrieviertel + Burgenland mit 37 von 40, gefolgt vom Mostviertel + Oberösterreich mit 16 von 18. Relativ am ärmsten an Geophyten ist das Waldviertel + Weinviertel mit 40 von 49. Das Industrieviertel ist sowohl bezüglich der Gesamtflora als auch der Geophyten am artenreichsten.

Einen Sonderfall unter den Geophyten stellt *Cyclamen purpurascens* dar, das mit teilweise aus dem Boden ragender Knolle und Blättern mit Überwinterungstendenz von den bisher genannten abweicht und mit dieser Strategie eher mit dem Hemikryptophyten *Hepatica nobilis* vergleichbar ist, mit dem es auch in den Standortsansprüchen weitgehend übereinstimmt. *Cyclamen* wurde, ebenso wie *Allium* (mit Ausnahme von *Allium ursinum*), nicht in die Übersicht aufgenommen. Bezüglich *Allium flavum* und *Allium lusitanicum* siehe S. 92, bezüglich *Cyclamen* siehe S. 93.

## Ruinen mit Geophyten

### Industrieviertel

**001 Klosterberg (Bgld)** 607 m s. m., Semmeringquarzit

*Cardamine bulbifera*  
*Maianthemum bifolium*  
*Polygonatum odoratum*  
*Symphytum tuberosum*

**002 Landsee (Bgld)** 620 m s. m., Quarzit

*Cardamine bulbifera*  
*Corydalis cava*  
*Ficaria verna*  
*Maianthemum bifolium*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Symphytum tuberosum*

**003 Altlenzbach** 304 m s. m., Flysch Altlenzbacher Formation

*Anemone nemorosa*  
*Cardamine bulbifera*  
*Ficaria verna*  
*Symphytum tuberosum*

**004 Araburg** 799 m s. m., Dolomit

*Cardamine bulbifera*  
*Cardamine enneaphyllos*  
*Convallaria majalis*  
*Paris quadrifolia*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Polygonatum odoratum*

**005 Arnstein/Ma.Raisenmarkt** 561 m s. m., Trias-Jura Kalke

*Allium ursinum*  
*Arum cylindraceum*  
*Cardamine bulbifera*  
*Corydalis cava*

**006 Emmerberg/Winzendorf** 440 m s. m., Wetterstein Dolomit, Hallstätter Kalk

*Cardamine bulbifera*  
*Muscari neglectum* (incl. *M. racemosum*)  
*Polygonatum latifolium*  
*Polygonatum odoratum*

**007 Hainburg/Donau** 267 m s. m., Dolomit

*Adoxa moschatellina*  
*Corydalis cava*  
*Corydalis pumila*  
*Ficaria verna*  
*Muscari neglectum* (incl. *M. racemosum*)  
*Polygonatum latifolium*  
*Polygonatum odoratum*

- 008 Johannstein/Sparbach** 450 m s. m., Dolomit  
*Arum cylindraceum*  
*Corydalis cava*  
*Muscari neglectum* (incl. *M. racemosum*)
- 009 Festenberg/Altenmarkt** 593 m s. m., Triaskalke  
*Cardamine bulbifera*  
*Convallaria majalis*
- 010 Grabensee/Wartmannstetten** 530 m s. m., Glimmerschiefer (Quarzit)  
*Maianthemum bifolium*  
*Paris quadrifolia*  
*Symphytum tuberosum*
- 011 Gutenstein** 567 m s. m., Dolomit  
*Cardamine bulbifera*  
*Maianthemum bifolium*  
*Paris quadrifolia*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Polygonatum odoratum*
- 012 Haßbach/Warth** 560 m s. m., Kalk  
*Anemone nemorosa*  
*Anemone ranunculoides*  
*Corydalis solida*  
*Eranthis hyemalis*  
*Ficaria verna*  
*Gagea lutea*  
*Symphytum tuberosum*
- 013 Hernstein** 466 m s. m., Triaskalk über Mergel  
*Muscari neglectum* (incl. *M. racemosum*)  
*Polygonatum latifolium*
- 014 Hochgrimmenstein** 758 m s. m., Dolomit  
*Cardamine enneaphyllos*  
*Convallaria majalis*  
*Polygonatum multiflorum*
- 015 Kammerstein/Perchtoldsdorf** 417 m s. m., Hauptdolomit  
*Allium ursinum*  
*Convallaria majalis*  
*Polygonatum odoratum*
- 016 Kirchau-Gutenbrunn/Warth** 529 m s. m., Dolomit  
*Anemone nemorosa*  
*Maianthemum bifolium*  
*Paris quadrifolia*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Symphytum tuberosum*

**017 Kirchschatlag-Liebfrauenkirche** 440 m s. m., Amphibolit

*Adoxa moschatellina*  
*Ficaria verna*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Symphytum tuberosum*

**018 Kirchschatlag i.d. Buckl. Welt** 480 m s. m., Amphibolit

*Adoxa moschatellina*  
*Cardamine bulbifera*  
*Corydalis solida*  
*Ficaria verna*  
*Polygonatum multiflorum*

**019 Klamm/Schottwien** 750 m s. m., Kalk

*Allium ursinum*  
*Cardamine bulbifera*  
*Polygonatum odoratum*

**020 Linsberg/Erlach** 360 m s. m., Glimmerschiefer

*Polygonatum multiflorum*

**021 Losenheim/Schneeberg** 795 m s. m., Wettersteinkalk auf Werfener Formation

*Polygonatum odoratum*

**022 Merkenstein/Bad Vöslau** 462 m s. m., Hauptdolomit

*Allium ursinum*  
*Arum cylindraceum*  
*Cardamine bulbifera*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Symphytum tuberosum*

**023 Mödling** 320 m s. m., Hauptdolomit

*Muscari neglectum* (incl. *M. racemosum*)  
*Polygonatum odoratum*

**024 Kirchenruine Pankrazi/Nöstach** 576 m s. m., Muschelkalk

*Arum cylindraceum*  
*Polygonatum multiflorum*

**025 Pottenburg/Berg** 230 m s. m., Granit

*Adoxa moschatellina*  
*Anemone ranunculoides*  
*Corydalis cava*  
*Corydalis intermedia*  
*Corydalis pumila*  
*Ficaria verna*  
*Gagea lutea*  
*Galanthus nivalis*  
*Polygonatum latifolium*  
*Polygonatum multiflorum*

**027 Rauheneck/Baden** 363 m s. m., Hauptdolomit

*Corydalis cava*  
*Eranthis hyemalis*  
*Muscari neglectum* (incl. *M. racemosum*)

**029 Riederberg/Ried** 300 m s. m., Kalkiger Flysch

*Allium ursinum*  
*Anemone nemorosa*  
*Cardamine bulbifera*  
*Convallaria majalis*  
*Ficaria verna*  
*Polygonatum multiflorum*

**030 Röthelstein/Hainburg/Donau** 162 m s. m., Dolomit

*Allium ursinum*  
*Corydalis cava*  
*Corydalis pumila*  
*Ficaria verna*  
*Galanthus nivalis*  
*Muscari neglectum* (incl. *M. racemosum*)  
*Polygonatum latifolium*  
*Polygonatum odoratum*

**031 Scharfeneck/Baden** 333 m s. m., Hauptdolomit

*Allium ursinum*  
*Arum cylindraceum*  
*Convallaria majalis*  
*Corydalis cava*  
*Polygonatum multiflorum*

**032 Scharfeneck/Leithagebirge** 349 m s. m., Scharfeneck-Arkose

*Allium ursinum*  
*Arum cylindraceum*  
*Corydalis cava*  
*Corydalis intermedia*  
*Corydalis pumila*  
*Corydalis solida*  
*Ficaria verna*  
*Gagea lutea*  
*Galanthus nivalis*  
*Polygonatum latifolium*  
*Polygonatum multiflorum*

**033 Schottwien/Semmering** 591 bzw. 570 m s. m., Kalk

*Polygonatum odoratum*

**034 Schrattenstein/Grünbach/Schneeberg** 620 m s. m., Wettersteinkalk

*Polygonatum multiflorum*

**035 Schwarzenbach/Wismath** 445 m s. m., Grobgneis (Wechseldecke)

*Cardamine bulbifera*

**036 Starhemberg/Dreistetten** 542 m s. m., Dachsteinkalk*Cardamine bulbifera***037 Tachenstein/Winzendorf** 440 m s. m., Wetterstein-Kalk*Allium ursinum**Polygonatum multiflorum**Polygonatum odoratum***038 Thernberg** 545 m s. m., Triaskalk*Allium ursinum**Cardamine bulbifera**Cardamine enneaphyllos**Convallaria majalis**Corydalis cava**Corydalis solida**Ficaria verna**Gagea lutea**Maianthemum bifolium**Paris quadrifolia**Polygonatum multiflorum**Polygonatum odoratum***040 Ziegersberg/Zöbern** 720 m s. m., Hochkristallin*Paris quadrifolia***Mostviertel****042 Aggstein** 519 m s. m., Gneis*Polygonatum odoratum**Symphytum tuberosum***043 Freienstein/Donau** 323 m s. m., Weinsberger Granit*Cardamine bulbifera***044 Hohenberg/Traisen** 611 m s. m., Dolomit*Cardamine bulbifera**Convallaria majalis**Maianthemum bifolium**Paris quadrifolia***045 Hohenegg im Dunkelsteinerwald** 400 m s. m., Gneis, Glimmerschiefer*Anemone nemorosa**Corydalis cava**Ficaria verna**Gagea lutea**Leucojum vernum***046 Karlsbach/Ybbs/Donau** 298 m s. m., Mischserie Biotitgneis-Amphibolit-Augitgneis*Anemone nemorosa**Convallaria majalis**Polygonatum multiflorum**Symphytum tuberosum*

- 047 Perwarth I (Burgruine)/Kl. Erlauf** 385 m s. m., Flysch  
*Polygonatum multiflorum*  
*Symphytum tuberosum*
- 048 Perwarth II (Schlossruine)/Kl. Erlauf** 350 m s. m., Flysch  
*Polygonatum multiflorum*  
*Symphytum tuberosum*
- 050 Rabenstein/Pielach** 495 m s. m., Dolomit  
*Allium ursinum*
- 051 Randegg/Steinakirchen** 370 m s. m., Flysch  
*Convallaria majalis*  
*Paris quadrifolia*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Symphytum tuberosum*
- 053 Sichtenberg/Groß-Schollach** 280 m s. m., Biotit-Plagioklas-Pargneis  
*Anemone nemorosa*  
*Polygonatum multiflorum*
- 054 Soosß/Hürm/Melk** 300 m s. m., Sandstein  
*Anemone nemorosa*  
*Polygonatum multiflorum*
- 055 Weissenburg/Pielachleitengegend** 471 m s. m., Jurakalk  
*Anemone nemorosa*  
*Cardamine bulbifera*  
*Convallaria majalis*
- 057 Zelking/Hiesberg/Melk** 320 m s. m., Weinsberger Granit  
*Anemone nemorosa*  
*Corydalis cava*  
*Galanthus nivalis*  
*Polygonatum multiflorum*
- 058 Losenstein/Enns (OÖ)** 430 m s. m., Kalk (Oberkreide)  
*Anemone nemorosa*  
*Cardamine bulbifera*  
*Polygonatum multiflorum*
- 059 Waasen/Weinburg/Pielach** 352 m s. m., Flysch  
*Anemone nemorosa*  
*Arum cylindraceum*  
*Ficaria verna*  
*Paris quadrifolia*  
*Symphytum tuberosum*
- 060 Kirchenruine St.Caecilia/Pyrha/Böheimkirchen** 260 m s. m., Prinzersdorfer Sande  
*Anemone nemorosa*  
*Polygonatum multiflorum*

**Wald- und Weinviertel****063 Anschau/Traunstein** 860 m s. m., Weinsberger Granit

*Anemone nemorosa*  
*Cardamine enneaphyllos*  
*Maianthemum bifolium*  
*Paris quadrifolia*  
*Polygonatum verticillatum*

**064 Arbesbach** 903 m s. m., Weinsberger Granit

*Adoxa moschatellina*  
*Anemone nemorosa*  
*Polygonatum verticillatum*  
*Symphytum tuberosum*

**065 Aumühle/Pernegg** 476 m s. m., Silikatmarmor

*Symphytum tuberosum*

**066 Buchenstein/Liebnitz** 443 m s. m., Gneis

*Convallaria majalis*  
*Muscari comosum*  
*Polygonatum odoratum*

**067 Burgleiten/Lembach** 844 m s. m., Weinsberger Granit

*Convallaria majalis*

**068 Dobra/Kamp** 450 m s. m., Dobra-Gneis

*Polygonatum odoratum*

**069 Dürnstein/Wachau** 324 m s. m., Granitgneis

*Polygonatum odoratum*

**070 Eibenstein/Raabs** 400 m s. m., Paragneis

*Polygonatum multiflorum*

**071 Falkenberg/Straß im Straßertale** 314 m s. m., Gneis

*Polygonatum odoratum*

**074 Grünberg/Poigen** 421 m s. m., Paragneis, Marmorzug

*Anemone ranunculoides*  
*Convallaria majalis*  
*Corydalis solida*  
*Polygonatum odoratum*

**075 Hartenstein/Kl. Krems** 534 m s. m., Amphibolit mit Marmorzügen

*Anemone nemorosa*  
*Corydalis solida*  
*Gagea lutea*  
*Symphytum tuberosum*

**076 Hinterhaus/Spitz/Donau** 275 m s. m., Spitzer Gneis

*Anemone nemorosa*

- 077 Hohenstein/Kremstal** 420 m s. m., Paragneis  
*Cardamine bulbifera*  
*Corydalis solida*  
*Polygonatum odoratum*
- 078 Imbach/Senftenberg** 290 m s. m., Paragneis  
*Muscari comosum*  
*Polygonatum odoratum*
- 079 Kamegg/Kamp** 280 m s. m., Amphibolit  
*Corydalis solida*  
*Polygonatum odoratum*
- 080 Klösterl/Gars/Kamp** 286 m s. m., Paragneis  
*Polygonatum odoratum*
- 081 Kollnitz/Ludweis-Aigen** 480 m s. m., Kollmitzer Gneis  
*Muscari neglectum* (incl. *M. racemosum*)
- 082 Kronsegg/Langenlois** 360 m s. m., Gföhler Gneis  
*Convallaria majalis*  
*Corydalis solida*
- 083 Lichtenfels/Zwettl** 507 m s. m., Granodiorit  
*Adoxa moschatellina*  
*Cardamine bulbifera*  
*Maianthemum bifolium*  
*Paris quadrifolia*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Symphytum tuberosum*
- 085 Mahrersdorf/Fuglau** 400 m s. m., Gföhler Gneis  
*Anemone nemorosa*  
*Corydalis solida*
- 086 Pernegg** 490 m s. m., Paragneis  
*Convallaria majalis*  
*Symphytum tuberosum*
- 088 Rundersburg/St. Leonhard am Hornerwald** 435 m s. m., Paragneis  
*Cardamine bulbifera*  
*Convallaria majalis*  
*Maianthemum bifolium*  
*Paris quadrifolia*  
*Polygonatum multiflorum*
- 090 Schauenstein/Kamp** 519 m s. m., Granulit-Quarzit  
*Cardamine bulbifera*  
*Convallaria majalis*  
*Corydalis solida*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Polygonatum odoratum*

- 091 Scheutz/Lichtenau** 576 m s. m., Quarzit mit Marmorzügen  
*Leucojum vernum*
- 092 Schimmelsprung/Gars/Kamp** 380 m s. m., Paragneis  
*Polygonatum odoratum*
- 093 Schönberg/Kamp** 300 m s. m., Paragneis und Amphibolit  
*Polygonatum odoratum*
- 094 Schwarzenöd/Pölla** 420 m s. m., Paragneis mit Marmorzügen  
*Cardamine bulbifera*  
*Convallaria majalis*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Polygonatum odoratum*  
*Symphytum tuberosum*
- 095 Senftenberg** 320 m s. m., Amphibolit  
*Polygonatum multiflorum*
- 096 Stallegg/Kamp** 350 m s. m., Amphibolit  
*Convallaria majalis*  
*Polygonatum odoratum*
- 097 Steinegg/Kamp** 357 m s. m., Granulit  
*Cardamine bulbifera*  
*Convallaria majalis*  
*Corydalis solida*  
*Polygonatum multiflorum*
- 098 Streitwiesen/Weitental** 414 m s. m., Gneis ?  
*Symphytum tuberosum*
- 100 Thurnberg/Kamp** 420 m s. m., Paragneis mit Marmorzug  
*Cardamine bulbifera*  
*Polygonatum odoratum*
- 101 Tursenstein/Altenburg** 343 m s. m., Paragneis  
*Polygonatum odoratum*
- 103 Weinsberg/Bärnkopf** 1041 m s. m., Weinsberger Granit  
*Polygonatum verticillatum*  
*Symphytum tuberosum*
- 104 Weitenegg/Weitental** 256 m s. m., Gneis  
*Polygonatum odoratum*
- 105 Wimburg/Yspertal** 630 m s. m., Weinsberger Granit  
*Anemone nemorosa*  
*Maianthemum bifolium*  
*Paris quadrifolia*  
*Polygonatum multiflorum*  
*Polygonatum odoratum*  
*Symphytum tuberosum*

**106 Schmerbach/Kamp** 527 m s. m., Dobra-Gneis

*Convallaria majalis*  
*Symphytum tuberosum*

**108 Goßam/Emmersdorf** 270 m s. m., Gföhler Gneis

*Adoxa moschatellina*  
*Anemone nemorosa*  
*Polygonatum odoratum*  
*Symphytum tuberosum*

**113 Hanselburg/Loosdorf** 331 m s. m., Löss

*Anemone ranunculoides*  
*Galanthus nivalis*

**114 Neudegg/Pulkau** 380 m s. m., Therasburg-Gneis

*Polygonatum odoratum*

**115 Staatz** 330 m s. m., Jurakalk

*Muscari neglectum* (incl. *M. racem.*)

## Anmerkungen zu den für die Ruinen genannten Geophyten

(In Klammern die Blütezeit nach FISCHER et al. 2008)

Mit je 36 Vorkommen stehen *Polygonatum odoratum* (V–VI) und *P. multiflorum* an der Spitze der Geophyten. Die Duft-Weißwurz hat den Verbreitungsschwerpunkt in Säumen von Trockenwäldern und –gebüsch. *Polygonatum multiflorum* (V–VI) ist eine Waldpflanze. Das thermophile *Polygonatum latifolium* (V–VII), eine Art der Hartholzauen und thermophilen Eichenwälder konnte von sechs Ruinen im Industrieviertel festgestellt werden. Die Breitblättrige Weißwurz erreicht im östlichen Niederösterreich ihre Westgrenze. Auf die höchste (103 Weinsberg, 1041 m), die zweithöchste (64 Arbesbach, 903 m) und die dritthöchste Ruine (63 Anschau, 860 m), alle im Waldviertel, ist *Polygonatum verticillatum* (V–VI) beschränkt. Im südlichen Mitteleuropa eine Gebirgspflanze, steigt die Quirl-Weißwurz im nördlichen Mitteleuropa und in Nordeuropa in die Ebene hinab (Verbreitungskarte bei MEUSEL et al. 1965, K.S. 99).

Nach *Polygonatum odoratum* und *P. multiflorum* folgt in der Häufigkeit *Cardamine* (*Dentaria*) *bulbifera* (IV) V–VI mit 26 Vorkommen. Wesentlich seltener als die in Niederösterreich häufigste Zahnwurzart ist *Cardamine* (*Dentaria*) *enneaphyllos* (III–IV (V)). Wir haben die Neunblättrige Zahnwurz nur auf vier Ruinen gefunden. Sie bevorzugt höhere Lagen. Niedrigster Fundort 38 Thernberg, 545 m, im Industrieviertel, höchster 63 Anschau, 860 m, im Waldviertel.

Gleich häufig wie *Cardamine bulbifera* ist *Symphytum tuberosum* (IV–V), das in Österreich nur durch die subsp. *angustifolium* vertreten ist, die vorwiegend im südöstlichen Zentraleuropa, im östlichen Italien und auf dem nördlichen Balkan verbreitet ist (Karte bei MEUSEL et al. 1978, K.S. 368). Die Angabe von JANCHEN (1975, S. 386) „Vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe“ wird auch durch die Ruinenvorkommen bestätigt, tiefstes 46 Karlsbach, 298 m, höchstes 103 Weinsberg, 1041 m.

*Anemone nemorosa* (III–V) ist bezüglich Boden und Wärme relativ anspruchslos und auf 22 Ruinen im Burgenland, im Industrieviertel und relativ häufig im Mostviertel und im Waldviertel vertreten. Wesentlich anspruchsvoller ist *Anemone ranunculoides* ((III) IV–V), die Kalkböden bevorzugt und auch im Gebirge nicht so hoch steigt wie *Anemone nemorosa*. Das Gelbe Windröschen ist nur auf vier Ruinen vertreten, davon zwei im Industrieviertel (12 Haßbach 560 m und 25 Pottenburg 230 m), eine im Waldviertel (74 Grünberg, 421 m) und eine im Weinviertel (113 Hanslburg, 331 m).

Mit ebenfalls 22 Vorkommen ist *Convallaria majalis* (V–VI) gleich häufig wie *Anemone nemorosa*. Das Maiglöckchen ist ziemlich gleichmäßig auf Industrieviertel, Mostviertel und Waldviertel verteilt.

Auf 17 Ruinen mit häufigstem Vorkommen im Industrieviertel vertreten, ist die extrem flachwurzelnde und früh einziehende *Ficaria verna* ((III) IV (V)) auf im Frühjahr gut durchfeuchtete und nährstoffreiche Böden angewiesen.

Von 13 Ruinen konnten wir *Paris quadrifolia* (V–VI), die Einbeere nachweisen, nach OBERDORFER (2001, S. 137) ein bis 50cm tief wurzelnder Grund- und Sickerwasser-Zeiger.

Extreme Frühblüher (Hauptblütezeit März–April) sind die *Corydalis*-Arten. *Corydalis cava* (III–IV (V)), (12 Vorkommen) stellt hohe Nährstoffansprüche. Sie wächst vorwiegend im Industrieviertel und fehlt auf den Ruinen des Waldviertels. Die genügsamere, ebenfalls 12 mal vertretene *Corydalis solida* kommt dagegen vorwiegend im Waldviertel vor (8 von 11 Vorkommen). Die in Niederösterreich die Westgrenze erreichende *Corydalis pumila* (III–IV) wächst auf vier unter pannonischem Einfluss stehenden Ruinen des Industrieviertels (7 Hainburg, 267 m, 25 Pottenburg, 230 m, 30 Röthelstein, 162 m, und 32 Scharfeneck/Leithagebirge, 349 m). Mit nur zwei Vorkommen ist *Corydalis intermedia* am seltensten. Die in Mitteleuropa weit verbreitete Art ist nirgends häufig und wird „oft übersehen“ (FISCHER et al. 2008, S. 309/10). *Corydalis intermedia* wächst auf 25 Pottenburg und 32 Scharfeneck/Leithagebirge zusammen mit den drei übrigen in Niederösterreich vertretenen *Corydalis*-Arten.

*Allium ursinum* ((IV) V (VI)) ist auf 11 Ruinen vertreten und fehlt im Waldviertel, was auch SCHWEIGHOFER (2001, S. 270) für den Anteil des Waldviertels am Bezirk Melk feststellt: „Im Waldviertel fehlt der Bär-Lauch großräumig“. Obwohl *Allium ursinum* relativ spät blüht, zieht es bald nach der Blüte ein und ist zu Sommerbeginn oberirdisch völlig verschwunden. Oft bildet es dichte Bestände, die lokal andere Frühlingsgeophyten verdrängen.

*Maianthemum bifolium* (V–VI) kommt ebenfalls auf 11 Ruinen vor, geographisch ziemlich gleichmäßig verteilt (2 Burgenland, 4 Industrieviertel, 1 Mostviertel, 4 Waldviertel). Das Schattenblümchen bevorzugt nach OBERDORFER (2001, S. 136) nährstoff- und kalkarme, saure bis mäßig saure Böden und wurzelt bis 15cm tief, vorzugsweise im Moderhumus. Nach JANCHEN (1975, S. 165) wächst *Maianthemum* in schattigen Laub- und Nadelwäldern, auch in Auen, „in der Voralpenstufe häufig, in tieferen Lagen seltener“. Die Höhenspanne der Ruinenvorkommen beträgt 435 m (88 Rundersburg) bis 860 m (63 Anschau).

*Adoxa moschatellina* (III–V) haben wir auf insgesamt sieben Ruinen gefunden, vier im Industrieviertel, drei im Waldviertel. Im Gegensatz zum Schattenblümchen stellt das Moschuskraut neben hohen Ansprüchen an die Feuchtigkeit auch hohe Ansprüche an den Nährstoff- besonders an den Stickstoffgehalt. Bezüglich Temperatur ist *Adoxa moschatellina* dagegen sehr anpassungsfähig. Nach JANCHEN (1975, S. 476) kommt die Art in Niederösterreich „vom Tiefland bis in die obere Krummholzstufe“ vor. Dem entsprechen auch die Ruinenvorkommen (25 Pottenburg, 230 m bis 64 Arbesbach, 903 m).

Das ebenfalls auf sieben Ruinen vertretene *Arum cylindraceum* (IV–V) wächst vorwiegend in niedrigen Lagen (höchster Fundort 5 Arnstein, 561 m). Mit Ausnahme von 59 Waasen im Mostviertel liegen alle Fundorte im Industrieviertel.

Die in ganz Mitteleuropa verbreitete und nach JANCHEN (1975, S. 613) in Niederösterreich „vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe“ häufige *Gagea lutea* (III–V) ist mit sechs Vorkommen auf Ruinen nur spärlich vertreten. Von den sechs Vorkommen liegen vier im Industrieviertel, eines im Mostviertel und eines im Waldviertel.

*Galanthus nivalis* (II–IV), nach JANCHEN (1975, S. 618) „im Tiefland und in der Hügelstufe sehr verbreitet und stellenweise häufig“ wächst auf drei Ruinen des Industrieviertels (25 Pottenburg, 230 m, 30 Röthelstein, 162 m, 32 Scharfeneck/Leithagebirge, 349 m), auf einer im Mostviertel (57 Zelking, 320 m) und auf einer im Weinviertel (113 Hanslbürg, 331 m).

Das im Gegensatz zum Schneeglöckchen kühlere Lagen bevorzugende *Leucojum vernum* (II–IV) ist nur auf zwei Ruinen vertreten, im Mostviertel auf 45 Hohenegg (400 m) und auf 91 Scheutz (576 m) im Waldviertel.

Ebenfalls auf zwei Ruinen kommt *Eranthis hyemalis* (I II–III) vor. Der oft als Zierpflanze kultivierte Winterling verwildert häufig in Parkanlagen. Die Ruinenvorkommen sind auf 12 Haßbach (560 m) und 27 Rauheneck/Baden (363 m). Siehe auch unter Neophyten, S. 81.

Zum Schluss seien noch mit *Muscari neglectum* (IV–V) und *Muscari comosum* (V–VI) zwei Geophyten besprochen, die im Gegensatz zu den bisher behandelten den Schwerpunkt ihres Vorkommens in offenem Gelände haben. *Muscari neglectum*, nach FISCHER et al. (2008, S. 1076) „im Pannonicum zerstreut, sonst selten“ kommt auf neun mehr oder weniger stark pannonisch beeinflussten Ruinen vor, in einer Höhenlage zwischen 162 und 480 m. Davon liegen sieben im Industrieviertel, eine im Waldviertel (81 Kollnitz) und eine im Weinviertel (115 Staatz). Wie weit die meist auf menschlich beeinflussten Standorten wachsende Gewöhnliche Traubenhyazinthe indigen ist, bleibt dahingestellt. ROTHMALER & JÄGER (2011, S. 187/88) führt die Art für Deutschland als Archäophyt.

Wohl eindeutig als Archäophyt ist *Muscari comosum* zu betrachten. Die drei Ruinenvorkommen befinden sich auf 23 Mödling (320 m) im Industrieviertel, 66 Buchenstein (443 m) und 78 Imbach (290 m) im Waldviertel. Nach FISCHER et al. (2008, S. 1075) kommt die Schopfige Traubenhyazinthe im Pannonicum zerstreut, sonst selten vor. JANCHEN (1975, S. 607) gibt für die Schopfige Traubenhyazinthe noch als häufigste Vorkommen Getreidefelder an. Dazu schreibt SCHWEIGHOFER (2001, S. 270) „Sie kann stellenweise häufig sein, liefert aber heute bereits ein „Rückzugsgefecht“ und ist speziell in Getreidefeldern, wo sie ehemals häufig vorkam, schon weitgehend verschwunden“.

### Geophyten geordnet nach Häufigkeit

(Die Monate der Blütezeit nach FISCHER et al. 2008)

<i>Polygonatum odoratum</i>	V–VI	36
<i>Polygonatum multiflorum</i>	V–VI	36
<i>Symphytum tuberosum</i>	IV–V	26
<i>Cardamine bulbifera</i>	(IV) V–VI	26
<i>Convallaria majalis</i>	V–VI	22
<i>Anemone nemorosa</i>	III–V	21

<i>Ficaria verna</i>	(III) IV (V)	17
<i>Paris quadrifolia</i>	V–VI	13
<i>Corydalis cava</i>	III–IV (V)	12
<i>Corydalis solida</i>	III–IV	12
<i>Maianthemum bifolium</i>	V–VI	11
<i>Allium ursinum</i>	(IV) V (VI)	11
<i>Muscari neglectum</i>	IV–V	9
<i>Adoxa moschatellina</i>	III–V	7
<i>Arum cylindraceum</i>	IV–V	7
<i>Gagea lutea</i>	III–V	6
<i>Polygonatum latifolium</i>	V (VI)	6
<i>Galanthus nivalis</i>	II–IV	5
<i>Anemone ranunculoides</i>	(III) IV–V	4
<i>Cardamine enneaphyllos</i>	III–IV (V)	4
<i>Corydalis pumila</i>	III–IV	4
<i>Polygonatum verticillatum</i>	V–VI	3
<i>Corydalis intermedia</i>	III–IV (V)	2
<i>Eranthis hyemalis</i>	II–III	2
<i>Leucojum vernum</i>	II–IV	2
<i>Muscari comosum</i>	V–VI	2

### Neophyten

Pflanzen, die im betreffenden Gebiet nicht ursprünglich heimisch waren und sich nach 1500 einbürgerten, nennt man Neophyten zum Unterschied von den Archäophyten, die sich schon vorher ausgebreitet haben.

### Neophyten alphabetisch

(Arten nach ESSL & RABITSCH 2002)

Anzahl der Ruinen		Anzahl der Ruinen	
1. <i>Acer negundo</i>	1	17. <i>Forsythia</i> sp.	6
2. <i>Aesculus hippocastanum</i>	18	18. <i>Fragaria x ananassa</i>	1
3. <i>Ailanthus altissima</i>	8	19. <i>Galinsoa ciliata</i>	1
4. <i>Amaranthus retroflexus</i>	1	20. <i>Geranium pyrenaicum</i>	7
5. <i>Antirrhinum majus</i>	1	21. <i>Helianthus annuus</i>	3
6. <i>Arabis alpina</i> subsp. <i>caucasica</i>	1	22. <i>Hemerocallis fulva</i>	2
7. <i>Asparagus officinalis</i>	1	23. <i>Heracleum mantegazzianum</i>	1
8. <i>Bergenia crassifolia</i>	3	24. <i>Impatiens glandulifera</i>	5
9. <i>Buxus sempervirens</i>	1	25. <i>Impatiens parviflora</i>	47
10. <i>Cerastium tomentosum</i>	2	26. <i>Juncus tenuis</i>	2
11. <i>Cotoneaster horizontalis</i>	11	27. <i>Laburnum anagyroides</i>	8
12. <i>Doronicum pardalianches</i>	1	28. <i>Lolium multiflorum</i>	1
13. <i>Epilobium ciliatum</i>	2	29. <i>Lonicera tatarica</i>	1
14. <i>Eranthis hyemalis</i> (siehe Geophyten)	2	30. <i>Lunaria annua</i>	4
15. <i>Erechtites hieracifolia</i>	1	31. <i>Lycium barbarum</i>	1
16. <i>Erigeron annuus</i>	22	32. <i>Mahonia aquifolium</i>	2
		33. <i>Malus domestica</i>	13

Anzahl der Ruinen		Anzahl der Ruinen	
34. <i>Matricaria discoidea</i>	3	48. <i>Senecio vernalis</i>	2
35. <i>Nepeta cataria</i>	3	49. <i>Solidago canadensis</i>	7
36. <i>Oxalis stricta</i>	1	50. <i>Solidago gigantea</i>	1
37. <i>Parthenocissus inserta</i>	8	51. <i>Spiraea</i> sp.	1
38. <i>Parthenocissus tricuspidata</i>	3	52. <i>Symphoricarpos albus</i> subsp. <i>laevigatus</i>	1
39. <i>Phalaris arundinacea</i> var. <i>picta</i>	2	53. <i>Syringa vulgaris</i>	17
40. <i>Phedimus spurius</i>	3	54. <i>Tanacetum parthenium</i>	1
(siehe Felsenflora)		55. <i>Thuja orientalis</i>	6
41. <i>Philadelphus</i> sp.	8	56. <i>Tulipa</i> sp. hort.	1
42. <i>Prunus domestica</i>	5	57. <i>Veronica persica</i>	4
43. <i>Pseudotsuga menziesii</i>	2	58. <i>Vinca major</i>	2
44. <i>Quercus rubra</i>	1	59. <i>Vinca major</i> var. <i>variegata</i>	1
45. <i>Reseda luteola</i>	2	60. <i>Yucca filamentosa</i>	2
46. <i>Rhus typhina</i>	3	61. <i>Zea mais</i>	1
47. <i>Robinia pseudacacia</i>	26		

### Anmerkungen zu einigen häufigen oder besonders bemerkenswerten Neophyten

Schon Ende des 16. Jahrhunderts in Österreich eingeführt und häufig als Zierbaum verwendet, verwildert die Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) relativ selten und nur lokal, wohl infolge ihrer schweren Samen. Von den 18 Ruinenvorkommen entfallen 10 auf das Industrieviertel, 2 auf das Mostviertel, 3 auf das Waldviertel und 1 auf das Weinviertel. Höchstes Vorkommen auf Thernberg (545 m, junges Exemplar unterhalb der Ruine). Fast alle Ruinen stehen noch unter pannonischem Einfluss oder liegen sehr niedrig, wie Perwarth (350 m) und St. Caecilia (260 m) im Mostviertel und Goßam an der Donau (270 m) im Waldviertel.

*Ailanthus altissima* ist etwa seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Kultur (NEILREICH 1859, S. 855). 1890 schreibt BECK von MANAGETTA (1890, S. 576) „... wird häufig (namentlich in Alleen) gepflanzt, hin und wieder verwildert derselbe auch, so namentlich auf Sanddünen bei Oberweiden“. JANCHEN (1972, S. 322) verweist auf die Verwendung des Götterbaumes auch als Forstbaum in Auen und Windschutzstreifen und auf Verwilderungen „besonders in der Nähe der Kulturstätten“. Heute kommt *Ailanthus* spontan im pannonischen Gebiet, vor allem im städtischen Bereich sehr häufig vor. Die 8 Ruinenvorkommen liegen im Industrieviertel (5), im Waldviertel (2) und im Weinviertel (1). Der höchste Fundort befindet sich auf dem steilen bewaldeten Westhang unterhalb der Ruine Thernberg (545 m) im Industrieviertel.

Das Löwenmaul (*Antirrhinum majus*) haben wir nur auf der Ruine Emmerberg gefunden. Nach Fischer et al. (2008, S. 740) „zerstreut verwildert, selten (in subozeanischer Klimlage) eingebürgert“. Schon NEILREICH schreibt (1859, S. 546) „eine gemeine leicht verwildernde Gartenpflanze, aber auf keinem Standort lange bleibend“ und weiter „in der Umgebung Wiens in der Nähe der Dörfer und Gärten hin und wieder, dann auf den Ruinen von Emmerberg“. Dieser Fundort wird auch von BECK von MANNAGETTA (1890, S. 1042) übernommen und HALÁCSY (1896, S. 368) schreibt „bei Pottenstein und in der Emmerberger Klause vielleicht wild“. JANCHEN (1975, S. 397): „in der Emmerberger Klause auf

dem südexponierten Hang alt eingebürgert und auch jetzt noch wie wild (MELZER 1960 briefl.)“.

*Cotoneaster horizontalis* wurde im Bereich von 11 Ruinen registriert, dabei handelt es sich in 3 Fällen um offensichtliche Anpflanzungen (17 Kirchschlag-Liebfrauenkirche, 37 Tachenstein/Winzendorf und 50 Rabenstein/Pielach). 7 Vorkommen beruhen auf Verwilderungen im engeren Ruinenbereich (11 Gutenstein, 19 Klamm, 46 Karlsbach, 54 Soofß, 57 Zelking, 58 Losenstein und 99 Gars). Bei 71 Falkenberg wächst *Cotoneaster horizontalis* weit unterhalb der Ruine, so dass ein Bezug zur Burg zweifelhaft ist. In den Floren von Niederösterreich wird *Cotoneaster horizontalis* nicht erwähnt. Erst FISCHER et al. (2008, S. 543) schreiben „häufig kultiviert und gelegentlich verwildert, z. T. eingebürgert“. Nach OBERDORFER (2001, S. 50) in Deutschland „an Mauern gelegentlich verwildert“ und ROTHMALER & JÄGER (2011, S. 421) „auch Felsen, Mauern“.

*Doronicum pardalianches* wächst in großer Menge im Versturzbereich der Ruine 54 Soofß nahe Melk. Die Kriech-Gamswurz ist vom östlichen Leithagebirge als Waldpflanze seit langem bekannt. Sonstige Vorkommen waren vorübergehend oder irrtümlich angegeben. JANCHEN (1975, S. 565) nennt das Leithagebirgsvorkommen und weiters „ehedem verwildert bei Wien-Hütteldorf (1899)“. Die Indigenität im Leithagebirge ist unsicher. Die vorwiegend im westlichen Europa verbreitete Art ist nach OBERDORFER (2001, S. 949) in Deutschland selten, wohl meist nur verwildert und kommt nach ROTHMALER & JÄGER (2011, S. 834) auch in „Park- und Burganlagen“ vor.

*Erigeron annuus* ist mit 22 Ruinenvorkommen vertreten. Die Art begann sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auszubreiten, zuerst im Auenbereich (NEILREICH 1859, S. 329). Nach BECK von MANNAGETTA (1890, S. 1120/21) entlang des ganzen Donauufers und entlang der größeren Zuflüsse vollkommen eingebürgert. „... Dringt vom Donauthale überall landeinwärts vor und ist jetzt schon zerstreut im ganzen Wienerwalde, auf dem Bisamberg, bei Schiltern und im Weithenthale zu finden“. Z. T. sind die alten Angaben wegen der unsicheren Untergliederung der Art (Unterarten oder eigene Arten) nicht eindeutig. (JANCHEN 1975, S. 581), FISCHER et al. (2008, S. 581). 12 der von uns bestimmten Individuen gehören zur subsp. *annuus*, 3 zur subsp. *strigosus*. Der Rest ist unsicher.

Die häufige Ruderalpflanze *Erigeron canadensis* ist auf Ruinen mit 12 Vorkommen nur mäßig vertreten. Das Kanadische Berufkraut wurde nach OBERDORFER (2001, S. 915) um 1700 in Mitteleuropa eingeschleppt und war in Niederösterreich um die Mitte des 19. Jahrhunderts „längst eingebürgert“ und auf entsprechenden Standorten „höchst gemein“ (NEILREICH 1859, S. 330).

*Geranium pyrenaicum*, nach OBERDORFER (2001, S. 626) in Deutschland seit etwa 1800 eingebürgert, war um die Mitte des 19. Jahrhunderts in Niederösterreich schon häufig (NEILREICH 1859, S. 800). Dass die Art nicht ursprünglich einheimisch ist, scheint ihm nicht bewusst gewesen zu sein, da er nichts darüber erwähnt. Auch BECK von MANNAGETTA und HALÁCSY erwähnen nichts darüber. Erst JANCHEN (1972, S. 316/17) schreibt „eingebürgert“ und weiters „Heimat: Gebirge von Süd-Europa, West-Asien und Nordwest-Afrika; derzeit eingebürgert im größten Teil Europas“. Mit insgesamt 7 Vorkommen ist der sonst häufige Pyrenäen-Storchschnabel auf Ruinen nur spärlich vertreten.

*Impatiens parviflora*, das Kleine Springkraut, ist mit 47 Vorkommen die häufigste *Impatiens*-Art, gefolgt vom heimischen Großen Springkraut (*Impatiens noli-tangere*) mit 23 und

*Impatiens glandulifera* mit 5 Vorkommen. Von diesen drei Arten stellt *Impatiens parviflora* die geringsten, *I. glandulifera* die höchsten Ansprüche an die Feuchtigkeit. An 11 Ruinen kommen *Impatiens parviflora* und *I. noli-tangere* gemeinsam vor, z. T. am selben Standort, z. T. auf getrennten Standorten, wobei im zweiten Fall *I. parviflora* den oder die trockeneren besiedelt. Das größere Feuchtigkeitsbedürfnis von *I. noli-tangere* zeigt sich auch in der Höhenverbreitung und in der Gesamtverbreitung. Das tiefste Vorkommen ist auf 29 Riederberg mit 300 m, das höchste auf der höchstgelegenen Ruine 103 Weinsberg (1041 m). *I. parviflora* hat ihr tiefstes Vorkommen auf der tiefst gelegenen Ruine 30 Röthelstein (162 m) und ihr höchstes auf 64 Arbesbach (903 m). Bezüglich der geographischen Verbreitung ist das Mostviertel am reichsten an Vorkommen von *I. noli-tangere* (14 von insgesamt 19 Ruinen). Es hat von allen Vierteln den geringsten pannonischen Einfluss. *I. glandulifera* wächst auf 5 Ruinen, davon liegen 4 im Industrieviertel und eine im Waldviertel (108 Goßam an der Donau). Dreimal kommt *I. glandulifera* mit *I. parviflora* im selben Ruinen Gelände vor, einmal mit *I. noli-tangere*, einmal mit beiden (18 Kirchschlag in der Buckligen Welt) und einmal allein (Dominanzbestände mit *Eupatorium cannabinum*, 40 Ziegersberg).

Die Ausbreitung von *I. parviflora* und *I. glandulifera* erfolgte vorwiegend erst im 20. Jahrhundert und scheint zumindest bezüglich *I. glandulifera* noch nicht ganz abgeschlossen zu sein. *I. parviflora*, als die anpassungsfähigere Art hat sich rascher ausgebreitet. Für Niederösterreich werden beide Arten erstmals von BECK von MANNAGETTA (1890, S. 571/72) erwähnt. Über *I. parviflora* heißt es „... ist wohl im Wiener Botanischen Garten zahlreich verwildert, doch noch nicht außerhalb desselben beobachtet“ und über *I. glandulifera* „... ist ebenfalls nur in einigen Gärten Wiens und in der Umgebung verwildert anzutreffen“. FRITSCH (1922, S. 297) führte in seiner Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete *I. parviflora* als verwildert in Böhmen, Mähren, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg und Tirol an. Bei *I. glandulifera* steht nur „Cultiviert und verwildert“. JANCHEN (1972, S. 318/19) schreibt über die Verbreitung von *I. parviflora* in Niederösterreich „in niederen Lagen stellenweise sehr häufig, anderwärts noch ganz fehlend“ und über *I. glandulifera* „vom Tiefland bis in die Alpenstufe; zerstreut, stellenweise sehr häufig; in ständiger Ausbreitung begriffen“. Über die Ausbreitung an der Leitha berichtete HOLZNER (1971). Dass von den insgesamt 5 besiedelten Ruinengeländen 4 im Industrieviertel liegen und eines (108 Goßam, 270 m) nahe der Donau, hängt wahrscheinlich mit der Ausbreitungsgeschichte zusammen. Nach OBERDORFER (2001, S. 649) verwilderte *I. parviflora* in Deutschland seit etwa 1837 aus Botanischen Gärten und ist „heute überall eingebürgert“. *I. glandulifera* ist nach OBERDORFER seit etwa 1927 in der Oberrheinebene eingebürgert „Explosive Ausbreitung im ganzen Gebiet seit etwa 1950“.

Wie weit der Goldregen (*Laburnum anagyroides*) in Niederösterreich wirklich wild oder nur verwildert vorkommt, lässt sich kaum entscheiden. JANCHEN (1972, S. 269) betrachtet den Goldregen nur für das Leithagebirge als „einheimisch oder voll eingebürgert“. FISCHER et al. (2008, S. 567): „Ob im Gebiet auch heimisch (z. B. im Pannonicum)?“ Von unseren 8 Ruinenvorkommen liegen 7 im Industrieviertel (Alpenostrand), das achte befindet sich auf Sooß bei Melk, wo neben dem sicher verwilderten Goldregen auch *Doronicum pardalianches* wächst (siehe oben).

*Mahonia aquifolium* haben wir nur zweimal im Ruinenbereich gefunden (13 Hernstein und 71 Falkenberg), wobei im Bereich Falkenberg das Vorkommen, gemeinsam mit *Cotoneaster horizontalis* so weit unterhalb der Ruine liegt, dass ein Zusammenhang zweifelhaft ist. Jedenfalls scheint *Mahonia* in Ausbreitung begriffen zu sein. Erstmals erwähnt

JANCHEN (1972, S. 130) eine Verwilderung im Burgenland (Halbthurn) und schreibt „Als Zierstrauch häufig kultiviert, selten verwildert“. FISCHER et al. (2008, S. 306) „... In wintermilden Gegenden verwildernd und stellenweise eingebürgert“. Verwilderungen werden für alle Bundesländer angegeben. Nach OBERDORFER (2001, S. 422) in Deutschland „in tieferen Lagen der westlichen Gebietsteile gelegentlich verwildert“. ROTHMALER & JÄGER (2011, S. 326): „Zierstrauch auch Trockenwälder und Trockengebüsche, stadtnahe (Vorwälder, Parks, eutrophierte Kiefernforste“.

Die Katzenminze (*Nepeta cataria*) fanden wir nur auf 3 Ruinen. Die nach FISCHER et al. (2008, S. 742) „früher häufig, heute nur noch selten“ kultivierte Zier- und Volksarzneipflanze scheint im Rückgang begriffen zu sein. Bei JANCHEN (1975, S. 434) heißt es noch „Wird (...) viel kultiviert und verwildert ziemlich häufig“. Auf früher häufigere Vorkommen verweist auch SCHWEIGHOFER (2001, S. 227), der für den Bezirk Melk 2 rezente Vorkommen anführt und schreibt: „ZIMMERMANN (1894) beobachtete solche Bestände offenbar noch wesentlich regelmäßiger“.

*Parthenocissus inserta* wurde auf 8 und *P. tricuspidata* auf 3 Ruinen gefunden. *Parthenocissus tricuspidata* war auf 82 Kronsegg offensichtlich gepflanzt. Wie weit die übrigen *Parthenocissus*-Vorkommen auf frühere Anpflanzungen zurückgehen bleibt offen. Eine Ansamung aus der Umgebung durch Vögel ist jedenfalls nicht auszuschließen. Mit Ausnahme von *P. tricuspidata* auf 39 Thomasberg (633 m) liegen alle Vorkommen von *Parthenocissus* zwischen 450 und 280 m. In der älteren Literatur wird nicht zwischen *P. inserta* und *P. quinquefolia* unterschieden. Es ist nach der Häufigkeit der Anpflanzungen anzunehmen, dass es sich bei den alten Angaben von *P. quinquefolia* zumeist um *P. inserta* handelt. Erste Hinweise auf Verwilderungen von *P. inserta* finden sich bei NEILREICH (1859, S. 838) unter *Ampelopsis quinquefolia*: „wird (...) zur Bekleidung von Spalieren, Mauern und Lauben gepflanzt und kommt dann in der Nähe von Gärten an Zäunen und Hecken manchmal gleichsam verwildert vor“. BECK von MANNAGETTA (1890, S. 593): „Verwildert nicht selten, namentlich in der Nähe von Gärten“. JANCHEN (1972, S. 328) führt auch schon *P. quinquefolia* s.str. unter *P. pubescens* an, mit dem Vermerk „viel seltener kultiviert (...) ob auch im Gebiet verwildert?“. Bezüglich *P. inserta* schreibt JANCHEN: „Als Zierpflanze sehr häufig kultiviert, stellenweise in Flußauen verwildert bis eingebürgert ...“. FISCHER et al. (2008, S. 407): „häufig verwildert bis eingebürgert (...) in Auwäldern, an Waldrändern und auf ruderalen Böschungen“. FISCHER et al. erwähnen auch erstmals *P. tricuspidata*: „... häufig kultiviert (...) selten unbeständig verwildert“. Bezüglich *P. quinquefolia* heißt es „selten kultiviert und selten verwildert“.

Die Robinie (*Robinia pseudacacia*) ist mit 26 Vorkommen nach *Impatiens parviflora* der häufigste Neophyt auf den Ruinen. Sie kam nach NEILREICH (1859, S. 947) unter Kaiser Leopold I. (1655–1705) nach Österreich. „Gegenwärtig ist sie nicht nur überall gepflanzt, sondern kömmt auch in Dörfern und Gartenanlagen verwildert vor“. HALÁCSY (1896, S. 134) schreibt „... wird überall gepflanzt und verwildert zuweilen“. JANCHEN (1972, S. 272) verweist darauf, dass die Robinie besonders im pannonischen Gebiet häufig auch als Forstbaum verwendet wird und oft „verwildert bis eingebürgert“ ist. Auf den Ruinen kommt die Robinie in allen Vierteln Niederösterreichs vor. Höchster Wuchsort 39 Thomasberg (633 m) im Industrieviertel.

Der Flieder (*Syringa vulgaris*) ist mit 17 Ruinenvorkommen der häufigste neophytische Strauch und in allen vier Vierteln vertreten. Die ausgedehntesten Bestände wachsen im

Bereich der Ruine Weitenegg (vgl. auch SCHWEIGHOFER 2001, S. 194). Höchstes Vorkommen Schottwien (591 m). Obwohl NEILREICH 1859 (S. 470) vermerkt „seit Clusius Zeiten in Gärten kultiviert“ und „verwildert und im Grossen gepflanzt“, ist der Flieder nicht wirklich invasiv. Schon BECK von MANNAGETTA schreibt (1840, S. 431): „wird sehr häufig in Gärten als Zierstrauch kultiviert und verwildert durch Zutun der Menschen“. Auch in Deutschland hält sich die Verwildering in Grenzen, nach OBERDORFER (2001, S. 749) „gelegentlich im Berberidion verwildert“. Allerdings kommt es in Deutschland im Unstrut- und Saalegebiet zu großflächigen Verwilderingen von *Syringa vulgaris* und auch *Lycium barbarum* (BRANDES 1992, S. 336).

Schließlich wäre noch *Thuja orientalis* (auf 6 Ruinen an Mauern und Felsen verwildert) und nach FISCHER et al. (2008, S. 257) „stellenweise an Felsen eingebürgert“ mit *Tanacetum parthenium* auf 57 Zelking als möglichem Kulturrelikt zu erwähnen. *Tanacetum parthenium* wird als Zier- und Volksarzneipflanze nur noch selten kultiviert und ist daher auch verwildert nicht mehr häufig, wie noch JANCHEN (1975, S. 589) angibt.

Für die meisten Neophyten sind Ruinen keine bevorzugten Wuchsorte. So sind z. B. häufige wie *Galinsoga ciliata* oder *Lycium barbarum* hier ausgesprochen selten. Einige wie *Impatiens parviflora* oder *Robinia pseudacacia* sind allgemein und auch auf Ruinen häufig. Ziersträucher verwildern (LOHMAYER 1976) häufig lokal, haben aber meist keine Tendenz zur Ausbreitung. Der Flieder ist auf Ruinen häufiger verwildert als im übrigen Gelände. Für *Cotoneaster horizontalis* könnten die Ruinen neben Gärten vielleicht Ausgangsorte für eine weitere Ausbreitung sein. In eingeschränktem Maß gilt dies auch für *Thuja orientalis*, die anscheinend bisher noch stärker als *Cotoneaster horizontalis* auf Mauern und Felsen beschränkt ist. Ein Beispiel für ein relativ häufiges Kulturrelikt ist der Kulturapfel (*Malus domestica*) mit 13 Vorkommen. Sekundäre Verwildering oder auch Ausbreitung ist nicht ganz auszuschließen.

Anhangsweise sollen noch *Juglans regia* und *Prunus avium* besprochen werden. Herkunft und Status der Walnuss sind nach wie vor nicht restlos geklärt. JANCHEN (1966 fußend auf WERNECK (1953)) betrachtet *Juglans regia* var. *germanica* (BERTSCH) WERNECK als einheimisch, während die Kulturform var. *mediterranea* nur selten verwildere. Die Indigenität der Art wird in der neuen Literatur bezweifelt, so schreiben FISCHER et al. (2008, S. 473) „kultiviert, häufig verwildernd und oft (alt)eingebürgert ... (auch an der Donau wohl kaum ureinheimisch)“. Nach OBERDORFER (2001) ist die Walnuss seit der Jungsteinzeit im Gebiet der Flora nachweisbar „subspontan heute in Eschen-Ulmen-Auen und Ahorn-Linden-Hangwäldern“. Nach ROTHMALER & JÄGER (2011) ist *Juglans regia* ein Archäophyt und nach FISCHER et al. (2008) „in Ausbreitung begriffen“. Unseres Wissens gibt es keine Studie darüber wie weit sich nicht-kultivierte Exemplare von kultivierten unterscheiden. Sind die oben genannten Varietäten noch unterscheidbar? *Juglans regia* gehört mit 43 Vorkommen zu den häufigsten Bäumen und ist in Industrie-, Most- und Waldviertel vertreten. Mit 18 Vorkommen absolut am häufigsten ist sie im Industrieviertel und hat hier auch die größte Höhenspanne (7 Hainburg, 267 m und 14 Hochgrimmstein, 758 m). Relativ am seltensten ist sie im Waldviertel mit 13 Vorkommen. Auch die Höhenspanne ist hier am geringsten (104 Weitenegg, 256 m und 86 Pernegg, 490 m). Im Mostviertel ist die Walnuss mit 12 Vorkommen relativ häufig. Die Höhenspanne reicht von 46 Karlsbach, 298 m bis 52 Reinsberg, 597 m.

Die Indigenität von *Prunus avium* wird nicht bezweifelt. Mit 67 Vorkommen ist die Kirsche fast gleich häufig wie die Hainbuche (68 Vorkommen). Neben der Wildform gibt es

aber sehr wahrscheinlich Verwilderungen. Unseres Wissens gibt es darüber keine genauen Untersuchungen. Nach JANCHEN (1972, S. 261) verwildert die Kultur-Kirsche (subsp. *juliana*) nur selten.

Bei krautigen Arten ist der Anteil an Kulturrelikten sehr bescheiden (*Nepeta cataria* 3, *Tanacetum parthenium* 1 Vorkommen). Bei kontinuierlich besiedelten Burgen und Schlössern wäre der Anteil wahrscheinlich höher. Obwohl kein Neophyt im strengen Sinn, soll hier *Rumex scutatus* auf 36 Starhemberg erwähnt werden. Der Schildampfer kommt in Niederösterreich nach JANCHEN (1966, S. 71) nur in den „Schuttfluren der Voralpenstufe und der Krummholzstufe „ wild vor. Auf der Ruine handelt es sich wahrscheinlich um ein Kulturrelikt der var. *hortensis*, nach JANCHEN „Als Gemüsepflanze häufig kultiviert“. Heute scheint der Schildampfer nur noch selten angepflanzt zu werden.

### Anzahl und Anteil der Neophyten in Bezug auf die einzelnen Ruinen

(Arten nach ESSL F. & RABITSCH W.: Neobiota. UBA, 2002)

		Arten in Aufnahme	Anteil an Neophyten
001 Klosterberg	1	120 Arten	0,83 %
002 Landsee	2	231 Arten	0,86 %
003 Altlenzbach	2	96 Arten	2,08 %
004 Araburg	0	164 Arten	0,00 %
005 Arnstein	0	97 Arten	0,00 %
006 Emmerberg	1	127 Arten	0,78 %
007 Hainburg	4	154 Arten	2,60 %
008 Johannstein	3	121 Arten	2,48 %
009 Festenberg	0	73 Arten	0,00 %
010 Grabensee	1	100 Arten	1,00 %
011 Gutenstein	1	143 Arten	0,69 %
012 Haßbach	9	121 Arten	7,44 %
013 Hernstein	4	116 Arten	3,45 %
014 Hochgrimmenstein	0	67 Arten	0,00 %
015 Kammerstein	0	78 Arten	0,00 %
016 Kirchau-Gutenbrunn	2	92 Arten	2,17 %
017 Kirchschiag-Liebfrauenkirche	6	100 Arten	6,00 %
018 Kirchschiag	8	215 Arten	3,72 %
019 Klamm	3	137 Arten	2,19 %
020 Linsberg	0	21 Arten	0,00 %
021 Losenheim/Schneeberg	0	98 Arten	0,00 %
022 Merkenstein	4	185 Arten	2,16 %
023 Mödling	2	150 Arten	1,33 %
024 Pankrazi	2	127 Arten	1,57 %
025 Pottenburg	1	87 Arten	1,15 %
026 Puchberg/Gleißfeld	2	74 Arten	2,70 %
027 Rauheneck/Baden	4	135 Arten	2,96 %

		Arten in Aufnahme	Anteil an Neophyten
028 Rauhenstein/Baden	4	111 Arten	3,60 %
029 Riederberg	4	121 Arten	3,30 %
030 Röthelstein	4	114 Arten	3,51 %
031 Scharfeneck/Baden	0	92 Arten	0,00 %
032 Scharfeneck/Leithagebirge	3	109 Arten	2,75 %
033 Schottwien	3	96 Arten	3,12 %
034 Schratenstein	0	107 Arten	0,00 %
035 Schwarzenbach	1	115 Arten	0,87 %
036 Starhemberg	2	170 Arten	1,18 %
037 Tachenstein	3 (3*)	93 Arten	3,22 %
038 Thernberg	6	130 Arten	4,61 %
039 Thomasberg	3	104 Arten	2,88 %
040 Ziegersberg	1	97 Arten	1,03 %
042 Aggstein	3	151 Arten	1,97 %
043 Freienstein	2	135 Arten	1,48 %
044 Hohenberg	0	168 Arten	0,00 %
045 Hohenegg	0	43 Arten	0,00 %
046 Karlsbach	5	164 Arten	3,05 %
047 Perwarth I	3	106 Arten	2,83 %
048 Perwarth II	3	68 Arten	4,41 %
049 Plankenstein	1	59 Arten	1,69 %
050 Rabenstein	3	192 Arten	1,56 %
051 Randegg I	1	54 Arten	1,85 %
052 Reinsberg	3	127 Arten	2,36 %
053 Sichtenberg	1	119 Arten	0,84 %
054 Sooß/Melk	8	91 Arten	8,79 %
055 Weißenburg	1	146 Arten	0,68 %
057 Zelking	3	141 Arten	2,13 %
058 Losenstein	4 (6*)	200 Arten	2,00 (3,00*) %
059 Waasen/Weinburg	2	95 Arten	2,11 %
060 St. Caecilia/Pyrha	4	55 Arten	7,27 %
063 Anschau	0	69 Arten	0,00 %
064 Arbesbach	2	115 Arten	1,74 %
065 Aumühle/Pernegg	2	59 Arten	3,39 %
066 Buchenstein/Liebnitz	1	92 Arten	1,09 %
067 Burgleiten/Lembach	0	61 Arten	0,00 %
068 Dobra	3 (4*)	209 Arten	1,44 (1,91*) %
069 Dürnstein	3	156 Arten	1,92 %
070 Eibenstein	1	103 Arten	0,97 %
071 Falkenberg/Straß	3	92 Arten	3,26 %
072 Gaberkirche	1	80 Arten	1,25 %
073 Grub/Brunn/Wild	1	64 Arten	1,56 %
074 Grünberg/Poigen	1	100 Arten	1,00 %
075 Hartenstein/Kl.Krems	1	88 Arten	1,36 %
076 Hinterhaus/Spitz	3	137 Arten	2,19 %

		Arten in Aufnahme	Anteil an Neophyten
077 Hohenstein/Kremstal	0	103 Arten	0,00 %
078 Imbach/Kremstal	2	97 Arten	2,06 %
079 Kamegg/Kamp	2	79 Arten	2,53 %
080 Klösterl/Gars/Kamp	2	106 Arten	1,87 %
081 Kollmitz	4	113 Arten	3,54 %
082 Kronsegg/Langenlois	5	165 Arten	3,03 %
083 Lichtenfels	0	130 Arten	0,00 %
084 Liebenberg II	0	38 Arten	0,00 %
085 Mahrersdorf/Fuglau	1	20 Arten	5,00 %
086 Pernegg/Geras	1	131 Arten	0,76 %
087 Rehberg I /Kremstal	5	92 Arten	5,43 %
088 Rundersburg	0	91 Arten	0,00 %
089 Sachsendorf/Maissau	0	22 Arten	0,00 %
090 Schauenstein/Kamp	1	149 Arten	0,67 %
091 Scheutz	2	101 Arten	2,00 %
092 Schimmelsprung	1	151 Arten	0,66 %
093 Schönberg/Kamp	3	52 Arten	5,77 %
094 Schwarzenöd	0	104 Arten	0,00 %
095 Senftenberg	1	143 Arten	0,70 %
096 Stallegg/Kamp	2	118 Arten	1,69 %
097 Steinegg/Kamp	0	107 Arten	0,00 %
098 Streitwiesen/Weitental	3	159 Arten	1,89 %
099 Thunau/Kamp	6	137 Arten	4,38 %
100 Thurnberg/Kamp	0	85 Arten	0,00 %
101 Tursenstein/Altenburg	0	110 Arten	0,00 %
102 Tyrnau/Drosendorf	3	127 Arten	2,36 %
103 Weinsberg	0	55 Arten	0,00 %
104 Weitenegg/Weitental	3	81 Arten	3,70 %
105 Wimburg/Yspertal	1	117 Arten	0,85 %
106 Schmerbach	0	84 Arten	0,00 %
108 Goßam/Melk	4	186 Arten	2,15 %
109 Ödengrossau	3	79 Arten	3,80 %
113 Hanslburg/Loosdorf	1	74 Arten	1,35 %
114 Neudegg/Pulkau	1	109 Arten	0,92 %
115 Staatz	5	143 Arten	3,50 %

(.\*) = eindeutig gepflanzt

### Verbreitete Arten mit Obergrenzen des Ruinenvorkommens

1 = Industrieviertel und 1+2 im Burgenland

2 = Mostviertel und 58 in Oberösterreich

3 = Waldviertel

Die jeweils höchst gelegenen Ruinen sind im Industrieviertel 4 Araburg (799 m), im Mostviertel 49 Plankenstein (660 m), im Waldviertel 103 Weinsberg (1041 m).

Es wird für jede Art das Vorkommen auf der höchstgelegenen Ruine angegeben (in Klammern nach den Artnamen die Anzahl der Vorkommen).

+ bedeutet Vorkommen auf der höchstgelegenen Ruine des jeweiligen Viertels.

*Acer campestre* (60)

1. +
2. +
3. 507 m            83 Lichtenfels        (höchste Ruine 1041 m)

*Ballota nigra* (45)

1. +
2. +
3. 519 m            90 Schauenstein      (höchste Ruine 1041 m)

*Berberis vulgaris* (66)

1. +
2. 611 m            44 Hohenberg,        (höchste Ruine 660 m)
3. 576 m            91 Scheutz,            (höchste Ruine 1041 m)

*Campanula persicifolia* (72)

1. +
2. 611 m            44 Hohenberg        (höchste Ruine 660 m)
3. 576 m            91 Scheutz            (höchste Ruine 1041 m)

*Campanula rapunculoides* (47)

1. +
2. 597 m            52 Reinsberg         (höchste Ruine 660 m)
3. 576 m            91 Scheutz            (höchste Ruine 1041 m)

*Cyclamen purpurascens* (68)

1. +
2. 611 m            44 Hohenberg        (höchste Ruine 660 m)
3. 576 m            91 Scheutz            (höchste Ruine 1041 m)

*Inula conyza* (51)

1. 720 m            40 Ziegersberg        (höchste Ruine 799 m)
2. 597 m            52 Reinsberg         (höchste Ruine 660 m)
3. 576 m            91 Scheutz            (höchste Ruine 1041 m)

*Lamium maculatum* (52)

1. +
2. 519 m            42 Aggstein            (höchste Ruine 660 m)
3. 534 m            75 Hartenstein        (höchste Ruine 1041 m)

*Lathyrus vernus* (25)

1. +
2. +
3. 534 m            75 Hartenstein        (höchste Ruine 1041 m)

*Ligustrum vulgare* (60)

1. 620 m            2 Landsee              (höchste Ruine 799 m)
2. 611 m            44 Hohenberg        (höchste Ruine 660 m)
3. 576 m            91 Scheutz            (höchste Ruine 1041 m)

*Lonicera xylosteum* (60)

1. +
2. 611 m            44 Hohenberg,        (höchste Ruine 660 m)
3. 576 m            91 Scheutz,            (höchste Ruine 1041 m)

*Poa compressa* (28)

1. 633 m            39 Thomasberg,      (höchste Ruine 799 m)
2. 611 m            44 Hohenberg,      (höchste Ruine 660 m)
3. 519 m            90 Schauenstein,    (höchste Ruine 1041 m)

*Prunus spinosa* (27)

1. 620 m            2 Landsee            (höchste Ruine 799 m)
2. 597 m            52 Reinsberg        (höchste Ruine 660 m)
3. 576 m            91 Scheutz            (höchste Ruine 1041 m)

*Securigera varia* (66)

1. +
2. 44 Hohenberg, 611 m            (höchste Ruine 660 m)
3. 91 Scheutz, 576 m            (höchste Ruine 1041 m)

*Teucrium chamaedrys* (41)

1. 750 m            19 Klamm            (höchste Ruine 799 m)
2. 611 m            44 Hohenberg        (höchste Ruine 660 m)
3. 576 m            91 Scheutz            (höchste Ruine 1041 m)

*Viburnum lantana* (51)

1. +
2. 611 m            44 Hohenberg        (höchste Ruine 660 m)
3. 519 m            90 Schauenstein    (höchste Ruine 1041 m)

*Vinca minor* (38)

1. 758 m 14 Hochgrimmenstein    (höchste Ruine 799 m)
2. 611 m            44 Hohenberg        (höchste Ruine 660 m)
3. 630 m            105 Wimberg        (höchste Ruine 1041 m)

Auffallend ist, dass sich im Mostviertel die Höchstvorkommen auf 44 Hohenberg (611 m) mit 9 und im Waldviertel auf 91 Scheutz (576 m) mit 10 häufen. Allerdings war die höchstgelegene Ruine des Mostviertels 49 Plankenstein (660 m) im inneren Bereich nicht zugänglich, so dass die Artenliste unvollständig ist. Auf Hohenberg haben *Berberis vulgaris*, *Campanula persicifolia*, *Cyclamen purpurascens*, *Ligustrum vulgare*, *Poa compressa*, *Securigera varia*, *Teucrium chamaedrys*, *Viburnum lantana* und *Vinca minor* ihre mostviertler Höchstvorkommen, auf 91 Scheutz *Berberis vulgaris*, *Campanula persicifolia*, *Campanula rapunculoides*, *Cyclamen purpurascens*, *Inula conyza*, *Ligustrum vulgare*, *Lonicera xylosteum*, *Prunus spinosa*, *Securigera varia* und *Teucrium chamaedrys* ihr waldviertler Höchstvorkommen.

Hohenberg hat auch montan-subalpine und vorwiegend im Industrieviertel wachsende Arten (S. 36). Auf Scheutz machen sich Marmorzüge im Quarzit bemerkbar mit mehreren calciphilen Arten (S. 52).

### Ruinenverbreitung ausgewählter Arten

Eine Art mit der absoluten Westgrenze in Niederösterreich ist *Allium flavum* mit 15 Ruinenvorkommen, davon drei im Industrieviertel und 12 in Waldviertel und Weinviertel. Im

Waldviertel konzentrieren sich die Fundorte an Donau (69 Dürnstein), Kamp und Krems. Interessant ist der Vergleich mit *Allium lusitanicum* (*A. senescens* subsp. *montanum*), das an ähnlichen Standorten und ebenfalls auf 15 Ruinen vorkommt. Das thermophile *Allium flavum* (MEUSEL et al., 1965 K.S. 95) mit Hauptverbreitung in Südost- und Südeuropa hat sein höchstes Ruinenvorkommen im Kremstal (72 Hohenstein, 420 m). *Allium lusitanicum* (MEUSEL et al. 1965, K.S. 93), dessen Verbreitungsgebiet mit Vorposten bis Südkandinavien reicht und das in den Alpen bis in die subalpine Stufe aufsteigt, wächst an acht Ruinen im Industrieviertel, an sechs im Waldviertel und einer im Weinviertel, mit einer Höhenspanne von 750 m 19 Klamm und 162 m 30 Röthelstein. Auf fünf Ruinen kommen beide *Allium*-Arten gemeinsam vor: 7 Hainburg, 30 Röthelstein, 92 Schimmelsprung, 95 Senftenberg und 115 Staatz.

Die kalkliebende Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*) ist nach FISCHER et al. (2008, S. 542) collin bis obermontan verbreitet. Sie kommt in allen Bundesländern vor mit Hauptverbreitung im Alpenraum. Das Burgenvorkommen bestätigt die Angaben von JANCHEN (1972, S. 250), dass die Felsenbirne am Alpen-Ostrand besonders häufig ist. Sie ist hier meist mit der Schwarzföhre vergesellschaftet. *Pinus nigra* fehlt nur auf 4 Araburg und 19 Klamm/Schottwien. Die Araburg liegt im westlichen Wienerwald schon außerhalb des natürlichen Schwarzföhren-Areals, Schottwien nahe der Südgrenze des niederösterreichischen Areals von *Pinus nigra*. Alle 16 Vorkommen der Felsenbirne liegen auf Ruinen über Dolomit oder Kalk. *Amelanchier ovalis* überschreitet in Niederösterreich nur an wenigen Stellen die Donau, wie am Bisamberg auf kalkreichem Flysch. Dazu kommt je ein Fundort im Waldviertel und im Weinviertel (nach Auskunft von Prof. NIKLFELD). Außerdem wächst die Felsenbirne in der Slowakei (DOSTÁL 1989, S. 502) und im Ungarischen Mittelgebirge (KIRÁLY 2009, S. 229). In Ostfrankreich und Westdeutschland reicht das Areal von *Amelanchier ovalis* weit nach Norden bis in die Mittelgebirge, und die Bindung an kalkreiche Böden scheint wesentlich geringer zu sein als in Niederösterreich (OBERDORFER 2001, S. 510). Gesamtareal der Art bei MEUSEL et al. (1965, K.S. 310).

*Anthriscus cerefolium* var. *longirostris* (subsp. *trichospermus*), die Stammpflanze der Kulturpflanze var. *cerefolium* (subsp. *cerefolium*), kommt im Pannonicum in Ruderalgesellschaften, besonders an Gebüschrändern, z. B. von *Lycium barbarum*-Beständen häufig vor (SOUKUP et al. 2009, S. 51). Wir haben sie insgesamt 13 mal an Ruinen gefunden: sechs Fundorte im Industrieviertel, fünf im Waldviertel, je einen im Weinviertel und im Mostviertel (45 Hohenegg im Dunkelsteinerwald, mit 400 m zugleich das höchste Vorkommen). Nach Verwilderung kann die Kulturform wahrscheinlich in die Wildform übergehen (NEILREICH 1859, HILGERS 1995). Vom pannonischen Gebiet wurden nur wenige Verwilderungen gemeldet, wahrscheinlich auch wegen der heute nur noch seltenen Kultur der früher beliebten Gewürzpflanze. In Deutschland, wo die Wildform ursprünglich nicht vorkommt, gibt es gelegentliche Einschleppungen (DÖRR & LIPPERT 2004, S. 265) oder Übergänge in die Wildform nach Verwilderung.

Das nach FISCHER et al. (2008, S. 838) kalkmeidende und stickstoffliebende *Chaerophyllum aromaticum* wächst im Bereich von sechs waldviertler Ruinen. Dazu kommt 32 Scharfeneck/Leithagebirge im Industrieviertel und 59 Waasen/Weinburg im Mostviertel. Im Waldviertel passen vier der sechs Ruinen zur Angabe von JANCHEN (1972, S. 350) „Südöstliches Waldviertel (besonders weitere Umgebung von Krems und Horn, ziemlich häufig)“. Außerhalb der Umgebung von Horn liegen 72 Gaberkirche/Unterthürnau und 102 Tyrnau/Unterthürnau im Thayatal. Das Vorkommen im Gelände von Scharfeneck/Leithagebirge passt

zu dem Zitat „im Leithagebirge bei Mannersdorf“. Vom Mostviertel westlich des Wienerwaldes gibt es bei JANCHEN keine Angabe. Nach FISCHER et al. (2008) kommt der Würz-Kälberkopf in den Bundesländern Burgenland, Wien, Niederösterreich und Oberösterreich vor, eingeschleppt in Steiermark und Salzburg.

Der kalkliebende Dirndlstrauch (*Cornus mas*) ist im Industrieviertel weitaus am häufigsten (17 der 21 Vorkommen). Je ein Fundort entfällt auf das Mostviertel (52 Reinsberg/Gresten), Oberösterreich (58 Losenstein/Enns), Waldviertel (90 Schauenstein/Kamp) und Weinviertel (113 Hanselburg/Loosdorf). Das höchste Ruinenvorkommen liegt mit 799 m auf 4 Araburg. Der nach FISCHER et al. (2008, S. 666) im Pannonicum häufige, sonst zerstreut bis selten vorkommende Strauch ist nach SCHRAMAYR & WANNINGER (2009, dort auch Verbreitungskarte für Österreich) seit Jahrtausenden in Halbkultur. Besonders im Voralpenbereich findet man oft Dirndlsträucher bei Bauernhöfen. Gegenwärtig wird die Dirndlkultur im Pielachtal eifrig betrieben und beworben. Nach der Verbreitungskarte von SCHRAMAYR & WANNINGER reicht das Areal nur randlich ins Waldviertel und Mühlviertel. Im Westen klingt es im oberösterreichischen Donautal und im Salzkammergut aus. (Gesamtareal bei MEUSEL et al. 1978, K.S. 323). Der Rote Hartriegel (*Cornus sanguinea*) zählt mit 71 Vorkommen zu den häufigsten Ruinensträuchern. Im Waldviertel fehlt er auf den höchstgelegenen Ruinen (über 600 m).

Die Gewöhnliche Steinmispel (*Cotoneaster integerrimus*) ist an insgesamt 17 Ruinen vertreten, davon sechs im Industrieviertel, 10 im Waldviertel und eine (114 Neudegg) im Weinviertel. Die Vorkommen im Industrieviertel konzentrieren sich am Alpen-Ostrand (vier Ruinen) dazu 7 Hainburg. Dies stimmt mit den Angaben von JANCHEN (1972, S. 257) überein „am Alpenostrand häufig“ und „in den Hainburger Bergen“. Im Waldviertel ist die Art weiter verbreitet als bei JANCHEN angegeben „im Waldviertel nur im südlichsten und südöstlichsten Teil sowie bei Eibenstein an der Thaya“. Vor allem am Kamp ist *Cotoneaster integerrimus* weit aufwärts verbreitet (bis 94 Schwarzenöd westlich Krumau). Auffallend ist, dass nur an Donau (69 Dürnstein), Thaya (+ Nebenbächen) und vor allem am Kamp die *Cotoneaster*-Vorkommen konzentriert sind. An der Krems gibt es kein Ruinenvorkommen. Der einzige Fundort im Weinviertel 114 Neudegg liegt an der Pulkau im Übergangsbereich zum Waldviertel.

*Cotoneaster tomentosus* wurde auf vier Ruinen im Industrieviertel (11, 21, 31, 34) und einer im Mostviertel (44) nachgewiesen. Dazu kommt eine eigene Angabe vom Waldviertel (82 Kronsegg/Schiltern). Nach Auskunft von Prof. NIKLFELD wurde die Filzige Steinmispel bisher nicht nördlich der Donau gefunden. Ein Versuch im Mai 2012 die Art auf Kronsegg zu verifizieren schlug fehl, da der ganze Hang unter der Ruine entbuscht war.

Charakteristisch vorwiegend für die östlichen Alpen und angrenzende Gebiete ist *Cyclamen purpurascens*. Es gehört einer Gattung mit mediterranem Mannigfaltigkeitszentrum an, ist eine besonders auf basenreichen Böden verbreitete Waldpflanze und mit 68 Vorkommen eine häufige Art im Ruinenbereich. Gesamtverbreitung bei MEUSEL et al. (1978, K.S. 335). In Niederösterreich ist *Cyclamen purpurascens* im Bereich der Alpen am häufigsten. Im Waldviertel besiedelt es den östlichsten Teil und dringt ähnlich wie mehrere thermophile Arten entlang der Flusstäler ins Innere vor, so besonders am Kamp, weiters an der Krems und an der Thaya. An der Donau liegt das westlichste Ruinenvorkommen auf Weitenegg. Nach SCHWEIGHOFER (2001, S. 187) ist *Cyclamen* im Donautal häufig. Von hier strahlt die Art nach eigener Beobachtung an Nebenflüssen und -bächen ins

Waldviertel ein, z. B. ins Yspertal (LEOPOLDINGER 1985, zitiert nach SCHWEIGHOFER 2001, S. 187).

*Daphne laureola* ist auf sieben Ruinen vertreten, davon sechs im Industrieviertel (5, 8, 14, 15, 36, 38), alle auf Karbonatgestein und eine im Mostviertel (47 Perwarth I an der Kleinen Erlauf) auf Flysch. Nach JANCHEN (1972, S. 300) ist die kalkliebende Art im östlichen Vor-alpengebiet mäßig häufig, westwärts zerstreut bis ins Ybbstal. FISCHER et al. (2008, S. 611) geben den Lorbeer-Seidelbast außer für Niederösterreich auch für Wien, Oberösterreich, Steiermark und Kärnten an. Der immergrüne Kleinstrauch ist vorwiegend submediterraneanatlantisch verbreitet (Karte bei MEUSEL et al. 1978, K.S. 294). SIEGL (1998) führt *Daphne laureola* für die südfranzösische Ruine Copell an.

*Erysimum sylvestre* ist nach MEUSEL et al. (1965, S. 339) ost-südalpisch-westillyrisch verbreitet. In Niederösterreich kommt der Felsen-Schöterich auf sechs Ruinen des Industrieviertels vor (4, 5, 11, 21, 34, 38), die alle auf Kalk- oder Dolomitfelsen stehen. Nach FISCHER et al. (2008, S. 631) reicht die Art in Österreich nach Westen bis Salzburg und Ost-Tirol.

Mit 52 Vorkommen häufig ist *Euonymus verrucosus*, der in Österreich mit pannonischer Hauptverbreitung weit in die Täler von Krems, Kamp und Thaya vordringt, aber im Mostviertel auf den Ruinen fehlt. Nach SCHWEIGHOFER (2001, S. 138) befindet sich das westlichste Vorkommen im Donautal im Ortsgebiet von Aggsbach.

*Euonymus latifolius*, mit neun Vorkommen eine seltene Art, ist auf Ruinen südlich der Donau beschränkt. Er hat den Schwerpunkt der Verbreitung in Mitteleuropa im Alpenraum und kommt vorwiegend in der montanen Stufe vor (niedrigstes Ruinenvorkommen auf 55 Weißenburg (471 m)). In Niederösterreich überschreitet *Euonymus latifolius* die Donau nur geringfügig nach Norden (JANCHEN 1972, S. 327). Bemerkenswert ist, dass am Nordrand der Verbreitung an der Donau die Art in feuchten Bachschluchten vorkommt (SCHWEIGHOFER 2001, S. 159).

Erwähnenswert ist ein gemeinsames Vorkommen mit *E. europaeus* auf 33 Schottwien (591 m). Arealkarten von *E. verrucosus* und *E. latifolius* bei MEUSEL et al. (1978, K.S. 275).

Im Gegensatz zu den beiden vorgenannten Arten gehört *Euonymus europaeus* mit 66 Vorkommen zu den häufigsten Sträuchern im Ruinenbereich. Im Verbreitungsgebiet von *E. verrucosus* kommen beide Arten oft gemeinsam vor. In der Höhenverbreitung besteht kein markanter Unterschied. Im Industrieviertel erreichen beide Arten 620 m. Im Waldviertel steigt *E. verrucosus* etwas höher (91 Scheutz, 576 m) als *E. europaeus* (75 Hartenstein, 534 m). Der höchste uns bekannte Fundort von *E. verrucosus* im Waldviertel außerhalb des Ruinenbereichs liegt bei etwa 600 m (Häuselberg bei Eggersdorf). Vielleicht spielt das Lichtbedürfnis eine Rolle. *E. verrucosus* ist die schattentolerantere Art, die häufiger im Wald und seltener in offenen Gebüschern wächst als *E. europaeus* und dadurch besser geschützte Standorte besiedeln kann. Warum *E. verrucosus* im Westen fehlt, kann wohl nur am Klimarhythmus liegen. Nach mündlicher Auskunft von Dr. Christian EICHBERGER (Salzburg) kommt *E. verrucosus* vereinzelt in Salzburg vor, sehr wahrscheinlich verwildert. Auf eine künftige Ausbreitung wäre zu achten.

*Galium austriacum* wächst auf sechs Ruinen im Alpenbereich des Industrieviertels (9, 11, 15, 21, 24, 34) und auf 44 Hohenberg an der Traisen im Mostviertel. Dies stimmt gut mit der Verbreitungsangabe bei JANCHEN (1975, S. 473) überein: „Im Kalkgebiet des Alpen-

Ostrandes und der östlichen Voralpen westwärts bis zum Traisental“. Alle sieben Ruinen stehen auf Kalk- oder Dolomit-Untergrund. Nach FISCHER et al. (2008, S. 719) ist das Österreichische Labkraut ostalpinisch-karpatisch verbreitet und kommt in Österreich im Burgenland auf Serpentin, sonst auf Karbonatgestein in Wien, Niederösterreich und Unterkärnten vor. Arealkarte bei AESCHIMANN et al. II 2004, S. 366.

*Galium glaucum* ist nach FISCHER et al. (2008, 716) im Pannonicum häufig, sonst selten und wird für Burgenland, Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark angegeben, für Kärnten fraglich. Von den 10 Ruinenvorkommen befinden sich sechs im Waldviertel, zwei im Industrieviertel (23 Mödling, 30 Röthelstein) und zwei im Weinviertel (114 Neudegg, 115 Staats). Das Blaugrüne Labkraut reicht nach JANCHEN (1975, S. 471) an der Donau bis Melk nach Westen und im Kamptal bis Plank nach Norden. Durch die Ruinenvorkommen erweitert sich das Areal an der Donau bis 104 Weitenegg nach Westen und nach Norden kampaufwärts bis 92 Schimmelsprung südlich Gars. Auffallend ist, dass die höchsten Vorkommen nur bei 380 m liegen (Schimmelsprung und Neudegg). *Galium glaucum* ist von Südosteuropa über das südliche Mitteleuropa bis Südfrankreich verbreitet, mit den nördlichsten Vorkommen in Mitteldeutschland (MEUSEL & JÄGER 1992, S. 425).

*Galium lucidum*, nach JANCHEN (1975, S. 472) in Niederösterreich „Im Kalkgebiet der Thermenlinie und in den östlichen Kalk-Voralpen bis in das Schneeberg-Raxgebiet“, wurde auch von uns vorwiegend in diesem Gebiet gefunden (16 von insgesamt 20 Vorkommen). Dazu kommen eines im Mostviertel (44, Hohenberg/Traisen) und eines auf 58 Losenstein an der Enns in Oberösterreich. Sämtliche dieser Burgen stehen auf Kalk oder Dolomit. Nach FISCHER et al. (2008, S. 721) kommt *Galium lucidum* in allen Bundesländern vor.

Eine charakteristische Pflanze der Kalkalpen ist *Helleborus niger*. Die Schneerose ist nach JANCHEN (1972, S. 133) kalkstet. „Die Verbreitung deckt sich fast genau mit der Grenzlinie der Kalkvoralpen zu der Sandsteinzone des Alpenvorlandes im Norden, zu der Urgesteinszone im Süden und zum Wiener Becken im Osten.“ Sechs der sieben Fundorte liegen in diesem Bereich: 13 Hernstein und 19 Klamm im Industrieviertel und 44 Hohenberg, 50 Rabenstein, 55 Weißenburg und 58 Losenstein im Oberösterreich. Dazu kommt 100 Thurnberg am Kamp im Waldviertel. *Helleborus niger* wächst hier in der Ostmauer. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Verwilderung der auch häufig als Zierpflanze gezogenen Schneerose. JANCHEN gibt als einzigen Fundort nördlich der Donau den Jauerling an. Gesamtverbreitung: MEUSEL et al. (1965, K.S. 154).

Eine südöstliche Hauptverbreitung hat *Knautia drymeia*, die nach JANCHEN (1975, S. 484) in Niederösterreich das pannonische Gebiet bevorzugt. Es handelt sich um die subsp. *drymeia* mit Vorkommen in Burgenland, Wien, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten. Von den 23 Fundorten liegen 17 im Industrieviertel und sechs im Waldviertel an Donau, Kamp und Thaya. Die Ungarische Witwenblume kommt auch in Tschechien (DOSTÁL 1989, S. 746), in West-Ungarn (KIRÁLY 2009, S. 401), in Deutschland ursprünglich nur im Elbsandsteingebirge, (im Saarland eingebürgert) vor (OBERDORFER 2001, S. 887, Karte BENKERT et al. 1998, K. 1011). Gesamtverbreitung MEUSEL & JÄGER (1992, K. S. 438).

*Hieracium bifidum* ist im gesamten Alpenraum häufig und wird von allen Bundesländern angegeben (FISCHER et al. 2008, S. 997). Nördlich der Donau ist das kalkliebende Gabel-Habichtskraut selten, aber sowohl vom Waldviertel als auch von Tschechien mehrfach belegt (nach Mitteilung von Prof. NIKLFELD und SLAVÍK & ŠTĚPANKOVÁ 2004, S. 567/68), ebenso von deutschen Mittelgebirgen mit einem nordischen Vorposten auf Rügen (OBER-

DORFER 2001, S. 604, Karte bei HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988, S. 304, BENKERT et al. 1998, K. 906). Dem südlichen Teilareal steht ein nordisches gegenüber, das u. a. Teile von Skandinavien, Schottland und Island umfasst (MEUSEL et al. 1962, K.S. 552). Von unseren 10 Fundorten liegen sieben im Industrieviertel, einer im Mostviertel (44 Hohenberg), einer in Oberösterreich (58 Losenstein/Enns) und einer im Waldviertel (92 Schimmelsprung). Von den zehn Burgen stehen acht über Karbonat und zwei über Silikatgestein (35 Schwarzenbach und 92 Schimmelsprung). Die Höhenspanne liegt zwischen 380 m (92 Schimmelsprung) und 799 m (4 Araburg).

*Hippocrepis (Coronilla) emerus* ist bezüglich der 15 Ruinenvorkommen ganz auf den Alpenbereich des Industrieviertels beschränkt, mit einer Höhenspanne von 285 m (28 Rauhenstein/Baden) bis 799 m (4 Araburg). Sämtliche Ruinen stehen über Kalk oder Dolomit. Nach HALÁCSY (1896, S. 137) fehlt die Strauchige Kronwicke im Waldviertel und im westlichen Mostviertel. Die in der Hauptverbreitung mediterran-montan-submediterrane Art (Karte bei MEUSEL et al. 1965, K.S. 245) schließt die Alpen in ihr Areal ein und erreicht abgesehen von südschandinavischen Exklaven am Oberrhein und im Jura ihre Nordgrenze (OBERDORFER 2001, S. 604, Karte bei HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988, S. 304). Von Niederösterreich reicht *Hippocrepis emerus* über das Leithagebirge nach Osten bis ins Ungarische Mittelgebirge (KIRÁLY 2009, S. 262). In der Slowakei ist *Hippocrepis emerus* sehr selten und auf den westlichsten Abschnitt der Karpaten beschränkt (BERTOVÁ 1988, IV/4, S. 359 und Karte S. 230, DOSTÁL 1989, S. 578).

*Melica transsilvanica* fanden wir auf neun Ruinen, nur im Waldviertel zwischen 310 m (99 Thunau) und 507 m (83 Lichtenfels). Das Siebenbürger-Perl-Wimpergras wächst nach JANCHEN (1975, S. 681) vorwiegend auf kalkarmen Böden. Die vorwiegend auf kalkreichen Böden wachsende *Melica ciliata* subsp. *ciliata* (Wimper-Perlgras) ist mit insgesamt 26 Vorkommen in Industrie-, Most- und Waldviertel die wesentlich häufigere Art. Beide kommen nach FISCHER et al. (2008, S. 1175) in Österreich nur in Burgenland, Wien und Niederösterreich vor, *Melica transsilvanica* außerdem noch auf der Riegersburg in der Steiermark. Gesamtverbreitung bei MEUSEL et al. (1965, K.S. 38 u. 39).

Die von FISCHER et al. (2008, S. 555) als „Burgenpflanze“ bezeichnete *Parietaria officinalis* ist auf niederösterreichischen Ruinen nicht gerade häufig. Von den insgesamt 10 Vorkommen des Aufrechten Glaskrautes entfallen neun (6, 7, 22, 23, 25, 28, 30, 36) auf das Industrieviertel und eine auf das Mostviertel (44 Plankenstein/Texingtal). Plankenstein ist mit 660 m auch der höchste Fundort. Die Art ist nach FISCHER et al. (2008, S. 555) in den Donauauen um Wien häufig, sonst zerstreut bis selten. Nach JANCHEN (1966, S. 67) kommt *Parietaria officinalis* im Waldviertel nur oberhalb von Stein vor.

Die 21 Ruinenvorkommen der Schwarzföhre (*Pinus nigra*) konzentrieren sich auf das natürliche Verbreitungsgebiet im Industrieviertel (17 Ruinen). Sie befinden sich durchwegs über Dolomit oder Kalk. Dazu kommen 1 Klosterberg und 2 Landsee im Burgenland, 9 Senftenberg im Waldviertel und 115 Staatz im Weinviertel. Auf Klosterberg ist *Pinus nigra* eindeutig gepflanzt, spontan wächst dort *Pinus sylvestris* auf der Mauerkrone. Auf Landsee steht *Pinus nigra* am Burggraben, auf den Mauern mehrfach *Pinus sylvestris*. In Staatz wurde der Burgberg mit *Pinus nigra* aufgeforstet, worauf schon JANCHEN (1966, S. 40) hinweist. Gegenwärtig wächst die Schwarzföhre dort subsontan auf der Mauer. Auf Senftenberg im Kremstal findet sich *Pinus nigra* auf Mauerkrone und Mauer. Auf beiden Burgen fehlt *Pinus sylvestris*. Im Industrieviertel wächst *P. sylvestris* auf 8 Johannstein, 9 Festenberg,

11 Gutenstein und 33 Schottwien gemeinsam mit *P. nigra*. Bemerkenswert ist das dominante Auftreten von *P. sylvestris* auf 9 Festenberg, das sich eindeutig im natürlichen Verbreitungsgebiet von *P. nigra* befindet. *Pinus sylvestris* wurde hier, wie noch die Spuren vertragen, gemeinsam mit *Pinus nigra* geharzt. Einige Exemplare der Population machen den Eindruck von Bastarden.

*Pinus nigra* s.l. ist in mediterranen und submediterranen Gebirgen disjunkt verbreitet. Am niederösterreichischen Alpen-Ostrand befindet sich das nördlichste natürliche Vorkommen. Verbreitungskarte: MEUSEL et al. (1965, K.S. 27).

Die disjunkt vorwiegend im östlichen Mitteleuropa und in Südosteuropa verbreitete *Poa badensis* (Karte bei MEUSEL et al. 1965, K.S. 32) kommt in Österreich nach FISCHER et al. (2008, S. 1168) nur im Pannonicum vor. Auf Ruinen fanden wir das Badener Rispengras ausschließlich im Industrieviertel auf sechs (7, 19, 22, 23, 28, 38) Ruinen, die alle auf Kalk oder Dolomit stehen, in der Höhenlage zwischen 267 m (7 Hainburg) und 750 m (19 Klamm/Schottwien).

*Prunus mahaleb* haben wir von sechs Ruinen im Industrieviertel (3, 6, 7, 27, 30, 37) und auf 115 Staatz im Weinviertel registriert. Die Steinweichsel wächst häufig spontan am Alpen-Ostrand. Die Indigenität auf Staatz ist fraglich, aber wahrscheinlich. Sicherlich nicht ursprünglich ist das Vorkommen auf 3 Altengbach im westlichen Wienerwald. Die Art wurde etwa um 1820 in Kultur genommen, um Pfeifenrohre zu erzeugen, zunächst bei Baden. Später gab es Kulturen auch im Weinviertel, eine im Mostviertel und weitere in Westungarn, dem heutigen Burgenland. Hier hat sich bis heute eine Restkultur erhalten (nach SCHRAMAYR & WANNINGER 2007). Gesamtverbreitung vorwiegend meridional – submeridional (MEUSEL et al. 1965, K.S. 364).

*Pseudoturritis (Arabis) turrita* gehört mit insgesamt 37 Ruinenvorkommen zu den mäßig häufigen Arten. Die kalkliebende Art ist jedoch sehr ungleichmäßig verbreitet. 28 der 37 Fundorte liegen im Industrieviertel, zwei im Burgenland, drei im Mostviertel, eine in Oberösterreich und drei im Waldviertel. Die meisten Ruinen stehen auf karbonatischem Untergrund. Ausnahmen sind 1 Klosterberg und 2 Landsee im Burgenland, 10 Grabensee, 25 Pottenburg und 39 Thomasberg im Industrieviertel, 42 Aggstein (Wachau) im Mostviertel und die drei waldviertler Ruinen 90 Schauenstein und 92 Steinegg am Kamp, dazu 75 Hartenstein an der Kleinen Krems. Die Höhenspanne liegt zwischen 230 m (25 Pottenburg) und 799 m (4 Araburg). Die beiden burgenländischen Vorkommen schließen an die der Buckligen Welt (südöstliches Industrieviertel) an (10 Grabensee, 14 Hochgrimmstein, 16 Kirchau-Gutenbrunn, 38 Thernberg, 39 Thomasberg). Im Süden (Jogelland, Oststeiermark) schließen weitere Fundorte an (MAURER 1996, S. 108, K. S. 110). Nach FISCHER et al. (2008, S. 643) ist *Pseudoturritis turrita* mit Ausnahme von Osttirol in ganz Österreich, Liechtenstein und Südtirol verbreitet, aber nur im Kalk-Wienerwald häufig. In Deutschland kommt die Art von den Alpen im Süden bis ins Rheinische Schiefergebirge im Norden vor (OBERDORFER 2001, S. 465/66, Karte bei HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988, S. 215). Die Gesamtverbreitung ist vorwiegend submediterran-montan, pannonisch-demontan und süd-subatlantisch-demontan (MEUSEL et al. 1965, S. 337). Sie kommt in den Ungarischen Mittelgebirgen (KIRALY 2009, S. 180) und in der Slowakei in den Karpaten vor (GOLIAŠOVÁ & ŠIPOŠOVÁ 2002, S. 422–426). In Tschechien ist *Pseudoturritis turrita* selten und vorwiegend im südlichen und östlichen Mähren verbreitet (SLAVÍK 1990, S. 501).

*Sambucus racemosa* hat mit 11 von insgesamt 17 Vorkommen den Verbreitungsschwerpunkt im Waldviertel. Die Höhenspanne liegt zwischen 298 m (46 Karlsbach im Mostviertel) und 1041 m (103 Weinsberg im Waldviertel). Der nach FISCHER et al. (2008, S. 804) montan, häufig bis zerstreut vorwiegend auf kalkarmen Böden wachsende, nach JANCHEN (1975, S. 476/77) bodenvage und sehr häufige Traubenholunder kommt mit zwei Ausnahmen gemeinsam mit dem Schwarzen Holunder (*Sambucus nigra*) vor, dem häufigsten Strauch im Ruinengelände. Die Ausnahmen sind 67 Burgleiten (844 m), die vierthöchste und 103 Weinsberg (1041 m) die höchste Ruine. *Sambucus nigra* ist nach FISCHER et al. (2008, S. 804) vorwiegend collin bis untermontan verbreitet. Der vielseitig nutzbare Strauch wird in der Monographie von SCHRAMAYR & WANNINGER (2011) ausführlich behandelt. Die von *Sambucus racemosa* besiedelten Ruinen liegen ganz vorwiegend auf silikatischem Untergrund, selten auf Marmor. Einen Sonderfall stellt 65 Aumühle (476 m) bei Pernegg dar. In der seit 1950 verfallenden Mühle wachsen beide *Sambucus*-Arten in und an Mauern, sodass auf jeden Fall ein kalkreiches Substrat vorliegt. Außerhalb von Ruinen wächst *Sambucus racemosa* nach eigenen Beobachtungen besonders in tiefen Lagen vorzugsweise auf kalkarmen Böden. *Sambucus ebulus*, sowohl nach FISCHER et al. (2008, S. 804) als auch nach JANCHEN (1975, S. 477) häufig, ist auf Ruinen nur spärlich vertreten; 1 Klosterberg im Burgenland, 4 Araburg, 10 Grabensee, 29 Riederberg im Industrieviertel und 52 Reinsberg im Mostviertel. Höhenspanne: 300 m (Riederberg) bis 799 m (Araburg). Gesamtverbreitung der drei *Sambucus*-Arten: MEUSEL & JÄGER (1992, K.S. 429).

*Scabiosa ochroleuca* kommt zwar außer in Vorarlberg in allen Bundesländern vor, ist aber nur im Pannonicum häufig (FISCHER et al. 2008, S. 813). In Deutschland ist die Art nach OBERDORFER selten (2001, S. 888) und z. T. nur eingeschleppt, in Tschechien in den Wärmegebieten verbreitet (ŠTĚPANKOVÁ 4, 2012, S. 65). Von unseren 32 Ruinenvorkommen liegen 15 im Industrieviertel, 16 im Waldviertel, und das einzige mostviertler Vorkommen (42 Aggststein) befindet sich in der noch pannonisch beeinflussten Wachau. Von den übrigen *Scabiosa*-Arten haben wir *S. triandra* dreimal, *S. lucida* zweimal und *S. columbaria* einmal gefunden. Die für pannonische Trockenrasen typische *S. canescens* fehlt anscheinend auf den Ruinen.

Ein Paar sehr ähnlicher Arten bilden *Seseli osseum* und *Seseli austriacum*. *Seseli osseum* ist vorwiegend nördlich der Donau auf Ruinen verbreitet (17 von insgesamt 19 Vorkommen). Der einzige Fundort in Oberösterreich liegt auf der Ruine Pernegg im Mühlviertel (nach PILS 1999, S. 144). Die Ruinen südlich der Donau sind 7 Hainburg und 30 Röthelstein am rechten Donauufer. Das westlichste Ruinenvorkommen liegt auf 103 Weitenegg. Am rechten Donauufer befindet sich der westlichste Fundort nach SCHWEIGHOFER (2001, S. 151) bei Aggsbach-Dorf. *Seseli osseum* ist auf niedrige Lagen beschränkt (höchstes Vorkommen 81 Kollmitz 480 m, Arealkarte für Tschechien ŠTĚPANKOVÁ 2012, S. 47). Das nahe verwandte *Seseli austriacum* besiedelt abgesehen von einzelnen westlichen Vorposten den östlichsten Alpenraum, in Österreich nach Westen bis Oberösterreich, Steiermark und Ostkärnten. Die 10 niederösterreichischen Ruinenvorkommen liegen nahe dem Alpen-Ostrand in der Höhe zwischen 285 m und 795 m. Dazu kommt 58 Losenstein/Enns (430 m) in Oberösterreich. Arealkarten bei MEUSEL et al. (1978, K.S. 113) unter *Seseli elatum* subsp. *osseum* und subsp. *austriacum*.

Ganz überwiegend im Industrieviertel wächst die als kalkstet geltende dealpine *Sesleria caerulea* s. str. (21 von 25 Ruinenvorkommen) durchwegs über Kalk oder Dolomit. Dazu kommen drei auf Karbonatgestein stehende Ruinen im Mostviertel (44 Hohenberg, 50

Rabenstein und 55 Weißenburg) und 64 Dürnstein im Waldviertel (Wachau) über Granitgneis. Nördlich der Donau ist *Sesleria caerulea* sehr selten. JANCHEN (1975, S. 686) gibt Hardegg im Thayatal und Hinterhaus bei Spitz an der Donau an, wo wir sie nicht gefunden haben.

Die kalkliebende Pimpernuss (*Staphylea pinnata*) kommt auf Ruinen am häufigsten im Industrieviertel vor (4, 5, 15, 25, 30, 38), wo sie auch besonders am Alpen-Ostrand und in den Hundsheimer Bergen häufig ist. Dazu kommen 50 Rabenstein an der Pielach im Mostviertel sowie 113 Hansburg und 114 Neudegg im Weinviertel. Nach der Karte bei SCHRAMAYR & WANNINGER (2010) kommt die Pimpernuss im größten Teil des Waldviertels und im südlichen Mostviertel nicht vor. Auch die Ruinen Araburg und Rabenstein liegen außerhalb des Hauptareals. SCHRAMAYR & WANNINGER haben der Pimpernuss eine Monographie gewidmet und besprechen auch ausführlich die uralte menschliche Nutzung. Karte der Gesamtverbreitung bei MEUSEL et al. (1978, K.S. 276).

*Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* und *Verbascum nigrum* vikariieren nach FISCHER et al. (2008, S. 735) ökogeographisch. *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* ist mit 32 Vorkommen die häufigste Königskerze auf den Ruinen und in allen vier Vierteln vertreten. Höchster Fundplatz ist 4 Araburg (799 m). *Verbascum nigrum* kommt nur auf vier Ruinen vor, einmal im Industrieviertel (40 Ziegersberg 720 m), zweimal im Mostviertel (44 Hohenberg 611 m und 47 Perwarth I 385 m) und einmal auf 58 Losenstein/Enns (430 m) in Oberösterreich. Auf Hohenberg und Losenstein wurden beide Arten festgestellt. Nach JANCHEN (1975, S. 393) kommt *V. ch.* subsp. *austriacum* nur in niedrigen Lagen, vorwiegend im Pannonicum vor „nach Westen zu zerstreut bis selten, doch vereinzelt auch im Waldviertel“. Dies ist insofern zu berichtigen, als von den 32 Vorkommen 14 auf das Waldviertel entfallen. Zu *Verbascum nigrum* schreibt JANCHEN „vom Tiefland bis in die Voralpenstufe mäßig häufig, besonders in der Bergstufe, im Tiefland vorwiegend längs der Flüsse“. *Verbascum chaixii* subsp. *austriacum* gehört einem submeridionalen Formenkreis an, mit Hauptverbreitung in Mitteleuropa im pannonischen Gebiet. Von FISCHER et al. (2008, S. 734) für ganz Österreich mit Ausnahme von Nord-Tirol und Vorarlberg angegeben, wächst *V. chaixii* subsp. *austriacum* auch in den Nachbarländern Ungarn, Slowakei und Tschechien (Verbreitungskarte bei ŠTĚPANKOVÁ 4, 2012, S. 98), reicht aber nicht nach Westen bis Deutschland. *Verbascum nigrum* kommt im größten Teil Mitteleuropas vor.

*Vinca minor* ist mit insgesamt 38 Vorkommen in allen vier Vierteln vertreten. Die höchsten liegen im Alpenbereich: 14 Hochgrimmenstein (758 m) im Industrieviertel und 49 Plankenstein (660 m) im Mostviertel. Sie fehlt zwar auf der höchstgelegenen Ruine 4 Araburg (799 m), was aber keine klimatischen Gründe haben dürfte, da sie im Alpenbereich auf insgesamt 8 Ruinen über 600 m wächst, darunter die höchstgelegenen im Mostviertel (44 Hohenberg, 611 m und 49 Plankenstein, 660 m). Eindeutig auf tiefere Lagen ist das Immergrün im Waldviertel beschränkt. Das höchste Vorkommen liegt unterhalb 105 Wimberg (570 m). *Vinca minor* fehlt auf extrem trockenen Ruinen, daher auf vielen im stark pannonisch beeinflussten Gebiet, hat aber keine klimatische Untergrenze: „collin – montan!“ nach FISCHER et al. (2008, S. 712); „vom Tiefland bis in die obere Bergstufe“ JANCHEN 1975, S. 4465. Öfter ist *Vinca minor* nicht im engeren Ruinenbereich, sondern in weiterer Entfernung (bis über 100 m), meist unterhalb der Ruine zu finden. Die in Mitteleuropa selten fruchtende Art (ROTHMALER & JÄGER 2011, S. 640) ist auf vegetative Vermehrung angewiesen und wahrscheinlich hier nicht ursprünglich heimisch (FISCHER et al. 2008, S. 712). OBERDORFER und ROTHMALER & JÄGER bezeichnen *Vinca minor* als Siedlungszei-

ger: „Zierpflanze und Burggarten-Flüchtling, meist Siedlungszeiger (OBERDORFER 2001, S. 760), „Siedlungszeiger (Archäophyt), auch Zierpflanze“ (ROTHMALER & JÄGER 2011). Im Zuge unserer Ruinenuntersuchungen ergab sich fast immer ein evidenter Zusammenhang mit der Ruine. In manchen Gebieten geht die Verbreitung aber weit über den rezenten oder ehemaligen Siedlungsbereich hinaus. Nach Beobachtungen von SCHARFETTER bedeckt vorwiegend im Flysch-Wienerwald *Vinca minor* zusammenhängend sehr große Flächen (bis zu Hektar-Größe). Trotz langjähriger Beobachtung konnte keine Fruchtbildung festgestellt werden.

Die Obergrenze von *Vinca minor* im Waldviertel hängt wahrscheinlich mit der starken Temperaturabnahme mit der Höhe zusammen (siehe S. 9). Dass sich zunehmende Winterkälte auf das Vorkommen negativ auswirkt, zeigt die Seltenheit von *Vinca minor* im nordöstlichen Mitteleuropa (nur 2 Vorkommen im Ruinenbereich nach CELKA, 2011). Nach der Karte von MEUSEL et al. (1978, II. K. S. 358) liegt das nördliche Mitteleuropa außerhalb der Hauptverbreitung.

## Vergleich mit der Ruinenflora anderer Gebiete

Nachdem in unserer Veröffentlichung von 2008 auf die bisher vorliegende Literatur ausführlich eingegangen wurde, soll zunächst die umfangreiche Arbeit von Celka (2011) besprochen und dann eine Gesamtschau versucht werden.

### Vergleich mit „Relics of cultivation in the vascular flora of medieval West Slavic settlements and castles“ (CELKA 2011)

Der Autor hat die Flora von westslawischen mittelalterlichen Befestigungsresten in Polen, angrenzenden Gebieten im nordöstlichen Deutschland und im Norden der Tschechischen Republik untersucht, mit dem Hauptziel, floristische westslawische Kulturrelikte festzustellen. Es handelt sich dabei um konkave Befestigungsreste, konische Befestigungsreste und Burgen. Da es sich bei unseren Untersuchungen immer um gemauerte Gebäudereste, ganz vorwiegend um Burgruinen handelt, sind die 21 von CELKA untersuchten Burgen am ehesten vergleichbar. Die drei genannten Befestigungstypen sind zwar in einer Übersichtskarte eingezeichnet, im Text aber nicht weiter hervorgehoben, so dass nur von der Flora her auf den Typ der Befestigung geschlossen werden kann. Einen Vergleich erschweren weiters die unterschiedliche Größe der Untersuchungsgebiete, die große Entfernung zwischen den Gebieten und auch die Lage der Objekte. Die Befestigungsreste bei CELKA bilden vorwiegend Inseln im Agrarland, während die meisten unserer Ruinen auf bewaldeten Höhen und oft auch auf felsigem Untergrund stehen. Insgesamt hat CELKA 109 Befestigungswerke untersucht, was von der Zahl her gut mit unseren 107 übereinstimmt.

Trotz der aufgezeigten unterschiedlichen Voraussetzungen soll ausgehend von den Florenlisten mit Häufigkeitsangaben ein Vergleich versucht werden.

Arten bei CELKA mit mindestens 50 Vorkommen. In Klammern die Anzahl in Niederösterreich.

<i>Achillea millefolium</i> s.str.	76 (71 agg.)	<i>Cirsium arvense</i>	64	(21)
<i>Agrostis capillaris</i>	51 (3)	<i>Convolvulus arvensis</i>	54	(12)
<i>Anthriscus sylvestris</i>	63 (49)	<i>Crataegus monogyna</i>	61	(60)
<i>Arrhenatherum elatius</i>	54 (37)	<i>Elymus repens</i>	53	(26)
<i>Artemisia vulgaris</i>	65 (32)	<i>Fraxinus excelsior</i>	52	(86)

<i>Galium aparine</i>	59	(85)	<i>Rubus caesius</i>	60	(19)
<i>Galium mollugo</i> s.str.	70	(34)	<i>Rumex acetosa</i>	53	(10)
<i>Glechoma hederacea</i>	51	(11)	<i>Sambucus nigra</i>	82	(96)
<i>Pimpinella saxifraga</i>	52	(61)	<i>Taraxacum officinale</i> agg.	72	(85)
<i>Plantago major</i>	50	(49)	<i>Urtica dioica</i>	98	(81)
<i>Poa pratensis</i> s.str.	68	(10)	<i>Veronica chamaedrys</i> s.str.	63	(47)
<i>Rosa canina</i>	53	(R.sp. 76)			

Niederösterreichische Arten mit mindestens 66 Vorkommen. In Klammern die Anzahl bei CELKA.

<i>Acer pseudoplatanus</i>	66	(40)	<i>Corylus avellana</i>	84	(46)
<i>Asplenium ruta-muraria</i>	80	(10)	<i>Cyclamen purpurascens</i>	68	(0)
<i>Asplenium trichomanes</i>	79	(7)	<i>Euphorbia cyparissias</i>	68	(31)
<i>Berberis vulgaris</i>	66	(5)	<i>Euonymus europaeus</i>	66	(42)
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	68	(12)	<i>Fragaria vesca</i>	68	(26)
<i>Campanula persicifolia</i>	71	(19)	<i>Geranium robertianum</i>	96	(44)
<i>Carpinus betulus</i>	8	(28)	<i>Hieracium murorum</i>	71	(17)
<i>Chelidonium majus</i>	90	(48)	<i>Lactuca muralis</i>	83	(24)
<i>Clematis vitalba</i>	74	(1)	<i>Prunus avium</i>	67	(18)
<i>Cornus sanguinea</i>	71	(30)	<i>Securigera varia</i>	66	(40)

Der große Anteil von Wiesenflächen bei CELKA drückt sich deutlich in der größeren Häufigkeit von Wiesenpflanzen aus. Eine Ausnahme bildet *Taraxacum officinale* agg., das in beiden Gebieten häufig ist, dank der Tendenz des Löwenzahns, sich auch an ruderalisierten Standorten anzusiedeln. Eindeutig gehören Ruderalpflanzen sowohl auf den niederösterreichischen Ruinen, als auch auf den Befestigungsresten im nordöstlichen Mitteleuropa zu den häufigsten Besiedlern. *Urtica dioica* ist mit 98 Vorkommen die weitaus häufigste Art bei CELKA und mit 81 auch in Niederösterreich sehr häufig. *Sambucus nigra* ist mit 82 bzw. 98 Vorkommen in beiden Gebieten der häufigste Strauch. Weitere, weniger drastische Beispiele sind *Galium aparine*, *Plantago major*, *Chelidonium majus* und *Geranium robertianum*. Der häufigste Baum in beiden Gebieten ist *Fraxinus excelsior*. Auch bei den Sträuchern *Crataegus monogyna*, *Corylus avellana* und *Euonymus europaeus* besteht eine relativ gute Übereinstimmung. *Berberis vulgaris* und *Clematis vitalba* fehlen von Natur aus im Norden bzw. Nordosten Mitteleuropas. *Cyclamen purpurascens* ist in den östlichen Alpen zentriert, von wo es auf die umgebenden Gebiete ausstrahlt. Es fehlt im größten Teil Mitteleuropas.

Eine Vergleichsbasis liefert auch die Liste von Zeigerarten für alte Laubwälder.

Liste mit Vorkommen bei CELKA. In Klammern die Anzahl in Niederösterreich.

<i>Actaea spicata</i>	5	(34)	<i>Campanula latifolia</i>	3	(0)
<i>Adoxa moschatellina</i>	16	(3)	<i>Campanula trachelium</i>	17	(64)
<i>Aegopodium podagraria</i>	46	(48)	<i>Cardamine enneaphyllos</i>	1	(4)
<i>Ajuga reptans</i>	11	(29)	<i>Carex digitata</i>	5	(55)
<i>Allium ursinum</i>	2	(11)	<i>Carex remota</i>	1	(1)
<i>Anemone nemorosa</i>	20	(22)	<i>Carex sylvatica</i>	7	(26)
<i>Asarum europaeum</i>	8	(31)	<i>Cephalanthera longifolia</i>	1	(7)
<i>Athyrium filix-femina</i>	2	(6)	<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	1	(9)
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	12	(68)	<i>Circaea lutetiana</i>	10	(13)
<i>Bromus benekenii</i>	3	(31)	<i>Convallaria majalis</i>	20	(22)

<i>Corydalis cava</i>	6	(12)	<i>Melampyrum nemorosum</i>	6	(10)
<i>Corydalis intermedia</i>	4	(2)	<i>Melampyrum pratense</i>	2	(2)
<i>Corydalis solida</i>	2	(12)	<i>Melica nutans</i>	15	(44)
<i>Dactylis polygama</i>	8	(31)	<i>Melica uniflora</i>	3	(17)
<i>Daphne mezereum</i>	4	(15)	<i>Melittis melissophyllum</i>	1	(9)
<i>Dryopteris carthusiana</i>	18	(2)	<i>Mercurialis perennis</i>	8	(42)
<i>Dryopteris dilatata</i>	2	(4)	<i>Milium effusum</i>	16	(5)
<i>Dryopteris filix-mas</i>	37	(57)	<i>Moebria trinervia</i>	40	(43)
<i>Elymus caninus</i>	8	(0)	<i>Oxalis acetosella</i>	20	(40)
<i>Epilobium montanum</i>	5	(43)	<i>Paris quadrifolia</i>	2	(14)
<i>Epipactis helleborine</i> s.str.	1	(2)	<i>Phyteuma spicatum</i>	2	(11)
<i>Equisetum hyemale</i>	1	(0)	<i>Poa nemoralis</i>	46	(86)
<i>Equisetum sylvaticum</i>	3	(1)	<i>Polygonatum multiflorum</i>	12	(36)
<i>Festuca gigantea</i>	15	(23)	<i>Polygonatum odoratum</i>	12	(36)
<i>Galeobdolon luteum</i> subsp. <i>luteum</i>	2	(52)	<i>Prenanthes purpurea</i>	2	(11)
In NÖ handelt es sich um <i>G. montanum</i>			<i>Primula elatior</i>	5	(11)
<i>Gagea lutea</i>	8	(7)	<i>Primula veris</i>	24	(37)
<i>Gagea minima</i>	2	(0)	<i>Pulmonaria obscura</i>	11	(65)
<i>Galanthus nivalis</i>	2	(5)	In NÖ <i>Pulmonaria officinalis</i>		
<i>Galium odoratum</i>	23	(45)	<i>Ranunculus auricomus</i> s.l.	4	(3)
<i>Galium rotundifolium</i>	3	(3)	<i>Ranunculus lanuginosus</i>	7	(17)
<i>Galium sylvaticum</i>	10	(26)	<i>Ribes nigrum</i>	4	(0)
<i>Geum urbanum</i>	68	(86)	<i>Ribes spicatum</i>	13	(0)
<i>Gymnocarpium dryopteris</i>	1	(0)	<i>Ribes uva-crispa</i> subsp. <i>uva-crispa</i>	17	(11)
<i>Hedera helix</i>	13	(68)	<i>Sanicula europaea</i>	5	(25)
<i>Hepatica nobilis</i>	7	(45)	<i>Scrophularia nodosa</i>	36	(32)
<i>Hieracium murorum</i>	17	(71)	<i>Solidago virgaurea</i> s.str.	20	(45)
<i>Hieracium sabaudum</i>	11	(16)	<i>Stachys sylvatica</i>	22	(17)
<i>Impatiens noli-tangere</i>	5	(23)	<i>Stellaria holostea</i>	15	(25)
<i>Isopyrum thalictroides</i>	2	(0)	<i>Stellaria nemorum</i>	1	(4)
<i>Lactuca muralis</i>	24	(83)	<i>Trientalis europaea</i>	1	(0)
<i>Lathraea squamaria</i>	3	(1)	<i>Vaccinium myrtillus</i>	2	(11)
<i>Lathyrus montanus</i>	1	(0)	<i>Vaccinium vitis-idaea</i>	2	(0)
<i>Lathyrus niger</i>	3	(1)	<i>Veronica montana</i>	1	(0)
<i>Lilium martagon</i>	5	(3)	<i>Vinca minor</i>	2	(38)
<i>Luzula luzuloides</i>	8	(38)	<i>Viola mirabilis</i>	4	(1)
<i>Luzula pilosa</i>	5	(8)	<i>Viola reichenbachiana</i>	24	(23)
<i>Lycopodium annotinum</i>	1	(0)	<i>Viola riviniana</i>	7	(12)
<i>Maianthemum bifolium</i>	13	(11)			

Die meisten Arten kommen in beiden Gebieten vor. Auffallend ist, dass zwei Arten mit Tendenz zu ruderaler Ausbreitung, *Aegopodium podagraria* und *Geum urbanum* in beiden Gebieten häufig bzw. sehr häufig sind. Die wenigen in Niederösterreich fehlenden Arten sind auch bei CELKA selten. Z.T. handelt es sich um Pflanzen feuchter Standorte (*Elymus caninus*, *Equisetum hyemale*). *Ribes nigrum* und *R. spicatum* sind in Niederösterreich nicht heimisch und nur selten verwildert. Von *Ribes uva-crispa* wird von CELKA nur die (verwilderte) Kulturform subsp. *uva-crispa* angeführt, die in Niederösterreich seltener ist als die

Wildform subsp. *grossularia*. *Campanula latifolia* ist allgemein in Niederösterreich sehr selten. Zu Arten, die in Niederösterreich wesentlich häufiger sind, gehören mit *Hedera helix* eine frostempfindliche und mit *Luzula luzuloides* eine Art mit allgemein beschränkter Verbreitung im nordöstlichen Mitteleuropa.

### Waldflora

Ein sehr umfangreiches Gebiet hat SIEGL (1998) untersucht, bezüglich pH-Wert und Nährstoffanreicherung in Wäldern unter Ruineneinfluss. Ihre 25 Ruinenbereiche liegen zwischen Südfrankreich, der Bretagne, dem Nordrand des Harzes, der Mittel-Slowakei und Südwest-Ungarn. Wir (HÜBL & SCHARFETTER 2008) sind ausführlich auf die Ergebnisse von SIEGL eingegangen. Hier sollen nur übereinstimmende Arten genannt werden. Aus der Gruppe der acidophytischen Arten sind das *Luzula luzuloides*, *Oxalis acetosella*, *Polypodium vulgare* und *Vaccinium myrtillus*. Diese Arten werden auch von CELKA (2011) angegeben. Von den „schwächer anthropogenen Einfluss anzeigenden Waldarten“ gehören *Poa nemoralis*, *Geum urbanum* und *Hedera helix* auch in Niederösterreich zu den häufigsten Arten, was bezüglich *Geum urbanum* und in geringerem Maße auch *Poa nemoralis* mit CELKA übereinstimmt. Unter den „stärker anthropogenen Einfluss anzeigenden Waldarten“ zählen *Cornus sanguinea*, *Crataegus monogyna*, *Fraxinus excelsior* und *Prunus avium* in Niederösterreich ebenfalls zu den häufigsten Arten. Auch bei CELKA sind *Crataegus monogyna* und *Fraxinus excelsior* häufig. *Cornus sanguinea* und besonders *Prunus avium* sind im nordöstlichen Mitteleuropa wesentlich seltener. *Daphne laureola* wird von einer südfranzösischen Ruine angegeben. Über Vorkommen von *Daphne laureola* in mittelhessischen Schlehen-Ligustergebüsch berichtet LOHMEYER (1978). Deutsche Ruinenvorkommen sind nicht bekannt. Wir haben die submediterranean-atlantisch verbreitete Art (MEUSEL et al. 1978, K.S. 294) im Alpenbereich von 7 Ruinen nachgewiesen (siehe S. 94). *Quercus pubescens* gibt SIEGL von einer westfranzösischen und zwei südfranzösischen Ruinen an, alle mit silikatischem Untergrund. Die neun niederösterreichischen Fundorte befinden sich im Industrieviertel durchwegs über Kalk oder Dolomit. *Quercus pubescens* wird mit zunehmender Klimawärme vom Untergrund unabhängiger. In Österreich befinden sich Vorkommen über Silikat im nördlichen Burgenland (Hackelsberg und Leithagebirge). *Amelanchier ovalis* (siehe S. 92) von uns nur im Alpenbereich über karbonatischem Untergrund gefunden, wird von SIEGL von drei Ruinen über Silikatuntergrund angegeben (Vogesen und Hunsrück). Dies zeigt, dass die Bindung an karbonatischen Untergrund in den französischen und westdeutschen Mittelgebirgen nicht besteht. *Euonymus verrucosus* gibt SIEGL für je eine Ruine in Süd-Mähren und in Südwest-Ungarn an, was an das österreichische Areal anschließt. Auch CELKA führt zwei Vorkommen an. *Euonymus verrucosus* reicht im östlichen Mitteleuropa (und in Osteuropa) weit nach Norden (MEUSEL et al. 1978, II, K.S. 275).

Ein auffälliger Unterschied zu Niederösterreich ist die große Häufigkeit von *Ribes uva-crispa* auf süd- und mitteldeutschen Burgen (BRANDES 1987, 1996 und DEHNEN-SCHMUTZ 2000). Zwischen den beiden Unterarten subsp. *uva-crispa* (Kulturform) und subsp. *grossularia* (Wildform) wird dabei nicht unterschieden. In Niederösterreich ist die subsp. *grossularia* (17) häufiger als subsp. *uva-crispa* (12). Auch gemeinsam gehören sie nicht zu den häufigsten Sträuchern. CELKA gibt 17 Fundorte von subsp. *uva-crispa* an. *Ribes alpinum* von BRANDES (1987, 1996) für das Harzgebiet, von DEHNEN-SCHMUTZ (2000) aus dem Jura und auch von CELKA angegeben, haben wir auf 54 Soof sehr wahrscheinlich verwildert gefunden, da diese auf Sandstein stehende Ruine viele verwilderte Arten beherbergt (u. a. *Doronicum pardalianches*), mit 300 m niedrig und weit weg von den bekannten na-

türlichen Vorkommen in Niederösterreich liegt. Das natürliche Gesamtareal reicht bis in den Ostseeraum nach Norden, wo die Art auch in niedrige Lagen herabsteigt (Karte bei MEUSEL et al. 1965, K. S. 207). Nach ROLOFF & BÄRTELS (2008) wird *Ribes alpinum* sehr häufig kultiviert und in einigen Sorten gezogen.

Nach der Veröffentlichung 2008 haben wir einige Frühlingsgeophyten festgestellt, die von BRANDES (1987) für Burgstellen des Harzgebietes angegeben werden. BRANDES (1987) hat auf acht Burgstellen (ohne Mauerreste) im Buchenwald des Harzvorlandes eine von der Umgebung deutlich abgehobene Vegetation festgestellt, mit folgenden Frühlingsgeophyten (gereiht nach Häufigkeit): *Arum maculatum*, *Allium ursinum*, *Anemone ranunculoides*, *Corydalis cava*, *Ficaria verna*, *Gagea lutea* und *Anemone nemorosa*. Mit Ausnahme von *Arum maculatum*, das durch *Arum cylindraceum* ersetzt wird, sind die genannten Arten auch im Bereich niederösterreichischer Ruinen vertreten (S. 78).

### Fels- und Mauerflora

Übereinstimmungen gibt es mit DEHNEN-SCHMUTZ (2000), die süd- und mitteldeutsche Ruinen über Karbonatgestein untersucht hat (ausführlicher Vergleich 2008). Die häufigsten Fels- und Mauerpflanzen in ganz Mitteleuropa sind *Asplenium ruta-muraria* und *A. trichomanes*. Das Verhältnis der beiden Arten hat sich in Niederösterreich durch die zusätzlichen Ergebnisse (besonders im Alpenbereich) leicht zugunsten von *Asplenium ruta-muraria* verschoben, von 36 : 38 zu 80 : 79 und nähert sich damit etwas dem Verhältnis bei DEHNEN-SCHMUTZ 42 : 29. Die Autorin erklärt die geringere Häufigkeit von *A. trichomanes* in ihrem Gebiet mit der geringeren Trockenresistenz gegenüber *A. ruta-muraria*, was durch Ergebnisse von BRUMPREIKSCH (1973) und BRANDES (1996) bestätigt wird. Bezüglich des Untergrundes wird eine Beurteilung von *A. trichomanes* durch die Gliederung in schwer unterscheidbare Unterarten mit verschiedenen Ansprüchen erschwert. Die auf Ruinen häufigste ist vermutlich subsp. *quadrivalens*, die nach FISCHER et al. (2008, S. 247) häufig auf anthropogenen Standorten wächst. Unter den Blütenpflanzen ist in beiden Gebieten *Sedum album* am häufigsten. Bei *Sedum acre* und *S. sexangulare* hat sich in Niederösterreich das Verhältnis gegenüber 2008 von 7 : 8 zu 15 : 8 verschoben, was durch die Beschränkung von *S. sexangulare* auf niedrige Lagen erklärlich ist (siehe S. 66). Damit nähert sich das Verhältnis dem bei DEHNEN-SCHMUTZ (23 : 3). Durch die stärkere Ausdehnung unserer Untersuchungen in die Alpen konnten weitere Vorkommen von *Valeriana tripteris* und einzelne von *Valeriana montana* und *Kerfneria saxatilis* festgestellt werden, die von DEHNEN-SCHMUTZ für den Jura angegeben werden. CELKA gibt folgende Arten an: *Asplenium ruta-muraria* (10), *A. trichomanes* (2), *Sedum acre* (15) und *S. sexangulare* (10). Die Seltenheit der Mauerfarne hängt wahrscheinlich mit der geringeren Häufigkeit geeigneter Mauern in der Ebene außerhalb der Städte zusammen. Auch die zunehmende Kontinentalität gegen Osten könnte eine Rolle spielen. Jedenfalls sind beide Farne, auch wenn man nur die 21 Burgen von CELKA in Betracht zieht, auffallend selten. Bezüglich Verbreitung von *A. ruta-muraria* in der Ebene siehe FEDER (2008). *Sedum album* fehlt von Natur aus im nordöstlichen Mitteleuropa (MEUSEL et al. 1965, K. S. 197).

### Ruderalflora

Von den von BRANDES (1996) für insgesamt 16 Burgen, davon 15 Ruinen als hochfrequent angegebenen Ruderalpflanzen oder Pflanzen mit ruderaler Ausbreitungstendenz sind folgende auch in Niederösterreich häufig: *Galium aparine*, *Taraxacum officinale* agg., *Urtica dioica*, *Chelidonium majus*, *Alliaria petiolata* und *Geranium robertianum*. Bezüglich Nord-

ost-Mitteleuropa (CELKA 2011) siehe S. 100. Zu erwähnen ist noch, dass sowohl im Harzgebiet als auch am Mittelrhein (LOHMEYER 1975, 1984, HILGERS 1995) *Lamium album* die häufigste Taubnessel ist, während sie in Niederösterreich nur einmal gefunden wurde und durch *Lamium maculatum* ersetzt wird (Genaueres dazu bei HÜBL & SCHARFETTER 2008). Bei CELKA ist das Verhältnis *Lamium album* zu *L. maculatum* 19 : 21. Mit seltenen oder verbreiteten, aber in seinem Gebiet im Rückgang begriffenen Ruderalpflanzen hat sich HILGERS beschäftigt. Von seltenen Arten wurden in Niederösterreich gefunden: *Anthriscus caucalis* (1), *A. cerefolium* (13), *Hyoscyamus niger* (3) und *Onopordum acanthium* (4). Verbreitete Ruderalpflanzen: *Anthemis (Cota) tinctoria* (5), *Artemisia absinthium* (7), *Conium maculatum* (2) und *Malva sylvestris* (1). *Ballota nigra* subsp. *foetida (meridionalis)* wird in Niederösterreich durch *B. nigra* subsp. *nigra* (45) ersetzt. CELKA (2011) gibt folgende Häufigkeiten an: *Anthriscus cerefolium* (1), *Ballota nigra* (44), *Hyoscyamus niger* (5), *Onopordum acanthium* (16), *Anthemis tinctoria* (2), *Artemisia absinthium* (17), *Conium maculatum* (3) und *Malva sylvestris* (6). *Anthriscus caucalis* wird von CELKA nicht angeführt.

### Neophyten

Die niederösterreichischen Ruinen sind relativ arm an Neophyten. Dies zeigt sich am besten im Vergleich mit DEHNEN-SCHMUTZ (HÜBL & SCHARFETTER 2008, Tab. 4 S. 287). Kleine Veränderungen haben sich durch die neuen Untersuchungen ergeben. Nachgewiesen sind nun *Antirrhinum majus*, *Arabis alpina* subsp. *caucasicum*, *Mahonia aquifolium*, *Sedum spurium (Phedimus spurium)* und *Symphoricarpos rivularis*. *Syringa vulgaris* ist nun viel öfter gefunden worden und mit 17 Vorkommen der häufigste neophytische Strauch. Nach wie vor gibt es keinen Nachweis für *Pseudofumaria (Corydalis) lutea*. Bei *Cymbalaria muralis* bleibt es beim einzigen Fundort, ebenso bei *Lycium barbarum*. Die Begründung bleibt weiterhin die Ortsferne der meisten niederösterreichischen Ruinen. Von CELKA (2011) werden *Cymbalaria muralis* (1), *Lycium barbarum* (9), *Sedum spurium* (1), *Symphoricarpos rivularis* (10) und *Syringa vulgaris* (12) angegeben.

### Diskussion

Mit der floristischen Erforschung von 52 Ruinen zu den 55 schon früher besprochenen (HÜBL & SCHARFETTER 2008) und dem Besuch der meisten Ruinen zu verschiedenen Jahreszeiten steht nun ein wesentlich größeres Material zur Verfügung. Besonders durch die Neuaufnahmen im Alpenraum (Industrieviertel und Mostviertel) wurde die Artenliste erweitert. Der Anteil thermophiler Arten an der Gesamtzahl hat sich dadurch verringert. Durch Aufnahmen der Ruinen im Frühjahr konnten auch Frühlingseophyten wie die *Corydalis*-Arten und *Allium ursinum* erfasst werden. Sie spielen bezüglich Häufigkeit keine große Rolle, sind aber für einzelne Ruinen und z. T. auch regional kennzeichnend. In den folgenden Ausführungen geben die Zahlen in Klammern hinter den Artnamen die Anzahl der Ruinenvorkommen an.

Die häufigsten Arten sind Ruderalpflanzen. Dazu gehört der häufigste Strauch *Sambucus nigra* (95). Er steht in der Gesamtartenliste hinter *Geranium robertianum* (96) knapp an zweiter Stelle. Auch die dritte Stelle nimmt mit *Chelidonium majus* (90) eine Ruderalpflanze ein. Dies zeigt, dass die Nährstoffanreicherung ein Kennzeichen der allermeisten Ruinen ist.

Da die meisten niederösterreichischen Ruinen auf bewaldeten Höhen stehen, ist es nicht verwunderlich, dass einige Bäume, Sträucher und krautige Waldpflanzen zu den häufigsten gehören, wie *Fraxinus excelsior* (86), *Carpinus betulus* (68), *Corylus avellana* (84), *Poa nemoralis* (86) und *Lactuca (Mycelis) muralis* (83).

Soweit noch Mauern oder auch Felsen vorhanden sind, fehlen meist *Asplenium ruta-muraria* (80) und *A. trichomanes* (79) nicht. Andere Fels- und Mauerpflanzen sind wesentlich seltener (siehe S. 66). Allerdings können auf alten Mauern viele Pflanzen, bis zu Bäumen wachsen, ziemlich häufig z. B. *Pinus sylvestris*, besonders auf Mauerkronen.

Wie schon öfter festgestellt, entspricht die Häufigkeit einzelner Arten oft nicht der in der allgemeinen Verbreitung. So sind z. B. die Bäume *Fraxinus excelsior* (86), *Acer pseudoplatanus* (66) und *Ulmus glabra* (62) auf Ruinen wesentlich häufiger als in der Allgemeinverbreitung. Die Ausbreitung kann von naturnahen Standorten, von Aufforstungen oder von Zierbäumen ausgehen. Es handelt sich also nicht nur um Ausbreitung von naturnahen Standorten aus (Apophytismus, SUKOPP 2006, 2008). Bei manchen Bäumen, wie *Acer pseudoplatanus* spielt die Ausbreitung von Alleen aus sehr wahrscheinlich eine Rolle. *Picea abies* breitet sich ganz vorwiegend von Aufforstungen aus.

Wohl weitgehend direkter Apophytismus liegt bei *Clematis vitalba* (24) vor. Im Gegensatz zur Angabe von ROLOFF & BÄRTELS (2008), dass die Art sehr häufig verwendet werde, wird die heimische Waldrebe nach eigenen Beobachtungen kaum angepflanzt, zum Unterschied von exotischen Arten. Ein „klassischer Apophyt“ ist *Solanum dulcamara* (13), eine verholzende Liane die am natürlichen Standort an Auengebüsch bis zu 2 m emporklettert, auf Sekundärstandorten wie Ruinen meist ohne Stütze niedrig bleibt.

Neben Ruderal- und Waldpflanzen spielen Wiesenpflanzen eine geringere Rolle. Abgesehen von *Taraxacum officinale* (86), das eine starke Tendenz zu ruderaler Ausbreitung hat, ist nur *Dactylis glomerata* (59) in über der Hälfte der Ruinen vertreten. Auch das Knäuelgras neigt zu ruderaler Ausbreitung (nach OBERDORFER 2001, S. 276 „in Fettwiesen und Unkrautgesellschaften“). Das nächsthäufige Fettwiesengras ist *Arrhenatherum elatius* (37), das durch Intensivierung von Düngung und Schnitthäufigkeit immer mehr „an den Rand gedrängt“ wird und in Intensivgrünlandgebieten schon an Straßenböschungen häufiger ist als in Wiesen.

Die Magerrasenarten *Brachypodium pinnatum* (17) und *Bromus erectus* (9) sind wesentlich seltener als die beiden Fettwiesengräser. *Brachypodium pinnatum* wächst auch in lichten Trockenwäldern. Häufige Magerrasenarten im weiteren Sinne sind *Euphorbia cyparissias* (68) und *Pimpinella saxifraga* (61). *Euphorbia cyparissias* nutzt als Wurzelkriechpionier offene Bodenstellen (OBERDORFER 2001, S. 638/39). *Pimpinella saxifraga* ist nach OBERDORFER (2001, S. 711) eine Licht-Halbschattpflanze, die auch in lichten Wäldern und Gebüschen wächst.

Auf vielbesuchten Ruinen sind meist Trittrasen ausgebildet mit *Lolium perenne* (35) und *Polygonum aviculare* agg. (9).

Der Anteil der Neophyten an der niederösterreichischen Ruinenflora ist bescheiden (siehe S. 87). Besonders hervorzuheben ist die Bestätigung des wahrscheinlich einzigen beständigen Vorkommens von *Antirrhinum majus* in Niederösterreich (siehe S. 82).

Kulturrelikte, abgesehen von *Malus domestica* (15) sind sehr selten. *Nepeta cataria* ist nur auf drei Ruinen vertreten (S. 82) Sie wurde von uns (2008) irrtümlich für fünf angegeben.

*Tanacetum parthenium* haben wir nur einmal gefunden. Vorwiegend Kulturrelikte mit beschränkter Ausbreitungsfähigkeit sind *Aesculus hippocastanum* (17) und *Philadelphus* sp. (8) und einige noch seltenere Sträucher. Mit Verwilderungen von Bäumen und Sträuchern im Mittelrheingebiet hat sich LOHMEYER (1976) intensiv beschäftigt.

Der Artenreichtum von Ruinen beruht auf der Vielfalt der Standorte im Ruinengelände. Anreicherung von Stickstoff und Kalk im Boden und das Vorhandensein von Mauern und Felsen sind die wichtigsten Faktoren. Neben Stickstoffzeigern gibt es viele calciphile oder zumindest basiphile Arten. Ausgesprochene Säurezeiger wie *Vaccinium myrtillus* (11) sind selten, selbst in Silikatgebieten. Die genannten Faktoren können wohl die Häufigkeit von Pflanzen mit hohen Ansprüchen an Nährstoff- und Kalkgehalt erklären, nicht aber die Seltenheit mancher Arten, von denen man erwarten könnte, dass sie auf Ruinen häufiger wären. So ist z. B. *Agrimonia eupatoria* (3) nach OBERDORFER 2001 (S. 546) „ziemlich häufig im Saum von Hecken und Wäldern, an krautreichen Rainen und Böschungen, in lichtigem Gebüsch, Magerrasen und Magerweiden“ und in Niederösterreich nach JANCHEN (1972, S. 214) „vom Tiefland bis in die untere Voralpenstufe“ häufig. Mehrere thermophile Magerrasen-Arten fehlen auch den Ruinen im pannonischen Gebiet, wie *Scabiosa canescens* oder kommen nur einmal vor wie *Sideritis montana* und *Thesium linophyllum* und die im Pannonicum häufigen Saumpflanzen *Geranium sanguineum* und *Peucedanum alsaticum* (FISCHER et al. 2008, S. 411 und 853). Anscheinend sind auf Ruinen allgemein die Bedingungen zur Ausbildung von Trockenrasen und Saumgesellschaften nicht günstig. Die Ruderalisierung allein dürfte nicht der Grund sein, da *Peucedanum alsaticum* nach FISCHER et al. (2008) und nach eigenen Beobachtungen auch an Halbruderalstellen wächst.

Beim Vergleich mit Burgen anderer Gebiete ist zu berücksichtigen, dass meist neben Ruinen auch intakte Burgen in die Untersuchungen einbezogen oder Teilaspekte speziell untersucht wurden, weiters, dass die meisten niederösterreichischen Ruinen auf bewaldeten Höhen fern von größeren Siedlungen liegen. Trotzdem gibt es neben Unterschieden auch Übereinstimmungen. So scheint z. B. *Fraxinus excelsior* in ganz Mitteleuropa der häufigste Ruinenbaum zu sein. Auch einige Ruderalpflanzen sind in allen Vergleichsgebieten häufig bis sehr häufig. Das gilt eingeschränkt auch für die Mauerfarne *Asplenium ruta-muraria* und *A. trichomanes*, deren Häufigkeit in den größeren Ebenen, besonders im nordöstlichen Mitteleuropa abnimmt. Wie sich schon innerhalb von Niederösterreich zeigt, kommen auch regionale Unterschiede in der Ruinenflora zum Ausdruck.

## Dank

Für wertvolle Literaturhinweise danken wir den Herren Doz. Dr. Matthias KROPF (Wien), Prof. Dr. Herbert SUKOPP (Berlin) und Prof. Dr. Wulfard WINTERHOFF (Sandhausen), für Verbreitungsangaben Prof. Dr. Harald NIKLFELD (Wien), für die Beschaffung von Literatur Herrn Mag. József KÓSA (Wien).

## Literatur

- AESCHIMANN D., LAUBER K., MOSER D.M. & THEURILLAT J.-P. (2004): Flora alpina. 3 Bde. – Verlag Haupt, Bern-Stuttgart-Wien.
- BECK v. MANAGETTA G. (1890): Flora von Nieder-Österreich. – Carl Gerold's Sohn, Wien, 1396 S.
- BENKERT D., FUKAREK F. & KORSCH H. (Hrsg.) (1998): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – Gustav Fischer, Jena-Stuttgart-Lübeck-Ulm. 615 S.
- BERTOŤOVÁ L. (editor) (1988): Flóra Slovenska IV/4. VEDA, vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, Bratislava.
- BRANDES D. (1987): Zur Flora der Burgen im nördlichen Harzvorland. – Braunsch. Naturk. Schr. 2, 607–627.
- BRANDES D. (1992): Flora und Vegetation von Stadtmauern. – Tuexenia 12, 315–339.
- BRANDES D. (1996): Burgruinen als Habitatinseln. – Braunsch. Naturk. Schr. 5, 125–163.
- BRUMPREIKSCH A. (1973): Flora und Vegetation von Burgen im Neckartal. – Zulassungsarbeit zum Examen. Heidelberg. 81 S.
- CELKA Z. (2011): Relics of cultivation in the vascular flora of medieval West Slavic settlements and castles. – Biodiv. Res. Conserv. 22, 1–110
- DEHNEN-SCHMUTZ K. (2000): Nichteinheimische Pflanzen in der Flora mittelalterlicher Burgen. – Diss. Botanicae 334. 119 S.
- DÖRR E. & LIPPERT W. (2004): Flora des Allgäus und seiner Umgebung. Bd. 2. – IHW-Verlag, Eching. 752 S.
- DOSTÁL J. (1989): Nová Květena ČSSR, 2 Bände. – Academia, Praha. 1548 S.
- ESSL F. & RABITSCH W. (2002): Neobiota in Österreich. – Umweltbundesamt, Wien.
- FEDER J. (2008): Die Mauerraute *Asplenium ruta-muraria* L. im Tiefland von Niedersachsen. – Dynamik der synanthropen Vegetation. – Braunschweiger Geobotanische Arbeiten 9, 159–165.
- FISCHER M., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Land Oberösterreich, Biologiezentrum, Linz. 1373 S.
- FRITSCH K. (1922): Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete. 3. Aufl. – Gerold, Wien u. Leipzig. 824 S.
- GOLIAŠOVÁ K. & ŠIPOŠOVÁ H. (editors), (2002): Flora Slovenska V/4. – VEDA, vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, Bratislava. 835 S.
- HAEUPLER H. & SCHÖNFELDER P. (Hrsg.) (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – Eugen Ulmer, Stuttgart. 768 S.
- HALÁCSY E. (1896): Flora von Niederösterreich. – Tempsky, Prag-Wien-Leipzig. 631 S.
- HARFLINGER O. & KNEES G. (1999): Klimahandbuch der Österreichischen Bodenschätzung. – Mitt. Österr. Bodenkundl. Ges. 58, 196 S.
- HILGERS J. (1995): Zur aktuellen Bestandssituation einiger bemerkenswerter Ruderal- und alter Kulturpflanzen an den Burgen und Burgruinen im Regierungsbezirk Koblenz. – Fauna, Flora Rheinland-Pfalz. 8, 79–132.
- HOLZNER W. (1971): Verbreitung und Vergesellschaftung von *Impatiens glandulifera* an der Leitha. – Mitt. Bot. Linz 3/1, 45–50.
- HÜBL E. & HOLZNER W. (1975): Grundzüge der Vegetationsgliederung Niederösterreichs. – Phytocoenologia 2, 312–328.
- HÜBL E. & SCHARFETTER E. (2008): Zur Gefäßpflanzenflora von Burgruinen in Niederösterreich. – Braunschweiger Geobotanische Arbeiten 9, 249–310.

- JANCHEN E. (1966–1975): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. – Verlag Verein für Landeskunde Niederösterreich, Wien. 757 S.
- KIRÁLY G. (2009): Új magyar fűvészkönyv (Neue Bestimmungsflora von Ungarn). – Verlag Aggteleki Nemzeti Park Igazgatósága, Jósvalfő.
- LEOPOLDINGER W. (1985): Die Gefäßpflanzen des Ostrongs und der Randgebiete (Waldviertel, Niederösterreich). – Linzer biol. Beitr. 17, 341–491.
- LIEBHART T. (1998): Die Eroberung von 13 Burgruinen des südlichen Waldviertels durch das Pflanzenvolk. – Diplomarbeit. Wien. 134 S.
- LOHMEYER W. (1975): Rheinische Höhenburgen als Refugien für nitrophile Pflanzen. – Natur und Landschaft 50, 311–318.
- LOHMEYER W. (1976): Verwilderte Zier- und Nutzgehölze als Neuheimische (Agriophyten) unter besonderer Berücksichtigung ihrer Vorkommen am Mittelrhein. – Natur und Landschaft 51, 275–283.
- LOHMEYER W. (1978): Über schutzwürdige natürliche Schlehen-Ligustergebüsch mit Lorbeerseidelbast und einige ihrer Kontaktgesellschaften im Mittelrheingebiet. – Natur und Landschaft 53, 271–277.
- LOHMEYER W. (1984): Vergleichende Studie über die Flora und Vegetation auf der Rheinbrohler Ley und dem Ruinengelände der Höhenburg Hammerstein (Mittelrhein). – Natur und Landschaft 59, 478–483.
- MAURER W. (1996): Flora der Steiermark. Bd. 1. – IHW-Verlag, Eching. 311 S.
- MEUSEL H., JÄGER E. & WEINERT E. (1965): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. – VEB Gustav Fischer, Jena. 583 S.
- MEUSEL H., JÄGER E., & WEINERT E. (1965): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Karten. – VEB Gustav Fischer, Jena. 258 S.
- MEUSEL H., JÄGER E., RAUSCHERT S. & WEINERT E. (1978): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Bd. II. Text. – VEB Gustav Fischer, Jena. 417 S.
- MEUSEL H., JÄGER E., RAUSCHERT S. & WEINERT E. (1978): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Karten Bd. II. – VEB Gustav Fischer, Jena. 421 S.
- MEUSEL H. & JÄGER H. (Hrsg.) (1992): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Bd. III. Text. – Gustav Fischer, Jena–Stuttgart–New York.
- MEUSEL H. & JÄGER H. (Hrsg.) (1992): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. Karten, Literatur, Register. Bd. III. – Gustav Fischer, Jena–Stuttgart–New York. 266 S.
- NEILREICH A. (1859): Flora von Nieder-Oesterreich. – Gerold, Wien. 1010 S.
- OBERDORFER E. (2001): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 8. Aufl. unter Mitarb. von A. SCHWABE-KRATOCHWIL und TH. MÜLLER. – Ulmer, Stuttgart. 1051 S.
- PILS G. (1999): Die Pflanzenwelt Oberösterreichs. – Ennsthaler, Steyr. 304 S.
- ROLOFF A. & BÄERTELS A. (2008): Flora der Gehölze. 3. Aufl. – Ulmer, Stuttgart (Hohenheim). 855 S.
- ROTHMALER W. (Begr.) & JÄGER E.J. (Hrsg.) (2011): Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband. 20. Aufl. – Spektrum Verlag, Heidelberg. 930 S.
- SCHRAMAYR G. & WÄNNINGER K. (2007): Die Steinweichsel *Prunus mahaleb*. – Amt der NÖ Landesregierung, NÖ Landschaftsfonds, St. Pölten. 30 S.
- SCHRAMAYR G. & WÄNNINGER K. (2009): Die Dirndl *Cornus mas*. – Amt der NÖ Landesregierung, NÖ Landschaftsfonds, St. Pölten. 42 S.
- SCHRAMAYR G. & WÄNNINGER K. (2010): Die Pimpernuss *Staphylea pinnata* L. – Amt der NÖ Landesregierung, NÖ Landschaftsfonds, St. Pölten. 46 S.
- SCHRAMAYR G. & WÄNNINGER K. (2011): Der Schwarze Holunder *Sambucus nigra* L. – Amt der NÖ Landesregierung, NÖ Landschaftsfonds, St. Pölten. 58 S.

- SCHWEIGHOFER W. (2001): Die Flora des Bezirkes Melk, Gefäßpflanzen. Band 1 – Beiträge zur Bezirkskunde Melk. Kuratorium zur Hrsg. e. Bezirkskunde für d. Bezirk Melk, Melk. 352 S.
- SIEGL A. (1998): Zum Einfluss anthropogener Faktoren auf die Variabilität des Vegetationspotentials. – Ber. d. Reinh.-Tüxen-Ges. 10, 19–41.
- SLAVÍK B. (1990): Fytokartografický syntézy ČR 2. (Phytogeographical syntheses of the ČR) – Botanic Institute of Czechoslovak Academy of Sciences, Pruhonice.
- SLAVÍK B. & ŠTĚPANKOVÁ J. (editorši) (2004): Květena České Republiky 7. Academia, Praha
- ŠTĚPANKOVÁ J. (editor) (2012): Phytocartogeographical Synthesis of the Czech Republic 4. – Institut of Botany APCR, Verlag Academia, Praha. 161 S.
- SOUKUP S., MAIER R. & HÜBL E. (2009). Grünräume im Stadtgebiet von Wien, dargestellt an Hand eines Transektes vom Wienerwald zur Donau. – Verh. Zool-Bot. Ges. 146, 27–54.
- SUKOPP H. (2006): Apophytes in the flora of Central Europe. – Polish Botanical Studies 22, 473–485.
- SUKOPP H. (2008): Apophyten in der Flora von Mitteleuropa. Dynamik der synanthropen Vegetation. – Braunschweiger Geobotanische Arbeiten 9, 443–458.
- WERNECK H. L. (1953): Der Formenkreis der bodenständigen Walnuß in Ober- und Niederösterreich. Verh. Zool-Bot. Ges. 93, 112–119.
- ZIMMERMANN C.A. (1893–95): Beitrag zur Flora von Melk (in drei Teilen). – Selbstverlag des Stiftsgymnasiums Melk.

**Internetadressen:**

[wikipedia.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/40/Karte\\_Aut\\_No\\_e\\_Bezirke.png/340px-Karte\\_Aut\\_No\\_e\\_Bezirke.png](http://wikipedia.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/40/Karte_Aut_No_e_Bezirke.png/340px-Karte_Aut_No_e_Bezirke.png)

**Anschrift der Autoren:**

Ernst SCHARFETTER, 1120 Wien, Bonygasse 49/10  
Em. Univ.-Prof. Dr. Erich HÜBL, Wien, Hutweidengasse 46

<b>Tabelle 1. Bäume+Sträucher-Artenliste der Ruinen NÖ (+ 2 Bgld und 1 OÖ), alphabetisch E. SCHARFETTER &amp; E. HÜBL</b>							
		In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Abies alba</i>	28	8	6	14		2xBu, 6xIn, 6xMo, 14xWa	1,2,3,10,12,16,35,40,43,44,47,50,51,55, 63,67,75,76,77,80,82,88,92,94,96,97, 100,101,106,
<i>Acer campestre</i>	60	25	10	20	2	1xBu, 24xIn,9xMo, 1xOÖ, 20xWa, 3xWe	2,4,5,6,7,8,9,17,18,20,22,23,24,25,26,27, 28,29,30,31,32,35,36,37,38,42,45,46,47, 48,49,50,53,55,57,58,60,69,71,74,76,79, 80,82,83,86,87,92,93,95,97,96,99,100, 101,102,104,113,114,115,
<i>Acer negundo</i>	1	1				1xIn	30,
<i>Acer platanoides</i>	51	25	6	19	1	1xBu, 24xIn, 5xMo, 1xOÖ, 19xWa, 1xWe	2,4,5,6,7,8,11,13,14,15,18,19,20,21,22,23, 25,27,28,30,31,32,34,36,38,42,45,49,54, 55,58,63,64,70,75,80,83,86,88,95,90,94, 95,96,97,98,101,102,103,105,113,
<i>Acer pseudoplatanus</i>	66	33	12	20	1	2xBu, 31xIn, 11xMo, 1xOÖ, 20xWa, 1xWe	1,2,3,4,5,6,8,9,10,11,12,14,15,16,17,18, 19,21,22,24,25,27,28,29,31,32,33,34,35, 36,38,39,40,44,45,47,48,49,50,51,52,54, 55,58, 59,63,64,65,68,72,73,75,83,84,86, 87,88,90,93,97,99,103,104,105,108,115,
<i>Aesculus hippocastanum</i>	18	12	2	3	1	12xIn, 3xMo, 3xWa, 1xWe	6,8,13,18,19,22,27,28,32,35,36,38,48,60,7 6,82,108,115,
<i>Ailanthus altissima</i>	8	5		2	1	5xIn, 2xWa, 1xWe	7,18,28,30,38,69,87,115,
<i>Alnus glutinosa</i>	3	1		2		1xIn, 2xWa	10,98,108,
<i>Amelanchier ovalis</i>	16	16				16xIn	4,5,8,11,15,19,22,23,24,27,28,31,33,34, 36,37,
<i>Berberis vulgaris</i>	66	26	9	30	1	26xIn, 8xMo, 1xOÖ, 30xWa, 1xWe	4,5,6,7,8,11,13,14,15,16,18,19,21,22,23, 24,25,27,28,31,33,34,35,36,37,38,42,43, 44,46,50,53,54,57,58,68,69,71,73,74,75, 76,77,78,79,82,83,86, 88,90,91,92,93,94, 95,96,97,98,99,100,101,102,104,105,108, 114,
<i>Betula pendula</i>	37	16	12	9		1xBu, 15xIn, 11xMo, 1xOÖ, 9xWa	2,3,4,7,8,11,13,16,17,18,24,26,29,33,35, 39,43,44,46,48,50,52,53,54,55,57,58,59, 64,67,68,83,84,86,87,96,105,
<i>Buxus sempervirens</i>	1		1			1xMo	57,
<i>Carpinus betulus</i>	68	25	11	31	1	2xBu, 23xIn, 10xMo, 1xOÖ, 31xWa, 1xWe	1,2,3,5,9,10,13,15,16,17,18,22,24,25,26, 27,28,29,31,32,34,35,36,37,38,42,43,46, 51,53,54,55,57,58,59,60,65,66,68,69,70, 73,74, 75,76,77,78,79,80,82,86,88,90,91, 92,94,95,96,97,98,100,101,102,104,106, 108,113,
<i>Castanea sativa</i>	1			1		1xWa	105,
<i>Clematis vitalba</i>	74	35	15	22	2	2xBu, 33xIn, 14xMo, 1xOÖ, 22xWa, 2xWe	1,2,3,4,5,6,7,8,10,11,12,13,14,15,16,17, 18,19,22,23,24,27,28,29,30,31,32,33,34, 35,36,37,38,39,40,42,43,44,46,47,48,49, 50,52, 53,55,57,58,59,60,69,71,73,74,75, 76,77,78,79,87,91,92,93,94,95,96,98,99, 100,104,105,108,113,115,
<i>Colutea arborescens</i>	1			1		1xWa	69,
<i>Cornus mas</i>	21	17	2	1	1	17xIn, 1xMo, 1xOÖ, 1xWa, 1xWe	3,4,5,6,7,8,9,13,15,23,25,27,31,34,36,37, 38,52,58,90,113,

		In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Cornus sanguinea</i>	71	25	17	26	3	1xBu, 24xIn, 16xMo, 1xOÖ, 26xWa, 3xWe	2,3,4,5,6,8,11,14,16,18,19,22,24,26,27,28, 30,31,32,33,34,35,36,37,38,42,43,44,46, 47,48,49,50,51,52,53,54,55,57,58,,59,60, 66,68,69,70,71,73,74,75,76,77,79,80,82, 83,86,90,92,93,94,95,97,98,99,101,104, 108,113,114,115,
<i>Corylus avellana</i>	85	29	16	38	2	2xBu, 27xIn, 15xMo, 1xOÖ, 38xWa, 2xWe	1,2,3,4,5,6,9,10,11,12,13,16,17,18,19,22, 24,25,26,28,30,32,33,34,36,37,38,39,40, 43,44,45,46,47,48,49,50,51,52,53,54,55, 57,58,59,63,64,65,66,67,68,69,70,73,74, 75,76,77,78,79,80,82,83,84,85,86,87,88, 90,91,92,94,95,96,97,98,99,100,102,104, 105,108,109,113,114,
<i>Cotinus cogyria</i>	1				1	1xWe	115,
<i>Cotoneaster horizontalis</i>	11	4	5	2		4xIn, 4xMo, 1xOÖ, 2xWa	11,17,19,37,46,50,54,57,58,71,99,
<i>Cotoneaster integerimus</i>	18	6		11	1	6xIn, 11xWa, 1xWe	6,7,19,23,27,36,68,69,71,72,81,92,94,97, 99,101,109,114,
<i>Cotoneaster sp.</i>	1			1		1xWa	87,
<i>Cotoneaster tomentosus</i>	5	4	1			4xIn, 1xMo	11,21,31,34,44,
<i>Crataegus laevigata</i>	4	3			1	3xIn, 1xWe	9,31,32,114,
<i>Crataegus monogyna</i>	60	24	10	23	3	2xBu, 22xIn, 9xMo, 1xOÖ, 23xWa, 3xWe	1,2,3,4,6,7,8,11,13,15,19,22,23,24,25,26, 28,29,30,31,32,33,35,36,43,46,47,50,51, 53,54,57,58,66,68,69,60,71,73,74,76,78, 79,82,86,90,91,92,95,96,97,98,99,100, 105,106,108,113,114,115,
<i>Crataegus sp.</i>	1	1				1xIn	9,
<i>Cytisus nigricans</i>	5	3		2		3xIn, 2xWa	11,13,15,77,92,
<i>Cytisus scoparius</i>	1		1			1xMo	57,
<i>Daphne laureola</i>	7	6	1			6xIn, 1xMo	5,8,14,15,36,38,47,
<i>Daphne mezereum</i>	15	6	2	7		6xIn, 2xMo,76xWa	9,14,16,18,39,40,44,55,63,64,67,83,88, 91,105,
<i>Euonymus europaeus</i>	66	25	13	25	3	2xBu, 23xIn,12xMo, 1xOÖ, 25xWa, 3xWe	1,2,3,6,7,8,9,11,15,17,18,20,22,23,25,27, 28,30,31,32,33,35,36,37,38,42,43,45,46, 47,48,50,53,54,57,58,59,60,66,68,69,70, 71,73,75,76,77,78,79,81,82,86,87,89,90, 93,94,95,98,99,101,104,108,113,114,115,
<i>Euonymus latifolius</i>	9	5	4			5xIn, 4xMo	4,11,14,33,38,44,49,50,55,
<i>Euonymus verrucosus</i>	52	16		33	3	16xIn, 33xWa, 3xWe	5,6,7,8,13,15,18,22,23,25,27,28,30,31,32, 34,38,65,66,68,69,71,72,73,74,75,76,77, 78,79,80,81,82,83,85,86,88,90,91,92,94, 95,96,97,99,100,101,102,106,113,114,115,
<i>Fagus sylvatica</i>	61	27	15	19		2xBu, 25xIn, 14xMo, 1xOÖ, 19xWa	1,2,3,4,5,8,9,11,13,14,15,16,17,18,19,22, 24,25,26,28,29,31,32,34,35,36,38,42,43, 44,47,48,49,50,51,52,53,55,57,58,59,60, 63,64,68,72,82,83,86,88,90,91,92,94,97, 98,100,102,103,105,108,
<i>Forsythia sp.</i>	5	3	1	1		3xIn, 1xMo, 1xWa	7,37,38,54,98,
<i>Forsythia x intermedia</i>	1	1				1xIn	7,
<i>Frangula alnus</i>	5	1	1	3		1xIn, 1xMo, 3xWa	10,46,67,105,109,
<i>Fraxinus excelsior</i>	86	39	16	29	2	2xBu, 37xIn, 15xMo, 1xOÖ, 29xWa, 2xWe	1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12,13,15,16,17,18, 19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31, 32,33,34,35,36,37,38,39,40,43,44,46,47, 48,49,50,51,52,53,54,55,57,58,59,60,64, 65,66,70,71,72,75,76,77,79,80,81,82,84, 86,88,89,90,93,96,97,98,99,100,101,102, 104,105,108,113,115,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Hippocrepis emerus</i>	15	15			15xIn	4,5,6,8,9,15,19,21,28,31,33,34,36,37,38,
<i>Juglans regia</i>	43	18	12	13	18xIn, 11xMo, 1xOÖ, 13xWa	3,6,7,11,13,14,17,18,19,20,24,26,28,32, 35,36,38,39,43,46,47,48,50,51,52,53,55, 57,58,59,74,76,77,79,82,86,92,93,95,98, 99,104,108,
<i>Juniperus communis</i>	4	2		2	2xIn, 2xWa	11,21,91,96,
<i>Laburnum anagyroides</i>	8	7	1		7xIn, 1xMo	6,13,22,23,28,33,38,54,
<i>Larix decidua</i>	22	12	7	3	2xBu, 109xIn, 7xMo, 3xWa	1,2,4,14,16,18,19,21,29,33,34,35,42,45, 46,50,51,53,55,74,82,86,
<i>Lavatera thuringiaca</i>	1			1	1xWe	113,
<i>Ligustrum vulgare</i>	60	19	12	26	3 1xBu, 18xIn, 11xMo, 1xOÖ, 26xWa, 3xWe	2,6,7,11,13,15,16,18,22,24,26,27,28,30, 32,35,36,37,38,42,43,44,46,47,50,52,53, 54,55,58,60,66,68,69,70,71,73,74,76,78, 79,82, 85,86,90,91,92,93,95,96,97,98,99, 101,102,104,108,113,114,115,
<i>Lonicera alpigena</i>	1		1		1xMo	44,
<i>Lonicera caprifolium</i>	6	3	1	1	3xIn, 1xMo, 1xWa, 1xWe	13,18,33,46,99,113,
<i>Lonicera nigra</i>	2			2	2xWa	63,103,
<i>Lonicera tatarica</i>	1		1		1xOÖ	58,
<i>Lonicera xylosteum</i>	61	17	10	34	17xIn, 9xMo, 1xOÖ, 34xWa	4,5,6,9,11,12,13,14,16,19,21,22,33,34,36, 37,38,43,44,46,50,54,55,57,58,59,60,65, 66,68,69,70,71,72,74,75,77,78,79,80,81, 82,83,84,85,86,87,88,95,90,91,92,94,95, 97,98,100,102,106,108,109,
<i>Loranthus europaeus</i>	3			1	2 1xWa, 2xWe	74,113,114,
<i>Lycium barbarum</i>	1			1	1xWe	115,
<i>Mahonia aquifolium</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	13,71,
<i>Malus domestica</i>	15	6	1	7	1 1xBu, 5xIn, 1xMo, 7xWa, 1xWe	2,18,23,27,32,36,58,64,67,68,69,81,108, 109,115,
<i>Malus sylvestris</i>	15	8	1	5	1 2xBu, 6xIn, 1xMo, 5xWa, We	1,2,4,5,18,28,36,38,50,79,80,83,90,97, 115,
<i>Mespilus germanica</i>	1			1	1xWa	108,
<i>Parthenocissus inserta</i>	8	1	2	4	1 1xIn, 2xMo, 4xWa, 1xWe	17,46,60,68,75,79,99,115,
<i>Parthenocissus tricuspidata</i>	3	1	1	1	1xIn, 1xMo, 1xWa	39,46,82,
<i>Philadelphus sp.</i>	8	6	1	1	1xBu, 5xIn, 1xMo, 1xWa	1,13,17,18,38,39,54,99,
<i>Picea abies</i>	57	19	13	25	2xBu, 17xIn, 12xMo, 1xOÖ, 25xWa	1,2,4,10,11,12,14,16,18,19,21,22,26,33, 34,35,38,39,40,43,44,45,47,48,50,51,52, 54,55,57,58,59,63,65,67,68,70,74,75,77, 79,80, 82,83,84,86,88,90,94,98,100,102, 103,105,106,108,109,
<i>Pinus nigra</i>	21	19		1	1 2xBu, 17xIn, 1xWa, 1xWe	1,2,5,6,8,9,11,13,15,22,23,24,27,28,31,33, 34,36,37,95,115,
<i>Pinus sylvestris</i>	61	16	12	33	2xBu, 14xIn, 11xMo, 1xOÖ, 33xWa	1,2,4,8,9,11,12,14,16,17,19,26,29,33,35, 40,42,46,47,48,50,52,53,54,55,57,58,59, 64,65,66,67,68,69,70,71,72,74,76,77,78, 79,80, 81,82,83,84,86,90,91,92,94,96,97, 99,101,102,105,106,108,109,
<i>Prunus avium</i>	67	27	9	28	3 2xBu, 25xIn, 9xMo, 28xWa, 3xWe	1,2,3,4,5,6,9,10,12,13,14,16,18,19,22,23, 24,26,27,29,31,32,33,34,35,36,38,43,46, 50,52,54,55,57,59,60,64,65,66,67,68,69, 71,72,75,76,78,79,80,82,83,86,88,90,93, 94,95,96,98,99,100,104,105,108,113,114, 115,
<i>Prunus domestica</i>	5	3	1	1	3xIn, 1xMo, 1xWa	13,27,35,48,98,

		In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Prunus fruticosa</i>	2	1		1		1xIn, 1xWa	7,78,
<i>Prunus mahaleb</i>	7	6			1	6xIn, 1xWe	3,6,7,27,30,37,115,
<i>Prunus padus</i>	2	1		1		1xIn, 1xWa	17,79,
<i>Prunus spinosa</i>	27	3	4	18	2	1xBu, 2xIn, 4xMo, 18xWa, 2xWe	2,23,36,47,50,52,60,66,68,69,71,72,73,76, 81,87,90,91,95,98,99,100,102,108,109, 113,114,
<i>Prunus x eminens</i>	2			2		2xWa	71,95,
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	2		1	1		1xMo, 1xWa	46,102,
<i>Pyrus communis</i>	2	2				2xIn	23,35,
<i>Pyrus pyraeaster</i>	24	12	2	10		1xBu, 11xIn, 1xMo, 1xOÖ, 10xWa	2,7,8,13,15,23,24,25,27,31,32,35,50,58, 66,69,70,82,90,91,96,97,98,101,
<i>Pyrus sp.</i>	1	1				1xIn	36,
<i>Quercus cerris</i>	13	11	1		1	2xBu, 9xIn, 1xMo, 1xWe	1,2,3,5,6,9,13,18,24,29,32,60,113,
<i>Quercus cf. petraea x robur</i>	1			1		1xWa	80,
<i>Quercus petraea agg.</i>	38	17	4	16	1	2xBu, 12xIn, 3xMo, 15xWa, 1xWe	1,2,3,5,9,15,16,19,22,24,25,26,29,33,34, 35,36,38,45,50,53,57,69,77,78,80,82,88, 90,92,94,96,97,98,100,101,106,108,114,
<i>Quercus petraea x pubescens</i>	1			1		1xWa	71,
<i>Quercus pubescens</i>	9	9				9xIn	6,7,8,13,23,27,30,31,37,
<i>Quercus robur</i>	23	1	7	14	1	1xIn, 6xMo, 1xOÖ, 14xWa, 1xWe	29,43,45,46,54,58,59,60,66,68,70,71,72, 74,79,83,86,97,102,105,108,109,113,
<i>Quercus rubra</i>	1		1			1xMo	46,
<i>Quercus sp.</i>	3	1		2		1xIn, 2xWa	4,95,104,
<i>Rhamnus cathartica</i>	63	23	10	29	1	1xBu, 22xIn, 9xMo, 1xOÖ, 29xWa, 1xWe	1,4,5,6,7,11,13,16,19,22,24,27,28,30,31, 32,33,34,35,36,37,38,39,43,46,47,48,50, 53,54,55,57,58,66,68,69,70,71,72,73,74, 76,77,78,79,81,82,83,86,90,91,92,95,96, 97,98,99,101,102,105,108,109,114,
<i>Rhamnus saxatilis</i>	3	3				3xIn	7,11,21,
<i>Rhus typhina</i>	3			3		3xWa	87,99,108,
<i>Ribes alpinum</i>	1		1			1xMo	54,
<i>Ribes sp.</i>	3		1	2		1xMo, 2xWa	51,71,91,
<i>Ribes uva-crispa subsp. gross.</i>	17	5		11	1	1xBu, 4xIn, 11xWa, 1xWe	2,4,5,16,27,65,71,74,77,88,90,94,97,98, 101,102,114,
<i>Ribes uva-crispa subsp. uva-cr.</i>	12	4	2	6		4xIn, 2xMo, 6xWa	6,19,22,39,47,55,73,75,76,83,84,
<i>Robinia pseudacacia</i>	26	9	5	11	1	9xIn, 5xMo, 11xWa, 1xWe	7,17,18,23,25,28,30,32,38,45,46,47,48,54, 69,71,76,78,79,82,86,87,93,95,99,109, 113,
<i>Rosa arvensis</i>	3	1	2			1xIn, 2xMo	4,44,49,
<i>Rosa pendulina</i>	5	1	1	3		1xIn, 1xMo, 3xWa	21,44,63,64,75,
<i>Rosa sp.</i>	76	30	13	31	1	2xBu, 28xIn, 12xMo, 1xOÖ, 31xWa, 1xWe	1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,13,15,18,19,22,23, 24,25,26,27,28,30,31,32,33,35,36,37,38, 42,43,44,46,47,50,52,53,54,55,57,58,60, 64,66,67,69,70,71,72,73,74,76,78,79,81, 82,83,86,89,90,91,92,93,94,95,96,97,98, 99,102,104,108,113,114,115,
<i>Rosa sp. hort.</i>	1		1			1xMo	50,
<i>Rosa spinosissima</i>	3	1			2	1xIn, 2xWe	31,95,114,
<i>Rubus caesius</i>	19	1	8	9	1	1xIn, 7xMo, 1xOÖ, 9xWa, 1xWe	27,43,46,47,48,53,55,58,60,68,69,73,76, 82,95,99,100,108,115,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Rubus idaeus</i>	55	15	12	28	2xBu, 13xIn, 11xMo, 1xOÖ, 28xWa	1,2,3,4,11,12,16,17,18,21,22,29,36,39, 40,42,43,44,46,50,51,52,53,55,57,58,59, 63,64,65,66,67,68,70,72,74,75,78,81,83, 84,86,90,91,94,96,98,99,100,102,103, 105,106,108,109,	
<i>Rubus</i> sp.	42	19	9	13	1	2xBu, 17xIn, 9xMo, 13xWa, 1xWe	1,2,3,4,6,10,12,16,18,22,24,26,27,29,30, 34,35,36,38,42,43,46,50,51,53,55,57,59, 78,79,80,82,86,90,92,94,96,98,105,106, 108,113,
<i>Salix alba</i>	1			1	1xWa	65,	
<i>Salix appendiculata</i>	2		2		1xMo, 1xOÖ	44,58,	
<i>Salix caprea</i>	47	17	9	20	1	1xBu, 16xIn, 8xMo, 1xOÖ, 20xWa, 1xWe	2,3,4,10,11,12,16,17,18,21,22,24,29,35, 36,39,40,43,44,46,50,52,55,58,59,60,64, 65,67,68,70,75,76,79,81,82,83,86,90,91, 94,96,98,100,105,108,114,
<i>Salix cf. fragilis</i>	1			1	1xWa	98,	
<i>Salix purpurea</i>	3	1	1	1	1xIn, 1xMo, 1xWa	22,44,73,	
<i>Sambucus nigra</i>	96	36	17	40	3	2xBu, 34xIn, 16xMo, 1xOÖ, 40xWa, 3xWe	1,2,3,4,5,6,7,8,11,12,13,14,15,16,17,18, 19,20,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,32, 33,35,36,37,38,39,40,42,43,44,45,46,47, 48,49,50,51,52,53,55,57,58,59,60,63,64, 65,66,68,69,70,71,72,73,74,75,76,79,80, 81,82,83,84,86,87,88,89,90,91,92,93,94, 95,96,97,98,99,100,102,104,105,106,108, 109,113,114,115,
<i>Sambucus racemosa</i>	17	3	3	11	1xBu, 2xIn, 3xMo, 11xWa	2,18,40,46,51,55,63,64,65,67,72,75,83,94, 102,103,106,	
<i>Solanum dulcamara</i>	13	6	4	3	6xIn, 4xMo, 3xWa	16,18,22,29,30,40,46,47,50,55,70,83,94,	
<i>Sorbus aria</i> agg.	32	22	6	3	1	22xIn, 5xMo, 1xOÖ, 3xWa, 1xWe	4,5,6,8,9,11,13,15,19,21,22,23,24,25,26, 27,28,31,33,34,36,38,42,44,49,50,55,58, 69,91,95,114
<i>Sorbus aucuparia</i>	57	19	10	28	2xBu, 17xIn, 9xMo, 1xOÖ, 28xWa	1,2,3,4,10,11,12,14,16,17,18,19,21,22,26, 35,38,39,40,43,44,46,48,52,53,54,55,57, 58,63,64,65,67,68,69,70,72,74,75,77,82, 83,84,85,86,90,91,92,94,99,100,101,102, 103,105,106,109,	
<i>Sorbus austriaca</i>	2	2			2xIn	2,21,	
<i>Sorbus cf. graeca</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	36,96,	
<i>Sorbus torminalis</i>	10	7		3	7xIn, 3xWa	9,11,24,27,31,34,38,97,92,101,	
<i>Spiraea</i> sp.	6	5		1	1xBu, 4xIn, 1xWa	2,12,13,17,37,99,	
<i>Staphylea pinnata</i>	9	6	1		2	6xIn, 1xMo, 2xWe	4,5,15,25,30,38,50,113,114,
<i>Symphoricarpos albus</i> subsp. <i>laevigatus</i>	1		1		1xMo	54,	
<i>Syringa vulgaris</i>	17	6	3	6	2	6xIn, 3xMo, 6xWa, 2xWe	7,13,23,27,33,36,50,52,54,65,76,81,87,98, 104,113,115,
<i>Taxus baccata</i>	22	13	3	5	1	13xIn, 2xMo, 1xOÖ, 5xWa, 1xWe	3,11,12,13,17,19,26,27,28,33,38,39,40,50, 54,58,77,79,87,98,108,115,
<i>Thuja orientalis</i>	6		1	4	1	1xMo, 4xWa, 1xWe	54,76,87,95,99,115,
<i>Tilia cordata</i>	25	7	4	13	1	2xBu, 5xIn, 4xMo, 13xWa, 1xWe	1,2,23,26,27,29,32,42,45,54,60,93,104,74, 76,78,79,80,82,83,94,99,101,102,113,
<i>Tilia cordata</i> x <i>platy-</i> <i>phyllos</i>	21	11	3	7		11xIn, 3xMo, 7xWa	6,13,17,18,23,28,30,31,34,35,36,43,50,52, 68,75,83,90,99,102,105,
<i>Tilia platyphyllos</i>	30	16	6	8		16xIn, 5xMo, 1xOÖ, 8xWa	5,11,13,15,16,17,18,20,22,25,27,33,35,36, 37,38,42,44,49,55,58,60,68,70,82,90,95, 97,98,102,

		In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Ulmus glabra</i>	62	24	13	25		2xBu, 22xIn, 12xMo, 1xOÖ, 25xWa	1,2,3,4,5,6,8,11,12,15,17,18,19,22,23,25, 27,28,31,32,33,37,38,39,42,44,47,48,49, 50,51,52,53,54,55,58,59,63,64,65,66,67, 68,70,73,75,76,77,81,82,83,84,88,97,90, 92,95,98,99,101,104,105,
<i>Ulmus minor</i>	9	6		1	2	6xIn, 1xWa, 2xWe	6,7,25,28,30,38,71,113,115,
<i>Viburnum lantana</i>	51	21	8	19	3	20xIn, 8xMo, 1xOÖ, 19xWa, 3xWe	4,6,7,11,12,13,15,22,23,24,26,27,28,30, 32,33,34,35,36,37,38,44,45,50,54,57,58, 59,60,69,71,74,76,78,79,80,82,86,90,92, 93,95,97,99,100,101,104,108,113,114,115,
<i>Viburnum opulus</i>	9	2	7			2xIn, 6xMo, 1xOÖ	11,38,44,50,52,53,55,58,59,
<i>Viscum album</i>	1			1		1xWa	69,
<i>Viscum laxum</i> subsp. <i>abietis</i>	1	1				1xBu	2,
<i>Viscum laxum</i> subsp. <i>laxum</i>	10	5	1	4		5xIn, 1xMo, 4xWa	5,19,22,28,31,54,74,76,80,92,
<i>Vitis vinifera</i>	1	1				1xIn	30,

<b>Tab. 2. Kraut+Zwergstrauch-Artenliste Ruinen NÖ, OÖ, Bgld alphabetisch</b>							
<b>E. SCHARFETTER &amp; E. HÜBL</b>							
	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Achillea collina</i>	5	2	2	1	2xIn, 2xMo, 1xWa	1,36,45,53,108,	
<i>Achillea millefolium</i> agg.	71	27	11	31	2 2xBu, 24xIn, 11xMo, 1xOÖ, 31xWa, 2xWe	1,2,4,5,6,7,8,12,13,17,18,19,21,22,23,24, 26,27,28,30,31,32,33,35,36,37,39,42,43, 45,46,49,50,52,53,55,57,58,64,66,68,69, 70,71,72,73,74,76,77,78,80,81,82,83,86, 87,89,90,92,95,98,99,101,102,103,105, 106,108,109,114,115,	
<i>Aconitum lycoctonum</i>	2	1	1		1xIn, 1xMo	38,57,	
<i>Actaea spicata</i>	34	14	7	13	1xBu, 13xIn, 6xMo, 1xOÖ, 13xWa	1,3,4,9,10,14,16,17,18,29,35,38,39,40,43, 44,46,53,57,58,59,63,64,67,75,80,83,88, 98,100,102,103,105,106,	
<i>Adenostyles alpina</i>	1		1		1xMo	44,	
<i>Adoxa moschatellina</i>	7	4		3	4xIn, 3xWa	7,17,18,25,64,83,108,	
<i>Aegopodium podagraria</i>	46	10	13	23	1xBu, 9xIn, 12xMo, 1x OÖ, 23xWa	2,3,4,13,16,17,19,22,38,39,42,44,45,46, 47,48,50,52,53,54,55,58,59,65,68,70,72, 73,75,79,81,82,83,84,86,88,95,90,95,98, 99,100,102,103,104, 108,	
<i>Aethusa cynapium</i>	10	2	2	6	1xBu, 1xIn, 2xMo, 6xWa	2,18,52,53,57,72,88,90,100,109,	
<i>Agrimonia eupatoria</i>	3			3	3xWa	72,91,109,	
<i>Agrostis capillaris</i>	3	1	1	1	1xBu, 1xMo, 1xWa	2,46,67,	
<i>Agrostis stolonifera</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	18,98,	
<i>Ajuga genevensis</i>	9	2	2	5	2xIn, 1xMo, 1xOÖ, 5xWa	21,34,43,58,68,80,83,86,96,	
<i>Ajuga reptans</i>	29	13	12	4	1xBu, 12xIn, 12xMo, 4xWa	2,10,11,14,16,17,18,29,31,35,38,39,40, 43,44,46,47,48,49,50,51,53,57,58,59,67, 91,98,108,	
<i>Alchemilla</i> sp.	5	2		3	1xBu, 1xIn, 3xWa	2,12,64,98,108,	
<i>Alliaria petiolata</i>	56	20	7	28	1 1xBu, 19xIn, 7xMo, 28xWa, 1xWe	2,5,6,13,17,18,19,20,22,23,24,25,27,29, 30,31,32,33,36,37,38,46,50,53,54,57,59, 60,66,68,71,73,76,77,79,80,81,82,84,85, 86,88,90,92,95,96,97,98,99,100,101,102, 104,113,114,	
<i>Allium carinatum</i>	3	1	1	1	1xIn, 1xOÖ, 1xWa	19,58,71,	
<i>Allium flavum</i>	15	3		10	2 3xIn, 10xWa, 2xWe	7,28,30,69,77,78,79,87,92,93,95,96,101, 114,115,	
<i>Allium lusitanicum</i>	15	8		6	1 8xIn, 6xWa, 1xWe	7,8,11,13,19,23,28,30,70,78,81,90,92,95, 115,	
<i>Allium oleraceum</i>	5	3	1	1	1xBu, 2xIn, 1xMo, 1xWa	2,25,32,59,68,	
<i>Allium scorodoprasum</i>	3	2	1		2xIn, 1xMo	30,32,47,	
<i>Allium</i> sp.	1			1	1xWa	76,	
<i>Allium ursinum</i>	11	10	1		10xIn, 1xMo	5,15,19,22,29,30,31,32,37,38,50,	
<i>Allium vineale</i>	1			1	1xWa	98,	
<i>Alnus glutinosa</i>	3	1		2	1xIn, 2xWa	10,98,108,	
<i>Alopecurus pratensis</i>	1			1	1xWa	64,	
<i>Alyssum alyssoides</i>	6	2		2	2 1xBu, 1xIn, 2xWa, 2xWe	2,23,98,104,114,115,	
<i>Alyssum montanum</i>	3	2		1	1xBu, 1xIn, 1xWa	2,7,76,	
<i>Amaranthus retroflexus</i>	1	1			1xIn	30,	
<i>Amelanchier ovalis</i>	16	16			16xIn	4,5,8,11,15,19,22,23,24,27,28,31,33,34, 36,37,	
<i>Anchusa officinalis</i>	12	4	2	6	1xBu, 3xIn, 1xMo, 1xOÖ, 6xWa	2,18,23,34,57,58,90,95,96,98,99,102,	

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Anemone nemorosa</i>	21	4	10	7	4xIn, 9xMo, 1xOÖ, 7xWa	3,12,16,29,45,46,51,53,54,55,57,58,59,60, 63,64,75,76,85,105,108,	
<i>Anemone ranunculoides</i>	4	2		1	1	2xIn, 1xWa1xWe	12,25,74,113,
<i>Angelica sylvestris</i>	18	6	5	6	1	6xIn, 4xMo, 1xOÖ, 6xWa, 1xWe	3,4,10,11,12,16,44,52,55,58,59,88,91,98, 103,105,113,
<i>Antennaria dioica</i>	1			1		1xWa	91,
<i>Anthemis tinctoria</i>	5	1		4		1xBu, 4xWa	2,68,70,98,102,
<i>Anthericum ramosum</i>	6	3	2	1		3xIn, 2xMo, 1xWa	15,19,22,47,50,69,
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	2	1	1			1xBu, 1xMo	2,46,
<i>Anthriscus caucalis</i>	1			1		1xWa	90,
<i>Anthriscus cerefolium</i> var. <i>longirostris</i>	13	6	1	5	1	6xIn, 1xMo, 5xWa, 1xWe	7,23,25,27,30,32,45,69,79,87,95,99,115,
<i>Anthriscus nitida</i>	1			1		1xWa	103,
<i>Anthriscus sylvestris</i>	50	19	7	22	2	2xBu,17xIn, 7xMo, 22xWa, 2xWe	1,2,4,6,7,10,12,17,18,19,21,22,24,27,28, 32,36,39,40,42,46,47,50,53,57,60,64,67, 68,71,72,75,76,77,79,80,81,82,83,86,90, 98,99,101,102,105, 108,109,114,115,
<i>Anthyllis vulneraria</i>	11	6	4	1		6xIn, 3xMo, 1xOÖ, 1xWa	6,12,22,23,28,36,46,50,52,58,108
<i>Antirrhinum majus</i>	1	1				1xIn	6,
<i>Apera spica-venti</i>	1			1		1xWa	98,
<i>Aquilegia vulgaris</i>	6	5		1		5xIn, 1xWa	4,14,18,29,39,105,
<i>Aquilegia vulgaris</i> agg.	1	1				1xIn	12,
<i>Arabidopsis arenosa</i>	28	4	3	21		4xIn, 3xMo, 21xWa	5,23,32,34,44,42,58,64,68,69,70,75,76, 77,78,80,82,83,88,95,92,94,95,96,97,100, 105,1145,
<i>Arabidopsis petraea</i>	2	2				2xIn	6,27,
<i>Arabidopsis thaliana</i>	2	1		1		1xIn, 1xWa	12,82,
<i>Arabis alpina</i> subsp. <i>caucasica</i>	1		1			1xMo	54,
<i>Arabis auriculata</i>	3	2			1	2xIn, 1xWe	7,23,115,
<i>Arabis hirsuta</i> agg.	31	16	7	8		1xBu, 15xIn, 6xMo, 1xOÖ, 8xWa	2,7,8,9,11,15,18,19,21,22,24,28,29,31,32, 39,44,46,50,52,55,57,58,66,77,82,86,91, 98,99,106,
<i>Arabis</i> sp.	1	1				1xIn	38,
<i>Arctium lappa</i>	14	3	4	7		3xIn, 4xMo, 7xWa	27,29,36,42,47,57,60,72,80,88,90,99,108, 109,
<i>Arctium minus</i>	7	4	1	2		4xIn, 1xMo, 2xWa	8,18,23,36,53,86,102,
<i>Arctium</i> sp.	22	11	3	7	1	11xIn, 3xMo, 7xWa, 1xWe	3,6,7,15,19,25,28,30,32,34,40,42,53,55, 65,71,96,99,100,113,
<i>Arctium tomentosum</i>	4	2		2		2xIn, 2xWa	22,36,102,109,
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	53	21	8	22	2	2xBu, 19xIn, 8xMo, 22xWa, 2xWe	1,2,6,7,8,13,18,19,21,22,23,25,27,28,29, 32,34,36,37,39,40,42,43,44,46,50,52,53, 57,64,67,68,71,72,74,76,77,82,83,86,87, 89,92,96,99,101,102, 104,105,106,108, 114,115,
<i>Arrhenatherum elatius</i>	37	9	8	18	2	1xBu, 8xIn, 7xMo, 1xOÖ, 18xWa, 2xWe	2,7,13,19,23,27,28,33,36,42,46,47,48,50, 52,58,60,63,76,78,80,81,82,87,90,92,93, 95,96,98,99,102,104,105,108,114,115,
<i>Artemisia absinthium</i>	7	1		5	1	1xIn, 5xWa, 1xWe	36,66,81,95,99,104,114,
<i>Artemisia campestris</i>	17	3		13	1	3xIn, 13xWa, 1xWe	7,13,28,81,93,104,66,69,70,76,78,82,87, 95,96,99,115,
<i>Artemisia vulgaris</i>	33	14	2	15	2	1xBu, 13xIn, 2xMo, 15xWa, 2xWe	2,7,15,16,17,18,22,23,25,27,28,30,36,40, 42,50,64,68,72,73,76,81,86,89,90,93,98, 99,102,104,108,109,113,115,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Arum cylindraceum</i>	7	6	1		6xIn, 1xMo	5,8,22,24,31,32,59,	
<i>Aruncus dioicus</i>	9	4	4	1	4xIn, 3xMo, 1xOÖ, 1xWa	2,4,17,18,44,50,55,58,106,	
<i>Asarum europaeum</i>	31	11	5	14	1	11xIn, 5xMo, 14xWa, 1xWe	3,4,10,12,16,20,32,35,38,39,40,44,46,48, 51,59,64,66,68,73,75,83,85,88,90,91,94, 98,105,108,113,
<i>Asparagus officinalis</i>	1				1	1xWe	114,
<i>Asperula cynanchica</i>	15	7		8		1xBu, 6xIn, 8xWa	2,8,21,22,23,27,33,81,74,76,92,95,96, 101,102,
<i>Asplenium ruta-muraria</i>	80	32	14	34		1xBu, 31xIn, 13xMo, 1xOÖ, 34xWa	2,4,5,6,7,8,11,12,13,14,15,16,17,18,19,21, 22,23,24,27,28,29,31,32,33,34,35,36,37, 38,39,40,42,43,44,46,48,49,50,52,53,54, 55,57,58,59,63,64, 65,66,68,69,70,71,72, 74,76,80,81,82,83,84,86,87,89,90,91,92, 94,95,96,97,98,99,100,101,102,103,105, 108,
<i>Asplenium scolopendrium</i>	2		2			1xMo, 1xOÖ	50,58,
<i>Asplenium trichomanes</i>	79	33	10	35	1	2xBu, 31xIn, 9xMo, 1xOÖ, 35xWa, 1xWe	1,2,3,4,5,6,7,8,10,11,12,13,14,16,17,18, 19,22,23,24,26,27,28,31,32,33,34,35,36, 37,38,39,40,42,43,44,46,48,49,50,54,55, 58,64,65,67,68,70,71, 73,74,75,76,77,78, 79,80,81,82,83,86,87,88,90,91,92,94,95, 96,97,98,99,100,101,102,105,106,108, 115,
<i>Asplenium viride</i>	3		2	1		1xMo, 1xOÖ, 1xWa	44,58,103,
<i>Aster amellus</i>	9	1		7	1	1xIn, 7xWa, 1xWe	4,69,70,76,78,92,95,96,114,
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	57	20	9	28		1xBu, 19xIn, 8xMo, 1xOÖ, 28xWa	1,3,4,6,8,9,10,16,18,22,24,29,30,34,35,36, 37,38,39,40,42,46,47,50,52,53,55,58,59, 63,64,68,71,72,73,74,75,77,79,80,83,86, 90,91,92,93,94,96, 97,98,100,101,102, 105,106,108,109,
<i>Astragalus onobrychis</i>	4	3			1	3xIn, 1xWe	13,23,37,115,
<i>Astragalus sp.</i>	1	1				1xIn	7,
<i>Athyrium filix-femina</i>	6	1	4	1		1xIn, 4xMo, 1xWa	35,46,52,57,59,105,
<i>Atriplex oblongifolia</i>	1			1		1xWa	87,
<i>Atriplex patula</i>	6	5			1	5xIn, 1xWe	7,8,23,28,35,115,
<i>Atropa belladonna</i>	19	11	1	7		2xBu, 9xIn, 1xMo,76xWa	1,2,8,9,14,18,21,29,34,36,40,52,72,90,91, 94,96,102,106,
<i>Aurinaria saxatilis</i>	11	2	1	7	1	2xIn, 1xMo, 7xWa, 1xWe	25,30,42,69,77,90,92,96,98,101,115,
<i>Avenella flexuosa</i>	12	5	2	5		2xBu, 3xIn, 2xMo,5xWa	1,2,14,16,26,43,46,63,67,83,103,105,
<i>Avenula pubescens</i>	2			2		2xWa	66,83,
<i>Ballota nigra</i>	45	15	7	20	3	1xBu, 14xIn, 7xMo, 20xWa, 3xWe	2,6,7,8,18,22,23,25,27,28,30,32,35,36,37, 42,45,49,53,54,57,60,66,68,69,72,73,76, 79,81,82,83,84,86,87,89,90,93,95,98,99, 101,113,114,115,
<i>Barbarea vulgaris</i>	6		2	3	1	1xMo, 4xWa, 1xWe	52,55,81,64,106,115,
<i>Bellis perennis</i>	20	7	3	10		1xBu, 6xIn, 2xMo, 1xOÖ, 10xWa	2,7,12,18,19,24,29,50,55,58,64,70,75,82, 83,86,87,98,99,108,
<i>Bergenia crassifolia</i>	3	2	1			1xBu, 1xIn, 1xMo	2,12,50,
<i>Berteroa incana</i>	15	4		10	1	1xBu, 3xIn, 10xWa, 1xWe	2,6,27,32,66,68,69,70,81,87,93,95,98,99, 115,
<i>Betonica officinalis</i>	4		4			3xMO, 1xOÖ	44,46,55,58,
<i>Biscutella laevigata</i>	2	1		1		1xIn, 1xWa	23,69,
<i>Botrychium lunaria</i>	2	1		1		1xIn, 1xWa	16,67,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Brachypodium pinnatum</i>	17	7	4	6	7xIn, 4xMo, 6xWa	4,6,13,19,23,34,36,50,52,55,60,80,97,71,91,105,108,	
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	68	25	15	27	1	1xBu, 24xIn, 14xMo, 1xOÖ, 27xWa, 1xWe	2,3,4,6,8,9,10,11,13,14,15,18,20,22,23,26,27,28,31,33,34,35,36,37,38,44,42,46,47,49,50,51,52,53,54,55,57,58,59,60,65,68,70,71,72,73,74,75,77,79,80,82,84,86,90,91,92,94,96,97,98,99,100,101,102,106,108,113,
<i>Briza media</i>	3	1	1	1	1xIn, 1xMo, 1xWa	35,44,105,	
<i>Bromus benekenii</i>	31	12	8	10	1	1xBu, 11xIn, 7xMo, 1xOÖ, 10xWa, 1xWe	1,9,12,18,25,27,30,31,32,34,36,38,44,49,50,52,55,57,58,59,68,72,77,82,90,94,96,97,100,101,113,
<i>Bromus erectus</i>	9	6		2	1	6xIn, 2xWa, 1xWe	15,23,24,36,37,52,73,92,115,
<i>Bromus hordeaceus</i>	1		1			1xMo	42,
<i>Bromus inermis</i>	5		1	4		1xMo, 4xWa	46,69,87,98,104,
<i>Bromus sterilis</i>	16	3	2	9	2	3xIn, 2xMo, 9xWa, 2xWe	7,32,36,42,46,66,76,80,83,87,90,95,98,99,114,115,
<i>Bromus tectorum</i>	14	6	3	4	1	1xBu, 5xIn, 3xMo, 4xWa, 1xWe	2,6,7,18,30,36,43,52,57,81,82,90,104,115,
<i>Bryonia alba</i>	2			2		2xWa	73,98,
<i>Bryonia dioica</i>	6	2		2	2	2xIn, 2xWa, 2xWe	7,24,69,92,114,115,
<i>Buglossoides arvensis</i>	6	3		1	2	3xIn, 1xWa, 2xWe	7,23,30,69,114,115,
<i>Buglossoides pupuro-caerulea</i>	1				1	1xWe	113,
<i>Bupthalmum salicifolium</i>	7	2	4	1		2xIn, 4xMo, 1xWa	21,33,44,50,52,55,95,
<i>Bupleurum falcatum</i>	41	16	1	22	2	16xIn, 1xMo, 22xWa, 2xWe	6,7,8,11,13,21,22,23,27,28,30,31,32,34,36,38,42,97,104,66,69,70,71,73,74,76,77,78,79,80,87,90,92,95,96,99,101,102,108,114,115,
<i>Calamagrostis arundinacea</i>	9	5		4		5xIn, 4xWa	10,12,16,26,33,70,77,83,91,
<i>Calamagrostis epigejos</i>	32	15	5	12		1xBu, 14xIn, 5xMo, 12xWa	1,3,4,8,13,17,18,23,24,29,33,34,35,36,40,42,43,46,50,52,93,68,70,73,78,86,90,91,96,98,102,108,109,
<i>Calamagrostis varia</i>	8	4	4			4xIn, 3xMo, 1xOÖ	8,11,14,34,44,52,55,58,
<i>Calamagrostis villosa</i>	1			1		1xWa	63,
<i>Calystegia sepium</i>	4	2	2			2xIn, 2xMo	12,22,48,55,
<i>Camelina microcarpa</i>	2			1	1	1xWa, 1xWe	87,115,
<i>Campanula glomerata</i>	7	2		5		2xIn, 5xWa	24,27,68,69,95,96,97,
<i>Campanula patula</i>	9	1	4	4		1xIn, 4xMo, 4xWa	18,46,47,52,59,83,102,105,108,
<i>Campanula persicifolia</i>	72	31	9	32		2xBu, 29xIn, 8xMo, 1xOÖ, 32xWa	1,2,3,4,5,6,8,11,12,13,14,16,17,18,19,21,22,24,25,26,27,28,29,30,31,33,34,35,36,37,38,43,44,46,50,53,54,55,57,58,63,64,65,66,67,68,69,70,71,72,74,75,77,80,82,83,84,90,91,92,94,96,97,98,100,101,102,104,105,106,108,109,
<i>Campanula rapunculoides</i>	47	15	8	23	1	2xBu, 13xIn, 7xMo, 1xOÖ, 23xWa, 1xWe	1,2,4,14,15,18,21,25,30,31,32,33,34,35,36,42,50,51,52,54,55,57,58,65,66,68,70,71,73,74,76,79,80,81,82,86,87,91,92,95,95,96,97,99,102,114,
<i>Campanula rotundifolia</i>	41	14	8	19		1xBu, 13xIn, 7xMo, 1xOÖ, 19xWa	2,4,5,6,9,11,17,19,21,22,23,28,34,36,42,43,44,46,50,55,57,58,63,64,67,68,69,71,76,78,81,83,87,91,92,93,95,100,105,108,109,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Campanula trachelium</i>	65	26	15	24	1xBu, 25xIn, 14xMo, 1xOÖ, 24xWa	2,4,5,6,7,8,9,10,12,13,17,18,19,22,24,25, 29,31,32,33,34,35,36,37,38,39,42,43,44, 46,47,49,50,51,52,53,54,55,57,58,59,63, 64,66,68,71,73,75, 77,80,82,83,88,90,92, 94,97,98,100,012,104,105,106,108,109,	
<i>Campanula witasekiana</i>	1	1			1xIn	9,	
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	22	8	4	9	1	1xBu, 7xIn, 3xMo, 1xOÖ, 9xWa, 1xWe	2,6,7,8,12,18,22,30,42,43,50,58,68,69,76, 82,83,90,92,99,104,115,
<i>Cardamine bulbifera</i>	26	15	4	7	2xBu, 13xIn, 3xMo, 1xOÖ, 7xWa	1,2,3,4,5,6,9,11,18,19,22,29,35,36,38,43, 44,55,58,77,83,88,90,94,97,100,	
<i>Cardamine enneaphyllos</i>	4	3		1	3xIn, 1xWa	4,14,38,63,	
<i>Cardamine flexuosa</i>	1			1	1xWa	88,	
<i>Cardamine impatiens</i>	48	19	9	20	2xBu, 17xIn, 8xMo, 1xOÖ, 20xWa	1,2,3,8,9,11,13,14,15,16,17,18,19,22,24, 26,34,35,39,42,43,44,47,49,50,55,57,58, 63,65,68,73,75,77,80,82,83,86,88,92,94, 96,98,99,101,102, 105,	
<i>Cardaria draba</i>	3	3			3xIn	7,36,40,	
<i>Carduus acanthoides</i>	12	4		8	4xIn, 8xWa	7,12,18,22,68,72,81,86,87,90,99,109,	
<i>Carduus crispus</i>	9	4	3	2	4xIn, 3xMo, 2xWa	22,24,29,30,50,53,55,73,83,	
<i>Carduus defloratus</i>	2	1	1		1xIn, 1xMo	11,44,	
<i>Carduus nutans</i>	2	2			2xIn	21,36,	
<i>Carduus personata</i>	2			2	2xWa	94,109,	
<i>Carex alba</i>	13	7	3	3	7xIn, 2xMo, 1xOÖ, 3xWa	4,5,11,15,19,27,31,44,50,58,88,91,100,	
<i>Carex brizoides</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	40,105,	
<i>Carex caryophylla</i>	3	2		1	2xIn, 1xWa	10,35,108,	
<i>Carex digitata</i>	55	19	6	29	1	19xIn, 6xMo, 29xWa, 1xWe	3,4,10,11,12,13,14,16,17,18,22,26,29,31, 33,34,38,40,43,46,50,51,54,57,59,68,69, 70,71,74,75,77,79,80,82,83,84,86,88,95, 90,91,92,94,95,96, 97,100,101,102,104, 105,106,108,113,
<i>Carex divulsa</i>	1		1		1xMo	60,	
<i>Carex flacca</i>	3	2	1		2xIn, 1xMo	9,24,50,	
<i>Carex hirta</i>	2		1	1	1xMo, 1xWa	46,99,	
<i>Carex humilis</i>	5	3	1	1	3xIn, 1xMo, 1xWa	8,22,23,50,95,	
<i>Carex muricata</i> agg.	10	4	2	4	4xIn, 2xMo, 3xWa, 1xWe	4,24,26,32,57,59,79,90,98,113,	
<i>Carex muricata</i> s. str.	31	13	7	11	2xBu, 11xIn, 7xMo, 11xWa	1,2,5,6,13,14,18,22,27,28,29,34,37,43,44, 46,47,53,54,58,63,64,67,72,80,82,92,96, 102,103,106,	
<i>Carex ornithopoda</i>	3	1	2		1xIn, 1xMo, 1xOÖ	21,44,58,	
<i>Carex pendula</i>	4	2	1	1	2xIn, 1xMo, 1xWa	10,29,47,103,	
<i>Carex pilosa</i>	5	1	1	2	1	1xIn, 1xMo, 2xWa, 1xWe	29,57,88,90,113,
<i>Carex polyphylla</i>	5	3		1	1	3xIn, 1xWa, 1xWe	9,10,36,86,114,
<i>Carex praecox</i>	3			2	1	2xWa, 1xWe	92,95,114,
<i>Carex remota</i>	1			1		1xWa	88,
<i>Carex spicata</i>	11	4	1	6	4xIn, 1xMo, 6xWa	3,17,18,39,53,64,67,68,83,94,105,	
<i>Carex sylvatica</i>	26	13	10	3	2xBu, 11xIn, 9xMo, 1xOÖ, 3xWa	1,2,3,10,12,14,17,18,22,35,38,39,40,42, 43,47,48,51,55,57,58,59,60,65,98,103,	
<i>Carlina vulgaris</i>	1			1	1xWa	102,	
<i>Carum carvi</i>	1			1	1xWa	64,	
<i>Centaurea jacea</i>	3	2		1	2xIn, 1xWa	7,23,81,	
<i>Centaurea scabiosa</i>	21	9		11	1	9xIn, 11xWa, 1xWe	4,6,7,13,19,22,23,28,30,66,69,71,76,77, 81,82,87,89,91,95,115,

		In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Centaurea stoebe</i>	34	11	2	19	2	1xBu,10xIn, 2xMo, 19xWa, 2xWe	2,6,7,18,23,27,28,30,32,37,38,42,57,66, 68,69,70,74,76,77,78,81,82,87,90,92,93, 95,96,99,101,108,114,115,
<i>Cephalanthera damas- onium</i>	15	6	5	4		6xIn, 4xMo, 1xOÖ, 4xWa	9,14,22,29,34,35,43,50,57,58,59,70,94, 100,102,
<i>Cephalanthera longifolia</i>	7	5	1	1		5xIn, 1xMo, 1xWa	11,19,22,35,38,50,70,
<i>Cephalanthera rubra</i>	4	2	2			2xIn, 2xMo	11,22,44,50,
<i>Cerastium arvense</i>	12	3	1	8		3xIn, 1xMo, 8xWa	19,21,36,42,68,69,76,78,81,87,95,108,
<i>Cerastium glomeratum</i>	1	1				1xIn	18,
<i>Cerastium glutinosum</i>	1			1		1xWa	82,
<i>Cerastium holosteoides</i>	32	11	9	11	1	1xBu, 10xIn, 9xMo, 11xWa, 1xWe	2,8,11,17,18,21,22,23,24,28,39,42,43,44, 45,46,50,52,55,58,68,72,78,80,83,86,90, 91,98,105,108,114,
<i>Cerastium pumilum</i>	1			1		1xWa	76,
<i>Cerastium sp.</i>	1	1				1xIn	10,
<i>Cerastium tomentosum</i>	2			2		2xWa	64,104,
<i>Cerinth minor</i>	2	2				2xIn	23,38,
<i>Chaerophyllum aroma- ticum</i>	8	1	1	6		1xIn, 1xMo, 6xWa	32,59,65,72,73,86,90,102,
<i>Chaerophyllum hir- sutum</i>	1	1				1xIn	10,
<i>Chaerophyllum temu- lum</i>	24	10	1	12	1	1xBu, 9xIn, 1xMo, 12xWa, 1xWe	2,3,5,13,22,23,25,27,36,37,42,53,68,69, 73,82,83,88,90,92,97,99,101,114,
<i>Chamaecytisus ratisbo- nensis</i>	3	1		1	1	1xIn, 1xWa, 1xWe	22,74,114,
<i>Chelidonium majus</i>	90	33	15	42	2	2xBu, 31xIn, 14xMo, 1xOÖ, 42xWa, 2xWe	1,2,3,4,5,6,7,8,10,12,13,14,15,17,18,19, 20,22,23,24,25,27,28,29,30,31,32,35,36, 37,38,39,40,42,43,45,46,47,48,50,52,53, 54,55,57,58,59,60,64,65,66,67,68,69,70, 71,72,73,74,75,76,77,79,80,81,82,83,84, 85,86,87,88,89,90,92,93,94,95,96,97,98, 99,100,101,102,104,108,109,113,115,
<i>Chenopodium album</i>	9	3	2	3	1	3xIn, 2xMo, 3xWa, 1xWe	6,23,28,42,52,68,69,87,115,
<i>Chenopodium opuli- folium</i>	2	2				2xIn	6,23,
<i>Chenopodium poly- spermum</i>	1	1				1xIn	29,
<i>Chenopodium sp.</i>	1			1		1xWa	82
<i>Chlorocrepis stacticifolia</i>	1	1				1xIn	6,
<i>Chrysosplenium alter- nifolium</i>	9	4	1	4		4xIn, 1xOÖ, 4xWa	3,4,12,40,58,65,83,88,108,
<i>Cichorium intybus</i>	1			1		1xWa	108,
<i>Circaea lutetiana</i>	13	5	6	2		1xBu, 4xIn, 6xMo, 2xWa	2,3,18,38,39,42,43,47,48,57,59,63,103
<i>Cirsium arvense</i>	22	8	5	8	1	2xBu, 6xIn, 4xMo, 1xOÖ, 8xWa, 1xWe	1,2,3,8,21,29,36,40,44,42,46,50,58,68,72, 83,90,91,102,106,109,113,
<i>Cirsium cf. oleraceum x arvense</i>	1	1				1xIn	12,
<i>Cirsium erisithales</i>	2	1	1			1xIn, 1xMo	11,44,
<i>Cirsium oleraceum</i>	18	5	7	6		5xIn, 7xMo, 6xWa	3,12,17,18,22,44,47,48,51,52,55,58,66,72, 83,86,94,108,
<i>Cirsium palustre</i>	5	2	1	2		2xIn, 1xMo, 2xWa	10,21,59,88,94,
<i>Cirsium sp.</i>	1				1	1xWe	113,
<i>Cirsium vulgare</i>	18	6	3	8	1	6xIn, 3xMo, 8xWa, 1xWe	3,10,18,24,29,40,47,52,59,67,74,86,91,98, 100,102,106,113,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Clematis recta</i>	3			2	1	2xWa, 1xWe 69,71,114,
<i>Clinopodium acinos</i>	28	14	2	10	2	1xBu, 13xIn, 2xMo, 10xWa, 2xWe 2,5,6,7,8,13,21,23,24,30,32,34,36,39,42, 50,64,68,69,74,77,86,87,92,99,101,114, 115,
<i>Clinopodium alpinum</i>	1	1				1xIn 11,
<i>Clinopodium vulgare</i>	51	17	8	26		2xBu, 15xIn, 7xMo, 1xOÖ, 26xWa 1,2,4,5,9,10,11,12,13,18,22,28,29,34,35, 36,40,43,44,47,52,53,57,58,59,64,66,68, 69,72,73,74,76,77,78,81,83,86,90,92,94, 96,97,98,100,101, 102,105,106,108,109,
<i>Coeloglossum viride</i>	1			1		1xWa 64,
<i>Conium maculatum</i>	2	2				2xIn 22,40,
<i>Consolida regalis</i>	1	1				1xIn 23
<i>Convallaria majalis</i>	22	7	4	11		7xIn, 4xMo, 11xWa 4,9,14,15,29,31,38,44,46,51,55,66,67,74, 82,86,88,90,94,96,97,106,
<i>Convolvulus arvensis</i>	12	6		5	1	1xBu, 5xIn, 5xWa, 1xWe 2,6,7,13,18,28,68,81,95,99,101,115,
<i>Coronilla coronata</i>	1			1		1xWa 77,
<i>Corydalis cava</i>	12	10	2			1xBu, 9xIn, 2xMo 2,5,7,8,25,27,30,31,32,38,45,57,
<i>Corydalis intermedia</i>	2	2				2xIn 25,32.
<i>Corydalis pumila</i>	4	4				4xIn 7,25,30,32,
<i>Corydalis solida</i>	12	4		8		4xIn, 8xWa 12,18,32, 38,74,75,77,79,82,85,90,97,
<i>Corylus avellana</i>	85	29	16	38	2	2xBu, 27xIn, 15xMo, 1xOÖ, 38xWa, 2xWe 1,2,3,4,5,6,9,10,11,12,13,16,17,18,19,22, 24,25,26,28,30,32,33,34,36,37,38,39,40, 43,44,45,46,47,48,49,50,51,52,53,54,55, 57,58,59,63,64,65, 66,67,68,69,70,73,74, 75,76,77,78,79,80,82,83,84,85,86,87,88, 90,91,92,94,95,96,97,98,99,100,102,104, 105,108,109,113,114,
<i>Crepis alpestris</i>	1	1				1xIn 11,
<i>Crepis biennis</i>	18	8	5	5		8xIn, 4xMo, 1xOÖ, 5xWa 3,4,17,18,21,24,30,36,46,50,52,55,58,68, 74,83,99,108,
<i>Cruciata glabra</i>	4	4				1xBu, 3xIn 1,10,26,40,
<i>Cruciata laevipes</i>	14	8	4	2		2xBu, 6xIn, 4xMo, 2xWa 1,2,4,9,19,22,24,36,44,47,48,53,81,108,
<i>Cuscuta epithymum</i>	3			3		3xWa 68,69,78,
<i>Cuscuta europaea</i>	3	2	1			2xIn, 1xMo 22,36,53,
<i>Cyanus montanus</i>	1			1		1xWa 64,
<i>Cyanus segetum</i>	1	1				1xIn 2,
<i>Cyanus triumfettii</i>	9	1	1	6	1	1xIn, 1xMo, 6xWa, 1xWe 23,42,69,76,78,92,95,101,115,
<i>Cyclamen purpurascens</i>	69	31	11	27		2xBu, 29xIn, 10xMo, 1xOÖ, 27xWa 1,2,3,4,5,8,9,11,12,13,14,15,16,17,18,19, 20,22,23,24,26,27,29,31,33,34,35,37,38, 39,40,43,44,46,47,49,50,51,54,55,57,58, 68,70,74,75,76,77, 79,80,81,82,83,85,86, 88,90,91,92,94,95,96,97,100,101,102, 104,106,109,
<i>Cymbalaria muralis</i>	1	1				1xIn 18
<i>Cynodon dactylon</i>	1	1				1xIn 7,
<i>Cynoglossum officinale</i>	5	2		3		2xIn, 3xWa 23,27,72,102,109,
<i>Cystopteris fragilis</i>	32	12	5	15		2xBu, 109xIn, 4xMo, 1xOÖ, 15xWa 1,2,4,10,11,14,16,17,18,19,39,40,44,46, 50,55,58,63,64,65,70,82,83,86,90,92,94, 96,102,103,105,108,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Dactylis glomerata</i>	60	21	10	26	3	2xBu, 19xIn, 9xMo, 1xOÖ, 26xWa, 3xWe 1,2,4,6,7,10,13,17,18,19,21,23,24,27,30,33,35,36,37,39,40,42,43,44,46,48,50,52,55,58,60,63,64,68,69,71,72,73,76,77,79,80,81,83,86,87,89,90,91,92,93,95,98,99,100,101,105,108,113,114,115,
<i>Dactylis polygama</i>	32	16	4	11		16xIn, 4xMo, 12xWa 3,5,8,11,15,22,23,25,27,28,29,30,31,32,36,38,43,44,53,57,71,74,80,82,83,86,92,95,96,97,100,102,
<i>Dactylorhiza sambucina</i>	1	1				1xIn 4,
<i>Daucus carota</i>	9	4	2	3		4xIn, 2xMo, 3xWa 7,8,24,36,43,50,96,98,108,
<i>Deschampsia cespitosa</i>	2	1	1			1xIn, 1xMo 10,59,
<i>Descurainia sophia</i>	4	2		1	1	2xIn, 1xWa, 1xWe 6,7,69,115,
<i>Dianthus carthusianorum</i>	24	12	4	8		1xBu, 11xIn, 4xMo, 8xWa 2,4,5,8,11,13,19,21,22,26,33,34,44,42,46,50,69,78,87,92,95,97,101,108,
<i>Dianthus deltooides</i>	1	1				1xBu 2,
<i>Dianthus lumnitzeri</i>	1	1				1xIn 7,
<i>Dianthus plumarius</i> subsp. <i>neilreichii</i>	1	1				1xIn 23,
<i>Dianthus pontederiae</i>	2	1		1		1xIn, 1xWa 7,95,
<i>Digitalis grandiflora</i>	20	6	5	9		2xBu, 4xIn, 4xMo, 1xOÖ, 9xWa 1,2,10,19,26,27,43,44,54,57,58,68,77,82,94,96,97,100,102,106,
<i>Diplotaxis muralis</i>	1	1				1xIn 6,
<i>Diplotaxis tenuifolia</i>	2	2				2xIn 27,36,
<i>Doronicum pardalanches</i>	1		1			1xMo 54,
<i>Dorycnium germanicum</i>	2	2				2xIn 8,23,
<i>Draba boerhavii</i>	1	1				1xIn 7,
<i>Draba</i> sp.	1		1			1xOÖ 58,
<i>Draba verna</i>	2			1	1	1xWa, 1xWe 81,114,
<i>Dryopteris carthusiana</i>	2	1		1		1xIn, 1xWa 3,91,
<i>Dryopteris dilatata</i>	4	1	1	2		1xIn, 1xMo, 2xWa 10,54,63,103,
<i>Dryopteris filix-mas</i>	58	20	15	23		2xBu, 18xIn, 14xMo, 1xOÖ, 23xWa 1,2,3,4,5,9,10,11,12,16,17,18,19,25,26,29,35,38,39,40,42,43,44,46,47,48,49,50,51,52,54,55,57,58,59,63,64,65,67,68,75,80,82,83,84,87,88,90,94,96,98,100,102,103,105,106,108,109,
<i>Echinops sphaerocephalus</i>	2		1		1	1xMo, 1xWe 42,115,
<i>Echium vulgare</i>	32	9	3	18	2	1xBu, 8xIn, 3xMo, 18xWa, 1xWe 2,6,7,18,25,27,28,36,39,46,57,60,64,69,71,73,76,78,81,82,87,90,93,95,96,98,99,101,104,108,114,115,
<i>Elymus caninus</i>	7	4		2	1	4xIn, 2xWa, 1xWe 7,11,22,30,71,102,113,
<i>Elymus hispidus</i>	3	1		1	1	1xIn, 1xWa, 1xWe 36,69,115,
<i>Elymus repens</i>	26	11	1	13	1	2xBu, 9xIn, 1xMo, 13xWa, 1xWe 1,2,4,6,7,13,18,23,27,28,35,46,64,65,66,68,69,81,83,92,93,95,98,99,101,115,
<i>Epilobium angustifolium</i>	11	2	4	5		2xIn, 4xMo, 5xWa 4,29,44,46,50,52,67,68,91,103,106,
<i>Epilobium ciliatum</i>	2	2				2xIn 12,16,
<i>Epilobium collinum</i>	5	1	1	3		1xIn, 1xOÖ, 3xWa 40,58,67,82,100,
<i>Epilobium hirsutum</i>	1		1			1xOÖ 58,
<i>Epilobium montanum</i>	43	15	7	21		2xBu, 13xIn, 6xMo, 1xOÖ, 21xWa 1,2,4,5,10,11,17,18,19,21,22,24,29,36,39,44,46,49,52,53,57,58,63,64,66,68,70,72,74,80,82,83,86,88,91,94,96,97,101,103,105,106,108,
<i>Epilobium parviflorum</i>	1	1				1xIn 22,
<i>Epilobium</i> sp.	5	1	3	1		1xIn, 3xMo, 1xWa 35,44,42,57,98,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Epilobium tetrag. subsp. lamyi</i>	7	4	3		4xMo, 3xWa	43,46,50,59,70,72,81,	
<i>Epipactis atrorubens</i>	3	2		1	2xIn, 1xWa	4,11,83,	
<i>Epipactis helleborine</i> agg.	18	8	6	4	1xBu, 4xIn, 5xMo, 3xWa	1,2,9,11,19,22,24,28,49,50,52,55,57,58, 68,91,94,100,	
<i>Epipactis helleborine</i> -subsp. <i>helleb.</i>	2			2	2xWa	63,105,	
<i>Equisetum arvense</i>	1		1		1xMo	47,	
<i>Equisetum sylvaticum</i>	1			1	1xWa	63,	
<i>Eranthis hyemalis</i>	2	2			2xIn	12,27,	
<i>Erechtites hieraciifolia</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	29,109	
<i>Erica carnea</i>	2	1	1		1xIn, 1xMo	11,44,	
<i>Erigeron acris</i> subsp. <i>acris</i>	4		3	1	3xMo, 1xWa	43,44,52,93,	
<i>Erigeron annuus</i>	22	11	6	5	12xIn, 4xMo, 1xOÖ, 5xWa	2,3,7,8,12,13,18,19,22,26,33,42,43,47,52, 57,58,69,78,80,96,108,	
<i>Erigeron canadensis</i>	12	4	2	5	1	4xIn, 2xMo, 5xWa, 1xWe	8,12,23,29,42,46,72,76,78,87,91,115,
<i>Erodium cicutarium</i>	3	1		1	1	1xIn, 1xWa, 1xWe	7,69,115,
<i>Eryngium campestre</i>	6	1		4	1	1xIn, 4xWa, 1xWe	37,69,71,78,95,115,
<i>Erysimum andrzejskianum</i>	3	3				3xIn	7,23,30,
<i>Erysimum diffusum</i>	5	3		2		3xIn, 2xWa	19,33,36,78,87,
<i>Erysimum odoratum</i>	1		1			1xMo	55,
<i>Erysimum</i> sp.	3	1		1	1	1xIn, 1xWa, 1xWe	28,76,115,
<i>Erysimum sylvestre</i>	6	6				6xIn	4,5,11,21,34,38,
<i>Eupatorium cannabinum</i>	41	19	12	10		1xBu, 18xIn, 11xMo, 1xOÖ, 10xWa	1,3,4,8,10,11,12,17,18,19,21,22,24,29,34, 35,36,39,40,42,43,44,46,47,50,52,55,57, 58,59,60,68,74,86,90,94,96,100,105,106, 108,
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	16	11	3	1	1	1xBu, 10xIn, 3xMo, 1xWa, 1xWe	2,3,9,14,19,24,26,29,31,33,38,44,49,50, 75,113,
<i>Euphorbia cyparissias</i>	68	27	9	29	3	2xBu, 25xIn, 8xMo, 1xOÖ, 29xWa, 3xWe	1,2,3,5,6,7,8,9,10,11,12,15,18,19,23,24, 25,26,28,29,30,31,32,35,36,38,39,43,44, 46,50,52,53,54,57,58,63,64,67,68,69,71, 73,74,76,77,78,79,81, 82,83,87,90,91,92, 95,96,97,98,99,100,101,104,105,108,113, 114,115,
<i>Euphorbia dulcis</i>	13	2	5	6		2xIn, 5xMo, 6xWa	29,31,44,49,50,54,59,74,80,82,83,88,91,
<i>Euphorbia esula</i>	2			2		2xWa	66,109,
<i>Euphorbia</i> sp.	1	1				1xIn	18,
<i>Euphrasia salisburgensis</i>	2	1	1			1xIn, 1xMo	22,44,
<i>Euphrasia stricta</i>	1		1			1xMo	44,
<i>Falcaria vulgaris</i>	6	4		1	1	4xIn, 1xWa, 1xWe	6,7,36,37,71,115,
<i>Fallopia convolvulus</i>	3	1		2		1xIn, 2xWa	23,86,92,
<i>Fallopia dumetorum</i>	24	10	4	9	1	2xBu, 8xIn, 4xMo, 9xWa, 1xWe	1,2,18,25,27,28,29,30,31,37,43,46,53,57, 68,69,82,86,90,95,98,99,102,115,
<i>Festuca „questfalica“</i>	8			8		8xWa	68,69,76,77,78,82,83,87,
<i>Festuca altissima</i>	13	3	1	9		2xBu, 1xIn, 1xMo, 9xWa	1,2,3,44,66,75,77,80,83,88,94,97,109,
<i>Festuca drymeia</i>	1	1				1xIn	29,
<i>Festuca gigantea</i>	23	11	7	5		11xIn, 6xMo, 1xOÖ, 5xWa	8,10,12,17,18,20,22,24,35,39,40,42,47,50, 53,57,58,59,83,90,96,105,106,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Festuca heterophylla</i>	9	4	1	3	1	3xIn, 1xMo, 1xWa, 1xWe	9,28,30,35,57,70,79,108,114,
<i>Festuca ovina</i> agg.	53	17	10	24	2	1xBu, 16xIn, 9xMo, 1xOÖ, 24xWa, 2xWe	2,6,8,9,13,19,21,22,23,24,26,27,32,35,36,37,39,42,46,50,52,53,54,55,57,58,60,66,68,69,71,74,76,77,78,79,80,81,82,83,87,89,91,93,94,95,97,99,101,108,109,113,115,
<i>Festuca pallens</i>	18	5	4	8	1	5xIn, 3xMo, 1xOÖ, 8xWa, 1xWe	7,19,27,28,33,42,54,55,58,69,76,78,81,90,92,101,104,115,
<i>Festuca pratensis</i>	7	2	2	3		2xIn, 2xMo, 3xWa	4,34,43,50,68,82,108,
<i>Festuca apennina</i>	1	1				1xIn	34,
<i>Festuca rubra</i> agg.	31	6	6	18	1	6xIn, 5xMo, 1xOÖ, 18xWa, 1xWe	8,11,18,36,39,40,43,42,46,50,52,58,64,67,73,74,80,81,83,86,87,96,98,99,101,102,103,105,108,109,115,
<i>Festuca valesiaca</i> agg.	22	3	2	15	2	3xIn, 2xMo, 15xWa, 2xWe	7,30,32,42,55,66,68,74,77,78,81,82,87,89,92,95,96,97,99,108,114,115,
<i>Ficaria verna</i> agg.	17	11	2	4		1xBu, 10xIn, 2xMo, 4xWa	2,3,7,12,17,18,25,29,30,32,38,45,59,75,98,99,108,
<i>Filipendula ulmaria</i>	1			1		1xWa	105,
<i>Fourraea alpina</i>	3		2	1		2xMo, 1xWa	53,55,77,
<i>Fragaria × ananassa</i>	1		1			1xMo	54,
<i>Fragaria moschata</i>	24	7	3	12	2	1xBu, 6xIn, 2xMo, 1xOÖ, 12xWa, 2xWe	2,4,7,18,22,36,40,43,47,58,64,70,71,74,81,82,86,92,96,100,101,105,113,114,
<i>Fragaria vesca</i>	70	27	11	32		1xBu, 26xIn, 10xMo, 1xOÖ, 32xWa	1,3,4,8,9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,21,22,24,26,27,29,33,35,36,38,39,40,42,43,44,46,50,52,53,55,57,58,59,63,64,66,67,68,69,70,72,74,77,78,79,80,81,82,83,84,86,90,91,94,96,97,98,100,102,103,104,105,106,108,109,
<i>Fragaria viridis</i>	9	2	1	6		2xIn, 1xMo, 6xWa	24,34,50,66,68,69,79,95,101,
<i>Fumaria vaillantii</i>	1				1	1xWe	114,
<i>Gagea lutea</i>	7	5	1	1		1xBu, 4xIn, 1xMo, 1xWa	2,12,25,32,38,45,75,
<i>Galanthus nivalis</i>	5	3	1		1	3xIn, 1xMo, 1xWe	25,30,32,57,113,
<i>Galeobdolon montanum</i>	52	16	17	19		2xBu, 14xIn, 16xMo, 1xOÖ, 19xWa	1,2,3,4,5,9,10,16,18,19,22,25,29,30,32,38,42,43,44,45,46,47,48,49,50,51,53,54,55,57,58,59,63,64,65,66,67,75,76,80,82,83,86,88,90,94,97,98,99,105,108,109,
<i>Galeopsis pubescens</i>	11	6	3	2		2xBu, 4xIn, 3xMo, 2xWa	1,2,12,18,20,26,44,47,53,86,103,
<i>Galeopsis</i> sp.	3	1		2		1xIn, 2xWa	17,80,94,
<i>Galeopsis speciosa</i>	4		3	1		3xMo, 1xWa	47,48,51,88,
<i>Galeopsis tetrahit</i>	2		1	1		1xMo, 1xWa	53,109,
<i>Galinsoga ciliata</i>	1		1			1xMo	52,
<i>Galium album</i>	25	9	5	11		1xBu, 8xIn, 4xMo, 1xOÖ, 11xWa	2,4,10,16,17,18,19,39,40,46,47,50,52,58,64,68,81,83,86,94,98,99,105,108,109,
<i>Galium aparine</i>	86	31	14	38	3	2xBu, 29xIn, 13xMo, 1xOÖ, 38xWa, 3xWe	1,2,3,4,5,6,7,10,12,13,14,15,16,17,18,19,22,23,24,25,27,29,30,31,32,35,36,37,38,39,40,42,43,45,46,47,48,49,50,54,55,57,58,59,60,64,65,66,67,71,72,73,74,75,76,79,80,81,82,83,84,85,86,87,88,90,91,92,93,94,95,96,97,98,99,100,101,102,104,106,108,109,113,114,115,
<i>Galium austriacum</i>	7	6	1			6xIn, 1xMo	9,11,15,21,24,34,44,
<i>Galium glaucum</i>	10	2		6	2	2xIn, 6xWa, 2xWe	23,30,104,69,76,92,95,101,114,115,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Galium lucidum</i>	18	16	2		16xIn, 1xMo, 1xOÖ	4,5,6,8,11,14,19,21,23,27,28,31,33,36,37,38,44,58,	
<i>Galium mollugo</i>	34	16	4	12	2	2xBu, 14xIn, 3xMo, 1xOÖ, 12xWa, 2xWe	1,2,4,7,12,18,19,24,27,28,33,34,35,36,39,40,43,46,47,58,63,64,68,77,81,83,92,96,98,102,105,108,114,115,
<i>Galium mollugo</i> agg.	11	3	4	4		3xIn, 3xMo, 1xOÖ, 4xWa	2,15,36,52,53,57,58,70,89,96,102,
<i>Galium odoratum</i>	45	22	11	12		2xBu, 20xIn, 11xMo, 12xWa	1,2,3,4,5,9,13,14,15,16,18,19,22,24,25,29,31,32,35,37,38,40,43,46,47,48,49,50,51,52,55,57,59,81,83,88,90,94,96,97,101,102,103,105,106,
<i>Galium pumilum</i>	4		1	4		1xMo, 3xWa	42,82,92,95,
<i>Galium pycnotrichum</i>	4	3			1	3xIn, 1x We	7,18,30,114,
<i>Galium rotundifolium</i>	3		1	2		1xMo, 2xWa	54,91,106,
<i>Galium schultesii</i>	1	1				1xBu	1,
<i>Galium</i> sp.	1			1		1xWa	100,
<i>Galium sylvaticum</i>	26	4	8	14		4xIn, 7xMo, 1xOÖ, 14xWa	14,25,29,38,42,43,44,46,50,55,57,58,70,75,77,80,82,83,85,88,91,92,94,95,97,100,
<i>Galium valdepilosum</i>	1			1		1xWa	86,
<i>Galium verum</i>	9	3		6		1xBu, 2xIn, 6xWa	2,13,36,66,69,77,91,98,108,
<i>Gentiana asclepiadea</i>	1	1				1xIn	16,
<i>Gentianopsis ciliata</i>	2	1	1			1xIn, 1xMo	8,44,
<i>Geranium</i> cf. <i>rotundifolium</i>	1	1				1xIn	7,
<i>Geranium columbinum</i>	2	1		1		1xBu, 1xWa	2,81,
<i>Geranium phaeum</i>	4	3	1			3xIn, 1xOÖ	12,19,22,58,
<i>Geranium pratense</i>	1			1		1xWa	83,
<i>Geranium pusillum</i>	3		1	2		1xMo, 2xWa	42,82,99,
<i>Geranium pyrenaicum</i>	7	2	2	3		2xIn, 2xMo, 3xWa	22,36,52,60,82,99,104,
<i>Geranium robertianum</i>	97	35	17	42	3	2xBu, 33xIn, 16xMo, 1xOÖ, 42xWa, 3xWe	1,2,3,4,5,6,7,8,10,11,12,13,14,16,17,18,19,20,21,22,24,25,26,27,28,29,30,32,33,35,36,37,38,39,40,42,43,44,45,46,47,48,49,50,51,52,53,54,55,57,58,59,81,93,97,64,65,66,67,68,69,70,71,72,73,74,75,76,77,79,80,82,83,84,85,86,88,90,92,94,95,96,98,99,100,101,102,103,104,105,106,108,109,113,114,115,
<i>Geranium sanguineum</i>	1				1	1xWe	114
<i>Geum rivale</i>	1		1			1xMo	44,
<i>Geum urbanum</i>	86	32	14	37	3	2xBu, 30xIn, 13xMo, 1xOÖ, 37xWa, 3xWe	1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,13,17,18,19,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31,32,34,35,36,38,39,40,42,43,46,47,49,50,51,53,54,55,57,58,59,60,64,65,66,68,69,70,71,72,73,74,75,76,77,78,79,80,82,83,84,86,87,88,90,92,94,95,96,97,98,99,100,101,102,105,106,108,113,114,115,
<i>Glechoma hederacea</i>	11	4	4	3		2xBu, 2xIn, 3xMo, 1xOÖ, 3xWa	1,2,18,22,49,52,53,58,65,83,90,
<i>Glechoma hirsuta</i>	2	2				2xIn	25,30,
<i>Globularia bisnagarica</i>	1	1				1xIn	7
<i>Globularia cordifolia</i>	1	1				1xIn	34,
<i>Gymnocarpium robertianum</i>	12	7	4	1		7xIn, 3xMo, 1xOÖ, 1xWa	10,11,13,14,17,18,24,44,50,52,58,108,
<i>Helianthemum canum</i>	2	2				2xIn	7,28,
<i>Helianthemum</i> subsp. <i>obscurum</i>	14	8		5	1	8xIn, 5xWa, 1xWe	4,5,8,11,22,23,24,33,66,70,78,102,108,114,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Helianthus annuus</i>	3			3	3xWa	64,102,105,	
<i>Helleborus niger</i>	7	2	4	1	2xIn, 3xMo, 1xOÖ, 1xWa	13,19,44,50,55,58,100,	
<i>Helleborus viridis</i>	1	1			1xIn	4,	
<i>Hemerocallis fulva</i>	2	1		1	1xBu, 1xWa	2,76,	
<i>Hepatica nobilis</i>	45	9	8	27	1	9xIn, 7xMo, 1xOÖ, 27xWa, 1xWe	8,9,15,22,25,27,29,30,31,46,49,50,53,54,5 5,57,58,66,68,69,70,71,74,75,76,77,79,80, 82,83,84,85,88,90,91,92,94,96,97,99,100, 101,104,106, 113,
<i>Heracleum mantegaz- zianum</i>	1			1	1xWa	68,	
<i>Heracleum sphondylium</i>	56	22	13	20	1	2xBu, 20xIn, 12xMo, 1xOÖ, 20xWa, 1xWe	1,2,4,6,7,11,13,17,18,19,21,22,24,25,30, 31,32,35,36,37,39,40,42,43,44,46,47,48, 49,50,52,53,55,57,58,63,64,68,71,73,75, 76,79,80,82,83,84,86, 95,98,99,100,105, 108,109,115,
<i>Hieracium amplexicaule</i>	2	1	1		1xIn, 1xOÖ	38,58,	
<i>Hieracium bauhini</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	40,83,	
<i>Hieracium bifidum</i>	10	7	2	1	7xIn, 1xMo, 1xOÖ, 1xWa	4,6,11,21,23,34,35,44,58,92,	
<i>Hieracium bupleuroides</i>	1	1			1xIn	33,	
<i>Hieracium cymosum</i>	1		1		1xMo	44,	
<i>Hieracium echiooides</i>	2			2	2xWa	78,101,	
<i>Hieracium glaucum</i>	1	1			1xIn	36,	
<i>Hieracium lachenalii</i>	16	3	5	8	2xBu, 1xIn, 4xMo, 1xOÖ, 8xWa	1,2,32,42,44,54,57,58,74,81,92,97,98,99, 101,108,	
<i>Hieracium laevigatum</i>	8	2	1	5	2xIn, 1xMo, 5xWa	13,30,57,70,87,93,95,98,	
<i>Hieracium murorum</i>	72	24	13	34	1	2xBu, 22xIn, 12xMo, 1xOÖ, 34xWa, 1xWe	1,2,3,8,9,12,14,15,16,17,18,19,21,22,24, 25,26,27,28,29,35,36,39,40,42,43,44,46, 48,49,50,52,53,54,55,57,58,63,64,65,67, 68,69,70,71,74,75,76, 77,79,80,82,83,86, 88,90,91,92,94,96,97,98,99,100,101,102, 103,105,106,108,109,113,
<i>Hieracium pilosella</i>	9	2	1	6	1xBu, 1xIn, 1xMo, 6xWa	2,18,54,69,91,92,95,105,108,	
<i>Hieracium porrifolium</i>	6	5	1		5xIn, 1xMo	11,19,23,27,28,58,	
<i>Hieracium racemosum</i>	2			2	2xWa	80,96,	
<i>Hieracium sabaudum</i> agg.	19	7	4	8	1xBu, 6xIn, 4xMo, 8xWa	2,10,11,16,26,32,36,43,46,53,54,66,74,80, 83,92,94,98,101,	
<i>Hieracium</i> sp.	9	3	2	3	1	3xIn, 2xMo,3xWa, 1xWe	18,29,36,44,58,74,82,89,114
<i>Hieracium umbellatum</i>	4	1		3	1xIn, 3xWa	27,69,87,96,	
<i>Holcus lanatus</i>	3	2		1	2xIn, 1xWa	21,29,108,	
<i>Holosteum umbellatum</i>	8	1		5	2	1xIn, 5xWa, 2xWe	7,69,76,78,87,95,114,115,
<i>Hordelymus europaeus</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	6,94,	
<i>Hordeum murinum</i>	6	4	2		4xIn, 2xMo	7,23,27,28,42,50,	
<i>Humulus lupulus</i>	11	4	3	4	4xIn, 3xMo, 4xWa	3,18,26,35,42,47,48,62,82,102,108,	
<i>Hyacinthus</i> sp.	1			1	1xWa	98,	
<i>Hyoscyamus niger</i>	3	2		1	2xIn, 1xWa	7,18,68,	
<i>Hypericum hirsutum</i>	19	3	4	12	3xIn, 4xMo, 12xWa	3,33,36,44,47,55,57,68,70,72,80,83,88,92, 94,96,100,102,109,	
<i>Hypericum maculatum</i>	2			2	2xWa	94,103,	
<i>Hypericum montanum</i>	8	3	1	4	3xIn, 1xMo, 4xWa	12,33,39,57,69,80,86,92,	

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Hypericum perforatum</i>	53	17	9	24	3	2xBu, 15xIn, 8xMo, 1xOÖ, 24xWa, 3xWe	1,2,3,4,8,10,12,13,18,21,22,24,29,36,37,38,40,43,46,47,50,52,53,54,55,58,66,67,69,72,74,76,77,78,80,81,82,83,86,87,93,94,95,96,98,100,102,105,106,108,113,114,115,
<i>Hypochaeris radicata</i>	1			1		1xWa	108,
<i>Hypopitys hypophegea</i>	1		1			1xMo	48,
<i>Impatiens glandulifera</i>	5	4		1		4xIn, 2xWa	12,17,18,40,108,
<i>Impatiens noli-tangere</i>	24	5	6	13		1xBu, 4xIn, 6xMo, 13xWa	1,10,17,18,29,47,48,49,51,55,57,63,65,75,83,86,88,91,94,102,103,105,106,109,
<i>Impatiens parviflora</i>	48	13	14	20	1	13xIn, 13xMo, 1xOÖ, 20xWa, 1xWe	3,10,12,16,18,19,22,25,26,29,30,32,39,42,43,46,47,48,49,51,53,54,55,57,58,59,60,81,64,65,66,70,73,74,75,80,82,84,85,91,92,96,98,99,102,108,109,114,
<i>Inula conyza</i>	52	16	8	25	3	2xBu, 14xIn, 7xMo, 1xOÖ, 25xWa, 3xWe	1,2,5,6,8,13,15,23,24,26,29,32,34,35,36,40,42,43,45,50,52,53,57,58,68,69,70,71,72,73,74,77,78,81,82,83,86,86,90,91,92,96,98,99,100,101,102,106,109,113,114,115,
<i>Inula oculus-christi</i>	1				1	1xWe	115,
<i>Iris germanica</i>	2	1	1			1xIn, 1xMo	37,50,
<i>Iris pumila</i>	1	1				1xIn	8,
<i>Iris sp.</i>	1			1	1	1xWe	113
<i>Jovibarba globifera</i> subsp. glob.	2			2		2xWa	64,81,
<i>Jovibarba globifera</i> subsp. hirta	16	15	1			15xIn, 1xMo	4,5,6,11,12,13,19,21,22,23,28,34,36,37,38,44,
<i>Juncus tenuis</i>	2		2			1xMo, 1xOÖ	58,59,
<i>Kerneria saxatilis</i>	1		1			1xOÖ	58,
<i>Knautia arvensis</i>	14	4		10		4xIn, 10xWa	18,24,35,40,81,64,66,68,80,83,91,102,105,108,
<i>Knautia drymeia</i>	23	18		5		1xBu, 17xIn, 5xWa	2,5,10,11,12,15,18,19,21,22,26,33,34,35,36,38,39,40,66,83,102,108,109,
<i>Knautia drymeia x arvensis</i>	1	1				1xIn	11,
<i>Koeleria macrantha</i>	1	1				1xIn	23
<i>Koeleria pyramidata</i>	2	1	1			1xIn, 1xMo	11,50,
<i>Laburnum anagyroides</i>	8	7	1			7xIn, 1xMo	6,13,22,23,28,33,38,54,
<i>Lactuca muralis</i>	85	34	16	35		2xBu, 32xIn, 15xMo, 1xOÖ, 35xWa	1,2,3,4,5,6,8,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,21,22,23,24,25,26,27,28,29,31,32,33,35,36,38,39,40,42,43,44,46,47,48,49,50,51,52,53,54,55,57,58,59,63,64,68,69,70,71,72,74,75,76,77,78,79,81,82,83,84,86,88,90,91,92,94,95,96,97,98,100,101,102,105,106,108,109,
<i>Lactuca quercina</i>	1				1	1xWe	114,
<i>Lactuca serriola</i>	20	9		10	1	1xBu, 8xIn, 10xWa, 1xWe	2,7,12,23,24,27,28,30,36,69,72,74,81,92,93,98,102,104,106,115,
<i>Lactuca viminea</i>	6	2		3	1	2xIn, 3xWa, 1xWe	23,36,69,92,95,115,
<i>Lamium album</i>	1			1		1xWa	99,
<i>Lamium amplexicaule</i>	3	1	1		1	1xIn, 1xOÖ, 1xWe	7,58,115,
<i>Lamium maculatum</i>	52	20	10	21	1	1xBu, 19xIn, 9xMo, 1xOÖ, 21xWa, 1xWe	2,3,4,5,6,7,10,12,16,17,18,19,24,25,30,31,32,35,36,40,42,43,47,48,50,53,57,58,59,60,65,68,70,72,73,75,76,79,81,82,83,86,88,90,92,95,98,99,102,104,108,114
<i>Lamium purpureum</i>	6	1		4	1	1xBu, 4xWa, 1xWe	2,79,82,86,99,115,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
Lappula squarrosa	1				1xWe	114,	
Lapsana communis	46	12	8	24	2	2xBu, 10xIn, 8xMo, 24xWa, 2xWe	1,2,5,6,18,19,22,23,27,30,37,39,42,43,45, 46,49,53,55,57,64,65,66,69,71,74,75,76, 80,82,83,84,86,90,92,95,96,97,98,99,101, 102,108,109,113, 114,
Laser trilobum	1	1				1xIn	31,
Laserpitium latifolium	1	1				1xIn	31,
Lathraea squamaria	1	1				1xIn	38,
Lathyrus niger	1	1				1xIn	29,
Lathyrus pratensis	20	8	7	5		8xIn, 6xMo, 1xOÖ, 5xWa	3,4,10,12,18,21,24,40,44,46,48,50,52,55, 58,64,83,98,102,105,
Lathyrus sylvestris	3	1	1	1		1xIn, 1xMo, 1xWa	29,47,109,
Lathyrus vernus	25	12	4	9		2xBu, 10xIn, 4xMo, 9xWa	1,2,4,9,13,14,18,19,22,29,31,38,46,49,50, 55,75,77,80,83,88,94,97,100,101,
Leontodon hispidus	12	7	2	3		7xIn, 2xMo, 3xWa	4,12,17,18,21,24,35,44,46,82,91,108,
Leontodon incanus	1	1				1xIn	28,
Lepidium campestre	4	4				4xIn	5,6,8,37,
Leucanthemum ircutianum	1			1		1xWa	108
Leucanthemum vulgare agg.	4		1	3		1xMo, 3xWa	42,69,78,82,
Leucojum vernum	2		1	1		1xMo, 1xWa	45,91,
Lilium martagon	3	2		1		2xIn, 1xWa	4,15,82,
Linaria genistifolia	5	3		2		3xIn, 2xWa	7,23,30,92,95,
Linaria vulgaris	34	19	4	11		1xBu, 18xIn, 4xMo, 11xWa	1,4,5,6,10,11,12,18,21,22,24,27,29,32,33, 34,36,39,40,44,47,52,55,63,66,68,70,72, 74,83,91,98,102,105,
Linum catharticum	2	2				2xIn	4,8,
Listera ovata	3	3				3xIn	16,19,24,
Lithospermum officinale	4	2		1	1	1xBu, 1xIn, 1xWa, 1xWe	2,28,102,115,
Lolium multiflorum	1		1			1xMo	50,
Lolium perenne	35	14	8	12	1	1xBu, 13xIn, 7xMo, 1xOÖ, 12xWa, 1xWe	2,4,6,7,8,17,18,19,23,24,27,28,30,39,42, 43,50,52,53,57,58,60,68,69,76,81,82,83, 90,95,98,99,101,108,115,
Lotus corniculatus	31	16	6	9		2xBu, 14xIn, 5xMo, 1xOÖ, 9xWa	1,2,4,8,11,13,18,21,22,23,27,34,35,36,37, 40,44,42,46,50,52,58,64,68,81,83,90,91, 95,105,108,
Lunaria annua	4	1		3		1xIn, 3xWa	10,73,93,98,
Lunaria rediviva	3			3		3xWa	63,88,104,
Luzula campestris agg.	2	1		1		1xBu, 1xWa	2,76,
Luzula luzuloides	39	12	6	21		2xBu, 10xIn, 5xMo, 1xOÖ, 21xWa	1,2,10,14,16,18,19,21,26,29,35,40,43,46, 51,55,57,58,63,64,69,75,77,80,82,83,85, 88,92,94,96,97,100,101,103,105,106,108, 109,
Luzula multiflora	2			2		2xWa	92,108,
Luzula pilosa	8	3		5		3xIn, 5xWa	10,16,26,72,75,86,94,108,
Luzula sylvatica	2		1	1		1xMo, 1xWa	55,103,
Lychnis flos-cuculi	1		1			1xMo	46,
Lycopus europaeus	1			1		1xWa	109,
Lysimachia nemorum	3	1	1	1		1xBu, 1xMo, 1xWa	2, 51,103,
Lysimachia nummularia	9	1	5	3		1xIn, 4xMo, 1xOÖ, 3xWa	39,46,47,51,58,59,98,99,108,
Lysimachia punctata	6	3	2	1		2xBu, 1xIn, 2xMo, 1xWa	1,2,10,42,47,98,
Lysimachia vulgaris	1		1			1xMo	59,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Maianthemum bifolium</i>	11	6	1	4	2xBu, 4xIn, 1xMo, 4xWa	1,2,10,11,16,38,44,63,83,88,105,	
<i>Malva neglecta</i>	9	6		3	1xBu, 5xIn, 3xWa	2,7,8,18,36,39,90,98,104,	
<i>Malva sylvestris</i>	1	1			1xBu	1,	
<i>Marrubium peregrinum</i>	1			1	1xWe	115,	
<i>Matricaria discoidea</i>	4	1	1	2	1xBu, 1xMo, 2xWa	2,42,68,99,	
<i>Medicago falcata</i>	36	16	2	16	2	1xBu, 15xIn, 2xMo, 16xWa, 2xWe	2,4,5,6,7,12,13,18,19,23,24,27,32,34,36, 37,46,52,68,69,70,71,74,76,78,80,83,86, 87,92,95,99,101,102,114,115,
<i>Medicago falcata x sativa</i>	3		2	1	2xWa, 1xWe	68,87,115,	
<i>Medicago lupulina</i>	57	23	11	23	1xBu, 22xIn, 10xMo, 1xOÖ, 23xWa	2,3,4,6,11,12,13,16,18,19,21,22,24,27,28, 29,31,32,34,35,36,37,39,42,43,44,45,46, 47,50,52,55,57,58,66,68,69,74,75,76,77, 78,82,83,86,87,90, 92,93,95,98,99,101, 102,104,108,109,	
<i>Medicago minima</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	7,92,	
<i>Melampyrum nemorosum</i>	10	5	1	4	5xIn, 1xMo, 4xWa	12,22,33,34,38,46,74,80,82,97,	
<i>Melampyrum pratense</i>	2		2		2xMo	46,54,	
<i>Melampyrum subalpinum</i> s.l.	2	2			2xIn	11,22,	
<i>Melica ciliata</i>	26	16	4	6	1xBu, 15xIn, 3xMo, 1xOÖ, 6xWa	2,4,6,7,8,9;19,23,24,25,27,30,33,36,37,38, 42,45,50,58,81,71,72,77,87,101,	
<i>Melica nutans</i>	44	17	7	20	17xIn, 6xMo, 1xOÖ, 20xWa	4,5,8,10,11,13,14,15,26,27,28,29,31,33, 34,36,37,42,44,50,53,54,57,58,66,68,70, 72,77,82,83,84,86,88,92,94,96,97,98,100, 101,102,106,108,	
<i>Melica transsilvanica</i>	10		10		10xWa	66,71,73,82,83,90,96,98,99,109,	
<i>Melica uniflora</i>	17	13		3	1	2xBu, 11xIn, 3xWa, 1xWe	1,2,5,6,7,9;13,15,22,25,27,32,37,88,90, 101,113,
<i>Melilotus officinalis</i>	31	11	7	12	1	1xBu, 10xIn, 7xMo, 12xWa, 1xWe	2,3,7,18,23,24,28,30,32,36,37,45,46,47, 50,52,53,57,81,93,69,70,77,78,87,95,98, 99,101,102,115,
<i>Melittis melissophyllum</i>	9	7	2		7xIn, 2xMo	9,15,22,29,31,34,38,44,50,	
<i>Mentha longifolia</i>	5	4		1	1xBu, 3xIn, 1xWa	2,12,22,40,98,	
<i>Mentha</i> sp.	1		1		1xWa	86,	
<i>Mercurialis annua</i>	3		3		3xWa	76,95,104,	
<i>Mercurialis ovata</i>	1	1			1xIn	27,	
<i>Mercurialis perennis</i>	42	20	6	16	2xBu, 18xIn, 5xMo, 1xOÖ, 16xWa	1,2,4,5,9,11,12,13,14,15,19,22,24,25,27, 30,31,33,36,37,38,44,47,49,50,51,58,63, 64,67,73,74,75,77,82,83,88,97,102,103, 104,105,108,	
<i>Mespilus germanica</i>	1		1		1xWa	108,	
<i>Microrrhinum minus</i>	1		1		1xMo	50,	
<i>Milium effusum</i>	5	1		4	1xIn, 4xWa	32,63,83,103,105,	
<i>Minuartia setacea</i>	2	1		1	1xIn, 1xWe	22,115,	
<i>Moehringia muscosa</i>	6	3	3		3xIn, 2xMo, 1xOÖ	11,19,21,44,55,58,	
<i>Moehringia trinervia</i>	43	14	9	20	2xBu, 12xIn, 8xMo, 1xOÖ, 20xWa	1,2,3,4,5,14,16,17,18,25,29,35,37,40,43, 46,47,48,49,53,54,55,58,63,64,65,71,74, 75,77,83,86,88,90,94,98,101,102,103,104, 105,106,108,	
<i>Muscari comosum</i>	3	1?		2	1xIn?, 2xWa	23,66,78,	
<i>Muscari neglectum</i> (incl. <i>racemosum</i> )	9	7		1	1	7xIn, 1xWa, 1xWe	6,7,8,13,23,27,30,81,115,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Myosotis arvensis</i>	11	3	4	4	1xBu, 2xIn, 4xMo, 4xWa	2,18,39,42,46,50,52,68,83,98,101,
<i>Myosotis ramosissima</i>	6	1	1	4	1xIn, 1xMo, 4xWa	23,46,72,82,104,108,
<i>Myosotis</i> sp.	1	1			1xMo	46,
<i>Myosotis sparsiflora</i>	7	1		5	1xBu, 5xWa, 1xWe	2,82,86,88,92,95,114,
<i>Myosotis stricta</i>	1	1			1xIn	30,
<i>Myosotis sylvatica</i>	40	14	6	20	2xBu, 12xIn, 5xMo, 1xOÖ, 20xWa	1,2,4,11,12,16,17,18,19,21,33,34,35,40, 42,43,44,46,48,58,63,67,70,75,77,80,81, 82,83,88,90,94,97,98,100,101,102,103, 106,108,
<i>Neottia nidus-avis</i>	11	8		3	8xIn, 3xWa	9,11,14,22,24,26,29,38,64,94,97,
<i>Nepeta cataria</i>	3	1		2	1xIn, 2xWa	25,69,81,
<i>Noccaea montana</i>	1	1			1xIn	27,
<i>Onobrychis vicifolia</i>	3	1	1	1	1xIn, 1xMo, 1xWa	18,52,87,
<i>Ononis repens</i>	1	1			1xIn	35,
<i>Onopordum acanthium</i>	4	1		2	1xIn, 2xWa, 1xWe	7,69,95,115,
<i>Origanum vulgare</i>	26	10	4	12	10xIn, 3xMo, 1xOÖ, 12xWa	4,6,7,10,12,18,26,33,34,40,44,46,52,58, 66,68,70,81,83,90,91,92,96,98,102,108,
<i>Orlaya grandiflora</i>	1	1			1xIn	7,
<i>Orobanche lutea</i>	1	1			1xIn	36,
<i>Orobanche</i> sp.	3	1		2	1xIn, 2xWa	13,78,95,
<i>Orthilia secunda</i>	2	2			2xIn	11,16,
<i>Oxalis acetosella</i>	41	12	6	23	2xBu, 10xIn, 5xMo, 1xOÖ, 23xWa	1,2,3,4,10,16,17,18,19,35,38,39,43,47, 48,51,58,59,63,65,68,70,72,75,77,80,81, 82,83,84,86,88,90,91,94,98,100,105,106, 108,109,
<i>Oxalis stricta</i>	1	1			1xMo	53,
<i>Oxytropis pilosa</i>	1			1	1xWe	115,
<i>Papaver dubium</i>	3	1		1	1xIn, 1xWa, 1xWe	23,92,115,
<i>Papaver rhoeas</i>	3	1	1	1	1xIn, 1xMo, 1xWa	23,50,68,
<i>Parietaria officinalis</i>	10	9	1		9xIn, 1xMo	6,7,22,23,25,27,28,30,36,49,
<i>Paris quadrifolia</i>	13	6	3	4	6xIn, 3xMo, 4xWa	4,10,11,16,38,40,44,51,59,63,83,88,105,
<i>Pastinaca sativa</i>	9	5	3	1	5xIn, 3xMo, 1xWa	22,23,24,35,36,44,47,50,83,
<i>Peltaria alliacea</i>	1	1			1xIn	34,
<i>Persicaria amphibia</i>	1			1	1xWa	99,
<i>Persicaria hydropiper</i>	1	1			1xMo	53,
<i>Persicaria maculosa</i>	2	2			2xMo	53,57,
<i>Petasites albus</i>	5	3	2		3xIn, 25xMo,	10,16,40,47,55,
<i>Petasites hybridus</i>	3	1		2	1xIn, 2xWa	12,75,83,
<i>Petrorhagia saxifraga</i>	16	1	1	14	1xIn, 1xMo, 14xWa	30,42,69,71,76,78,79,87,90,92,93,95,99, 101,104,108,
<i>Peucedanum alsaticum</i>	1	1			1xIn	32,
<i>Peucedanum austriacum</i>	1	1			1xMo	55,
<i>Peucedanum verticillare</i>	3	2	1		2xIn, 1xMo	4,16,44,
<i>Phalaris arundinacea</i> var. <i>picta</i>	2	2			2xIn	12,39,
<i>Phedimus spurius</i>	3	2	1		2xMo, 1xWa	49,50,77,
<i>Phleum phleoides</i>	10	1		8	1xIn, 8xWa, 1xWe	30,66,68,70,71,77,78,92,95,114,
<i>Phleum pratense</i>	6	4	1	1	4xIn, 1xMo, 1xWa	18,22,39,40,50,91,
<i>Physalis alkekengi</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	8,86,
<i>Phyteuma orbiculare</i>	2	1	1		1xIn, 1xMo	21,44,
<i>Phyteuma spicatum</i>	11	3	4	4	3xIn, 3xMo, 1xOÖ, 4xWa	4,5,29,49,50,55,58,82,83,85,105,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Phyteuma spicatum</i> subsp. <i>coeruleum</i>	1	1			1xMo	44,
<i>Picris hieracioides</i>	2	1	1		1xIn, 1xMo	7,44,
<i>Pimpinella major</i>	22	10	6	6	10xIn, 5xMo, 1xOÖ, 6xWa	4, 11, 12, 18, 19, 22, 23, 24, 27, 37, 43, 44, 47, 55, 58, 59, 64, 72, 79, 83, 90, 108,
<i>Pimpinella saxifraga</i>	62	27	8	26	1 2xBu, 25xIn, 7xMo, 1xOÖ, 26xWa, 1xWe	1, 2, 3, 5, 6, 8, 11, 12, 13, 15, 18, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 44, 42, 46, 50, 53, 55, 57, 58, 63, 67, 68, 69, 70, 74, 76, 77, 78, 80, 81, 82, 83, 87, 90, 91, 92, 96, 98, 99, 100, 102, 105, 108, 109, 115,
<i>Plantago intermedia</i>	1	1			1xIn	36,
<i>Plantago lanceolata</i>	15	5	5	4	1 5xIn, 4xMo, 1xOÖ, 4xWa, 1xWe	6, 18, 21, 22, 24, 43, 50, 52, 55, 58, 82, 95, 105, 108, 115,
<i>Plantago major</i>	49	17	14	17	1 1xBu, 16xIn, 13xMo, 1xOÖ, 17xWa, 1xWe	2, 8, 10, 11, 12, 14, 15, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 27, 28, 29, 36, 39, 42, 43, 44, 50, 51, 52, 53, 55, 57, 58, 64, 66, 68, 70, 71, 72, 76, 80, 82, 83, 86, 90, 98, 101, 106, 108, 115,
<i>Plantago maritima</i>	2	2			2xIn	23, 27,
<i>Plantago media</i>	18	9	1	7	1 1xBu, 8xIn, 1xMo, 7xWa, 1xWe	2, 6, 8, 11, 18, 23, 34, 35, 37, 42, 64, 69, 76, 91, 92, 99, 108, 115,
<i>Plantago sp.</i>	1				1xWe	113,
<i>Platanthera bifolia</i>	3	2	1		2xIn, 1xMo	16, 21, 44,
<i>Poa angustifolia</i>	50	16	9	23	2 1xBu, 15xIn, 8xMo, 1xOÖ, 23xWa, 2xWe	2, 3, 4, 6, 7, 18, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 35, 36, 37, 38, 44, 42, 45, 49, 50, 52, 54, 58, 60, 63, 64, 66, 69, 71, 72, 76, 77, 79, 81, 82, 83, 84, 86, 90, 92, 95, 96, 97, 98, 99, 101, 108, 114, 115,
<i>Poa annua</i>	30	9	4	16	1 1xBu, 8xIn, 4xMo, 16xWa, 1xWe	2, 7, 8, 12, 17, 18, 21, 28, 29, 42, 43, 50, 53, 64, 68, 69, 75, 76, 81, 82, 83, 86, 90, 91, 95, 98, 99, 103, 106, 115,
<i>Poa badensis</i>	6	6			6xIn	7, 19, 22, 23, 28, 38,
<i>Poa bulbosa</i>	7	1		5	1 1xIn, 5xWa, 1xWe	27, 76, 82, 87, 92, 95, 115,
<i>Poa compressa</i>	28	9	5	13	1 1xBu, 8xIn, 5xMo, 13xWa, 1xWe	2, 5, 6, 8, 18, 23, 27, 36, 39, 43, 44, 46, 49, 50, 68, 69, 70, 71, 72, 76, 81, 87, 90, 96, 98, 99, 101, 114,
<i>Poa nemoralis</i>	87	33	14	39	1 2xBu, 31xIn, 13xMo, 1xOÖ, 39xWa, 1xWe	1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 21, 22, 24, 25, 26, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 36, 38, 39, 40, 42, 43, 46, 47, 48, 49, 52, 53, 54, 55, 57, 58, 59, 60, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 90, 91, 94, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 105, 106, 108, 109, 113,
<i>Poa pratensis</i>	10	3	4	3	3 3xIn, 3xMo, 1xOÖ, 3xWa	18, 27, 39, 43, 46, 50, 58, 72, 87, 98,
<i>Poa supina</i>	1			1	1xWa	81,
<i>Poa trivialis</i>	26	10	8	8	1 1xBu, 9xIn, 7xMo, 1xOÖ, 8xWa	2, 3, 17, 18, 21, 22, 28, 35, 36, 40, 42, 43, 44, 50, 53, 55, 57, 58, 64, 72, 81, 83, 86, 90, 91, 99,
<i>Polygala amara</i>	1	1			1xIn	4,
<i>Polygala amarella</i>	1		1		1xMo	44,
<i>Polygala chamaebuxus</i>	8	6	2		6xIn, 2xMo	11, 16, 21, 22, 24, 34, 44, 50,
<i>Polygonatum latifolium</i>	6	6			6xIn	6, 7, 13, 25, 30, 32,
<i>Polygonatum</i> <i>multiflorum</i>	36	17	10	9	1 1xBu, 16xIn, 9xMo, 1xOÖ, 9xWa	2, 4, 11, 14, 16, 17, 18, 20, 22, 24, 25, 29, 31, 32, 34, 37, 38, 46, 47, 48, 51, 53, 54, 57, 58, 59, 60, 70, 83, 88, 90, 94, 95, 97, 105, 113,
<i>Polygonatum odoratum</i>	36	13	2	20	1 1xBu, 12xIn, 2xMo, 20xWa, 1xWe	1, 4, 6, 7, 11, 15, 19, 21, 23, 30, 33, 37, 38, 42, 46, 66, 68, 69, 71, 74, 77, 78, 79, 80, 90, 92, 93, 94, 96, 100, 101, 104, 105, 106, 108, 114,
<i>Polygonatum sp.</i>	1				1xWe	113,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Polygonatum verticillatum</i>	3		3		3xWa	63,64,103,
<i>Polygonum arenastrum</i>	2	1		1	1xIn, 1xWe	35,115,
<i>Polygonum aviculare</i> agg.	7	4	3		4xIn, 3xMo	18,23,28,30,42,50,53,
<i>Polypodium vulgare</i>	49	16	9	24	2xBu, 14xIn, 8xMo, 1xOÖ, 24xWa	1,2,4,10,11,12,14,16,18,19,22,26,27,29, 38,39,43,44,48,50,53,54,55,57,58,63,64, 67,68,69,74,75,76,77,78,80,82,83,86,92, 94,96,97,100,101,103, 105,106,108,
<i>Polystichum aculeatum</i>	8	4	4		1xBu, 3xIn, 3xMo, 1xOÖ	2,3,4,16,43,44,51,58,
<i>Potentilla incana</i>	7	2	3	2	2xIn, 3xWa, 2xWe	7,22,78,92,95,114,115,
<i>Potentilla anserina</i>	1	1			1xIn,	22,
<i>Potentilla argentea</i>	7	1	1	5	1xMo, 1xBu, 5xWa	2,42,69,81,82,90,95,
<i>Potentilla cf. micrantha</i>	1	1			1xIn	9,
<i>Potentilla heptaphylla</i>	11	6	2	3	1xBu, 5xIn, 1xMo, 1xOÖ, 3xWa	2,11,13,18,21,27,43,58,68,83,108,
<i>Potentilla neummanniana</i>	21	6		15	1xBu, 5xIn, 15xWa	2,8,13,31,33,36,66,69,70,74,76,78,79,81, 87,90,92,93,95,99,108,
<i>Potentilla pusilla</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	19,101,
<i>Potentilla recta</i>	5	4		1	1xBu, 3xIn, 1xWe	2,32,36,37,115,
<i>Potentilla reptans</i>	3	1	2		1xIn, 2xMo	24,50,52,
<i>Potentilla verna</i> agg.	9	1		8	1xIn, 8xWa	38,93,68,70,71,79,81,87,90,
<i>Prenanthes purpurea</i>	11	1	4	6	In, 3xMo, 1xOÖ, 6xWa	14,44,49,50,58,63,64,75,83,88,105,
<i>Primula auricula</i>	2	2			2xIn	4,34,
<i>Primula elatior</i>	11	2	4	5	2xIn, 4xMo, 5xWa	4,10,47,48,58,59,68,75,83,98,106,
<i>Primula sp.</i>	1		1		1xMo	44,
<i>Primula veris</i>	37	20	2	15	1xBu,19xIn, 2xMo, 15xWa	2,4,6,7,8,11,13,14,18,19,22,24,27,31,33, 34,35,36,37,38,39,46,57,69,71,76,77,82, 88,92,95,97,98,101,104,105,108,
<i>Primula vulgaris</i>	9	6	2	1	6xIn, 2xMo, 1xWa	5,8,9,13,18,22,46,53,76,
<i>Prunella vulgaris</i>	8	1	4	3	1xIn, 4xMo, 3xWa	18,50,53,57,59,75,80,108,
<i>Pseudoturritis turrata</i>	37	30	4	3	2xBu, 28xIn, 3xMo, 1xOÖ, 3xWa	1,2,4,5,6,7,8,10,11,12,13,14,15,16,19,21, 22,23,25,26,27,28,30,31,33,34,36,37,38, 39,42,44,50,58,97,75,90,
<i>Pteridium aquilinum</i>	1	1			1xIn	12,
<i>Pulmonaria officinalis</i>	66	16	14	34	1xBu, 15xIn, 13xMo, 1xOÖ, 34xWa, 2xWe	2,4,10,12,16,17,18,19,20,22,24,32,34,35, 38,40,42,43,44,45,46,47,48,51,53,55,57, 58,59,60,63,64,65,67,68,71,72,73,74,75, 76,80,81,82,83,84, 86,88,90,92,94,96,97, 98,99,100,101,102,103,104,105,106,108, 109,113,114,
<i>Pulsatilla grandis</i>	4	1		3	1xIn, 3xWa	28,69,86, 95,
<i>Pulsatilla pratensis</i> subsp. <i>nigricans</i>	1			1	1xWa	78,
<i>Pulsatilla sp.</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	8,92,
<i>Ranunculus acris</i>	19	8	5	6	1xBu, 7xIn, 4xMo, 1xOÖ, 6xWa	2,4,10,12,17,18,39,40,44,46,52,55,58,64, 83,98,99,104,108,
<i>Ranunculus auricomus</i> agg.	3	1		2	1xBu, 2xWa	1,86,99,
<i>Ranunculus bulbosus</i>	14	4	1	8	4xIn, 1xMo, 8xWa, 1xWe	23,24,33,36,42,69,80,82,83,92,98,99, 108,114,
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	17	5	7	5	5xIn, 7xMo, 5xWa	3,4,22,32,36,42,46,48,50,53,55,59,65,75, 86,88,108,

		In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Ranunculus nemorosus</i>	7	1	2	4		1xIn, 1xMo, 1xOÖ, 4xWa	11,44,58,68,79,83,94,
<i>Ranunculus platani- folius</i>	1			1		1xWa	103,
<i>Ranunculus polyan- themus</i>	4	2		2		2xIn, 2xWa	22,24,105,108,
<i>Ranunculus repens</i>	26	12	8	6		2xBu, 10xIn, 7xMo, 1xOÖ, 6xWa	1,2,3,10,12,21,17,18,19,22,36,39,42,47, 48,51,52,53,58,59,68,82,83,98,99,108,
<i>Ranunculus sp.</i>	2	1		1		1xIn, 1xWa	35,100,
<i>Reseda lutea</i>	7	5	1	1		5xIn, 1x Mo, 1xWa	6,7,23,32,37,46,102,
<i>Reseda luteola</i>	2	1		1		1xIn, 1xWa	36,98,
<i>Rumex acetosa</i>	10	2	4	4		1xBu, 1xIn, 4xMo, 4xWa	1,4,46,50,52,60,64,98,103,108,
<i>Rumex acetosella</i>	3	1		2		1xBu, 2xWa	2,67,83,
<i>Rumex conglomeratus</i>	2	1	1			1xBu, 1xMo	2,53,
<i>Rumex crispus</i>	4	2	1	1		2xIn, 1xMo, 1xWa	18,24,42,98,
<i>Rumex obtusifolius</i>	30	9	9	12		1xBu, 8xIn, 8xMo, 1xOÖ, 12xWa	2,4,10,12,17,18,22,24,39,42,45,48,50,52, 53,55,57,58,64,72,73,75,86,88,90,96,98, 106,108,109,
<i>Rumex sanguineus</i>	9	3	3	3		3xIn, 3xMo, 3xWa	4,8,22,47,59,60,72,90,108,
<i>Rumex scutatus</i>	1	1				1xIn	36,
<i>Rumex thyrsiflorus</i>	2			2		2xWa	76,81,
<i>Salvia glutinosa</i>	53	20	11	22		20xIn, 10xMo, 1xOÖ, 22xWa	3,4,9,11,12,14,15,17,18,19,20,22,26,29, 33,34,35,38,39,40,43,44,45,46,49,50,52, 55,57,58,59,65,68,73,74,75,76,77,78,80, 83,88,90,91,92,94,96, 97,98,100,101, 102,106,
<i>Salvia nemorosa</i>	3	1		1	1	1xIn, 1xWa, 1xWe	32,102,115,
<i>Salvia pratensis</i>	13	3		10		3xIn, 10xWa	7,34,37,70,76,78,79,80,87,91,92,102,108
<i>Salvia verticillata</i>	10	6	1	2	1	1xBu, 5xIn, 1xMo, 2xWa, 1xWe	2,4,6,7,13,18,52,69,95,115,
<i>Sanguisorba minor</i>	14	7	2	5		7xIn, 2xMo, 5xWa	6,7,23,25,28,33,38,52,55,69,81,87,102, 104,
<i>Sanguisorba officinalis</i>	1		1			1xMo	46,
<i>Sanicula europaea</i>	25	16	5	4		2xBu, 14xIn, 5xMo, 4xWa	1,2,3,4,9,11,14,15,18,22,24,26,29,31,35, 38,43,50,53,57,59,63,70,88,105,
<i>Saxifraga bulbifera</i>	1			1		1xWa	92,
<i>Saxifraga granulata</i>	2			1	1	1xWa, 1xWe	82,114,
<i>Saxifraga paniculata</i>	3	3				3xIn	11,21,34,
<i>Saxifraga rotundifolia</i>	1		1			1xMo	55,
<i>Saxifraga tridactylites</i>	5	2		3		2xIn, 3xWa	8,23,76,77,78,
<i>Scabiosa lucida</i>	2	2				2xIn,	4,27,
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	32	15	1	15	1	1xBu, 14xIn, 1xMo, 15xWa, 1xWe	2,5,6,7,8,11,18,19,22,23,27,28,33,34,36, 42,93,97,69,70,71,74,77,78,82,87,92,95, 99,101,102,115,
<i>Scabiosa sp.</i>	2	1		1		1xBu, 1xWa	2,104,
<i>Scabiosa triandra</i>	6	2	3	1		2xIn, 3xMo, 1xWa	4,33,55,57,58,77,
<i>Scleranthus perennis</i>	1		1			1xMo	42,
<i>Scorzonera austriaca</i>	1	1				1xIn	7,
<i>Scorzonera cana</i>	3	2			1	2xIn, 1xWe	23,27,115,
<i>Scorzoneroides autum- nalis</i>	1		1			1xMo	50,
<i>Scrophularia nodosa</i>	32	10	10	12		1xBu, 9xIn, 9xMo, 1xOÖ, 12xWa	1,10,11,12,16,18,21,29,34,39,42,43,44,47, 50,51,52,55,57,58,63,67,70,72,75,83,88, 94,96,102,105,106,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Securigera varia</i>	66	27	11	26	2	2xBu, 25xIn, 10xMo, 1xOÖ, 26xWa, 2xWe	1,2,3,4,5,6,7,10,11,12,13,15,18,19,21,22,23,24,26,29,30,31,32,33,34,36,37,42,43,44,46,47,50,52,53,55,57,58,66,68,69,70,73,74,76,78,79,81,82,83,87,90,91,92,94,95,96,98,99,101,102,105,106,108,114,115,
<i>Sedum acre</i>	15	7	1	7		7xIn, 1xMo, 7xWa	5,7,8,12,13,19,23,43,64,69,76,87,95,99,101,
<i>Sedum album</i>	44	20	4	19	1	1xBu, 19xIn, 3xMo, 1xOÖ, 19xWa, 1xWe	2,4,6,7,8,11,13,18,19,21,23,25,26,27,28,30,34,36,37,38,42,49,55,58,64,66,68,69,70,76,78,79,81,87,90,92,93,95,96,99,101,104,108,115,
<i>Sedum maximum</i>	36	12	6	17	1	1xBu, 11xIn, 5xMo, 1xOÖ, 17xWa, 1xWe	2,5,7,8,22,25,27,30,31,32,36,37,42,43,44,46,55,58,68,69,71,76,78,79,80,82,83,87,90,92,95,96,97,98,108,114,
<i>Sedum rupestre</i>	6	4		2		1xBu, 3xIn, 2xWa	1,22,23,34,95,98,
<i>Sedum sexangulare</i>	8	1	2	5		1xIn, 2xMo, 5xWa	32,42,46,78,81,90,93,95,
<i>Sedum sp.</i> (ähnlich maximum)	1		1			1xMo	54,
<i>Sempervivum tectorum</i>	1	1				1xBu	2,
<i>Senecio abrotanifolius</i>	1	1				1xIn	11,
<i>Senecio erucifolius</i>	1		1			1xMo	58,
<i>Senecio germanicus</i> subsp. germ.	10	3	2	5		3xIn, 2xMo, 5xWa	3,17,39,42,43,83,92,94,102,
<i>Senecio hercynicus</i>	16	6	5	5		6xIn, 5xMo, 5xWa	4,8,10,16,24,26,43,44,50,55,59,88,96,101,102,105,
<i>Senecio jacobaea</i>	4	1	2	1		1xIn, 1xMo, 1xOÖ, 1xWa	39,45,58,92,
<i>Senecio nemorensis</i> agg.	8	4	2	2		1xBu, 3xIn, 2xMo, 2xWa	2,4,15,18,52,57,80,109,
<i>Senecio ovatus</i>	32	12	4	16		2xBu, 10xIn, 3xMo, 1xOÖ, 16xWa	1,2,10,11,16,18,19,21,22,24,35,40,52,53,58,59,63,64,67,70,75,77,81,84,91,96,100,102,103,105,106,109,
<i>Senecio rupestris</i>	3	3				3xIn	6,18,19,
<i>Senecio sp.</i>	2	1		1		1xIn, 1xWa	18,67,
<i>Senecio sylvaticus</i>	7	2	1	4		1xBu, 1xIn, 1xOÖ, 4xWa	2,22,58,68,70,72,82,
<i>Senecio vernalis</i>	2	1	1			1xIn, 1xMo	39,42,
<i>Senecio viscosus</i>	9	3	2	4		1xBu, 2xIn, 2xMo, 4xWa	1,18,40,50,57,81,91,98,109,
<i>Senecio vulgaris</i>	10	4	2	3	1	1xBu, 3xIn, 2xM, 3xWa, 1xWe	2,8,27,29,50,57,69,76,95,115,
<i>Seseli austriacum</i>	11	10	1			10xIn, 1xMo	5,6,11,13,19,21,22,27,28,34,58,
<i>Seseli hippomarathrum</i>	2	1			1	1xIn, 1xWe	23,115,
<i>Seseli libanotis</i>	17	5	2	10		1xBu, 4xIn, 2xMo, 10xWa	2,5,19,33,38,42,55,66,68,69,77,78,87,94,95,97,106,
<i>Seseli osseum</i>	20	3		16	1	3xIn, 16xWa, 1xWe	7,28,30,69,70,76,78,79,80,81,82,87,89,90,92,95,96,101,104,115,
<i>Sesleria albicans</i>	25	21	3	1		21xIn, 3xMo, 1xWa	4,5,6,8,9,11,13,15,19,21,22,23,24,27,28,31,33,34,36,37,38,44,50,55,69,
<i>Setaria pumila</i>	1			1		1xWa	87,
<i>Setaria viridis</i>	1			1		1xWe	115,
<i>Sideritis montana</i>	1			1		1xWa	69,
<i>Silene alba</i>	1			1		1xWa	109,
<i>Silene dioica</i>	4		1	3		1xMo, 3xWa	44,83,103,105,
<i>Silene latifolia</i>	18	9	1	9		1xBu, 8xIn, 1xMo, 9xWa	1,4,7,22,25,28,30,32,39,42,66,68,69,76,82,83,86,99,104,

		In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
<i>Silene nutans</i>	40	14	9	17		14xIn, 8xMo, 1xOÖ, 17xWa	4,5,11,13,19,21,26,30,31,32,33,34,37,39, 42,43,44,46,50,52,54,57,58,63,64,65,66, 68,70,77,78,80,81,82,83,91,94,100,102, 106,
<i>Silene otites</i>	1	1				1xIn	23,
<i>Silene vulgaris</i>	32	10	10	11	1	10xIn, 9xMo, 1xOÖ, 11xWa, 1xWe	4,7,9,11,18,22,28,30,35,40,42,43,44,45, 46,50,52,55,58,59,64,68,70,76,80,82,83, 89,93,99,108,115,
<i>Sisymbrium loeselii</i>	2			1	1	1xWa, 1xWe	69,115,
<i>Sisymbrium officinale</i>	3	1	2			1xIn, 2xMo	39,52,53,
<i>Sisymbrium orientale</i>	5	3		2		3xIn, 2xWa	7,23,31,87,95,
<i>Sisymbrium strictis- simum</i>	1	1				1xIn	27,
<i>Solanum nigrum</i>	2	2				2xIn	27,30,
<i>Soldanella montana</i>	1			1		1xWa	91,
<i>Solidago canadensis</i>	7	4	1	2		4xIn, 1xMo, 2xWa	12,16,30,33,42,90,93,
<i>Solidago gigantea</i>	1	1				1xIn	36,
<i>Solidago sp.</i>	1				1	1xWe	113,
<i>Solidago virgaurea</i>	45	18	11	16		2xBu, 16xIn, 10xMo, 1xOÖ, 16xWa	1,2,4,5,9,10,11,12,15,16,18,22,26,29,33, 34,35,39,40,42,43,44,46,50,52,53,55,57, 58,59,63,68,76,77,78,81,82,83,92,94,97, 103,105,106,108,
<i>Sonchus arvensis</i>	2			2		2xWa	94,106,
<i>Sonchus asper</i>	8	2	5	1		2xIn, 5xMo, 1xWa	12,29,42,50,52,53,55,71,
<i>Sonchus oleraceus</i>	14	6	3	5		1xBu, 5xIn, 3xMo, 5xWa	2,6,7,8,18,40,42,46,52,69,82,87,91,98,
<i>Sonchus sp.</i>	1			1		1xWa	95,
<i>Stachys alpina</i>	1	1				1xIn	4,
<i>Stachys germanica</i>	3		3			2xMo, 1xOÖ	44,55,58,
<i>Stachys recta</i>	16	5		9	2	5xIn, 9xWa, 2xWe	7,8,23,30,34,69,71,78,95,90,92,95,101, 108,114,115,
<i>Stachys sylvatica</i>	17	9	3	5		2xBu, 7xIn, 3xMo, 5xWa	1,2,3,10,12,15,18,24,29,47,51,59,65,73, 86,88,94,
<i>Stellaria aquatica</i>	8	2	3	3		2xIn, 3xMo, 3xWa	17,18,45,47,59,99,102,108,
<i>Stellaria graminea</i>	2			2		2xWa	64,108,
<i>Stellaria holostea</i>	25	5	5	14	1	1xBu, 4xIn, 5xMo, 14xWa, 1xWe	2,31,32,36,37,45,46,53,54,57,66,75,76,80, 82,85,88,92,96,97,98,99,104,108,114,
<i>Stellaria media</i>	29	13	7	9		2xBu, 11xIn, 6xMo, 1xOÖ, 9xWa	1,2,7,8,12,18,22,25,27,28,30,32,40,42,46, 47,50,53,57,58,72,76,82,83,86,87,90,99, 108,
<i>Stellaria nemorum</i>	4	1		3		1xIn, 3xWa	10,65,88,103,
<i>Stellaria pallida</i>	13	3	2	7	1	1xBu, 2xIn, 2xMo, 7xWa, 1xWe	2,7,18,43,46,104,76,80,82,95,96,99,115,
<i>Stipa capillata</i>	3	1			2	1xIn, 2xWe	7,114,115,
<i>Stipa joannis</i>	1			1		1xWa	92,
<i>Symphytum officinale</i>	8	3	1	4		3xIn, 1xMo, 4xWa	17,18,40,48,69,70,102,109,
<i>Symphytum tuberosum</i>	26	8	7	11		2xBu, 6xIn, 7xMo, 11xWa	1,2,3,10,12,16,17,22,42,46,47,48,51,54, 59,64,65,75,83,86,94,98,103,105,106,108,
<i>Tanacetum corymbosum</i>	16	8	2	5	1	1xBu, 7xIn, 2xMo, 5xWa, 1xWe	2,8,15,21,25,29,34,38,42,57,80,82,86,97, 98,114,
<i>Tanacetum parthenium</i>	1		1			1xMo	57,
<i>Tanacetum vulgare</i>	6	1	2	3		1xBu, 2xMo, 3xWa	2,55,57,83,86,95,
<i>Taraxacum laeviga- tum</i> agg.	5	2		2	1	2xIn, 2xWa, 1xWe	7,30,78,92,114,

		In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.
Taraxacum officinale agg.	86	33	13	37	3	1xBu, 32xIn, 12xMo, 1xOÖ, 37xWa, 3xWe	2,3,4,5,6,7,8,10,11,12,15,17,18,19,21,22,23,24,25,26,27,28,29,30,31,32,33,34,35,36,38,39,40,42,43,44,46,47,50,52,53,55,57,58,59,60,64,65,66,67,68,69,70,71,72,74,75,76,77,78,79,80,82,83,84,86,87,89,90,91,92,93,95,96,98,99,100,101,104,105,106,108,109,113,114,115,
Teucrium chamaedrys	42	16	2	23	1	1xBu, 15xIn, 1xMo, 1xOÖ, 23xWa, 1xWe	2,6,8,11,13,15,19,23,24,27,31,33,34,35,37,38,44,58,66,68,69,70,71,74,77,78,79,80,81,82,86,91,92,95,96,97,100,101,102,108,109,114,
Thalictrum aquilegifolium	1			1		1xWa	64,
Thalictrum minus	2	2				2xIn	11, 25,
Thesium alpinum	3	3				3xIn	11,21,23,
Thesium linophyllum	1	1				1xIn	22,
Thlaspi perfoliatum	21	7	2	10	2	7xIn, 2xMo, 10xWa, 2xWe	6,7,8,23,30,31,37,52,53,104,69,74,76,87,89,92,95,98,99,114,115,
Thymus odoratissimus	4			4		4xWa	77,78,82,95,
Thymus praecox	13	7	1	4	1	7xIn, 1xMo, 4xWa, 1xWe	7,11,13,18,21,22,23,42,69,76,92,95,115,
Thymus pulegioides	13	3	2	8		1xBu, 2xIn, 1xMo, 1xOÖ, 8xWa	2,18,35,39,50,58,64,67,68,74,81,83,92,108,
Thymus sp.	2	1		1		1xIn, 1xWa	15,89,
Toriiis japonica	43	17	8	18		2xBu, 15xIn, 7xMo, 1xOÖ, 18xWa	1,2,4,6,10,12,18,20,22,24,25,28,31,32,33,36,40,46,47,50,52,53,57,58,59,66,68,70,73,74,79,80,82,86,90,92,95,96,101,102,105,106,109,
Tragopogon dubius	1				1	1xWe	115,
Tragopogon orientalis	3	1	1	1		1xIn, 1xMo, 1xWa	27,52,66,
Trifolium alpestre	9	4		5		4xIn, 5xWa	8,24,31,34,69,70,82,92,95,
Trifolium arvense	6	1	2	3		1xIn, 1xMo, 3xWa	18,53,54,66,92,95,
Trifolium aureum	1			1		1xWa	83,
Trifolium campestre	1			1		1xWa	106,
Trifolium dubium	1			1		1xWa	108,
Trifolium medium	11	1	2	8		1xIn, 1xMo, 1xOÖ, 8xWa	10,54,58,66,68,74,83,91,105,108,109,
Trifolium montanum	1		1			1xMo	54,
Trifolium pratense	38	19	8	11		1xBu, 18xIn, 7xMo, 1xOÖ, 11xWa	2,4,6,7,8,11,17,18,19,21,22,24,27,33,34,35,36,37,39,44,42,46,48,50,52,55,58,64,68,69,80,81,83,87,98,104,105,108,
Trifolium repens	38	13	8	17		1xBu, 12xIn, 7xMo, 1xOÖ, 17xWa	2,4,6,12,17,18,19,22,24,27,30,36,39,42,43,44,50,52,53,57,58,64,67,68,76,80,83,86,90,92,95,98,99,101,105,106,108,
Trisetum flavescens	3		1	2		1xMo, 2xWa	44,68,108,
Tulipa sp. hort.	1		1			1xMo	50,
Turritis glabra	31	15	7	8	1	2xBu, 13xIn, 7xMo, 8xWa, 1xWe	1,2,4,6,7,9,12,13,18,24,37,43,46,47,50,55,64,65,67,68,70,83,90,106,114,
Tussilago farfara	26	13	5	8		1xBu, 12xIn, 4xMo, 1xOÖ, 8xWa	2,3,10,12,16,17,18,21,22,24,29,35,40,42,50,52,57,58,68,75,78,79,86,91,98,108,
Urtica dioica	81	25	18	37	1	2xBu, 23xIn, 17xMo, 1xOÖ, 37xWa, 1xWe	1,2,3,4,7,8,10,12,14,16,17,18,19,20,21,22,24,27,29,30,35,36,38,39,40,42,43,44,45,46,47,48,49,50,51,52,53,54,55,57,58,59,60,63,64,65,66,67,68,69,70,71,72,73,74,75,76,77,79,81,82,83,84,86,87,88,89,90,93,94,96,98,99,100,102,103,104,106,108,109,115,

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Vaccinium myrtillus</i>	11	3		8	2xBu, 1xIn, 8xWa	1,2,16,63,64,67,83,91,103,105,108,	
<i>Valeriana montana</i>	1		1		1xMo	44,	
<i>Valeriana officinalis</i> subsp. <i>tenuifolia</i>	22	11	7	4	11xIn, 6xMo, 1xOÖ, 4xWa	7,11,18,23,26,27,30,33,34,38,39,46,47,48, 50,55,58,59,64,72,81,83,	
<i>Valeriana tripteris</i>	9	6	3		6xIn, 2xMo, 1xOÖ	4,11,14,19,21,34,44,55,58,	
<i>Valerianella locusta</i>	10	1		8	1xBu, 8xWa, 1xWe	2,76,78,82,83,86,92,98,104,114,	
<i>Valerianella</i> sp.	2	1		1	1xIn, 1xWa	13,99,	
<i>Veratrum nigrum</i>	1	1			1xIn	31,	
<i>Verbascum chaixii</i> subsp. <i>austriacum</i>	33	12	4	15	2	2xBu,10xIn, 4xMo, 15xWa, 2xWe	1,2,4,6,8,10,11,12,13,26,33,34,43,44,46, 55,66,68,69,70,72,90,91,92,94,96,98,100, 102,106,108,113,114,
<i>Verbascum densiflorum</i>	2			2	2xWa	67,86,	
<i>Verbascum lychnitis</i>	4	1	2	1	1xIn, 2xMo, 1xWa	30,44,42,66,	
<i>Verbascum nigrum</i>	4	1	3		1xIn, 2xMo, 1xOÖ	40,44,47,58,	
<i>Verbascum phlomoides</i>	21	9	4	8	1xBu, 8xIn, 4xMo, 8xWa	2,3,6,7,18,23,29,37,39,43,46,50,53,54,59, 68,73,74,76,78,81,90,98,	
<i>Verbascum</i> sp.	24	5	5	13	1	1xBu, 4xIn, 4xMo, 1xOÖ, 13xWa, 1xWe	2,10,11,21,36,42,47,52,57,58,70,72,76,81, 83,87,90,91,99,102,104,106,109,115,
<i>Verbascum speciosum</i>	4		1	2	1	1xMo, 2xWa, 1xWe	42,82,93,115,
<i>Verbascum thapsus</i>	2	1	1		1xIn, 1xMo	12,50,	
<i>Verbena officinalis</i>	4	1	1	2	1xIn, 1xMo, 2xWa	22,52,83,88,	
<i>Veronica arvensis</i>	11	4	2	5	1xBu, 3xIn, 2xMo, 5xWa	2,23,29,30,43,52,76,82,83,92,99,	
<i>Veronica chamaedrys</i>	48	20	8	20	1xBu, 19xIn, 7xMo, 1xOÖ, 20xWa	2,5,11,13,14,15,16,17,18,19,21,22,23,24, 27,28,29,30,32,36,43,44,47,48,52,55,57, 58,64,68,70,71,72,74,75,76,78,80,81,82, 83,86,90,96,97,101,105,108,	
<i>Veronica chamaedrys</i> subsp. <i>chamaedrys</i>	7	4	2	3	4xIn, 1xMo, 1xOÖ, 2xWa	9,34,35,40,54,66,81	
<i>Veronica hederifolia</i>	9	2		7	2xIn, 7xWa	30,31,76,78,82,87,90,99,104,	
<i>Veronica officinalis</i>	11	2	4	5	2xIn, 4xMo, 5xWa	9,26,43,46,51,54,67,83,101,106,108,	
<i>Veronica persica</i>	4		2	2	2xMo, 2xWa	43,47,76,104,	
<i>Veronica polita</i>	3	1		2	1xIn, 2xWa	7,76,89,	
<i>Veronica praecox</i>	1	1			1xIn	7,	
<i>Veronica prostrata</i>	2	1		1	1xIn, 1xWa	23,69,	
<i>Veronica serpyllifolia</i>	1		1		1xMo	50,	
<i>Veronica spicata</i>	1	1			1xIn	32,	
<i>Veronica sublobata</i>	34	13	4	14	3	2xBu, 11xIn, 4xMo, 14xWa, 3xWe	1,2,5,7,8,18,24,25,27,30,31,32,38,43,46, 49,60,64,69,74,76,78,81,82,86,87,90,93, 95,98,99,113,114,115,
<i>Veronica teucrium</i>	4	1		2	1	1xBu, 2xWa, 1xWe	2,68,76,115,
<i>Veronica triloba</i>	1			1	1xWa	82,	
<i>Veronica vindobonensis</i>	5		4	1	4xWa, 1xWe	69,82,92,95,114,	
<i>Vicia angustifolia</i>	4	1		3	1xIn, 3xWa	37,69,92,99,	
<i>Vicia cracca</i>	16	5	4	7	1xBu, 4xIn, 4xMo, 7xWa	1,4,10,18,39,47,50,52,55,64,67,73,76,98, 104,109,	
<i>Vicia dumetorum</i>	4	2	1	1	2xIn, 1xMo, 1xWa	4,29,57,88,	
<i>Vicia hirsuta</i>	16	5	2	9	1xBu, 4xIn, 2xMo, 9xWa	2,18,29,35,40,43,46,64,65,69,71,80,83,92, 94,105,	
<i>Vicia pisiformis</i>	1			1	1xWe	114,	
<i>Vicia sativa</i>	1		1		1xMo	42,	
<i>Vicia sepium</i>	35	11	8	15	1	1xBu,10In, 7xMo, 1xOÖ, 15xWa, 1xWe	2,4,10,12,18,19,22,21,29,39,40,43,44,46, 47,48,52,55,58,63,64,65,69,73,76,80,83, 88,91,97,98,104,105,108,114,
<i>Vicia</i> sp.	3	1		2	1xIn, 2xWa	18,63,68,	

	In	Mo	Wa	We	Anzahl	Ruinen-Nr.	
<i>Vicia tenuifolia</i>	7	1	2	4	1xIn, 2xMo, 4xWa	13,44,60,81,69,83,108,	
<i>Vicia tetrasperma</i>	2			2	2xWa	66,108,	
<i>Vinca major</i>	3	3			3xIn	12,17,39,	
<i>Vinca major</i> var. <i>variegata</i>	1			1	1xWa	17,	
<i>Vinca minor</i>	38	14	10	13	1	14xIn, 1xOÖ, 9xMo, 13xWa, 1xWe	5,13,14,16,18,19,20,22,29,31,35,36,39,40, 43,44,45,46,49,53,54,55,57,58,65,68,75, 76,77,80,82,88,98,99,100,104,105,113,
<i>Vincetoxicum hirsutina</i>	29	12	2	14	1	12xIn, 1xMo, 1xOÖ, 14xWa, 1xWe	6,8,11,15,19,22,23,26,28,34,36,38,42,58, 66,68,69,70,76,77,80,81,90,92,95,96,97, 109,114,
<i>Viola alba</i>	1	1			1xIn	9,	
<i>Viola arvensis</i>	9		1	6	2	1xMo, 6xWa, 2xWe	43,69,76,78,92,95,109,114,115,
<i>Viola</i> cf. <i>odorata</i> x <i>hirta</i>	1			1	1xWa	69,	
<i>Viola collina</i>	17	8		9	8xIn, 9xWa	11,19,21,22,23,28,33,38,76,77,79,82,86, 91,92,101,108,	
<i>Viola hirta</i>	29	7	1	20	1	7xIn, 1xMo, 20xWa, 1xWe	15,20,22,23,32,33,38,57,69,70,71,72,74, 77,78,79,86,91,92,93,94,95,96,97,100, 101,102,106,114,
<i>Viola kitaibeliana</i>	2	2			2xIn	7,23,	
<i>Viola mirabilis</i>	1	1			1xIn	25,	
<i>Viola odorata</i>	44	21	10	10	3	1xBu, 20xIn, 9xMo, 1xOÖ, 10xWa, 3xWe	1,5,6,7,13,15,18,22,23,24,25,27,28,30,31, 32,35,36,37,39,40,42,46,47,49,50,53,57, 58,59,60,64,71,74,81,82,83,86,90,97,99, 113,114,115,
<i>Viola reichenbachiana</i>	23	14	7	2	2xBu, 12xIn, 7xMo, 2xWa	1,2,3,4,9,16,17,18,22,26,29,34,35,38,43, 44,48,51,57,59,60,80,88,	
<i>Viola riviniana</i>	12	4	4	4	2xBu, 2xIn, 4xMo, 4xWa	1,2,10,29,43,46,50,53,69,88,77,108,	
<i>Viola</i> sp.	5	2	1	2	2xIn, 1xMo, 2xWa	9,12,57,104,101,	
<i>Viola suavis</i>	4	1		3	1xIn, 3xWa	33,69,81,83,	
<i>Viola tricolor</i> agg.	3			3	3xWa	69,81,86,	
<i>Viscaria vulgaris</i>	6	1	1	4	1xIn, 1xMo, 4xWa	18,42,64,83,98,108,	
<i>Yucca filamentosa</i>	2	2			2xIn	12,37,	
<i>Zea mais</i>	1	1			1xIn	29,	

# Ruinen im Bild



Industrieviertel + Burgenland



1 Klosterberg



2 Landsee



3 Altengbach



4 Arburg

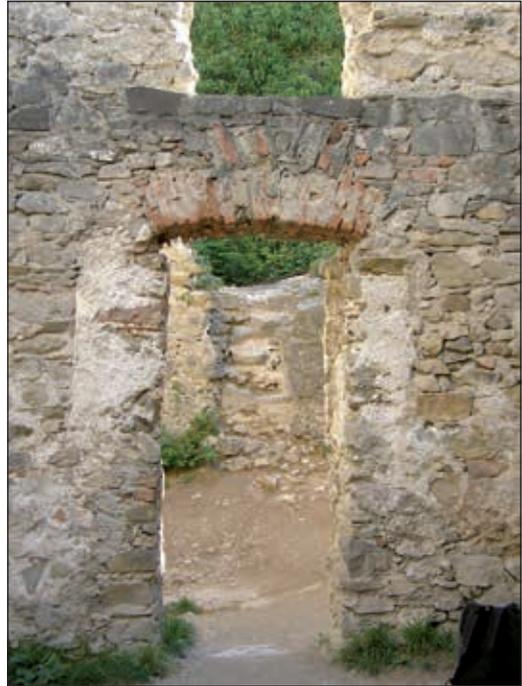


6 Emmerberg



7 Hainburg

8 Johannstein



9 Festenberg

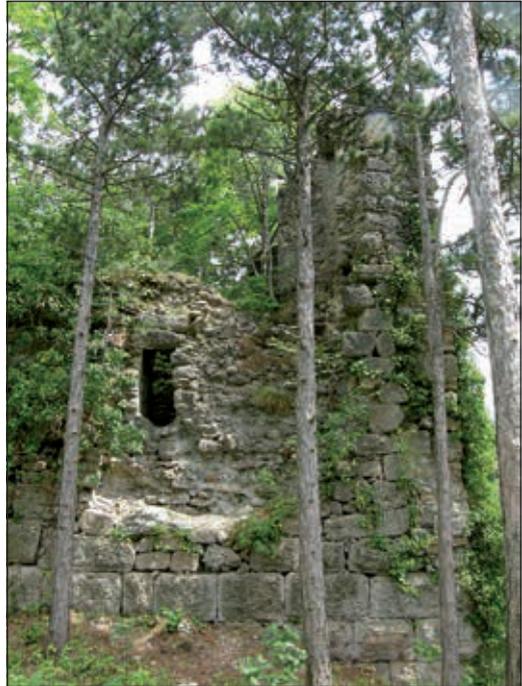


11 Gutenstein



12 Haßbach

13 Herrnstein



14 Hochgrimmenstein

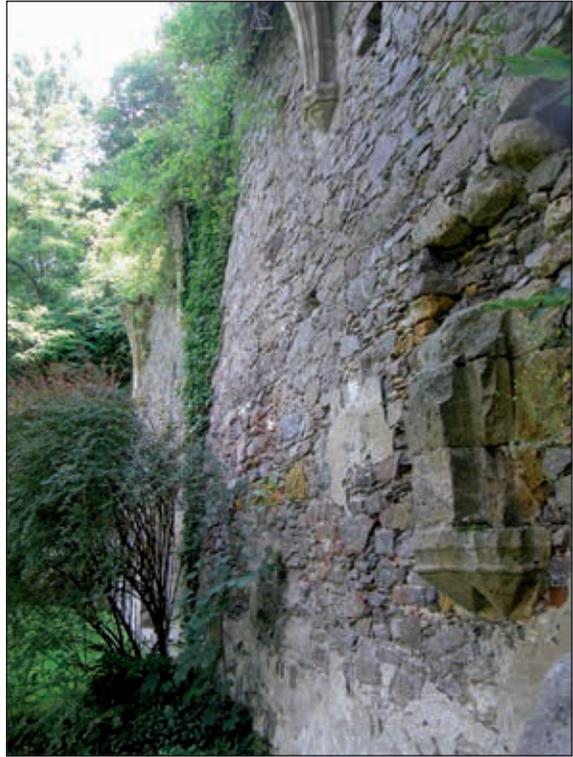


15 Kammerstein



16 Kirchau Gutenbrunn

17 Kirchschatz – Liebfrauenkirche



18 Kirchschatz – Burg



19 Klamm



20 Linsberg

22 Merkenstein



23 Mödling



24 Pankrazi



25 Pottenburg

26 Puchberg – Gleißfeld



27 Rauheneck



28 Rauhenstein



29 Riederberg



30 Röthelstein



31 Scharfeneck – Baden



32 Scharfeneck – Leithagebirge



34 Schrattenstein



35 Schwarzenbach

36 Starhemberg





38 Thernberg



40 Ziegersberg

Mostviertel + Oberösterreich



42 Aggstein



43 Freienstein

44 Hohenberg



45 Hohenegg





46 Karlsbach



47 Perwarth I

48 Perwarth II



50 Rabenstein



52 Reinsberg



53 Sichtenberg



55 Weißenburg

57 Zelking





60 St. Caecilia

Waldviertel



63 Anschau



64 Arbesbach

66 Buchenstein



67 Burgleiten



68 Dobra



70 Eibenstein



71 Falkenberg

72 Gaberkirche





73 Grub



74 Grünberg



76 Hinterhaus – Spitz



77 Hohenstein



79 Kamegg



82 Kronsegg



83 Lichtenfels



86 Pernegg



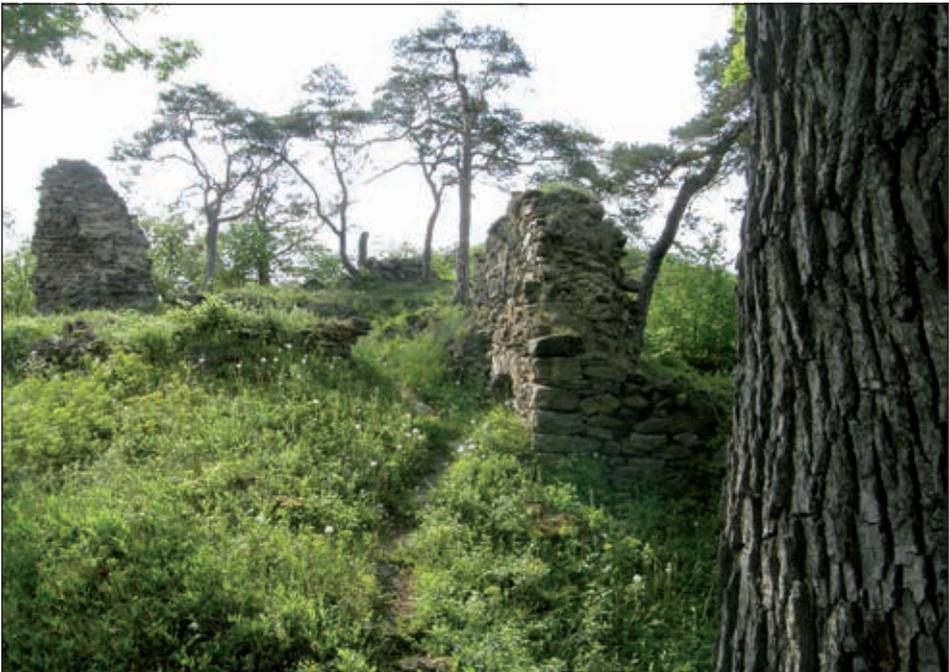
87 Rehberg



89 Sachsendorf



90 Schauenstein



92 Schimmelsprung



93 Schönberg



96 Stallegg



98 Streitwiesen



101 Tursenstein



102 Týrnau



103 Weinsberg



105 Wimberg



108 Goßam

Weinviertel



113 Hansburg



114 Neudegg



115 Staatz



<b>Tabelle 1. Bäume+Sträucher-Artenliste der Ruinen NÖ (+ 2 Bgld und 1 OÖ), alphabetisch E. SCHARFETTER &amp; E. HÜBL</b>			
		<b>Anzahl</b>	<b>Ruinen-Nr.</b>
Hedera helix	68	2xBu, 29xIn, 13xMo, 1xOÖ, 22xWa, 1xWe	1,2,3,5,6,7,8,9,11,12,13,14,15,17,18,19,20,22,23,25,27,28,29,30,31,32,33,35,36,37,38,39,42,43,45,46,47,48,49,50,53,54,55,57,58,59,64,69,74,76,77,78,79,86,87,88,90,92,94,95,97,98,99,104,105,106,108,113,
Populus tremula	19	1xBu,76xIn, 3xMo, 1xOÖ, 7xWa	2,16,17,22,24,26,29,36,42,52,53,58,65,67,68,83,86,91,94,
Genista tinctoria	14	1xIn, 1xMo, 11xWa, 1xWe	5,42,66,69,71,74,77,82,91,92,95,97,105,114,
Genista pilosa	11	6xIn, 3xMo, 2xWa	4,8,11,21,22,23,44,42,50,69,78,
Cytisus scoparius (Sarthamnus sc.)	1	1xMo	57,
Parthenocissus inserta	7	1xIn, 2xMo, 3xWa, 1xWe	17,46,60,68,75,99,115,
Parthenocissus quinquefolia	1	1xWa	79,
Populus alba	1	1xWa	78,

<b>Tab. 2. Kraut+Zwergstrauch-Artenliste Ruinen NÖ, OÖ, Bgld, alphabetisch</b>			
<b>E. SCHARFETTER &amp; E. HÜBL</b>			
		<b>Anzahl</b>	<b>Ruinen-Nr.</b>
Mycelis muralis (Lactuca m.)	83	2xBu, 32xIn, 15xMo, 1xOÖ, 33xWa	1,2,3,4,5,6,8,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,21,22,23,24,25,26,27,28,29,31,32,33,35,36,38,39,40,42,43,44,46,47,48,49,50,51,52,53,54,55,57,58,59,63,64,68,69,70,71,72,74,75,76,77,78,79,81,82,83,84,86,88,90,91,92,94,95,96,97,98,100,101,102,105,106,108,
Calamagrostis arundinacea	9	5xIn, 4xWa	10,12,16,26,33,70,77,83,91,
Stellaria aquatica (Myosoton a.)	8	2xIn, 3xMo, 3xWa	17,18,45,47,59,99,102,108,
Epilobium tetragonum subsp. lamyi	7	4xMo, 3xWa	43,46,50,59,70,72,81,
Potentilla sp.	6	1xIn, 5xWa	38,93,68,70,79,87,
Sedum rupestre (S. reflexum)	6	1xBu, 3xIn, 2xWa	1,22,23,34,95,98,
Anthemis tinctoria (Cota tinctoria)	5	1xBu, 4xWa	2,68,70,98,102,
Carex polyphylla (C.leersiana)	5	3xIn, 1xWa, 1xWe	9,10,36,86,114,
Festuca cf. rupicola	5	1xIn, 4xWa	32,78,87,89,108,
Sambucus ebulus	5	1xBu, 3xIn, 1xMo, 1xOÖ, 6xWa	1,4,10,29,52,
Leucanthemum vulgare agg.	4	1xMo, 3xWa	42,69,78,82,
Bergenia crassifolia	3	1xBu, 1xIn, 1xMo	2,12,50,
Fourraea alpina (Arabis pauciflora)	3	2xMo, 1xWa	53,55,77,
Orthilia secunda (Pyrola s.)	2	2xIn	11,16,
Polygonum arenastrum	2	1xIn, 1xWe	35,115,
Pulsatilla pratensis subsp. nigricans	1	1xWa	78,
Pulsatilla sp.	2	1xIn, 1xWa	8,92,
Scabiosa sp. (columnaria agg.??)	2	1xBu, 1xWa	2,104,
Lactuca quercina	1	1xWe	114,